



inst. lat. th. 311st

693

Juvenalis



DES
DECIMUS JUN. JUVENALIS
SATYREN

IM VERSMASSE DES ORIGINALS

UND
MIT ERKLÄRENDEN ANMERKUNGEN

VON
OTTO GRAF v. HAUGWITZ.

LEIPZIG, BEI GERHARD FLEISCHER D. JÜNGERN.

1818.

B



Bayerische
Staatsbibliothek
München

VORWORT.

Der Verfasser begleitet diese Uebersetzung mit dem aufrichtigen Wunsche in das Publicum, dass sie bald die Veranlassung einer besseren werden möge: denn noch besitzt Deutschland keine vollständige, seiner Literatur und Sprache würdige, Uebertragung dieses Schriftstellers. Was die, der meiningen beigefügten, erklärenden Anmerkungen betrifft, so sind ihrer hoffentlich nicht mehre, als nöthig waren, um deutschen Lesern den Dichter, dem Wesentlichen nach, verständlich zu machen. Wo ich

vom *Rupertischen* Texte abgewichen bin, habe ich es in diesen Anmerkungen jedesmal angezeigt. Leider ist nur noch für die Kritik dieses Textes selbst gar vieles zu thun: möchte es den Herren *Manso* und *Jakobs* gefallen, ihre Bemühungen daran fortzusetzen! Es ist so selten, philologische Gelehrsamkeit und kritischen Scharfsinn mit eigenem Dichtergeiste vereint zu sehen.

DER VERFASSER.

S A T Y R E N.

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY
ASTOR LENOX TILDEN FOUNDATION
455 FIFTH AVENUE
NEW YORK

3

I.

DES DICHTERS ENTSCHLUSS:

Bleib' ich ewig ein Hörender nur? werd' ich
nimmer vergelten,

Den mit Theseus so oft abquälte der heisere Codrus?
Straflos sollte mir jener ein vaterländisches Schau-
spiel,

Der Elegien vorschrein? straflos vom Morgen zum
Abend

Telephus morden den Tag, der unendliche, oder
beschrieben 5

Bis auf Rücken und Rand, und doch unvollendet,
Orestes?

Besser bekannt ist das eigene Haus niemanden,
als Mavors

Hain mir ist, und die Höhle Vulcans, den Aeoli-
schen Felsen

Nahe begränzt: was der Winde Geschäft? wen im
Reiche der Schatten

• Aeacus quält? woher in geheim der ander' ein
Goldvliess 10

Hohlete? Monichos Arm, wie gewaltige Ornen er
herschneilt?

Tönen des Fronto Platanen ohn' End', abtren-
nender Marmor,

Und das Gesäul, vom Lerm unermüdeter Leser ge-
borsten:

Das erwarte vom besten, vom schlechtesten Dichter
ein gleiches.

Nun, es entzog auch Ich die Hand der Ruthe, ich
eben 15

Gab einst Sylla den Rath: amtloss des Schlafes zu
pflegen,

Bis an den Tag: itzt wär' es, da überall Dichter
begegnen,

Thörichte Mild', ein Papier, das ja doch unkommt,
zu verschonen.

Aber warum dieselbige Bahn, auf welcher Auruncas
Grosser Sohn das Gespann umbog, mich vor allen
gelüstet? 20

Das, bleibt Muss', und gefällt auf Gründe zu hören,
vernehmt jetzt.

Wenn sich ein zarter Eunuch vermählt, wenn
Thuskischen Ebern

Maevia, nackend die Brust, einsenkt den erhobenen
Jagdspeer:

Wenn den Patriziern allen mit Reichthum trotzet
der Eine,

Der den beschwerlichen Bart mir Jünglinge klingend
herabschor: 25

Wenn, entsprosst vom Pöbel am Nil, Haussklav in
Canopus,

Wenn Crispin von der Schulter den Tyrischen Man-
tel zurückwirft,

Wenn er den Sommerring am schwitzenden Finger
sich lüftet,

Und nicht Kräfte besitzt die stärkere Gemme zu
tragen:

Dann ists schwer Satyren nicht fertigen! Wäre so
duldsam 30

Einer, bei freveler Stadt, so ein Eiserner, Ruhe
zu halten,

Wenn, neuglänzend, die Senft' einherkommt, Ma-
tho des Anwalds,

Voll von ihm selbst? Drauf Er, der erhabenem
Freunde ins Ohr bläst,

Der von benagetem Adel demnächst zu verzehren
gedenket,

Was noch übrig blieb, den Massa fürchtet, den
Carus 35

Zähmt mit Geschenk, und der feige Latin mit Thy-
meles Reizen?

Wenn dir ein Erb' entziehen, die Vermächtniss' er-
werben durch Nächte,

Die an den Himmel erhebt, der sicherste Weg an
die Sterne

Unserer Zeit, ein Liebesgeschwätz bei der reichen
Matrone?

Proculejus erhält Ein Unzchen, Gillo die an-
dern; 40

Jeder empfang' am Erbe das Theil, gleichwie er
Verdienst hat,

Billigen Lohn für geopfertes Blut, und dass er im
Antlitz

Bleichete, wie, wer nacketen Fuss auf die Natter
gesetzt,

Oder zu sprechen bereit, an Lugduns Altare, der
Redner,

Sag' ichs, wie mir in Zorn die gedörrete Leber
entbrennet, 45

Wenn mit folgendem Schwarm der Plünderer bet-
telndes Mündels

Hier Volkshaufen bedrängt, und dort, nach ver-
geblichem Urtheil,

(Denn was kümmerte Schande, wofern unberührt
das Geld bleibt?)

Marius in der Verbannung von acht an zechet, bei
Götter

Zorn ein Schwelger, indess, als Siegerin du, o Pro-
vinz, weinst? 50

Wie, das wäre nicht werth der Venusinischen
Lampe?

So was rüget' ich nicht? von Hercules tönet' ich
lieber,

Und Diomedischer That? von Minotaurischem
Brüllen,

Oder dem Knab', einstürzend ins Meer, und dem
fliegenden Künstler?

Wenn vom Buhlen das Erb' hinnimmt ein kup-
pelnder Ehmänn, 55

Weil es Gesetz der Gattin versagt, er, welcher zur
Deck' auf

Schauen gelernt, und wachendes Augs zu schnar-
chen am Weinkrug:

Wenn es dem anderen dünkt, er hoffe mit Recht
die Kohorte,

Welcher sein Geld im Stalle verthan, und sämtli-
ches Erbguts

Ledig, mit raschem Gespann auf Flaminischem
Wege dahinfleucht, 60

(Er ja lenkte die Zügel, ein Knab' Automedon damal,
Als der Gebiether in Liebe gebuhlt bei der Freundin
im Mannskleid)

Wie, da lüftet' es nicht geräumige Täflein füllen
Am Kreuzweg? wenn bereits auf sechs der Nacken
einerschwebt,

Ringsher offen zur Schau, und fast entblöset den
Sessel, 65

Viel dem Maecen anmahnend, dem Weichlings-
freund, ein Verfälscher,

Der dem Betrug Wohlsein, der Reichthum danket
nur wenig

Worten im Testament, und dem angefeuchteten
Pettschaft?

Wenn die erhabne Matron' erscheint, die, sanften
Calener

Reichend, des Krötleins Lung' einmischt dem dur-
stenden Ehherrn, 70

Und, wie Locusta gewandter, unwissende Schwe-
stern belehret,

Wie, trotz Reden und Volk, man bräunlicher Leiche
des Manns folgt?

Thue was Kerker bestraft, und der winzigen
Gyaros werth ist,

Wenn du nach Gröss' anringst: gerühmt wird Tu-
gend, und darbet.

Freveln danken sie Gärten, die Prachtgebäude, die
Tische, 75

Altend Silbergeschirr, und hervor an Bechern die
Widder.

Wen lässt schlafen der Mann, der mit Gold be-
sieget des Sohns Frau?

Wen die schändlichen Bräut', und im Rock des
Knaben ein Buhle?

Wenn die Natur versagt, es macht Unwille die
Verse,

Macht sie wie er vermag, so wie ich, so wie Clu-
vionus. 80

Was, seit regnende Fluth des Meers Gewässer
emportrieb,

Auf das Gebirg Deucalion schiffte, und die Göttin
befragte,

Leben, und Geist allmählich erweichende Steine
durchwärmte,

Und den Jünglingen Pyrrha der Mägdlein reizende
Schaar wies:

Was nur Menschen beginnen, Erwünschtes, Zorn,
und Besorgniss, 85

Wollust, Freuden, Gespräch, es vereint mein Bü-
chelchen alles.

Wann auch zeigt in grösserer Zahl das Laster
sich? wann stand
Weiter dem Geiz der Seckel noch auf? wann flam-
mete Spielsucht
Heisser sie an? nicht gehen sie ja mit Beuteln zur
Seite,
Glück an der Tafel zu suchen, man setzt den Ka-
sten auf einmal. 90
Welch ein Kampf sich erhebt. wo der Hausvogt
Waffen heranträgt!
Wär' ein gewöhnlicher Thor, der Tausende opfert
dem Spieltisch,
Aber zu kleiden vergisst vor Kält' erzitternden
Sklaven?
Wann erbaute so viel Landhäuser, verspeiset
sieben
Trachten ein Ahn', er allein am Tisch? auf äusse-
rer Schwelle 95
Sitzt ein Sportelchen jetzt, bekitteltem Schwarm zu
entrafen:
Eher indess schaut jener ins Angesicht, und er-
zittert,
Dass kein anderer komm', und die Spend' abfodre
mit Unrecht;

Wiedererkannt erhältst du: dem Herold heisset er

Priams

Enkelgeschlecht beirufen, denn sie auch drücken

die Schwelle 100

Eifrig wie wir: „dem Praetor zuerst, darauf dem

Tribune!“

Aber ein Freiglassner ist früher da: „früher, so

ruft er,

Bin Ich hier, was fürchtet' ich doch, und wiche

vom Platze?

Zwar von des Euphrats Strom, wie in zartem Ohre

die Löchlein

Zeiheten, läugnet' Ich: doch Hunderttausender

viere 105

Geben mir fünf Tabernen: was schenkt Erwün-

schetes denn ein

Breites Purpurgesäum, wenn Corvin Pachtheerden

bewachet

Auf Laurentischem Feld? Mehr noch besitz' ich als

Pallas,

Und die Lizin'. Es mögen daher Tribune nur

warten,

Gold bestimme den Rang, und voran geh' heiliger

Würde, 110

Wer mit geweissetem Fuss jüngsthin in unsere Stadt
kam:

Denn hochheilig bei uns erscheint obherrschender
Reichthum,

Obgleich, leidiges Geld, bis jetzt du keinerlei
Tempel

Einwohnst, nirgend Altar gemünzetem Silber em-
porsteigt,

Wie zu der Treu' Anbetung, des Siegs, des Frie-
dens, der Tugend, 115

Oder Concordia Dir, wo der Storch lautklappernd
sein Nest grüsst.

Nun, wenn edeler Herr am Jahrschluss rechnet,
wie viel die

Sportel ihm trägt, wie vieles der Rent' anwächst
durch jene,

Was erst soll das Gefolg, dem von daher Schuhe,
von daher

Kleid, Brot kommt und ein schmauchender Heerd?

Ein Gedränge von Senften 120

Bettelt umher einhundert von Pfennigen; krän-
kelnd, auch schwanger,

Folget dem Ehgemahl, und herumgeschleppt die
Gattin;

Der spricht an, mit gewöhnlicher Kunst, für Sie,
die daheim blieb,

Gegen die Senft' hindeutend, die leer verschlossen',
an des Weibs statt:

„Meine Galla ist drinn, befödr', ich bitte! — du
säumest?“ 125

„„Galla, zeige dich doch!“ — o, lass ihr Ruhe,
sie schlummert.“

Wohlvertheilt ist jedes Geschäft den sämtlichen
Tag durch:

Sportel zuerst, der Marktplatz dann, und Apollo
der Rechtsfreund,

Und die Triumfbildsäulen, wo aufzustellen auch
sein Lob,

Irgend ein Zöllner wagt', aus Aegyptischem Lande
gekommen. 130

(Dess Bild darfst du mit Recht auf mehrerlei Weise
besudeln.)

Von Haussthüren entschleichen ermüdete, alte
Klienten,

Und verzichten auf Wunsch', ob zuletzt gleich Hof-
fen nach Speis' im
Menschen erstirbt: Kohl müssen die Armen und
Feuerung kaufen,

Während das Best' aus allem, was Waldung ernährt
und Gewässer, 135

Ihr Patron einschluckt, und auf ledigen Kissen al-
lein ruht:

Denn von Tafeln in Zahl, so gross, so herrlich,
so uralt,

Wird, bei einzigem Mahl, ein väterlich Erbe ver-
schmauset.

Kein Parasit ist ferner zu schauen. Erträge wohl
einer

Pracht so schmutziger Art? des Fressers, der sich
ein Waldschwein 140

Ganz auftischet, das Thier, allein gebohren für
Gastschmaus?

Doch, die Straß' ist bereit, wenn, gebläht, die Klei-
der du ablegst,

Und eintauchest dem Bad', unverdaut im Magen
den Pfauhahn.

Daher plötzlicher Tod, und die untestirenden
Greise:

Sämmtliche Tisch' umläuft das neu', unbetrübende
Mährlein, 145
Grimmvoll Freund' im Geleit der belachenswürdi-
gen Leiche.

Nichts bleibt übriges mehr, was unseren Sitten
die Nachwelt
Zufüg', ähnliches wünscht und treibt der Enkel in
Zukunft,
Jeglich Laster betrat den Gipfel. So spanne die
Segel,
Ganz entfaltet dem Wind! woher denn, sprichst
du, des Geistes 150
Kraft, die dem Stoffe genügt? woher, gleichwie
sie den Vätern,
Frei zu gestehn, was im Herzen heraufkocht, jene
Geradheit,
Die mit eigenem Nahmen ich anzugeben mich
scheue?
Nun, ob Mucius zürn', ob die Red' er verzeihe, was
thut es?
„Nenne den Tigellin, und du brennst als Fackel,
wie jene, 155

Die, geheftet am Hals', in Rauch auflodernd gestellt
sind,

Oder hinangeschleppt, zerfurchest du mitten das
Sandfeld. “

Wie, wer drei Oheime mit Wolswurfs speiset',
auf Polstern

Würd' er dahingetragen, und dorthier schaut' er
auf uns ab?

Wenn er im Weg' aufstösst, auf die Lippe den Fin-
ger gedrückt, er 160

Wird Ankläger von ihm, dem das Wort ent-
schlüpfete: *Der ists!*

Stell unbesorgt Aeneas in Kampf, und muthig be-
herzten

Rutuler: niemanden kränkt, vom Pfeil durchboh-
ret, Achilles,

Oder, der vielgesucht, dem Eimer gefolget ist,
Hylas.

Wie vor gezücketem Schwert, so oft Lucilius flam-
mend 165

Herbraust, steigt die Röth' am Hörer empor, den
der Frevel

Bleicht, dem Inneres glüht von der Schuld gehei-
mem Bewustsein:

Dann giebt's Thränen und Wuth. Drum wohl be-
dacht, eh die Tuba
Hallt! es bereuet zu spät, wer den Helm aufsetzte,
die Kampflust.“

Nun, so will ich versuchen, wieviel an den an-
dern vergönnt ist, 170
Die Flaminius Weg, und der Lazische, birget in
Asche,

II.

D I E H E U C H L E R .

Ueber die Sauromaten von hier und eisiges
Weltmeer

Möcht' ich entfliehn, wenn keck von Sittlichkeit
jene beginnen,

Die, nachäffend der Kurier Art, Bacchanalien leben.

Alle voraus unwissend, wiewohl aus Gips ein Chry-
sippus

Ueberall steht: denn jener bereits der gelehrteste
aller, 5

Der Aristoteles Bild, und den Kopf des Pittacus
kaufte,

Oder auf Büchergestell ein Original des Kleanth
setzt.

Keinem Antlitz zu traun: denn füllen nicht jegliche
Strasse

Wüstlinge ernster Gestalt? Du züchtigest alles was
schändet,

Und bist selber bekannt als die Grub' unsauberer
Wollust? 10

Zwar, der behaarete Leib, und ein Arm voll mäch-
tiger Sehnen,

Scheinen ein fest Gemüth zu verkündigen, aber der
Wundarzt

Weiss das besser, der lächelnd die hässlichen
Warzen hinwegschneidet.

Karg mit Reden der Mund, zum Schweigen grosse
Geneigtheit,

Und wie Braue gekürzter das Kopfhaar. Wahrer
darum ist 15

Und aufrichtiger doch Peribomius: dieses, der
Krankheit

Eingesteht durch Minen und Gang, bezieht sich
das Schicksal.

Mitleidwerth bei solchen die Offenheit, Ihnen be-
wirket

Selber die Wuth Nachsicht: doch schlimmer sie,
welche auf so was

Stürmen mit Herkuls Worten, und über den Lippen
die Tugend, 20

Fröhnen der Lust. „Ich sollte dich scheun, ver-
buhleter Sextus,

Ruft der verschriene Varill, in was bin ich schlech-
ter, als Du bist?

Mög' ein Gerader den Krummen, den Mohr aus-
spotten ein Weisser,

Wer ertrüge die Gracchen, die über Empörungen
klagen?

Wer nicht mischete Himmel und Erd', und das Meer
mit dem Himmel, 25

Wenn dem Verres ein Dieb missfällt, ein Mörder
dem Milo?

Wenn Catilina Cethegen, wenn Clodius Buhler
bezüchtigt?

Gegen der Acht Gesetz aufstehn drei Schüler des
Sylla,

So wie der Buhl' unlängst, befleckt mit tragischem
Ehbruch,

Der, zu erneueter Kraft, dann Satzungen wieder
zurückrief, 30

(Hart für all', und fürchterlich selbst für Mars und
die Venus)

Als sich Julias Leib so oft fruchttragend geöffnet,
Und gar manche Geburt dem Oheim ähnelnd zur
Welt kam?

Wie, da verachtete nicht der schlechteste aller,
verkappte
Skaurer nach Recht und Verdienst? Gebissene bis-
sen nicht wieder? 35

Nicht erduldet' aus jenen Laronia Einen, der
ewig

Wild ausrief: „wo, Julisch Gesetz, wo bleibest du,
schläfst du?“

Lächelnd sprach sie ihn an: „glückselige Zeiten,
wo Du dich

Gegen Verderb auflehnst! nun schäme sich endlich
die Romstadt,

Sieh, dem Himmel entfiel der Catonen dritter: in-
dess, wo 40

Kaufest du doch den Balsam, der hier von behaa-
retem Halse

Dir ausduftet? o nenne den Eigener, bitt' ich, des
Ladens!

Sollen, vom Schlaf erweckt, Gesetz aufstehen
und Rechte,

Dann vor allen gebührts dem Scatinischen: schaue
mir dort erst,

Und bei Männern geforscht; gar mancherlei Dinge
begehn Die, 45

Aber sie schützt Anzahl, und die schildgeschloss-
nen Phalangen.

Fest ist der Eintracht Band bei Weichlingen: nir-
gend gewähren

Wird je unser Geschlecht so abscheuwürdiges
Beispiel;

Taedia liebelt mit Cluvia nicht, mit Catullen nicht
Flora,

Hispo sündigt doppelt, und bleicht von beiderlei
Krankheit. 50

Wir, nicht wahr, betreiben Prozess? geläufig ist
Uns wohl

Bürgerlich Recht? wir lermen wohl arg auf euerem
Marktplatz?

Wenige kämpfen, nur wenige nährt die Speise
der Fechter.

Ihr kämmt Woll, und verwahrt im weidenen Körb-
chen das Tagwerk,

Ihr dreht Spindeln, bedeckt mit zart gesponnenen
Fäden, 55

Besser noch, wie Penélope that, wie Arachne ge-
wandter,

Wie, am Blocke gebannt, abspinnet ein wustiges
Kebsweib.

Kundig ja ist, wesshalb der Freigelassene Histern
Einzig beerbt, das Weibchen zur Lebzeit manches
davon trug:

Reich wird jene, die schläft selbdrei in mächtigem
Spannbett. 60

Du heurathe, und schweig! Verschwiegenheit brin-
get Geschmeide:

Mag dann ferner von uns das traurige Sprüchel-
chen gelten:

„Täublein fähet man ein, die Raben lässt man
entkommen.“

Ha, wie entflohen vor ihr, der Verkünderin
ruchtbarer Wahrheit,

Zitternd die Stoikaster! denn sprach Larronia un-
wahr? 65

Was begönnen nicht andre, wenn Du durchleuch-
tend einhergehst,

Cretiker? wenn das Volk dein Kleid angaffet, in-
dess du

Gegen Pollita, und Prócula sprichst? „Fabulla
hat Buhlen.“

Wohl, sie werde gestraft, so beliebt Carfinia gleich-
falls:

Solcherlei Toga trägt die Bestrafte nicht. „Aber
der Heumond 70

Brennt, ich ersticke.“ Geh nackt, der Wahnsinn
schändet noch minder.

Traun, ein Gewand, in dem dich, wenn Recht' und
Gesetze du handhabst,

Frisch verwundetes Volk, vom Sieg' heimkehrend
dich hören,

Und die Gebirgsschaar sollte, den Pflug zur Seite
gestellt!

Wie nicht schrieest du auf, wenn also der Richter
einhergieng: 75

Nun, ziemt besser vielleicht durchsichtig Gewand für
den Zeugen?

Du, voll feuriges Muths, und kühn, und der Frei-
heit Verkünder,

Creticus, scheinst durchleuchtend? so schändliches
Uebel befiel dich

Durch Ansteckung, befällt noch andere, wie von
der Räude

Eines Stückes im Feld die sämmtliche Heerde da-
hinstirbt, 80

Und von der Traub' Anblick die andere Traube
gefleckt wird.

Einst versuchest du noch, was schändlicher denn
das Gewand ist:

Niemand ward urplötzlich ein Taugenicht. Bald,
und es nehmen

Jene dich auf, die, geheim, mit lang abhängendem
Hauptschmuck

Zieren die Stirn', und den Hals rings deckten mit
goldenen Kettlein, 85

Die mit der Sau Schmeerbauche die Bona Dea ver-
söhnen,

Und mit gewaltigem Becher: indess, nach verkeh-
reter Weise,

Nahet sich, ferngetrieben, kein Weib der Schwell',
es erblicken

Männer allein der Göttin Altar. Hinweg Unge-
weihte!

Tönet es laut, hier rührt nie weibliche Lipp' an das

Schallhorn. 90

Solcherlei Taumel ergriff, bei heimlicher Fackel,

die Bapten,

Denen Cotytto selbst, die Cecropische Göttin er-

müdet.

Der verlängert die Braue, von feuchtendem

Russe geschwärzet,

Mit der gebogenen Nadel: die zitternden Augen

erhebend,

Mahlet er an: *der* schlürfet Getränk aus Priapen

von Glase, 95

Drängt ins goldene Netzchen die Haarwulst, trägt

ein gewürfelt

Kleid, hellblau, und ein glattes, gefärbt mit des

Galbanons Blassgelb,

Und bei der Juno des Herrn beschwört sein die-

nender Hausbursch:

Dort fast einer den Spiegel, Geräth des weibischen

Otho,

(Actors Raub des Aurunkers!) worin er sich waf-

fengerüstet 100

Schauete, wenn die Panier er eben gebot zu ent-
falten.

Werth ists eigner Annalen, besondrer Geschichts-
erzählung:

Unter dem Feldgepäck einheimisches Krieges ein
Spiegel!

Freilich, des Galba Mord, Pflicht ist er dem ober-
sten Feldherrn,

Pflege der Haut ein ernstes Geschäft für den ersten
der Bürger: 105

Ringten in Bébriacs Feld nach Raub des Kaiserpa-
lastes,

Und mit der Hand gepressetes Brot austreichen
im Antlitz!

Was Semiramis nicht, die beköcherte, that im
Assyrer

Land, Cleópatra nicht, die um Actiums Flotte
sich grämte.

Hier im Gespräch entfliehet die Schaam, beim
Mahle der Anstand: 110

Cybele waltet dahier, die schändliche, mit der
gebrochnen

Stimm' ein freies Gekrächz', und ein alter fanati-
scher Graukopf,

Oberer Priester des Fests, merkwürdig als seltenes
Beispiel

Viel einziehendes Schlunds, in der Kunst als Mei-
ster zu dingen.

Nun, was säumen sie doch, nach Phrygischer
Weise dem Messer 115

Preiszugeben, was lange für sie von keinem Ge-
brauch' ist?

Viermal hundert bezahlt an Tausenden Gracchus
als Mahlschatz

Jenem Hornist (wo nicht etwa der Mensch gradste-
hendes Erz bliess?)

Man vollzieht den Kontract, Glückwünschende na-
hen sich, zahlreich

Sitzen die Gäst', es lieget die Braut im Schoose des
Ehmanns. 120

Edele Roms! bedürfen wir Censors, oder Ha-
ruspex?

Schauer befielen dich wohl, dir dünket' ein mäch-
tiger Wunder,

Würde vom Weib' ein Kalb, vom Rinde geboren
ein Schaflamm?

Mit dem Gesäum', in langem Gewand, feurfarbe-
nem Schleier

Gehet einher, wer an heimlichem Riem das Heili-
ge schwingend, 125

Bei Ancilischem Schilde geschwitzt hat! Sag', o
der Roma

Vater! wie kam solch Uebel zu Lazischen Hirten?
woher doch

Stach *die* Nessel so arg dein Enkelgeschlecht, o
Gradivus?

Siehe, dem Mann vermählet sich Mann von Geburt,
und von Reichthum,

Und du schüttelst den Helm, du stampfst mit dem
Speere den Grund nicht? 130

Klagst beim Vater nicht an? so gehe denn nur, und
verlass dein

Hehres Feld, das wenig dein Kummer ist. — „Mor-
gen, beim ersten

Sonnenstrahl harrt meiner Geschäft im Quirini-
schen Thale.“

Welches Geschäft? „Was frägst du, ein Freund ist
Braut, und verlanget

Wenige Zeugen dabei“ nun, wartet nur, sicher
wird so was 135

Sicher noch wird es bekannt, o in den Registern
zu stehen

Wünschten sie, aber es quält Ein mächtiger Kum-
mer das Brautpaar,

Dass nie Kindergeburt ihr Ehband festigen werde;

Weiser jedoch hat Natur dem Geist' ausübende
Herrschaft

Ueber den Leib versagt: unfruchtbar sterben sie,
Ihnen 140

Hilft nicht, was in die Büchs' einlegt die gedun-
sene Lyde,

Nicht, zum Schlage gereicht, die Hand dem ge-
wandten Luperker.

Aerger als *der* Greul war ein bekittelter Gracche
mit Dreizack,

Der, umfliehend ein Fechter, die Mitt' einweihte
des Sandplans:

Er, von edlerem Stamm, als Capitoliner, Marcel-
ler, 145

Catuler, Enkel des Paulus, und Fabier, oder als
alle,

Welche im Schauplatz fast das Podium, zähltest
du selber

Ihn bei, welcher so eben des Netzleins Wurf ihm
vergönnt hat.

Dass die Manen kein Nichts, dass unterirdi-
sche Reiche

Seien, ein Ferg', und im Stygischen Sumpf die schwärz-
lichen Frösche: 150

Dass Ein Nachen so viel der Tausende über den
Strom trägt;

Glaubt ein Knabe nicht mehr, sobald er im Bade
sein Geld zahlt:

Aber gesetzt, du glaubtest: was mag doch Curius
meinen,

Beide die Scipiaden, Fabricius, und des Camills Geist,
Was die Cremérische chaar, und, gerafft bei Can-
nae, die Jugend, 155

Was so viel' in der Schlacht Gefallene, wenn ein
dergleichen

Schatten herniedergelangt? Entsündigung würden
sie wünschen,

Gäbs dort Schwefel, und Kien, und ein Reiss be-
netztes Lorbers.

Dorthin schleppet man, ach, uns Elende! über Ju-
verna

Trugen wir zwar die Waffen hinaus, und eben
bezwungne 160

Orcaden, über die Britten, von kürzeren Nächten
beschattet:

Aber was itzt geschieht in der Stadt des siegenden
Volkes,

Nein, das thun die Besiegeten nicht: „Nun, Einer
doch, heist es,

Zálates aus der Armenier Land, der von Knäbe-
lein sämmtlich,

Zärtlicher sich erwies für den liebentbrannten
Tribunen?“ 165

Sieh, was der Umgang thut! er war als Geissel
gekommen.

Menschen bilden sich hier: vergönnete länger Ver-
weilen

Knaben die Stadt, es wird ein Bewunderer keinem
gebrechen:

Hosen wirft man hinweg, und Messerchen, Zügel,
und Peitsche,

Und so bringen sie heim nach Atárkata römische
Sitten. 170

III.

R o m.

Zwar vom Scheiden betrübt des frühgeliebten
Freundes,
Lob' ich doch, dass wohnen er denkt in Cumae
der Oeden,
Und noch Einen der Zahl von Sibyllas Bürgern
zu fügen.
Dort ist die Thür zu Bajae, am Strand voll Reizen
ein Winkel
Anmuthreich. Wohl setz' ich noch Prochyta vor
die Suburre:

Denn wär' ärmlich so sehr, so sehr verlassen ein
Fleckchen,

Dass unleidlicher nicht dir Feuersbrünst', und der
Häuser

Täglicher Einsturz daucht', in grimmer Stadt der
Gefahren

Tausende, und im August die Vers' ablesenden
Dichter?

Weil denn sämtliche Haab' auf den Einen Wa-
gen gepackt wird, 10

Harrt' er altenden Bogen zunächst, und an feuch-
ter Capéna.

Hier, wo nächtliche Freundin sich einst einstellte
dem Numa,

Wird nun Tempel, und Hain, um heilige Quelle
gelegen,

Juden in Pacht verliehn, für die Heubündel und
Brotkorb,

Sämmtlicher Hausrath ist: denn zinsen muss jeg-
licher Baum dem 15

Volk, und es wohnen im Wald, nach verjageten Mu-
sen, die Bettler:

In Egerias Thal gehts niederwärts, und zu Grotten,

Anders als die der Natur: wie herrlicher schien
des Gewässers
Nymph', umschlösse die Wellen mit grünendem
Borde der Rasen,
Und kein Marmor umher verdrängt' ungekünstel-
ten Tofstein! 20

Hier denn redet' Umbriz: „wenn ehrlichen
Künsten, begann er,
Rom die Stätte versägt, wenn Arbeit keinerlei
Brot giebt,
Noch geringer als gestern am heutigen Tage das
Gut wird,
Morgen was klein, noch kleiner: wohlan, so wan-
der' ich dorthin,
Wo von ermüdeten Schultern die Fittige Dädalus
abnahm: 25

Jetzt, da eben mein Haar erst grauete, nahendes
Alter
Aufrecht schreitet, noch etwas für Lachesis Spin-
del zurückbleibt,
Und selbsteigene Füß', ungestützt die Rechte mich
tragen.

Fort aus dem Vaterland! hier mög' Artorius leben,

Catulus anch! hier bleibe, wer schwarz in weisses
zu wandeln, 30

Hausarfbau zu pachten versteht, die Flüsse, die
Häfen,

Schmutziges Abzugs Trocknung, der Leich' Hin-
bringen zum Holzstoss,

Oder des Kopfs Feilbot am Marktplatz, unter der
Lanze.

Sie, Hornbläser vordem, am Sandplan ewig zu
schauen

Kleiner Städtlein im Land, Pausbacken, bekannt in
den Flecken, 35

Geben nun selbst Kampfspiel', und sobald den Dau-
men das Volk kehrt,

Schlagen sie tod wen beliebt, mit Gefälligkeit: kom-
men sie dorthier,

Kothwegschaffung erpachtet, und weshalb alles
nicht, sie, von

Aehnlicher Art, wie empor aus niederem Staube
Fortuna

Hoch zum Gipfel erhebt, wenn die Lust zu scher-
zen ihr ankam? 40

Was doch thät' ich in Rom? Kein Lügner bin ich,
ein schlechtes

Buch lobpreisen, und fodern, ich kanns nicht:

ganz unerfahren,

Bin ich im Sternenlauf; den Tod verkünden des

Vaters

Kann ich weder, noch will ich; der Krötlein Inne-

res schaut' ich

Nimmer auch an: dem vermähleten Weib' hintra-

gen, was Buhl' ihr 45

Zuschickt, was er bestellt, mag ein anderer: nir-

gend ein Dieb, soll

Ich mithelfen, drum geh' ich gesellt nie einem, dem

Stummel

Abgestorbener Recht', unnütz abhängig ver-

gleichbar.

Wer liebt andere noch denn allein Mitwisser, und

jenen,

Welchem die Brust heiss kocht von geheim zu hal-

tenden Freveln? 50

Pflichtig zu sein vermeint, Geschenk nicht spendet

er jemal,

Welcher, was Lobes werth, antrauete als ein Ge-

heimniss:

Verres Freund ist allein, der Verres jegliche

Stunde

Anzuklagen vermag. *Dir* sei des dunklen Tagus
Sämmtlicher Sand nicht werth, und das Gold, zu-
rollend dem Meere, 55
Dass du Schlafes entbehrst, angstvoll zu verdie-
nenden Liedlohn
Einstreichst, und unaufhörlich voll Macht ein Gön-
ner dich fürchte.

Welcherlei Volk nun Reichen bei uns am wer-
thesten dünket,
Und die zumeist ich flich', ohn' Anstand will ichs
bekennen,
Ohne dass Scham abhält: die Griechenstadt, ihr
Quiriten, 60
Ich ertrage sie nicht: wie gering zwar Hefe
Achajas?
Lange bereits strömt' ein in den Tiberis Syrer
Orontes,
Und mit Sitten die Sprach', im Gelcit des Pfeiffers
die Saiten
Schiefgespannt, und die Pauk' aus vaterländischer
Gegend,
Führet' er mit, und Mädchen, zu Kauf ausstehend
am Circus: 65

Gehe, wem Auslands Metz' in gesticketer Haube
gelüftet!
Dein Landvolk, o Quirin, es wallt im Schmucke
des Tischkleids,
Und an gesalbetem Hals, die Preis' erworben im
Kampfspiel.
Der von Sicyon her, der Bergstadt, jener von
Andros,
Tralles, Amydos der, von Samos, und Ala-
banda, 70
Suchen Esquilier Berg, und den Hügel, benannt
von den Weiden,
Grosser Häuser Vertraut', in Zukunft selber die
Eigner.
Schnell ist der Witz, verzweifelt die Keckheit, flies-
send der Rede
Strom, und wie des Isaeus noch reissender. „Sage
mir, bitt' ich,
Welcherlei Kunst er versteh'?“ Er bracht' in sich
selber uns alles: 75
Rhetor, Mahler, Alist, Grammatiker, und Geo-
meter,
Augur, Arzt, Seiltänzer, und Magier: alles ver-
steht er,

Selbst den Himmel erklimmt, so du willst, ein hun-
gerndes Griechlein:

Summa, kein Thraker wars, kein Maur, der die Flü-
gel sich anschob,

Noch ein Sarmat, in der Mitt' Athens ward er ein-
zig geboren. 80

Solch bepurpurtem Volk' entflöh' ich nicht? eher
als Ich soll

Jener den Ring hindrücken, auf weichere Kissen
sich strecken,

Der mit demselbigen Wind herkam, wie Pflaumen,
und Feiglein?

Gar so wenig verschlücks, dass ich Knab' Aventini-
sches Himmels

Luft einsog, von der Beere genährt des Sabini-
schen Oelbaums? 85

Ja, lobpreisen sie nicht, die ausgelerneten
Schmeichler,

Unverständige Red', und Gesicht des hässlichen
Gönners?

Heisset vergleichbar nicht des Schwächlings ma-
gerer Langhals

Herkuls Nacken, der hoch in die Luft Antaens
emporhielt?

Angestaunt wird die quäckende Stimm, ob jener
mit nichten 90
Schlechteres tönt, der Gemahl, der die Henn' ansprin-
gend am Schopf fasst.
Nun, so etwas zu loben verständ' ich eben, doch
Ihnen
Glaubet man: wo auch gäb' es den Besseren, wenn
er die Thaïs
Spielt, und der Ehfrau Roll' auf der Schaubühn' ?
oder die Doris,
Die kein Mäntelchen deckt? ein VVeib selbst scheint
ja zu reden, 95
Nicht ein spielender Mim': auch erblickst du nichts
was den Mann zeigt,
Anzuschauen bedünkt ein VVeib vom Kopf zu den
Zehen.
Aber nicht Ein Antiochus nur, Ein Stratocles,
preisswerth,
Findet sich, Ein Demetrius dort, Ein zärtlicher
Haemo:
Alle sie sind Schauspieler: du lachst? noch laute-
res Lachen 100
Schüttelt ihn ab: er weint, wenn am Freund' er
Thränen gewahrte,

Aber es schmerzt ihn nichts: ein Feuerchen willst
du in Herbstzeit?

Er verhüllt sich im Mantel: „wie warm ists!“ sprichst
du, er schwitzt.

Nein, hier stehen wir nach, vorzüglicher wer un-
aufhörlich

Nachts und Tages vermag sein Gesicht nach ande-
rem falten, 105

Der mit der Hand die Küsschen verschickt, mit
Lobe versehen,

Wenn erhabenem Freund des Leibs Verrichtun-
gen sämtlich

Wohl von statten gegangen. Zudem, es dünket
von allem

Nichts ihm heilig, es bleibt nichts dort vor dem
Lüsternen sicher:

Nicht die Mutter im Haus, nicht Jungfrautochter,
nicht selbst der 110

Bräutigam, bartlos noch, der Sohn nicht, ehe so
schamhaft:

Mangeln sie all', es gefällt die Elternmutter des
Gönners.

Hausgeheimniss' erspähn verlangt sie, furchtbar
zu werden.

Und da wir gleich der Griechen erwähnethen,
suche die Schulen,

Und wie der Mann gefrevelt im doppelten Mantel
vernimm dort. 115

Sieh, ein Stoiker tödtet den Bäreas, heimlicher
Kläger

Mordet den Freund, den Schüler ein Greis, am
Ufer geboren,

Wo, Gorgonisches Blutes, den Gaul die Schwin-
ge gesenkt hat.

Nirgend ein Platz für Römer dahier, wo Herr-
schergewalt sich

Ein Protophenes freut, ein Diphilus, oder Her-
marcus: 120

Welcher, nach Landesart, nie theilt in Gunst des
Gebietes,

Der ihn allein besitzt: denn gleich als in offene
Ohren

Eigenes Gifts er wenig, und vaterländisches
träufte,

Weisen sie Mir die Schwell', und umsonst gelebt
ist die lange

Dienstzeit: nirgend wie hier vermisst man leicht-
er Klienten. 125

Welches Geschäft noch ferner, dass nicht uns
selber ich schmeichle,
Welches Verdienst für Arme, wenn nächtlichen
Lauf ein Togate
Nie versäumt, da Praetor den Lictor treibet, und
weil schon
Längst Kindlose vom Bett, ihm rasch zu schreiten
gebietet,
Dass ein Colleg' Albinen, nicht Modien früher be-
grüsse? 130
Reichgewordenen Knecht zur Seit' auswendig geleitet
Freigeborener Sohn, denn was Kriegstribunen an
Sold wird,
Giebt Catienern der andr' als Geschenk' hin, oder
Calvinen,
Dass sie fürder und fürder ihm Gunst bewillige:
doch Du,
Wenn dir ein schmuck Gesichtlein behagete, stockst,
und bedenkst dich 135
Von hochragendem Sitz herabzuholen die Chio.
Zeugen gestellt in Rom, schuldlos wie jener, der
gastfrei
Idas Göttin empfing, ein Numa komm', und der
andre,

Der Minerven enttrug, die bebend', aus brennen-
dem Tempel,

Schnell wird gefragt: „Ist er reich?“ zuletzt dann
kommts an die Sitten: 140

„Wieviel Sklaven in Kost? wieviel Feldmorgen
zu eigen

Ackerlands? der Schüsseln wieviel', und wie grosse
zur Mahlzeit?“

Was an Gelde dem Mann die Kist' einschliesset,
so viel auch

Wird ihm getraut: ob Du am Altar Samothrazi-
scher Götter,

Ob an den unseren schwörst, man glaubt, es
scheue der Arme 145

Gottheit weder noch Blitz', und die Himmlischen
selber verziehn das.

Gar wohl leihet zu Scherz Ursach' und Gründe
derselbe

Jeglichem, wenn der Mantel voll Riss', und ver-
schossener Farbe,

Allzusauber die Toga nicht ist, wenn, geborstenes
Leders,

Einer der Schuh' aufklafft, und an frisch vernä-
heter Wunde 150

Von dickfädigem Garn nicht wenige Narben zu
schaun sind.

Damit lastet am schwersten die unglückselige
Armuth,

Dass sie Gespött' ausstellt den Leidenden: packe
dich, schreit man,

Kennest du Scham, auf da von der Ritter Kissen,
wer mindres

Gut besitzt, als die Regel verlangt: hier sollen der
Kuppler 155

Buben den Platz einnehmen, wo auch in Kellern
geboren,

Beifall klatschen von hier soll ein Sohn geschmük-
ketes Herolds,

Unter Lanisten Jugend im Putz, und der Jugend
des Fechters:

Also beliebt es Otho dem eitelen, welcher den
Rang schied.

Wem bei uns behaget ein Eidamminderes Stamm-
guts, 160

Ungleich dem, was die Braut einbringt? wo erbet
ein Armer?

Wann, zu Aedilen gesellt, rathschlageter? sämt-
lich in Heerschar

Sollte voreinst auswandern was arm war unter
Quiriten.

Nicht gar füglich enttaucht bei wem der Mangel
mit Tugend

Kämpfet daheim, doch schwerer gelingt in Rom
das Bestreben: 165

Reichliche Summ' erheischt Miethzins für dunkle
Wohnung,

Reichliche Sklavenkost, und reich' ein spärliches
Essen,

Schand' ist ein Mahl aus irrdnem Napf, was je-
ner geläugnet,

Der zu Marsern behend', und dem Tisch hinkam
der Sabeller,

Wohl dort Landes vergnügt mit des Véneters
grober Kukulle. 170

Glaubt man wahres, so bringt vielorts in Italia
niemand

Eher die Tog' an Leib als im Grab: selbst, wenn
sie erhabner

Fest' Hochfeier einmal auf grasiger Bühne be-
gehen,

Und auf den Schauplatz endlich das oft gesehene
Nachspiel

Wiederkehrt, wenn erschreckt vom Sperrmaul

blässlicher Larve, 175

Ueber der Mutter Schoos des Landmanns Kinde-

lein aufschrickt,

Dann auch bleiben sich gleich die Kleidungen,

siehest du ähnlich

Edele dort und Volk, das Gewand der glänzenden

Würde,

Gnügt dem hohen Aedil, der weiss herleuchtende

Leibrock.

Hier strahlt über Vermögen der Anzug, über Be-

darf wird 180

Einiges hier zuweilen aus anderer Beutel ge-

nommen:

Solch ein Fehl ist gemein, wir sind ehrsüchtige

Bettler

Alle dahier, was weiß ich dich lang? umsonst in

der Romstadt

Nichts: wieviel bezahlst du, dass manchmal Cos-

sus dich vorlässt?

Dass mit geschlossenem Mund den Gruss Veiento

dir zunickt? 185

Der hier schieret den Bart, der dort bringt opfernd

des Lieblings

Haupthaar: voll ist das Haus verkäuflicher Fla-
den: denn das auch
Nimm dir als Gährung noch: man zwingt Clienten
Tribut ab,
Und geschmücketen Knechten die eigene Habe zu
mehren.

Wer, im kühlen Praeneste, besorgt, und besor-
gete Einsturz? 190

Oder an Höh'n voll Walds in Volsinium? oder in
Gabi,

Listunkundig? in Tibur, gebaut auf bergigem Ab-
hang?

Wir bewohnen die Stadt auf schwächliche Röhr-
lein gestützt

Grösseres Theils, denn also wehrt ab ein Meier
dem Absturz,

Und verband er den Riss, den längst gespaltenen,
heisst er 195

Ruhiges Schlafs uns pflegen beim Hang Falldro-
hender Mauern.

Nein, dort werde gelebt, wo nicht Feuersbrünste,
nicht Schrecken

Drohen bei Nacht: Löschwasser verlangt, mit ge-
rettetem Kram schon
Rennt der benachbarte fort, schon raucht dein
Kämmerlein oben:
Nichts weist Du: denn zuletzt, wenn zitternd den
untersten Treppen 200
Alles entstürzt, brennt er, den allein vor Regen
der Dachstein
Schirmt, wo zärtliche Täublein dem Nest' antrauen
die Eier.

Codrus besass ein Bettchen, zugleich nicht Pro-
cula fasst' es:
Sechs der Becher verzierten den Schenktisch, fer-
ner ein kleiner
Mischkrug untergestellt, und demselbigen Marmor
ein Spühlnapf. 205
Griechische Bücher wahrt' ein hochgealteter
Kasten,
Und es nageten Oskische Mäus' an den göttlichen
Liedern:
Nichts hat Codrus besessen, wer läugnet es? den-
noch verlor der

Unglückselige ganz diess *Nichts*, und, o Gipfel
des Unglücks!
Nackend läuft er daher, umsonst ansprechend, es
weigert 210
Jeder ihm Kost, nicht Einer vergönnt gastfreund-
liche Wohnung.
Sank das herrliche Haus dem Asturicus, trauern
Matronen,
Schwarz gehn Edel' einher, den Gerichtstag stun-
det der Praetor:
Dann wird beseufzt der Stadt Unglück, das Feuer
verwünscht;
Siehe, noch brennts, und es stürzt heran, der
Marmor verehret, 215
Bauunkosten ihm beut: *Der* giebt Bildsäulen in
Nacktheit
Glänzend, ein trefflich Gebild Polyclets, Euphra-
nors der andre,
Die aus Asischen Tempeln die alterthümliche
Zierrath,
Der hier Bücher und Schränk', und das Brustbild
einer Minerva,
Jener voll Gelds den Scheffel: noch besseres wie-
der, und mehr noch 220

Stellt jetzt Persicus hin, der kindlos Lebenden
reichster,
Billig des Brands Anstiftung am eigenen Hause
geziehen.

Lassen die Spiel' im Circus dich los, du kau-
fest der Häuser
Bestes zu Frúsinó, Sora und Fabrateria da-
von,

Was du an Jahrzins hier für dunkele Wohnung
dahingiebst. 225-

Dort ist ein Gärtchen noch, und aus seicht gegra-
benem Borne

Schöpft sich sonder ein Seil die Wässerung zärt-
lichen Pflänzlein.

Auf, und froh an den Karst! ein Meier des Gar-
tens gepflegt,

Welcher den Schmaus hergebe für hundert Py-
thagoreer.

Ja, es ist etwas werth, wo es sei, wo irgend im
Winkel, 230

Landflecks Eigener sein, ob Ein Arm gnüge dem
Anbau.

Hier bringt Kranken zumeist den Tod Schlaf-
losigkeit: Urquell

Aber der Schwäch' ist Kost unverdaulicher Art,
die erhitztem

Magen sich fest anlegt: wo gönnt' auch Schlum-
mer ein Gasthaus?

Viel Aufwandes bedarfs, in der Stadt des Schlafes
zu pflegen. 235

Daher der Krankheit Grund. Geroll der Räder an
enger

Strasseneck', und das Schimpfen bei festgefahre-
nen Karren,

Störeten Drusus ja, und des Meeres Kälber vom
Schlaf auf.

Ruft ein Geschäft, man trägt durch Meng', aus-
weichend, den Reichen,

Ueber die Köpf' hin schwebt er, gestützt auf starke
Liburner, 240

Während darin gemächlich er liest, schreibt, oder
auch einschläft,

Denn Schlaf förderend ist geschlossenes Fensters
die Sänfte.

Dennoch kommt er zuvor: uns Eilenden stehet die
vordre

Wog' entgegen, es drängt rückwärts ein mächtiger
Volksschwarm.

Hier stößt einer mit Arm, mit der Tragstang' harrt
mich ein andrer, 245

Der rennt Balken dem Kopf, der andr' ein Ei-
mergefäss an,

Koth beklebet das Bein, jetzt, ringsher, tritt mich
ein Breitfuss,

Und von Soldatenschuh sitzt fest ein Nagel im
Zehen.

Siehst du, wie mächtiger Rauch aufsteigt, wo
die Sportel vertheilt wird?

Hundert Gäste sind dort, nach jeglichem folget
sein Speisheerd. 250

Corbulo selbst kaum trüge so viel', unmässige
Schüsseln,

Solcherlei Meng' auf dem Haupt, als, steif den
Nacken, dahinträgt

Unglückseliger Bursch', und im Lauf' anfachet die
Kohlen.

Jetzt den geflicketen Kittel zerreist man ihm, jetzo,
gestreckt,

Schwanket die Tann' einher auf der Lastfuhr': an-
derer Karren 255

Bringet die Ficht', es drohn weitnickende Wipfel
der Volksschaar:

Und brach sinkend die Ax', auf welcher Ligurische
Quadern

Ruhn, und strömte, gestürzt, auf wimmelnde Hau-
fen den Berg hin,

Was von den Körpern bleibt? wer mag auffinden
die Glieder,

Wer die Gebein'? hin schwindet, gemalmt, die Leich'
aus dem Volke, 260

Aehnlich der Seel': unbekümmert indess scheurt
Teller das Haus schon,

Bläst ein Feuerchen auf: gesalbete Bürsten erklingen,

Vorbereitet ist Oel, zurechtgelegt das Leintuch.

Mancherlei so beschicken die Dienenden: jener in-
dessen

Sitzt am Ufer bereits, und bebt, ein Neuling, vor
grassem 265

Fährmann: hoffetauch nicht, der Arm', auf schlam-
michte Kahnfahrt,

Noch besitzt er im Mund', ihn hinzureichen, den
Dreiling.

Noch merk' andre Gefahr, und vielgestaltet, bei
Nachtzeit:

Welch ein Raum an das ragende Dach, woher ein
Geschirr dir

Leicht das Gehirn einschlägt, wenn herab aus Fen-
stern geborstne 270

Töpf' und Scherben entfliegen: wie schwer auf-
stürzend die Last das

Pflaster verletzt und zeichnet: nicht unrecht hiessest
du Dummkopf

Plötzlicher Fäll' unbedacht, wenn du je ausgingest
zum Nachtschmaus,

Ehe dein Testament du bestelletest: eben so oft Tod,
Als aufstehen die Nacht, wo du hingehst, Wachen-
der Fenster. 275

Darum, so fleh', und thu' in geheim den kläglichen
Wunsch nur:
Dass vielhaltende Näpf' auf den Kopf zu strömen
genug sei!

Traf zu prügeln vielleicht niemanden ein trun-
kener Muthwill,
Härmt er sich ab, und verbringeret die Nacht, wie der
um den Freund klagt,

Peleus Sohn, auf dem Antlitz bald, und bald auf
dem Rücken. 280

„Wie? Schlaf finden auf andere Art vermöcht' er
nicht?“ manchen

Bringet Gezänk den Schlaf: indess, ob der Kecke
von Jugend

Glühet und Wein, es weicht er dem Mann' aus,
den zu vermeiden

Mahnet der Purpurrock, und gedehnter Zug der
Begleitung,

Fackeln dabei reichhaltiger Meng', und die eherne
Lampe. 285

Mich, dem voranzuleuchten der Mond pflegt, oder
ein Stümpflein

Kerzenlicht, an dem ich den Docht aufstoche',
und drücke

Schätzt er gering': horch auf, wie die kläglichen
Händel beginnen:

(Nennt mans Händel, wo *du* zuschlägst, Ich Schlä-
ge bekomme)

„Halt da,“ ruft er, und steht: du musst unausweich-
lich gehorchen, 290

Denn was thätest du doch, wenn zwängend ein
Rasender anfällt,

Stärker als Du? „woher ist der Weg? wess säuer-
rer Krätzer

Bläht, wess Bohne dich auf? mit welchem Schu-
ster verschlangst du

Kleingeschnittenen Lauch, und das Maul gesette-
ner Hammel? —

Nichts antwortest du, nichts? — sprich, rath' ich dir,
oder ich trete: 295

Nur heraus, wo du wohnst, in welcher Proseuche
zu treffen?“

Ob du ein Wort zusprechen versuchst, ob schwei-
gend entweichst,

Beides gleich, es schlagen sie doch; dann fodern
sie Bürgschaft

Für die Beleidigung ab: die Freiheit bleibt dem
Armen:

Durchgeprügelt zu flehn, gewalkt von Fäusten, zu
beten: 300

Dass mit wenigen Zähnen von dort zu entrinnen
vergönnt sei.

Doch, nicht solcherlei nur befürchte mir: feh-
len nicht wird er,

Der dich beraubt, wenn Häuser verschlossen sind,
jeglicher Riegel

An Tabernen umher, im Kettlein liegend, ver-
stummt ist.

Auch ein Bandit wohl treibt pfeilschnell mit dem
Stahle sein Handwerk, 305

Wenn bewaffnete Hnt in Sicherheit eben bewahrt
hält

Und Pomtinischen Sumpf, und die Gallinarischen
Fichten:

Gleich als gings in Parke voll Wilds, rennt alles
von dort her.

Wo ein Ofen, ein Ambos, und nicht schwer la-
stende Ketten?

Meist zu Fesseln verbraucht wird das Eisen, dass
du besorgest, 310

Fehlen zu Pflug noch werd' es, für Hack' und Re-
chen ermangeln.

Glückliche Urahnväter! o wahrhaft glückliche
Zeiten,

Die weiland, als Könige noch regiert und Tri-
bunen,

Angeschaut, wie in Rom auslanget' ein einziger
Kerker!

Mehr', und andere Gründ' an diese zu fügen,
vermöcht' ich, 315

Aber es ruft das Gespann, und die Sonn' im Sin-
ken: ich muss fort,
Längst auch winkte mir schon, geschwungener
Gerte, der Treiber.
Lebe denn wohl, und meiner gedenk, und so oft
dich Erhohlung
Rasch Aufsuchenden Rom einst deinem Aequinum
zurückgiebt,
Treib' auch Mich von Cumae hinweg zu Helvini-
scher Ceres, 320
Und zu eurer Diana: dem Satyr, schämt er sich
dess nicht,
Komm' ich sodann gestiefelt zu Hülff in den kälte-
ren Landstrich.

IV.

D I E M E E R B U T T E.

Sieh doch, wieder Krispin! o es soll mir Dieser
die Bühne
Oefter herauf, Unhold, der mit keinerlei Tugend
vom Laster
Sich los kauft, und allein, schwach sonst, zum Sün-
digen kraftvoll,
Nur Liebreize der Wittw', um Gattinnen buh-
lend, verachtet.
Drum, was verschlägt, wie lang ihm die Hall', in
der er sein Maulthier 5

Abmüht, Schattengebüsch wie gross, durch das man
ihn hinträgt,

Wieviel Joch' in der Näh', am Markt' er sich
Häuser gekauft hat.

Kein Verbrecher ist glücklich: am mindesten ist
es Verführer,

Und Ehrschänder zugleich, mit welchem sie jüngst
(des Begrabens

Werth bei lebendigem Leib!) die verschleierte
Priesterin einschließ. 10

Doch von Geringerem itzt: wiewohl, wenn ein
anderer etwa

Gleiches gethan, er nimmer dem Sittenrichter ent-
ginge.

Was Lobwerthen beschimpfend, dem Titius dün-
ket', und Sejus,

Ziemte Krispinen: was mehr auch, wenn ärger die
Larv' als ein jedes

Laster, und scheusslicher ist? Sechs Tausende zahlt
er den Rotbart, 15

Der an Pfunden fürwahr gleich wog der Sesterzien
Anzahl,

Wie es betheuern, bei denen, was gross, noch grösser der Mund macht.

Nun, den Schlaunen belobt' ich, der solcherlei Gabbe verspendend,

Bestes vom Erb' enttrug des Kindlos lebenden Alten:

Auch ist fernerer Grund, wenn mächtiger Freundin er sandte, 20

Die in der Senft' hinschwebt, mit geräumigen Fenstern aus Fraunglas.

Nichts dergleichen! für sich erkauffet' er: mancherlei sehn wir,

Was Haushälter Apicius nie, der arme, gethan hat.

Das thust Du, Krispin, den vaterländisch Papier einst

Gürtete? das sind Schuppen dir werth? um geringeren Preis war 25

Fischer vielleicht zu Kauf, als der Fisch, das nemliche gilt ein

Feldgut in der Provinz, in Apulia kostet es minder.

Ha, was mochte von Speis' er selbst einschlingen der Obherr,

Wenn Sesterzen so viel' in wenig geachteter Schüssel

Mässiges Mahls, und wie sie am Rand der Tafel gestellt ist, 30

Niedergeschluckt bepurpurter Schranz des grossen
Palastes,

Jetzt aus Rittern der erste, voreinst mit gellender
Stimme,

Von der gesalzenen Waar' ausbietend den heimi-
schen Langbart?

Heb', o Calliope an, hier ist zu weilen vergönnet:
Nicht ein Gedicht, geschehene That. Pierische
Mädchen, 35

Saget von ihr, mir fromme dabei, dass ich Mäd-
chen euch nannte.

Als der Flavier letzter den halbentseeleten Erd-
kreis

Eben zerriss, und in Roma gebot der Neronische
Kahlkopf,

Fiel, aus Adrias Fluth, ein mächtiger Rhomb' in
das Netz ein, 40

Nah' am Tempel der Venus, den Ancon die Dori-
sche pfleget,

Und ganz füllt' er den Schlauch: nicht kleiner auch
war der Gefangne,

Als, die Maeotisches Eis eindeckt, und von Son-
nen geschmolzen,

Endlich zu Mündungen hin des stauchenden Pon-
tus herausgeust,
Träg' aus müssiger Ruh', und von dauerndem Win-
ter gefeistet.

Solcherlei Ungeheur bestimmt des Kahnes und
Netzes 45

Eigener oberstem Priester: denn wer dürfts wa-
gen, so etwas

Feilzubieten, und wer zu erstehn, da rings von
Verräthern

Zahlreich wimmelt der Strand? Kundschaftende,
laurend im Schilfgras,

Würden Prozess behend' auf den nacketen Rude-
rer werfen,

Dreist behauptend: es sei ein entkommener Flücht-
ling der Fisch da, 50

Und seit langem genährt in Cäsars Weihern: ge-
bührend

Müsse zum vorigen Herrn der dort Entronnene
kehren.

Glauben wir an Palfurius Wort, und des Armil-
latus,

Dann, was schönes gesamt, und herrliches bietet
die Salzflut,

Ist, wo immer es schwimmt, des Fiscus: darum
geschenkt, 55

Dass dem Verderb' es entgeht. Schon wich vor
Reifen des Herbstes

Tödliche Zeit, schon hofften auf wechselndes Fieber
die Kranken,

Missgestalteter Winter erbraust, und bewahrete
frisch die

Beut' auf: jener indess eilt fort, als triebe der
Auster.

Jetzo beim See anlangend, wo Alba, wiewohl in
Ruinen, 60

Trojas Feuer bewahrt, und die kleinere Vesta ver-
ehret,

Dränget am Eingang etwas der Schwarm angaffen-
des Pöbels:

Bald als er wich drehn willig die Angeln sich, aus-
sen im Vorsaal,

Schaun die Väter sich an die zugelassene
Mundkost.

Hin zum Atriden gehts: „Empfang' hier, spricht
der Picener, 65

Was für den Heerd nicht ziemt des Privatmanns!
fröhlicher werde

Heute der Tag, schnell dehne mit Leckerbissen
den Magen,

Und, die für dein Jahrhundert gespart ward, speise
die Butt' auf!

Sie selbst suchte das Netz. "Was deutlicher! ob ihr
der Kamm gleich

Hoch aufschwoll: nichts was ihm von sich unglaublich
bedünket,

Welchem die Zung' anschmeichelt der Gottheit
ähnliche Allkraft.

Aber dem Fisch gebrach der Gröss' anpassende
Schüssel.

Darum zu Rath beruft man die Edelen, jenem ver-
hasset,

Allen im Angesicht der elendvollen, erhabnen
Freundschaft Blässe. Zuerst, da laut der Liburner
gerufen:

„Lauft! schon sitzt er“ entsprang, auf die Schulter
den Mantel geraffet,

Pegasus, jüngst, ein Schaffner, hochstaunender
Roma gesetzt:

(War ein Präfect zur Zeit was anderes?) dennoch
der best' aus

Ihnen gesamt, und Gesetz' am gewissenhaftesten
deutend,

Ob er auch meint', es müsse das Recht in schlim-
meren Zeiten 80

Lind verfahren. Auch Crispus erscheint, der
freundliche Alte,

Gleich die Sitten an ihm, und Beredsamkeit, sanf-
tes Gemüthes.

Wäre für ihn, der Meeren gebeut, der Erd', und
den Völkern,

Nützlicher irgend ein Freund, wenn dort bei Tod
und Verderben

Grausamkeit zu verdammen gegönnt wär', oder ein
Rath zur 85

Billigkeit? aber empfindlicher nichts als Ohr des
Tirannen,

Wo am Gespräch von Regenerguss, von der Hitze
des Sommers,

Oder der Näss' im Lenz, das Geschick des redenden
Freunds hing:

Nie drum stemmete jener die Arm' entgegen der
Strömung,

Noch hatt' er Bürgersinn, des Herzens innere Mei-
nung 90

Frei zu gestehn, und das Leben dahinzugeben für
Wahrheit.

Viele somit hatt' er Winter gesehn, und der Sonnenwenden

Achtzig, in ähnlicher Wehr' auch an *diesem* Hof
ungefährdet.

Ihm enteilet zunächst Acilius, selbiges Alters,

Und im Gelcit den Jüngling, nicht werth, dass greu-
licher Tod sein 95

Harre, vom Schwert des Fürsten beschleuniget:

aber so lang' ist

Wundern gleich das Alter mit edelem Stamme ge-
paaret,

Dass viel lieber mir ist ein Brüderchen sein des Gi-
ganten.

Nichts drum hat es dem armen gefrommt, dass in
nahendem Kampf' er

Spieste Numidias Bär', ein nacketer Jäger auf
Albas 100

Sandplan, denn wer kennet nicht längst der Patri-
zier Künste?

Wer bewunderte noch ob jener veralteten Schlauheit
Brutus Dich? unschwer ist ein bärtiger König be-
rückt.

Nicht mit froherem Antlitz, wiewohl unadelich,
schreitet

Rubrius, frühere, tief zu verschweigende Schuld
im Bewustsein, 105

Und doch kecker, als schrieb ein Cinaed' auf glei-
che Satyren.

Auch Montanus der Vvanst fehlt nicht, schwer
schleppend den Schmeerbauch,

Und, der die Salb' ausschwitzt vom heutigen
Morgen, Crispinus,

Duft verhauchend wie kaum zwo Leichen. Ferner
Pompejus,

Grimmer als er, die Gurgeln gewohnt durch Flü-
stern zu schnüren. 110

Auch, der sein Eingeweid' aufsparete Dazischen
Geiern,

Fuscus, für itzt nachsinnend in marmorner Villa
den Schlachten.

Dann Vejento der Kluge, zusamt Entseeler Ca-
tullus,

Welcher in Lieb' erglüht' um ein nie gesehenes
Mägdlein,

Glanzvoll selber und gross, auch in unseren Ta-
gen, ein Scheusal: 115

Schmeichler und blind, ein harter Trabant von
der Brücke genommen,
Werth an Arizisches VVegs Fahrgleiss als Bettler
zu stehen,
Freundliche Küss' hinwerfend dem niederrollenden
Fuhrwerk.

Keiner bestaunt die Butte wie Er, denn mancher-
lei sprach er,
Gegen die Linke gewandt, die Bestie lag ihm zur
Rechten: 120

(So lobpries er den Kampf der Cilicier, oder den
Faustschlag,

Und das Pegma, und Knaben, von dort an die
Decke gehoben)

Weniger nicht Vejento: denn ähnlich fanatischem
Priester,

Den, Bellona, dein Stachel durchfuhr, weissagt'
er, und, „Gross ist,

Spricht er, die Vorschau, deutend auf mächtigen,
herrlichen Siegsruhm! 125

Irgend ein König wird dein Gefangener, oder es
stürzt

Vom Britannischen Wagen Arviragus: fremd ist
das Unthier,

Siehst du am Rücken herauf die ragenden Spiese?“

nur Eines

Fehlt, es nannte Fabríz Heimath und Alter des
Rhombs nicht.

„Sage demnach, was dünkt? — ob wir ihn zer-
schneiden?“ „Also nicht 150

Werd' er beschimpft, antwortet Montán, ein' ir-
dene Schüssel

Drehe man, tief, mit schmächtigem Rand an ge-
waltigem Umkreis:

Noth dazu ein gewandter, ein kunsterfahrner Pro-
metheus:

Fort, den Thon und die Scheibe geholt! doch
müsse von jetzt an,

Stets, mein Caesar, ins Feld ein Geleit von Töp-
fern dir folgen.“ 135

Würdig des Manns, obsieget ein solch Gutachten:
es hatt' er

Schwelgen gesehn am älteren Hof, ihm waren des
Nero

Mitternächte bekannt, und ein anderer Hunger,
erwachend,

Wenn Falerner die Lungen durchglüht: kein bes-
serer Schmecker

Meiner Zeit; ob die Auster gelebt am Circejischen
Felsen, 140

Ob im Lucrinischen See, ob geholt aus Rütupas
Tiefe,

Wust' er herauszuschmecken, wie jene die Zung'
ihm berührte:

Igel des Meers, gesehn einmal, er nannte das
Ufer.

All' erheben sich nun, und nach aufgelösetem
Rathe,

Schickt die Väter man weg, die Befehl des erha-
benen Feldherrn 145

Zog auf Albanische Burg, den Erschrockenen Eile
gebietend,

Gleich als hätt' er Bericht von wilden Sigambem
zu geben,

Oder von Katten, als sei, verschiedener Enden der
Welt her,

Irgend ein ängstlicher Brief auf flüchtigen Schwin-
gen gekommen.

Ach, und dass er doch lieber mit ähnlichen Pos-
sen der Mordgier 150

Sämmtliche Tage verbracht, wo er hoh' und ge-
priesene Häupter

Rom entriss, ungestraft, und von keinem Rächer
getroffen!

Aber er fiel dann erst, als er Gerbern fürchtbar
zu werden

Anhub: das stürzt ihn, dem das Blut der Lamier
abtrof.

V.

K L I E N T E N - M A H L.

Reuete dich der Entschluss noch immer nicht,
meinst du jetzt noch,

Hoch sei jener beglückt, der von anderer Brote ge-
speist wird:

Kannst du dulden, was nicht an Caesars hämischer
Tafel

Hätt' ertragen Sarmen, und der niederträchtige
Galba:

Nun, so scheu' ich dein Wort, und schwürest du
zeugend den Eid ab. 5

Nichts in der Welt gnügsam wie der Magen: aber
gesetzt, es

Fehlete selbst was der leer' anspricht an wenigem,
bleibt denn

Nirgend ein Bettelplatz? nicht Brück', und ein End-
chen der Decke

Kürzer bereits denn die Hälft'? ist so viel ein be-
schimpfendes Mahl werth,

Gar so nüchtern der Hunger, dem ja ehrvoller
vergönnt ist, 10

Dort zu zittern, und schlechtes Gebäck zu verzeh-
ren für Hunde?

Präge dir ein vor allen, es lohn' Einladung
zur Mahlzeit

Ganz vollkommen dir ab die längst geleisteten
Dienste.

Hoher Freundschaft Preis ist ein Essen: Könige
rechnen

Das, ob selten es kommt, sie rechnen es. Drum,
wenn beliebte 15

Nach zween Monden am Tische zu sehn den ver-
gessenen Schützling,

Dass unbesetzt am Lager der Kissen drittes nicht
bleibe;

„Lass uns zusammensein“ spricht jener: o Krone
der Wünsche!

Wolltest du mehr? nun kürzet sich Trebius bil-
lig den Schlaf ab,

Und lässt schlottern in Hast am Schuh die Rie-
men, besorgend, 20

Dass nicht sämtliche Schaar Glückwünschender
etwa die Runde

Endete, während die Stern' erbleicheten, oder bei
Nachtzeit,

Wenn Boötes der träge den eisigen Wagen her-
umwälzt.

O, und welch ein Mahl! ein Wein, wie schwiz-
zende Woll' ihn

Nicht eintränk': er wandelt dich Gastfreund zum
Korybanten. 25

Zank eröffnet das Spiel, bald doch, und es schleu-
derst du blutend

Becher umher, und trocknest die Wund' an ge-
rötheter Quehle,

Wenn mit euch, und der Schaar der freigelasse-
nen Knechte,

Glühender Kampf entbrennt mit Sagunts geworfe-
nen Krügen.

Er trinkt jenen, gefüllt in der Zeit langbärtiger
Konsuln, 50

Schlürft von Trauben, gepresst im Kriege der Bun-
desgenossen,

Nimmer ein Glas verspendend an Herzweh kran-
kendem Freunde:

Morgen kommt an die Reih' ein Gewächs Alba-
nischer Hügel,

Oder was Setia zeugt, dess Vaterland, und den
Namen

Jahr', am alten Geschirr, mit häufigem Russe ver-
tilgten: 35

Wein, wie Helvidius trank, und Thrasea, wenn
sie, bekränzt,

Feierten Bruter Geburt, und des Cassius: Selber
umfasst

Räumige Schaal' Heliadischer Art, und, geschmückt
mit Beryllstein,

Virro ein Trinkgefäss: nichts goldenes trauet man
Dir an,

Oder geschiehts, dann bleibt ein Hütthender dicht
an der Seite, 40

Der die Gestein' abzählt, und die Schärfe beach-
tet der Nägel;

Nimm's nicht übel, man rühmet daran den herr-
lichen Jaspis:

Denn, wie viele, so setzt von Fingern herab auf
Pocäle

Virro das Edelgestein, wie an Schwertes Scheide
dem Jüngling

Glänzete, dem vor Iarbas, dem eifernden, wurde
der Vorzug. 45

Dir zu leeren verbleibt (Beneventums Schuster ver-
lieh den

Namen ihm) viergenaset ein Kelchglas, schon ein
zerschelltes,

Und mit gesprungenem Leib nach Hülff' ausse-
hend des Schwefels.

Dass man anderen Wein euch vorsetzt, klaget
ich eben:

Ist dem Herren entbrannt von Speis' und Weine
der Magen, 50

Lasset er Kunsttrank bringen, der kälter als Ge-
tischer Frost ist,

Ihr trinkt anderes Wasser. Dir reicht ein Gae-
tulischer Läufer,

Oder mit knöcherner Hand, die Becher ein schwärz-
licher Maur hin,

Welchem in Mitternacht ungern du begegenen
möchtest,

Wenn des Latinischen Wegs Abhang an den Ur-
nen du hinfährst: 55

Asias Blüthe vor Ihm, mit grösseren Summen er-
kaufet,

Als nicht Ancus an Erb', und der tapfere Tullus
besessen,

Nicht, dass ich kurz dich weile, die Könige Roms
an gesammtem

Hausrath: drum, so finde dich drein, und sieh,
wenn du durstest,

Nach Ganymedes dich um aus Gaetulia: jener mit
so viel 60

Tausenden eingekauft, mischt Armen nicht; billi-
gen Stolz ja

Giebt Schönheit, giebt Jugendgestalt: wann ge-
langt er zu Dir hin?

Wann erscheint er, gerufen, und reicht von Heis-
sem und Kaltem?

Nein, ihn verdreust Befehl zu empfang vom alten
Klienten,

Dass du' etwas dir foderst, auch liegst, indessen
er stehn muss. 65

Voll hochmüthiger Knechte sind sämtliche Häu-
ser der Reichen.

—

—

Sieh, mit welchem Gemurr das Brot dir ein an-
derer hinschob,

Kaum zu brechen, aus hartem Gebäck' ein be-
schimmeltes Stücklein,

Marter des Backzahns, nimmer hindurchzukom-
men mit Anbiss.

Aber ein zarterer Teig, schneeweiss und von wei-
zenem Kernmehl, 70

Bleibt dem Herren bestimmt: hab' Acht, und der
Rechte geboten,

Ehrfurchtvoll dich erinnernd des Mundbecks!
setze jedoch, du

Wärest so keck, er ist da, der hinzulegen dich
zwinget:

, Willst, unverschämter Gast, aus gewöhnlichem
Korbe dich füttern,

Und an der Farb' Ansehn dein Brot zu kennen er-
lernen? “ 75

„„Siehe das wars, warum ich so oft die Gattin
verlassend,

Aufwärts über den Berg, und zu kalten Esqui-
lien rannte,

Wenn mit des Hagels Grimm im Frühjahr Jupi-
ter brauste,

Und von häufigem Regenerguss abtropfte der
Mantel! ““

Schau, wie über die Schüssel sich lang ausstrek-
ket der Hummer, 80

Vorgesetzt dem Herrn: welch herrlicher Spargel
ihn einzäunt,

Wie der gewaltige Schweif auf die Tafelgenossen
hinabblickt,

Wenn mit erhobenem Arm schlankragender Bursch'
ihn daherträgt!

Aber vor Dich gestellt wird des Meeres Krabbe
mit halbem

Ei, auf winzigem Teller für Todtenopfer ein
Speislein. 85

Er begiesset den Fisch mit Venafrischem Oele,
was Dir man

Blässliches Kohls herbringt, Armseliger, duftet die
Lamp' aus:

Denn in euere Näpfchen wird ausgespendet von
jenem,

Was Micipser gebracht auf spitzgeschnabeltem
Rohrschiff,

Das, weswegen in Rom niemand mit dem Bocchor
ein Bad theilt. 90

Rothbart speiset der Herr, den Corsica, oder die
Felsen

Tauromeniums sandten, wenn rings einheimische
Meerfluth

Durchgewühlt, und erschöpft ist, wenn grimmvoll
raset der Schleckhals,

Emsig mit Netz zum Grunde das Nächst' aus-
spührte der Fischmarkt,

Und im Tyrrhenischen Meer dem Fisch zu wach-
sen verwehrt ist. 95

Dann versorgt die Provinz den Heerd, man hohlet
von dorthen,

Was Erblauerer Lenas erkauf', Aurelia feil
beut.

Virro bekommt die Muraen', aus Siculischem Stru-
del die grösste

Wurde sie hergebracht: denn während der Auster
sich einhält,

Während er ruht, und triefende Schwing' im Ker-
ker sich trocknet, 100

Achtet verwegenes Garn das Innere nicht der
Charybdis:

Euch verbleibet der Aal, mit länglicher Schlange
verzwillingt,

Oder ein Tiberishecht von eisigem Winter ge-
sprengt,

Heimisch am Uferrand, vom Strom der Kloake
gefeistet,

Auszufegen gewohnt den Schlund in der Mitte
Suburras. 105

Weniges wollt' ich ihm sagen, wofern er freund-
lich das Ohr lieh:
Keiner verlangt Geschenk, wie Seneca dürftigen
Freunden

Zugesandt, wie Piso der mild' austheilet, und
Cotta,

(Denn viel höheres Werths, als Wüth', und Herr-
schergebunde,

Ward in der Vorzeit Tagen geschätzt Wohlthätig-
keit) Eins nur 110

Heischen wir: gieb ein Mahl für Bürger uns! thu
es, und sei dann,
Sei, wie Sitte nun ist, für Dich reich, arm für die
Freunde.

Vor Ihm stehet die Leber der mächtigen Gans,
und wie Gänse
Gross ein Huhn, auch, würdig des Speers Melca-
gros des blonden,
Dampft ein Eber des W Walds: dann bringt man
Trüffeln, wenn eben 115
Lenzeszeit, und, erwünscht, ein Donnerwetter die
Schüsseln
Reichlicher füllt: „behalte dein Korn, so rufet
Alled aus,
Libyer! löse Gespann, wofern du Trüffeln nur her-
schickst.“

Dass kein Aerger indess ermangele, siehe den
Mann an,
Welcher die Tafel beschickt, wie er fliegend das
Messer umhertanzet, 120
Gaucklern gleich, bis gesamt des Meisters Ge-
bote vollbracht sind:

Zwar, nicht wenig verschlägt die Verschiedenheit,
welcherlei Stellung
Nehme der Leib, wenn Has', und wieder, wenn
Henne zerlegt wird?

Hin, am Fusse geschleppt, wie, gewürgt von
Hercules, Cacus,

Wirst du, hinausgeworfen, wenn je zu öffnen den
Mund du 125

Wagetest, gleich als führtest du drei der Namen:
wann trinket

Virro dir zu? wann nimmt er, die Du mit den
Lippen berührtest,

Becher an? wer ist von euch so tollkühn, wer so
vergessen,

Dass dem König' er sag': *ich bring dirs?* mancher-
lei giebt es,

Was zu sprechen dem Mann' in zerschabetem Rocke
verwehrt ist. 130

Wenn vierhundert der Tausend' ein Gott dir,
oder wer Göttern

Aehnlich, und gnädiger ist als Geschick, ausspen-
dete, Menschlein!

Wie dem Nichts du entstiegst! wie zu Virros inni-
ger Freundschaft!

„Gieb dem Trebius — stell' es vor Trebins — Brü-
derchen, willst du

Hier von den Lenden?“ o Geld, Dir gilt die Eh-
renbezeugung, 135

Brüderchen nennt er Dich. Indess, wenn künftig
ein Herr du

Wünschest zu sein, und ein König des Herrn, nie
spiele dir dann ein

Kleiner Aeneas im Hof, noch ein Töchterchen,
süßser als jener!

Liebreich machet und froh unfruchtbares Weib-
chen den Gönner:

Jetzt gebäre nur immer dir Mycale, lege der
Knäblein 140

Drei in des Vaters Schoos auf Einmal, selber sich
freuen

Mag er des plaudernden Nests, grünfarbiges Jäckel-
chen bringen

Heiss' er, und winzige Nüss', und den abzubetteln-
den Pfennig,

Wenn an Tafel sich ihm das schmeichelnde Kin-
delein einstellt.

Pilz, ein bedenklich Gericht, erhalten geringe-
re Freunde, 145

Eierschwämmchen der Herr, ganz so, wie sie Clau-
dius speiste,

Ehe sein Weib *den* gab, nach welchem er Nichts
mehr speiste.

Virro verlangt: man reiche für ihn, und andre
Virronen,

Aepfel herbei, die Dich mit alleinigem Dufte be-
wirthten:

Frucht, wie ewiger Herbst Phaeakischer Insel sie
reifte, 150

Die entwendet zu sein den Afrischen Schwestern
bedünkten:

Dich labt fauliges Obst, wie draussen es jener be-
naget,

Welchen die Parma deckt, und ein Helm, der,
fürchtend die Peitsche,

Auf langbärtiger Ziege des Wurfspeers Schlei-
dern erlernet.

Meinst du vielleicht, Aufwand gedenke sich
Virro zu sparen? 155

Dich zu *quälen* geschiehts! denn welch ein Mimus,
ein Schauspiel

Wär' ergötzender doch, als ein heulender Ma-
gen? So wisse;

Alles erfolgt, auf dass du die Gall' in Thränen
ergiessest,

Dass zu knirschen er zwingt nach längst verbis-
senen Zähnen.

Dir erscheinst du frei, und ein Gast an des Kö-
niges Tafel, 160

Ihm, dich habe der Brodem aus seiner Küche ge-
fesselt:

Nicht unrichtig! denn wäre zum andertenmal ihn
zu dulden,

Einer so nackt, wofern er als Knab' Etrurisches
Gold trug,

Oder den Knoten auch nur, und den Schmuck aus
ärmlichem Riemwerk?

Hoffnung lecker zu speisen berückel euch: „siehe,
nun kommt vom 165

Halbverzehreten Hasen — nun schickt er vom Schin-
ken des Waldschweins —

Bald gelangt an Uns das angeschnittene Mast-
huhn.“

Darum schweigt ihr, und sitzt das gezückete Brot
unberührt da!

Klug ist, welcher also dir mit spielt: wer zu er-
tragen

Alles vermag, trägt's billig: du beutst, an der Schei-
tel geschoren, 170

Einst noch Streichen die Back', auch Züchtigung
grimmiger Geisseln

Fürchtest du nicht: werth solcherlei Mahl', und
ähnliches Gönners.

VI.

R O M S W E I B E R.

An Posthumus.

Glauben will Ich, da Saturn regierete, habe auf
Erden

Keuschheit geweilt, noch lange gesehn, als kühlen-
de Bergkluft

Enge Behausung bat, und den Heerd zugleich, und
den Hausgott,

Vieh, und Eigener auch, dieselbige Decke be-
schirmte:

Als ein Gebirgsweib breitet' ein waldiges Lager
aus Baumlaub,

Aus Grashalmen, und Häuten nachbarlicher Thiere
des Forstes.

Nicht Dir ähnlicher Art, o Cynthia! oder dir an-
dern,

Der ein erblichener Sperling die niedlichen Aeu-
gelein trübte,

Sondern an tränkender Brust grossmächtige Kin-
der bewahrend,

Und oft härter als Er, dem die Kost der Eichel
zurückkam: 10

Denn viel anders in Zeit, da neu die Erd', und
der Himmel

Jugendlich, lebeten Menschen, entsprosst gebor-
stenem Kernholz,

Oder aus Leimen gebildet, ohn' all' erzeugende
Eltern.

Viel Anzeichen vielleicht urahnlicher Keuschheit
erschieden,

Oder doch einige etwa, da Jupiter (aber noch
bartlos 15

Jupiter) herrscht', als, immer bereit, kein Grieche
noch zuschwor

Bei des anderen Haupt, wo niemand Diebe für
Baumfrucht

Fürchtete, oder für Kohl, und bei offenen Gärten man lebte.

Mählich sodann entwich in den oberen Himmel
Astraea,

Jen' im Geleit, zusammen entfloh das Paar der
Geschwister. 20

Jetzt ists alter Gebrauch, o Posthumus, anderer
Ehbett

Frech antasten, und höhnen den Schutzgott heiligen Lagers.

Buhler um Gattinnen sah zuerst das silberne
Alter,

Bald, im eisernen wurden die übrigen Greuel erzeugt.

Dennoch hältst du Beredung, bereitest Contract
und Verlöbniss 25

Unserer Zeit? schon kämmet dein Haar ein kräuselnder Meister,

Schon vielleicht ist der Braut das Pfand an den
Finger geschoben.

Warest du nicht so vernünftig! jetzt, Posthumus,
nimmst du ein Ehe weib?

Sprich, ob Tisiphone dich, welch' andere Natter
dich aufregt?

Eine Herrin erträgst du, so lange noch Strick' in
der Welt sind? 30

Da manch offenes Fenster auf schwindelnder Hö-
he zu Dienst steht?

Da in der Nachbarschaft Aemilius Brücke sich
anbeut?

Oder, wenn keine gefällt der mancherlei Arten
des Todes,

Findest du nicht, dir sei zu Gesellschaft Pusio
besser,

Pusio, der nie keift, niemals zu der Dienste Ver-
geltung 35

Kleine Geschenk' abfodert, vergnügt mit jeder Be-
mühung?

Doch, Ursidius rühmt das Iulische: theueren
Erben

Denket er aufzuziehn, grossmächtiger Tauben ent-
behrend,

Bärtiger Mull, und der Bissen von Erbschaftsan-
gendem Speismarkt.

Was nicht könnte geschehn, vermeinst du, wenn
sich dem Ehband 40
Noch Ursidius schmiegt? wenn der allbekannteste
Buhle
Weiland, thöricht den Hals darreicht dem ehli-
chen Kappzaum?
Er, den so oft die Lade verbarg des bedrohten La-
tinus?
Was, hin geht er sogar sich ein Weib von Sitten
der Urzeit
Auszusehn? o schlaget ihr Aerzt' ihm die mittele
Ader! 45
Auserwählter Gesell! an Tarpejischer Schwel' an-
betend
Niedergestürzt, und der Juno gewürgt ein vergol-
detes Kuhkalb,
Wenn dir Geschick ein Weib von keuschen Ge-
sinnungen zuführt:
Gar so wenige giebt's, werth Ceres Binde zu
rühren,
Deren Küsse der Vater nicht scheuete: häng' an
die Pfosten 50
Kränz' auf, Schwellen geziert mit dichtgewunde-
nem Laubwerk,

Wird Ein Mann Iberinen genug sein? eher noch
wirst du

Das abzwängen: ihr soll' an einzelнем Auge ge-
nügen.

„Eine jedoch ist treffliches Rufs, auf ähnlichem
Gute

Lebend?“ nun, möge sie dir in Gabii, wie auf dem
Landhof, 55

So in Fidenae dir leben, wie dort auf ähnlichem
Gütlein:

Traut sich einer zu schwören, dass nichts auf Ber-
gen, in Klüften

Nichts vorging? ist Jupiter so gealtet und Mayors?

„Zeigt in den Hallen sich dir kein Weib, wie
du eines verlangest?

Sitzt auf sämtlichen Stufen im Schauplatz, nirgend
denn etwas, 60

Das du mit Sicherheit liebst, und darum abhohl-
test von dorthen?“

Wenn der zarte Bathyll die mimische Leda uns
vortanzt,

Dann bleibt Tuccia ihrer nicht Meisterin, Appula
seufzet

Wie in inniger Lust, von Entzücken entrafft, un-
verwandt schaut

Thymele, Thymele dann, ungebildet noch, lernet
die Kunst ab. 65

Andere wieder, so oft des Schauspiels Teppich
verwahrt liegt,

Leer die Bühn', und verschlossen, kein Lerm schallt
ausser am Marktplatz,

Von Plebejischen an zu den Megalesischen Spielen,
Greifen betrübt nach Thyrsus, und Larv', und des
Accius Schürze.

Urbius regt Gelächter im Attellanischen Nach-
spiel, 70

Wenn er Autonoën giebt: in *den* verliebt sich die
arme

Aelia: Die hier lösen dem Possenspieler mit vielem
Golde die Haft, durch andre verstummt Chryso-
gonus, nichts schätzt

Als Tragöden Hispulla: Quintilian sollte geliebt
sein?

Dir wird eigen ein Weib, dass Lautenschläger
Echion, 75

Glaphyrus, oder Ambros der Flötner, zur Mutter
sie mache.

Nun denn! hohe Gerüst' in beengeten Strassen er-
bauet,

Auf, die Pfosten geschmückt, und mit mächtigem
Lorber den Eingang,

Dass, mein Lentulus, dir im Mückenzeltchen aus
Schildplatt,

Lieg' ein edeler Knab' — Euryalus ähnelnd, dem
Fechter! 80

Hippia, die den Senator geehliget, floh mit dem
Tänzer

Bis zum Pharus, und Nil, und zu Lagis ruchtba-
rer Hauptstadt:

Roms unerhörete Sitten verdammete selber Canopus.
Ihr, vergessend das Haus, den Gatten zugleich, und
die Schwester,

Düinkete Heimath nichts: die weinenden Kinder
verliess sie, 85

Freylerin, und, o Wunder! des Circus Spiel', und
den Paris.

Ob sie in Füll', ob unter dem Flaum' im Hause des
Vaters,

Und, ein Kindelein, schlief in der ausgelegten
Wiege,

Achtet sie Meerfluth nicht, wie sie längst nicht achtete
Leumund:

(Wohl der geringste Verlust auf weichgepolsterten
Sesseln) 90

Und Tyrrhenische Wog', und die weithindonnern-
de Brandung

Jonischer Fluth, ertrug sie mit festem Gemüth,
bald in diesem

Meere zur Fahrt, bald in jenem genöthiget. Dro-
het gerechte,

Und ehrvolle Gefahr, wie zittern sie! Schrecken-
gelähmet,

Starrt in Kälte der Leib, die wankenden Kniee ver-
sagen: 95

Starkmuth findet sich ein, wo es gilt ein schimpfli-
ches Wagstück.

Wenn es der Mann gebeut, wie hart ein Schiff zu
besteigen!

Hässlich duftet der Raum, um die Schwindelnde
kreiset der Himmel:

Die nachfolget dem Buhlen, ist stärkeres Magens,
wenn jene

Ueber den Mann hinspeit, schmaust die mit den Ru-
derern, treibt am 100

Steuer umher, und mit Lust handhabt sie drücken-
des Tauwerk.

Welche Gestalt entflammet' indess, welch ein Jüng-
ling bestrickte

Hippien? was denn sah sie, so werth, sich schelten
zu hören

Fechtersfrau? bereits am Kinne ja schor sich der
kleine

Sergius, und verhoffete Ruh mit dem Arme voll
Narben? 105

Auch gabs mancherlei sonst im Gesicht des hässli-
chen, als: vom

Helm geriebene Mahl', auf der Nas' ein gewaltiger
Höcker,

Und von übler Schärf' abtriefend, winzige Aeug-
lein?

Aber ein *Fechter* wars! das wandelt sie in Hyacin-
then,

Das zog jene den Kindern, der Heimath vor, und
der Schwester, 110

Das dem Gemahl: der Stahl wird geliebt, nach er-
haltenem Freistab,

Hätte der nehmliche Sergius bald dem Vejento ge-
glichen.

Was ein bürgerlich Haus, was Hippias übte, be-
merkst du?

Schaue mir an die Götter der Erd', und höre, wie
weiland

Claudius litt. Wenn entschlummert den Mann die
Gattin gewahrte, 115

Keck vorziehend sodann die Streu Palatinischem
Ehbett,

Schlüpfte sie weg, im Geleit von Sklavinnen allen
nur Eine,

Uebergeworfen, die fürstliche Metz', ein nächtli-
ches Käpplein,

Aber im Haarputz bergend die schwärzliche Locke
mit blonder.

Unter geflicketem Mantel betrat sie das lauliche
Schandnest, 120

Und, wie eigen, die ledige Zell', um enthüllte
Reize

Lag sie in goldenem Schmuck, Liciscas Nahmen
erborgend,

Und entweihte den Leib, der, edler Britannicus,
Dich trug.

Freundlich nahm sie die Kommenden auf, und ver-
langete Zahlung,

Bis, wenn endlich der Wirth die gefälligen Mäg-
delein fortliess, 125

Jene betrübt aufbrach, und die Zell' abschliessend
(zuletzt doch,

Wie frei stand) noch in Glut, die nie gesättigte
fortschlich,

Schmutz auf Wangen, entstellt vom Rauch aus-
dampfender Lampe,

Schändlicher Herberg Duft hintragend auf fürstli-
che Polster.

Nennet' ich Zaubergesang, Rosswuth, und gemi-
schete Gifte 130

An Stiefsöhne gereicht? zu noch weit ärgerem
Frevel

Treibet Geschlecht sie an, der Wollust Sünd' ist
die kleinste.

„Aber warum ist die beste Cesennia, wie uns ihr
Mann sagt?“

Wegen der Tausendmal Tausend! um *den* Preiss
nennt er sie züchtig.

Nicht vom Köcher der Lieb' ist er magerer, brennt
von der Gluth nicht; 135

Dorther zünden die Fackeln, der Mahlschatz sen-
det die Pfeile.

Freiheit kauft sich mit Geld: ob sie öffentlich winkt,
und zurückschreibt,

Wittwen gleich ist ein Weib, das, selbst reich,
freite den Geizhals.

„Wesshalb seufzt um Bibula doch Sertorius?“
wenn du

Recht nachforschest, er liebt die Frau nicht, nur
ein Gesichtlein: 140

Lass drei Runzelchen kommen, verdorrt die Haut
sich entspannen,

Schwarz anlaufen die Zähn', und der Aeugelein
Paar sich verengen:

„Mach dein Bündel, und geh, wird der Freigelas-
sene sprechen,

Uebrig bist du uns hier: auch schnentzest du häu-
fig; hinaus mit

Dir, und geschwind, ein' andere kommt mit trok-
kener Nase.“ 145

Doch, jetzt eifert sie noch, und herrscht, und ver-
langet vom Ehmänn

Schaaf aus Canusium, Hirten dazu, und Falerni-
sche Senker:

Kleinigkeit! auch ein Haufen Gesind', und die Klausen
voll Sklaven,

Was im Hause gebriecht, und der Nachbar besitzt,
muss erkauf't sein.

Eben zu Winterzeit, wo Krämer Iason versperrt
liegt, 150

Und die gerüsteten Segler das weissliche Hütchen
zurückhält,

Hohlt man räumig Kristall, drauf mächtige Krüge
aus Myrrha,

Dann des Rings Diamant, den berühmten, durch
Berenizens

Finger von höherem Werth: es gab der Bárbar
ihn weiland

Der Blutschänderin dort, ihn gab Agrippa der
Schwester, 155

Womit entblössetem Fuss den Sabbat Könige feiern,
Und uralter Gebrauch mild schon der gealteten
Schweine.

„Keine sodann scheint werth aus zahlreich wim-
melnden Haufen?“

Wäre sie schön, reich, artig, und fruchtbar, stelle
der Urzeit

Ahnen im Vorsaal auf: unberühreter sei sie, denn
alle, 160

Die Kampf schlichteten, fliegend das Haar, die Sa-
binischen Frauen,

(Seltener Vogel, und ganz dem schwarz gefiederten
Schwan gleich)

Wer erduldet' ein Weib, der nichts ermangelte?
lieber,

Lieber die Venusinerin doch, als o Mutter der
Gracchen,

Dich, Cornelia! wenn du zusammt erhabener Tu-
gend, 165

Mächtigen Stolz mitbringst, und Triumph' herzäh-
lest im Mahlschatz:

Weg, ich bitte dich, weg mit dem Hannibal, und
mit dem Syfax

Im Feldlager besiegt, bleib fern mit dem ganzen
Carthago!

„Schon“, ich flehe dir Paeon, und Du lass ru-
hen die Pfeile,

Göttliche! nichts verbrachen die Kinder, die Mut-
ter durchbohrt nur!“ 170

Ruft Amphion empor, doch Paeon spannet die
Senne,

Und die Erzeugeten all', und den Zeugenden selber
begräbet

Niobe, da sie entsprosst aus edlerem Stamm' als
Latona,

Und fruchtbarer zu sein, als die weissliche Bache
vermeinte.

Wo so herrliche Wüld', und Gestalt, dass ewig
vor dir sie 175

Brüstete? Keinerlei Lust gewährt ja solch ein er-
habnes,

Seltenes Gut, wofern es, gefälscht mit stolzer Ge-
sinnung,

Aloë mehr als Honig verräth: wen aber bestricket
Liebe so arg, dass nimmer vor ihr ihm schaudere,
die er

Lobpreist? dass er sie nicht durch sieben Stunden
im Tag' hasst? 180

Einiges zwar ist gering, kein Ehmann aber er-
trägt es:

Denn, was ekliger noch, als dass nicht Eine sich
schön dünkt,

Bis die Thuskerin steht in Griechelndes Mägdlein
gewandelt,
Die aus Sulmo gesammt in Cecroperin? alles ist
griechisch,
Griechisch rufen sie bangend', im Zorn, in Freu-
den, in Kummer, 185
All' ergiessen sie so des Herzens Geheimnisse;
mehr noch
Griechisch lieben sie auch: nun, möge so etwas
die Jungfrau,
Aber auch Du, wo von Jahren das sechs und acht-
zigste anklopft,
Immer noch griechisch? das heist nicht züchtige
Rede für Alte:
„*Du, mein Leben, mein Herz!*“ nun im Kämmerlein,
drauf in Gesellschaft: 190
Zwar es reizt, doch geschaut, wie jeglicher Fittig
hinabsinkt;
Und ob sanfteres Tons du ähnliches sagtest wie
Haemo,
Oder Karpóphoros spricht, dein Antlitz zählet die
Jahre!
Wenn du sodann, die Kontrakt dir fügt', und ge-
setzlich Verlöbniss,

Nicht zu lieben gedenkst, dann scheint, es bleibe
zum Freien 195
Nirgend Grund, noch dass du den Schmaus, und
die Fladen verlierest,
Die man zuletzt austheilt für beschwerete Magen,
noch jenes,
Was zu der Brautnacht Preis gereicht wird, wenn
auf der reichen
Schüssel der Dazier glänzt, und der Deutsch' auf nm-
schriebenem Goldstück.
Ward dir jedoch Lammsinn, Weibstüchtiger, ste-
het der Sinn nach 200
Einer gewandt, wohlan, mit willigem Nacken dem
Joch die
Scheitel gebeugt, des Verliebten schon von allen
nicht Eine.
Ob sie entbrannt selbst sei, den Verliebten quälen
erfreut sie,
Und ausplündern: darum, so weniger frommet ein
Weib ihm,
Der gutmüthiger Art, und wünschenswertig ein
Gatt' ist. 205
Nichts verschenkest du mehr, wenn die Frau nicht
willigt, verkaufst nichts,

Wenn sie verwehrt, nichts, wenn sie versagete,
darfst du erstehen.

Ueber Empfindungen selbst gebietet sie: dort wird
ein alter

Freund verjagt, an welchem dein Haus ungescho-
ren den Bart sah;

Wenn Lanisten, und Kupplern im Testament zu
bestellen, 210

Frei steht, nehmliches Rechtes sich auch erfreuet
der Kampfplan,

Wirst als Erben du manchen Mitbuhlenden schrei-
ben dir müssen.

„Schlage den Knecht ans Kreuz!“ wesshalb denn
ist er des Tods werth?

Wer bei der That ist Zeugender? wer Angeber?
bedenke,

Nie, um ein Menschenleben ist allzulang die Be-
sinnung. 215

„Thor! als wäre der Knecht ein Mensch? gesetzt,
er verbrach nichts:

Nun, mir beliebt, ich befehls, die Gründ' ersetze
der Wille.“

Herrscherin also dem Mann: doch bald verläs-
set sie diess Reich,

Wechselt das Haus, und zertritt den bräutlichen
Schleier: von dorthier
Fleucht sie heran aufsuchend die Spur verschmä-
hetes Lagers. 220

Kaum geschmückete Pfosten, die hangenden Tep-
pich' im Hause

Läset sie, und die Zweige, noch frisch an den
Schwellen ergrünend.

So erwächset die Zahl, so sind acht Männer bei-
sammen

Durch fünf kommende Herbst: ein Umstand, wür-
dig der Grabschrift!

Leist' auf Frieden Verzicht, wenn des Ehweibs
Mutter noch athmet: 225

Diese belehrt, des Raubs von geplündertem Gatten
sich freuen,

Diese belehrt, wenn gesandt vom Buhlen, die
Briefelein eingehn,

Wie antworten mit Geist, und mit Artigkeit:
Wächter betrügt sie,

Oder bezähmt sie mit Gold, ruft dann, bei voller
Gesundheit,

Arzt Archigenes her, und lüftet die lästigen

Decken: 230

Heimlich indess laurt still ein vorher bestellter

Buhle,

Ob des Verzugs unwillig, der künftigen Freuden

gewärtig.

Meinst du vielleicht, es werd' ehrbare Sitten die

Mutter

Lehren, und anderer Art, als eigene? selber ja

nützlich

Ist für schändliche Alt' ein Töchterchen schänd-

lich wie sie ist. 235

Kein Rechtshandel beinah, wo ein Weib nicht

irgend der Antrieb:

Klägerin wird Manilia selbst, beweiset man Ihr

nicht.

Eigener Hand verfassen sie sich, und fertigen

Klagschrift,

Immer dabei den Celsus auf Gründe zu weisen, und

Satzung.

Tyrische Fechtergewand', und der kämpfenden

Salb' an den Weibern, 240

Wem unbekannt? wo Einer, der nie den verwun-

deten Pfahl sah,

Den sie mit häufigen Schlägen verletzt, wo sie eif-
rig den Schild lenkt,
Und die Wendungen all' anbringt: zu Floras
Drommete
Ganz geschaffne Matron', es sei denn, dass sich
im Busen
Höherer Sinn ihr regt, und sie wirklichem Kampfe
sich einübt. 245
Welcherlei Schaam verbleibt dem Helmbedecketen
Weibe,
Die dem Geschlecht entfloh? sie liebt das männli-
che: Mann selbst
Würd' indessen sie nicht, und täuschte mindere
Lust ein.
Welch Prachtvolles Geräth, wenn die Frau anböte
Versteigerung!
Helmbusch, Fechthandschuh, Leibgurt, und zu
wahren des linken 250
Beins Halbscheid die Bedeckung, wohl auch, wenn
verschiedenen Kampf sie
Wagete, bringt zu Verkauf, du Glücklicher! Schie-
nen das Weiblein:
Das sind jene, die schwitzen im leicht gewebeten
Röcklein,

Denen das Seidengewand einbrennt die zärtlichen
Glieder!

Schau, mit welchem Getös' erlernet Streiche sie
austheilt, 255

Wie sie gebeugt hertritt vom Gewicht des lasten-
den Helmes,

Wie die gewaltige Bind' ums Knie, wie dicht ihr
gerollt liegt,

Schau, und lache, wenn endlich ein Weib aus der
Rüstung hervorschlüpft!

Enkelinnen des Lepidus, sprecht, und des blinden
Metellus,

Oder des Fabius Gurgis! wann kleidete Frauen
der Fechter 260

Aehnlich Gewand? wann keuchet' am Pfahl das
Weib des Asylus?

Ewig setzet es Streit, und wechselnde Händel
im Spannbett,

Wo Vermählte ruht: der Schlaf ist das seltenste
drinnen.

Dann zerquält sie den Mann, dann schlimmer als
Jungenberaubte

Tigrin, wenn heuchelnd sie seufzt, bei heimliches
Frevels Bewustsein, 265

Oder Gesind' ausschilt, des Manns erdichtete Buhl-
schaft

Mit stets häufigen Thränen beweint, den immer
bereiten,

Auf Wachtposten gestellt, nur ihres Befehles ge-
wärtig,

Wie zu fließen dem Strom sie gebeut: *Du* glau-
best das Liebe,

Freuest dich, mein Grassmücklein, und küssest ihr
jegliche Zähre 270

Von dem Gesicht: o was läsest du doch an Ge-
schreib', und an Briefchen,

Thäten sich auf vor dir der eifernden Buhlerin
Schränklein!

Aber du triffst sie gar in des Knechts Arm, oder des
Ritters?

Hier, hier, Quintilian, o ich bitt', ein Färbchen
darüber! —

„Nein unmöglich, es rede sie selbst.“ „Wir ma-
cheten, spricht sie, 275

Einst den Vertrag: Du könnest Beliebiges thun,
und auch Mir sei

Gleich unbeschränket der Will': itzt schrei wie
du willst, und vermische
Himmel, und Meer, ich bin Mensch.“ Nichts küh-
neres als die Ertappte,
Durch den begangenen Frevel entflammen sich Zorn,
und Beherztheit.

„Aber woher Scheusale wie die,! aus welcherlei
Quelle?“ 280

Schuldlos blieb die Latinerin einst durch kleineres
Erbgut,

Niederem Dache zu nahn verwehrete Lastern die
Arbeit,

Kürzerer Schlaf, und am Vliess der Thuskischen
Wolle gehärtet,

Abgemüdete Händ', auch Hannibal nächst an den
Thoren,

Und am Kollinischen Thurm zur Wacht ausste-
hend die Männer. 285

Dauernder Ruhe Verderb erdulden wir: grimmer
als Waffen

Brach die Ueppigkeit ein, und rächt den besiege-
ten Erdkreis.

Keinerlei Laster fehlt, kein Unzuchtfrevel vom
Tag' als

Römische Armuth schwand: von dort an strömte
zu unsern

Hügeln Sybaris her, von dort an Rhodos, Mile-
tos, 290

Und, mit Kränzen geschmückt, das üppige, nasse
Tarentum.

Schnödes Geld hat zuerst unheimische Sitten dem
Lande

Zugeführt, durch schmählichen Prunk entnerven-
des Reichthums

Fiel ins Arge die Zeit, denn was kümmerte trun-
kene Wollust?

Nicht vom oberen weiss zu unterscheiden was
unten, 295

Welche in Mitternacht grossmächtige Austern hin-
abschlingt,

Wenn aufschäumet die Würz' an lautern Falerner
gemischt,

Wenn aus der Muschel man trinkt, bereits von
Schwindel die Decke

Umläuft, und sich am Tisch gedoppelte Kerzen
erheben.

Geh, und zweifele nun, wie rümpfend Tullias

Nase 300

Luft einzieht, was Mauren Collacia sage, die

Freundin,

Mauren, wenn sie der Schaam gealteten Tempel

vorbeigeht.

Hier, bei Nacht, wird die Senfte gesetzt, und der

Göttin geheiligt

Bild besudelt: ein Zeug' ist der Mond von den

übrigen Greueln.

Dorther gehet es heim: Du, welcher am folgenden

Morgen 305

Hohe Patron' aufsucht, trittst ein in die Spuren

der Ehfrau.

Wohlbekannt das Geheimniss der Bona Dea,

wenn Flöte

Schenkel zu Tanz aufregt, wenn das Horn die

Begeisterten umtreibt,

Und der Wein, wenn das Haar abfliegt, und Priá-

pus Maenaden

Laut aufheulen: o dann, wie glüht nicht durch

ihr Geäder 310

Schändliche Lust! wie kreischet die Stimm' auf-

brausender Wollust!

Welch ein Strom an den Lenden hinab von geal-
tetem Kraftwein!

Siehe, zu Wettkampf ruft, und setzt Belohnung
Saufeja

Mädchen des Hauswirths auf, sie selbst erringend
den Kampfprijs:

Kraft macht unter den Frauen zur Palm' hier gleich
dem Geburtsrang. 315

Nichts versuchen sie dort Scherzweis', in völli-
gem Ernste

Alles gethan: wohl schmolze Laomedons Sohne,
dem greisen,

Selber das Eis, es brennte der presshaft leidende
Nestor.

Länger sodann harrt nimmer der Drang, nicht
Weiber genügen,

Und rings tönet und oft gemeinsamer Ruf in die
Kluft hin: 320

„Frei stehts nun, lass Männer herein!“ — der
Buhl' ist zu Bette —

„Fort, den Jüngling geholt mit übergeworfener
Kappe.“

Geht es fehl, bestürmet man Knecht', ermangel-
ten Knechte,

Wasserträger für Lohn, und fehlten alle — was
weiss ich?

O, und dass alte Gebräuch' unentweih't von ähn-
lichem Greuel 325

Blieben, und heilige Feste des Volks, doch In-
diern sämmtlich

Ward, und den Mauren bekannt die Sängerin,
welche sich weiland,

Männlicher zwar als die Rolle von Caesars Anti-
catonen,

Dort einschwärzte, wo selbst ein männliches Mäus-
chen entfliehet,

Wo das Gebot mit hüllendem Schleir ein jegli-
ches Bild deckt, 330

Das, nachahmend Gestalt, dem Aug' Unweibli-
ches darstellt:

Und, wer achtete dann die Götter nicht, oder
wer wagt' ob

Numas Opfergeschirr, der schwärzlichen Wanne
zu lachen,

Und, Vaticanischem Hügel entholt, den brechli-
chen Zellern?

Heut, wo stünde mir nicht ein Clodius an den
Altären? 335

Was für künftig ihr rathet, ihr älteren Ereun-
de, ich hör' es:

„Riegele zu, versperre!“ allein, wen setz' ich den
Hüthern

Wieder zur Huth? das Weibchen ist schlau, und
bei Ihnen beginnt sie.

Gleich sind alle bereits in den Lüsten sich, klein',
und die grossen,

Besser um nichts, die umher auf dunkeltem Pflaster
zu Fuss trabt, 340

Als auf Schultern die andr' hochstämmiger Syrer
getragen.

In Schauplätze zu gehn erborgt Ogulnia Kleider,
Dinget Gefolg, Tragsessel dazu, Freundinnen, und
Kissen,

Amme zugleich, und mit blondem Gelock' ein die-
nendes Mägdlein:

Aber dieselbige giebt, was Silbers vom Erbe des
Vaters 345

Ueberig, glatten Athleten dahin, und die letzten
Geschirre.

Vielen daheim ward spärliches Gut, doch Schen
vor der Armuth

Trägt von allen nicht Ein', auch schliesset sich kein'
in die Schranken,

Die nothdürftige Haab' ihr setzete: Nutzen be-
achtet

Doch zuweilen ein Mann, den Frost befürchten
und Hunger, 350

Einige lernten es doch am Beispiel endlich der
Ameis:

Ein vergeudendes Weib bemerkt Abnahme des
Guts nie,

Und, als keimete neu in erschöpfeter Kiste der
Geldschatz,

Gleich als raffte man ewig von ganz verbleibendem
Haufen,

Rechnet sie nimmer, wieviel die genossenen Freuden
ihr kosten. 355

Manchen behagt ein Eunuch von zartgebliebe-
nem Körper,

Küsse von weichlicher Lipp', und ein nie aufspros-
sendes Barthaar:

Das vergönne der Frau, o Posthumus, aber dem
Halbmann

Stelle mit nichten zu Kampf des Bromius reife
Jugend.

Wenn sie Gesang erfreut, behält nicht Einer
die Haft fest, 360
Der Prätores die Stimme verkauft: stets lieget im
Arm das
Saitenspiel, dicht glänzen Sardonyche über der
Laute,
Und nach der Reih' erweckt ein zitternder Griffel
die Saiten,
Den Hedymeles führte, der zärtliche: diesen um-
fasst sie,
Damit tröstet sie sich, und zerküst das theuere
Plectron. 365
Ein' im Geschlecht erzeugt der Lamier, herrlicher
Abkunft,
Fragte, mit Wein aussöhnend und Salzschrot, Ja-
nus und Vesta:
Ob dem Pollio doch zu Kapitolinischem Eich-
kranz
Hoffnung sei für Saitengetön? was würde sie mehr
thun,
Läg' erkranket der Mann, was, schaueten traurig
die Aerzt' ihr 370
Söhnlein an? sie stand am Altar, und ihr dünkte
nicht schimpflich

Einzuhüllen das Haupt für den Harfener: Worte

nach Vorschrift

Sagte sie nach, wie Gebrauch, und erblasst am

offenen Schaflamm.

Sprich nun, fleh' ich dir, sprich, urältester sämtt-

licher Götter,

Wirst du, Janus o Vater, dein Ohr leihn? reichli-

che Musse

375

Giebts im Himme, denn nichts, wie ich seh, be-

schäftigt euch, gar nichts:

Die hier gehet dich an um den Lustigmacher, die

andre

Stellt Tragöden in Schutz: Krampfaderich wird

ein Haruspex!

Besser indess sie sing', als dass die sämtliche

Stadt hin

Keck sie schwärm', unverlegen erschein' in der Män-

ner Versammlung, 380

Und in des Ehegemahls Beisein mit bepurpurten

Feldherrn

Schwatz', erhoben die Stirn', und hinaufgeschnü-

ret den Busen.

Die ists welch' es erfährt, was sich rund zuträgt
auf dem Erdkreiss,

Was der Serer, der Thraker beginnt? der Mutter
Geheimniss

Mit Stiefsöhnen, wer Liebschaft treibt? welch ein
Buhl' in der Mod' ist? 385

Sagen wird sie, von wem ein Kindelein träget die
Wittib,

Und seit wann? was geschah, was man sprach bei
geheimer Bestellung?

Jenen Komet, der den Parther bedroht, und Ar-
menier König,

Sieht sie zuerst: ein jeglich Gerücht, die neueste
Mähre

Fängt an den Thoren sie auf, auch lüget sie: über
Provinzen 390

Sei Niphates geströmt, weithin lieg' unter den Fluthen
Sämmtliches Land, es wanketen Städt', es versän-
ke der Erdgrund:

Wo sie am Dreiweg steht, wo ein Mensch begeg-
net, erzählt sies.

Doch unerträglicher nicht ein ähnlicher Fehl,
als die andre,

Die Nachbarn von niederem Stand, anflehende,
aufgreift, 395
Für Bestrafung des Riems: denn weckt' aus tiefe-
rem Schläfe
Hundegebell sie auf, „schnell her die Geisseler!“
ruft sie,
Und auf Befehl empfängt zuerst der Eigener
Streiche,
Dann der Hund. — Graunvoll den Begegnenden,
scheusslich im Antlitz,
Gehet sie Nachts ins Bad: Nachts breche mit Wan-
nen das Heer auf! 400
Ordnet sie an: ihr behagt bei mächtigem Lermen
ein Schweißbad,
Wo von gewichtigem Blei ermüdete Arm' ihr ent-
sanken,
Auch ein schlauer Alipt mit lüsterne Finger ge-
salbet,
Und der Gebieterin Leib sich leis' erdröhnend ge-
spannt hat.
Klänglich martert indess die harrenden Tafelge-
nossen 405
Hunger und Schlaf, dann endlich erscheint sie,
glühend, verdurstet,

Gleich als wolle sie leeren den vollgemessenen

Weinschlauch

Ihr zu Füßen gewälzt: drei Mässchen daraus vor

der Mahlzeit

Werden geschöpft, auf dass man erreg' heisshun-

grige Fressgier;

Kehrt er zurück, nachdem er das Eingeweid' ihr

gespület, 410

Strömen am Marmorgrund die Bäch' hin, oder

Falerner

Dampft aus räumigem Becken: der länglichen

Schlange vergleichbar,

Tief in Fässer gestürzt, trinkt jen', und leert sich:

dem Ehmann

Ekelt es, und er verschlingt mit geschlossenen Au-

gen die Galle.

Dennoch drückender sie, die dann, wenn das

Kissen sie aufnahm, 415

Maros Lob anstimmt, und Elissas Ende verzeihet:

Die zu Vergleich der Dichter Verdienst aufstellt,

den Virgil hier,

Dort in die andere Schaal' einlegt, und wägt den

Homeros.

Jeder Grammatiker weicht, besiegt sind alle Rhe-
toren,

Stumm die ganze Versammlung; kein Anwald spre-
che, kein Herold, 420

Auch kein anderes Weib, so kraftvoll strömen die
Wort' ihr:

Becken zugleich in Zahl, zugleich anschlagende
Glöcklein

Scheinen es: keiner bemühe mit Erz sich, mit der
Drommete

Keiner, die Eine vermag der bedrängeten Luna zu
helfen.

Maas zu halten bedenkt auch in löblichen Din-
gen der Weise: 425

Sie, die allzugelehrt erscheinen will, allzuberedsam,
Muss die Tunica auch zur Hälft' aufschürzen des
Schenkels,

Muss dem Silan abschlachten ein Schwein, um den
Heller sich baden.

Nein, es führe das Weib, das Du als Gesellin
dir beilegst,

Regelgerecht kein Gespräch: sie schnell, in ge-
spitzeter Rede, 430

Nie ein gepresst Enthymem, noch kenne sie alle
Geschichten,

Wiss' auch einiges *nicht*, was in Büchern steht.

Unerträglich

Jene mir, die rastlos Palaemons Blätter sich auf-
rollt,

Stets beachtend der Sprache Gesetz, und den rich-
tigen Ausdruck:

Die, mit den Alten vertraut, voll Vers' ist, welche
mir fremd sind, 435

Und um ein Wort, selbst Männern verziehn, die
Oskische Freundin

Abstrakt: nein, Sprachschnitzer begeh' ungeahndet
der Ehemann.

Alles hält sich erlaubt, nichts dünkt dem Wei-
be beschimpfend,

Wenn um den Hals sie legte die grünlichen Stein',
und gedehntem

Ohr einhenkete gross, Ehrfurchtgebietende Per-
len: 440

Unausstehlicher nichts als ein Weib von mächt-
gem Reichthum.

Eh doch, hässlich zu schaun, und lächerlich, schwillt
das Gesicht von
Reichlichem Brotteig auf: Poppaeas schmierigen
Kleister

Duftet sie aus, und der arme Gemahl beklebt sich
die Lippen.

Vor dem Buhlen erscheint sie gereinigt: wünschte
sie jemal 445

Reizend im Haus zu sein? für Buhlende schaffet
man Nard' an,

Ihnen wird eingekauft, was, schwächtige Inder, ihr
herschickt.

Jetzt enthüllt sie das Antlitz, und leget die oberste
Tünch' ab:

Kenntlich wird sie bereits, und Bähung verschaffet
ihr die Milch,

Derenthalb im Geleit die Eselein überall mit-
zieh'n, 450

Würde sie weggebannt ins Land der Hyperboräer.

Aber was jetzt, nach allem hervortritt, was man
gepfleget

Mit Arznei so mancherlei Art, wo geweicheter Semmel
Feuchtender Brei anliegt, ist's Antlitz, sind es Ge-
schwüre?

Mühe belohnts grundhaft zu erkundigen, was
im gesammten 455

Tag sie treiben und thun: wenn Nacht's im Bette
der Ehmann

Wegrückt, ist es gethan um die Leserin, werden
die Kleider

Schmückerinnen entstreift, zu spät kam, heists,
der Liburner,

Und dass Anderer schlief, dafür büst dieser die
Schuld ab.

Den zerschläget die Ruth', es röthet die Geissel den
andern, 460

Jenen der Riem, auch setzen sie wohl Knutmeistern
ein Jahrgeld.

Ruhig bestreicht sie das Antlitz, man schlägt: sie
spricht mit Bekannten,

Oder besieht im Gewand den breit durchnäheten
Goldlahn,

Und man schlägt: durchblättert des Tags uner-
messliche Rechnung,

Und man schlägt, bis endlich, wenn müde gewor-
den die Geisler, 465

Schreckliches „gnug!“ herdonnert, nach abge-
haltne[m] Gerichtstag.

Milder ist nicht ihr Hausregiment als Siculischer
Hof war:

Denn versprach sie, und wünscht geputzter als
sonst zu erscheinen,

Treibet die Eil', und wird sie bereits in den Gärten
erwartet,

Oder am heiligen Tempel vielleicht der Kupplerin
Isis, 470

Dann beschickt das Gelock, die selbst mit zer-
streuetem Haupthaar

Dasteht, Psekas die arm', an Busen entblöset und
Schultern.

„Wesshalb sitzt *die* Locke zu hoch?“ flugs strafet
der Riemen

Frevel und Missethat des ausgebogenen Härleins.

Was hat Psekas verbrochen? wo liegt des Mägde-
leins Schuld doch, 475

Wenn die eigene Nase dir missfiel? Links an der
Seite

Nimmt die zwote das Haar, und kämmt, und dreht
es zu Wulste.

Eine Matron' ist im Rath, die, ausgedient bei der
Nadel,

Jetztam Spinnrad sitzt: *die* giebt von allen zuerst die

Meinung ab, dann urtheilen die anderen, minder
an Jahren 480

Und Kunstsinn: nicht anders, als schweb' in Ent-
scheidung die Ehre,

Oder das Leben, so arg beeifert sich alles am Putz-
tisch:—

Manch Stockwerk setzt lastend sie auf, noch man-
ches Gebäu steigt

Ueber dem ragenden Haupt: Andrómache scheint
sie vornher,

Rückwärts kleiner, du glaubst sie seis nicht: wie,
wenn Natur ihr 485

Kürzere Leibesgestalt zutheilete, wenn sie noch
kleiner

Als Pygmäische Jungfrau scheint, sobald der
Kothurn fehlt,

Und die Gewandte zum Kuss' auf Zehen gestellet
hinansteigt?

Nimmer dabei des Mannes gedacht, nicht kommt
in Betrachtung,

Was sie kostet, sie lebt als Nachbarin mit dem Ge-
mahle, 490

Näher allein dadurch, dass Freund' und Gesinde
des Manns ihr

Widerlich, dass sie plagt mit Rechnungen. Siehe,

Bellonas

Rasender Chor tritt ein, und der Göttermutter: ein

Halbmann

Höheres Ranges dabei, dem niederen Volk der

Entmannen

Hochhehrwürdig: ihn hat längst Samische Scherbe

verletzet, 495

Ihm weicht heisere Schaar, ihm jede gemeinere

Pauke,

Unter dem Kinn' erblickst du die Phrygische

Haube geknüpft.

Hohes verkündet er, warnt vor dem Herbstmond,

und vor des Südwind's

Ankunft, reinige nicht mit hundert Eiern sie

selbst sich,

Und bring' Ihm als Geschenk von abgestorbenes

Weinlaubs 500

Farb' ein gealtetes Kleid, damit, was plötzlich an

Unheil

Drohet, dem Rock' einzieh', und das Jahr voll-

ständig gesühnt sei.

Nun steigt jen' in den winternden Strom, nach ge-

brochenem Eisrand,

Taucht, wenn der Morgen ergraut, dreimal in den

Tiber, und wäscht sich

Angsterfüllt mit den Wellen das Haupt, rutscht

drauf in des stolzen 505

Königes Feld längsthin, Gewandlos, zitternd am

Leibe,

Und mit verwundetem Knie: geböt' es die schim-

mernde Io,

Bis an Aegyptus End' entlief sie, und schöpfend

aus heisser

Meroë, brächte sie Fluth, um in Isis Tempel zu

sprengen,

Welcher zunächst aufragt am alterthümlichen

Schafstall: 510

Denn hier mahne, vermeint sie, die Stimme der

Göttlichen selber.

(Wahrlich ein Geist, ein Gemüth, zu dem Nachts

Himmlische sprechen!)

Jenem darum gebührt der Verehrungen erste und

höchste;

Der mit der Schaar im Linnengewand, der ge-

schornen, umherläuft,

Selber das Volk verspottend, das Klag' ausströ-

mend', Anubis. 515

Er bewirkt Erlass, wenn in heiligen Zeiten ein
Weiblein
Freuden des Ehebetts pflegt, und an streng verbo-
tenen Tagen,
Wenn ansehnliche Straß entweihetes Lager ver-
langet,
Und, wie deutlich gesehn, die silberne Schlange
genickt hat:
Er vermag es durch Thränen, und wohlbedächti-
ges Murmeln, 520
Dass Osiris der Schuld Nachsicht bewillige, wenn
nur —
Mächtige Gans ihn erst, und dünnlicher Fladen
bestochen.

Räumete jener den Platz, nach verlassnem
Korbe und Heubund,
Bettelt, zum Ohre geneigt, die zitternde Jüdin ge-
heim an:
Solyma, deiner Gesetz' Auslegerin, grosse Pro-
phetin 525
Unter den Bäumen im Wald', und treueste Botin
des Himmels.

Ihr auch füllt sich die Hand, doch mit kleinerer

Münze nur sparsam:

Welcherlei Art von Träumen du willst, ein Jude

verkauft sie.

Zärtliche Buhlen verheist, von kindlos sterben-

dem Reichen

Gross Vermächtniss, sobald er in wärmlicher Lun-

ge der Taube 530

Forschete, ein Wahrsager Armenias und Coma-

genes:

Jungem Gethier durchsucht er die Brust, die Ge-

weide des Hündleins,

Auch der Knäbelein wohl, was er selbst angeben

kann, thut er.

Höheren Glauben indess erhält Chaldäischer

Landsmann:

Was der Gestirn' Ausdeuter verkündiget, glauben

sie ström' aus 535

Ammons Quelle daher, seit Delphis Seher ver-

stummte,

Und in der Zukunft Nacht zu schaun dem Men-

schen versagt ist.

Aber der erst' aus allen, der oft Verbannete

ist es,

Dess freundschaftlicher Rath, und wohlbezahletes
Täfflein

Ihm, dem erhabenen Bürger, des Otho Schrecken,
den Tod gab. 540

Zutraun wecket der Kunst, wenn rechts an der
Hand ihm ein Eisen

Klirret, und links, wenn lang' in den Lägern ein
Kerker ihn einschloss.

Kein Sterndeuter hat Geist den nie abstrafet ein
Urtheil,

Wohl, der genau entschlüpfte dem Tod, dem es
eben noch glückte

In Cycladen, und spät aus kleiner Seriphos zu
kommen. 545

Wegen des zögernden Tods an Gelbsucht leiden-
der Mutter,

Eher jedoch von Dir fragt deine Tanaquil,
wann sie

Schwestern begrab' ? Oheim' ? ob länger dem Buh-
len als Ihr zu

Leben bestimmt ? was könnten die Himmlischen
besseres spenden.

Die zwar kennet nicht selbst, was Saturns unhol-
des Gestirn droht, 550

Wie mit erfreulichem Licht aufgeh' am Himmel
die Venus,

Welch ein Mond den Verlust, welch andere Zeit
den Gewinn bringt:

Aber auch *der* vergesse mir nicht aus dem Wege
zu bleiben,

Wo du an fettendes Bernsteins Platz ein zerlese-
nes Sternbuch

Unter den Händen gewahrst, die keinen befräget,
nein selber 555

Rath ertheilt: die, wenn in den Krieg, in die Hei-
math der Mann zeucht,

Nie im Geleit mitgeht, von Thrasyllus Zahlen ge-
schreckt.

Fahren will sie zum ersten der Meilenstein', aus
dem Buche

Wählet man Stund': es juckt des geriebenen Aeu-
geleins Winkel,

Aufgesucht, was dagegen für Salb' anrath' ihr
Geburtsstern? 560

Ob sie erkrankt daliegt, gesammt von Stunden
zur Mahlzeit,

Dünkt wohlschicklicher keine, als die Petosiris be-
stimmt hat.

Ward ihr beschränktes Gut, an beiderlei Seite
des Circus
Streifet sie dann, forscht Glück, und bietet dem
Seher die Stirn' und
Hand: oft tönt der Bewunderung Laut aus geschlos-
sener Lipp' ihm. 565
Reichen giebt ein Phrygerprophet, ein bezahleter
Inder
Auskunft, giebt sie der Mann, mit Himmel ver-
traut und den Sternen,
Oder ein Greis, bestattend was öffentlich rührte
der Blitzstrahl;
Pöbelgeschick erfragt man am Marsfeld oder im
Circus:
Sie, mit entblössetem Hals', und dem lang abhan-
genden Goldschmuck, 570
Hohlt an den Kegeln sich Rath, und an dem Ge-
säum der Delphine:
Ob sie den Trödeler frei', und den Abschied ge-
be dem Schenkwrith?
Doch *die* scheun der Geburt Gefährlichkeit nicht,
und erdulden,
Weil andränget die Noth, der Säugenden häufiges
Mühsal:

Aber in reich vergoldetem Bett ist die Wöchnerin selten.

Dahin bringet es Kunst, dahin arzneiliche Hülfe.

Frene dich, Unglückseliger, dess, und was immer es sein mag,

Reich' ihr selber den Trank, denn träfs, und würde sie Mutter,

Ein Aethioper vielleicht erschien dein Söhnlein, es erbte

Sämmtliches Gut ein Brauner, vor welchem du Morgens entfliehn musst. 580

Untergeschobne verschweig' ich, zusammt der Freud' und den Wünschen

Oft betrogen am schmutzigen See: auch, geholet von dorthen,

Pontifex', und zu Salischem Chor; und sie, mit der Skaurer

Namen betrüglich geziert: Nachts steht Fortuna die Schälkin,

Nackende Schaar anlächelnd der Kindelein: diese verpflegt sie 585

All', und hüllt sie im Schoos, reicht dann an hohe Geschlechter,

Und bereitet sich heimlich ihr Lustspiel: diese da
liebt sie,

Diesen drängt sie sich auf, und zeigt mit Lachen
den Zögling.

Der ist zur Hand mit Zaubergesang, ein ande-
rer bietet

Thessaler Trank, womit sie des Ehmanns Sinne
verwirret, 590

Und den Pantoffel zu dulden ihn lehrt: daher ist
dein Schwachsinn,

Daher düsterer Geist, und ein tief Vergessen der
Dinge,

Welche du eben gethan: erträglicher dennoch,
wenn nicht auch

Rasende Wuth dich befällt, wie dort Neronischen
Oheim,

Dem Caesonia ganz von zitterndem Füllen die
Stirne 595

Eingoss (welche verschmäht zu thun wie die fürst-
liche Gattin?)

Alles erflammt, und fiel nach gelöseten Banden
in Trümmern,

Weniger nicht, als hätte zum Wahnsinn Juno
den Ehherrn

Aufgereizt: Darum, unschädlicher noch Agrip-
pinas

Schwämmegericht: Geweide ja nur des einzigen
Greises 600

Krümmet' es ein, und zwang in der Seligen Woh-
nung zu steigen

Ein erzitterndes Haupt, und hangende Lippen
voll Speichels:

Jenes Getränk will Feuer und Schwert, es quälet
mit Martern,

Und zerfleischt die Väter, besprützt mit der Ede-
len Blute.

Siehe, was Rossgeburt, was ein Weib vermöge,
das Gift kocht! 605

Kinder vom Kebsweib werden gehasst, dess
tadelt sie niemand,

Niemand wehrts: nun morden sie auch unbedenk-
lich den Stiefsohn.

Euch, ihr Mündel, ermahn' ich, wenn reicheres
Erbe zu Theil ward,

Nehmt das Leben in Acht! traut keiner besetzten
Tafel!

Bräunliches Backwerk glüht von Gift, das die Mutter
gemischt hat: 610

Beiss' in alles zuvor ein anderer, was sie euch
anbeut,

Welche gebahr! scheu koste voraus ein Pfleger
die Becher.

Doch, hier dichten wir wohl, nach hohem Ko-
thurnos gegriffen

Hat die Satyr', und vergessen der Vorzeit Regel
und Entzweck,

Tönt Sophokleisch der Mund ein erhabenes Lied
in Begeistrung, 615

Wie nicht Rutulerberg', und Latiums Hügel ver-
nommen?

Dass wir Nichtiges sängen! doch Pontia rufet: „ich
that es,

Ja, ich gesteh, Wolfswurz hab' ich eigenen Kin-
dern bereitet,

Wie die gefundene zeigt, doch allein verübt' ich
die Unthat.“

Was, abscheuliche Natter, ein Paar bei der ein-
zigen Mahlzeit? 620

Du *ein Paar*? „auch sieben, wofern gleich viele
mir lebten.“

Nun, so glauben wir denn den Tragikern! was
man von Prokne

Sagt, und der Kolcherin Grimm, ich widerspre-
che nicht, sie auch

Uebeten schrecklichen Greul, da sie lebten, aber
mit nichten

Angereizt durch Geld: geringeres Staunen verdie-
nen 625

Scheusal' hoher Vollendung, so oft der Zorn zu
Verbrechen

Dieses Geschlecht aufregt, und sie, Wuth im ent-
flammeten Herzen,

Blind fortstürmen, dem Fels getrennt vom Gipfel
vergleichbar,

Wenn sich der Grund entzieht, und die Seit' aus-
weicht am Abhang:

Aber nicht sie erduldet' ich, die Rechnerin, welche
besonnen 630

Grässlichen Frevel übt. Sie sitzen, und schaun,
wie Alceste

Stirbt, um den Mann zu retten, und, gönnte man
ähnlichen Austausch,

Mit des Gemahls Tod wünschten sie Leben zu kaufen
dem Schooshund.

Viel begegengen dir der Béliden, viel' Eriphylen,
Bald auf jeglicher Strasse wird Klytämnestra zu
schaun sein, 635

Nur mit dem Unterschied': es hob des Tyndarus
Tochter,

Thöricht plump, mit der Linken zugleich und der
Rechten die Axt auf,

Jetzt vollendet man das mit winziger Lunge des
Krötleins:

Aber doch auch mit Stahl, wenn gewarnt zuvor
der Atride

Pontus Arznei einnahm, wie der dreibesiegete Kö-
nig: 640

Stadtausrufer zu werden, da Clio dem Thal Aganippens

Hungernd entfloh, und hinweg Vorsälen der Edelen zuzog.

Recht, wenn Pierias Schatten nicht Einen Heller dir anbeut,

Wähle du Amt Machaeras und Brot, und lieber verkaufe,

Was in dem Meistgebot nach Auftrag, Steigern-
den zufällt: 10

Weinbehälter, zusammt Dreifüssen und Kisten
und Schränken,

Bacchus Alcionen auch und Faustus Theben und
Tereus:

Besser gethan, als sprächst du, gefragt vom Richter: *ich sah es,*

Wenn du es *nicht* gesehn: das mögen aus Asia
Ritter

Immerhin, mögen Bithynias thun, Cappadoziens
Edle, 15

Welche zur Fers' entblöst, das Land der Gálater
terschickt:

Jetzt indess zu Geschäft, die Wissenschaften
entehrend,

Zwingt Noth keinen fortan, der zu hell ertönen-
den Weisen

Stimmt wohllautende Red', und den Biss in den
Lorber gethan hat.

Dazu, Jünglinge, auf! es blickt die fürstliche Huld
rings, 20

Spornet euch an, und sucht, wo sie Lohn aus-
spende, Verdienst auf.

Wenn wo anders du hier Beistand gewärtigst,
wenn sich

Darum bei dir anfüllen der Täflein gelbliche
Blätter,

Dann, o geschwind des Holzes begehrt ein Bünd-
lein, und was du

Schreibst zum Opfer gebracht, Thelesin, dem
Gatten der Venus, 25

Oder verschliess', und mög' am Verborgenen na-
gen die Motte.

Brich den Griffel, o armer, der Nacht Kampf lie-
der vertilge,

Du, der hohe Gesäng' in winzigem Kämmerlein
fertigt,

Dass er würdig erschein' Ephens, und des mage-
ren Brustbilds.

Anderes nichts gehofft! jetzt lernt' einscharrender

Reicher 30

Nur anstaunen, ein Lob hervor nur strömen dem

Redner,

Wie beim Vogel der Juno die Knäbelein: aber

die Zeit flieht,

Wo das Meer du ertragen vermagst, den Helm

und das Grabscheit:

Dann beschleicht der Ekel das Herz, dann hasset

sich selber,

Sich, und die eigene Mus' ein Alter, beredsam

und dürftig. 35

Höre nun, was erfand, auf dass dich nirgend

beschenke,

Welchen du ehrst, Apolls und der Musen Tem-

pel verlassend.

Selbst verfertigt er Vers', und weicht dem Einen

Homer nur

Wegen der tausend Jahr', und leiht, wenn schmei-

chelnd dich Ruhmsucht

Vorzulesen entflammt, ein Gebäu voll Spinnen-

gewebes: 40

Wieder muss zu Gebrauch das längst geschlossene
Haus stehn,

Wo sich vergleichbar zeigt belagerten Thoren der
Eingang.

Freigelassn' absenden auf hinterste Sitze versteht er,
Auch lautschreiende Kehlen von seinem Gefolge zu
stimmen:

Aber es zahlt kein Gönner, wieviel die Bänke dir
kosten, 45

Oder auf ausgeborgtes Gerüsts Abhange die Stufen,
Und am Pulte zunächst, die heimzuschaffenden
Sessel.

Dennoch thun wir es, ziehn in flüchtigem Staube
wir Furchen,

Und durchackern mit Pflug, vergeblicher Mühe,
den Meerstrand:

Denn, ob entschlüpfen du wolltest, dich hält der
modischen Ehrsucht 50

Uebel am Strick', es hält unheilbar böse Gewohn-
heit,

Schreibsucht andere viel', und altert im kränkeln-
den Herzen.

Nein, den trefflichen Dichter, dem nicht für jeden
die Ader

Fleust, der Gewöhnliches nicht herabzuspinnen
gewohnt ist,

Noch auf schlechtes Gedicht der Gemeinheit Stem-
 pel hineindrückt, 55

Den zu zeigen ich nimmer vermag, den ich einzig
mir denke,

Schafft ein Gemüth von Kummer befreit, von bitterer Unlust

Nie gequält, von Gebüsch enztückt, und mit
Weihe sich schöpfend

Aus Aonischem Born: nicht mag (in Piërischer
Grotte

Lied anstimmen, den Thyrsus die nüchterne Ar-
muth nicht fassen, 60

Welcher des Leibs Nothdurft bei Nacht und Ta-
ge, das Geld fehlt:

Satt, wenn er *Eoë* tönt, ist der Venusinische
Dichter.

Wo entflammet als dort sich der Genius, wenn
von Gesange

Einzig gedrängt, und allein von Cirrhas Herren,
und Nysas,

Unsere Brust erbebt, unfähig doppelter Sorg-
falt?

Höheres Geists Geschäft, nicht kummervoll um
ein Deckbett,

Ists, Unsterblicher Wagen, Gespann' anschauen
und Antlitz,

Und von Erinnyen sie, die den Rütuler treibet
in Wahn'inn:

Wenn dem Maro ein Bursch gebräch', und leid-
liches Obdach,

Würden des Haars Gelock die sämtlichen Nat-
tern entfallen, 70

Stumm, enttönete grauses dem Horne nicht. Sie-
he, wir fodern:

Gleich auf altem Kothurn, soll Rubrenus Lappa
einhergehn,

Der den Mantel versetzt bei Atreus, und die Ge-
schirrlein?

Nichts hat Numitor übrig, der arm', um es Freun-
den zu schenken,

Für Quintillen jedoch blieb einiges: auch ist vor-
handen 75

Zahngebildeten Leun, den reichlichen Fresser zu
kaufen:

Nun, die Bestie wird mit geringeren Kosten ge-
speiset,

Und schon mehres verlangt ein Poetenmagen zur
Füllung.

Liege mit Ruhm zufrieden, Lucan, in Gärten voll
Marmors,

Aber was ist dem Serran, was ist bedrängtem Sa-
lejus 80

Ehre, wie gross, wie herrlich sie sei, wenn es ein-
zig nur Ehr' ist?

Hin zur lieblichen Stimm', und dem Lied der
Freundin Thebais

Laufen sie, wenn die Stadt zu Fröhlichkeit Sta-
tius stimmte,

Und er den Tag ansagte, mit solch wollüstiger
Anmuth

Rührt er gefesselte Herzen, so tief in Wonne ver-
sunken 85

Horchet die Schaar: sieh wenn sein Gesang die
Bänke gesprengt hat,

Hungert er, falls nicht Páris die neue Agave ihm
abkauft:

Der ists, welcher im Heer zahlreich die Würden
vertheilet,

Der um Dichtender Finger, den Goldring legt der
Tribunen.

Was nicht Geburt, verleiht ein Komödiant: Ka-
meriner 90

Suchst du, und Bäreer auf? geräumige Säle der
Edlen?

Pelopéa erschafft den Präfect, Philomela Tribunen.
Dennoch neide mir nicht von der Bühn' ernährten
Dichter:

Wer würd' heute Mäzen, wer Fabius dir, Pro-
culejus?

Wo wird anderer Cotta, ein zweiter Lentulus auf-
stehn? 95

Dann war Lohn dem Genius gleich, dann nützt
es manchen

Bleich zu werden im Antlitz, und Wein im De-
cember zu missen.

Nun, einträglicher denn, ihr Geschichtszäh-
ler, ist Arbeit

Euerer Hand? die will mehr Zeit, mehr Oel für
die Lampe:

Wohl ungedenk des Zieles, erhebt die tausendste
Seite 100

Jeglichem sich und schwillt, die Papierverderbli-
che, hoch auf:

Also verlangt Grundregel der Kunst, und die Menge
des Stoffes.

Doch, was spriesset für Saat? was trägt die ge-
wendete Scholle?

Zählt den Historiker Einer wie Leser von Akten
er zahlet?

„Nichts als müssiges Volk, des Schattens froh,
und des Bettes.“ 105

Sprich drum, was Anwälden Geschäft' eintra-
gen für Bürger,

Und der Libell' unmässiges Bund, womit sie be-
packt sind?

Laut zwar prahlt ihr Geschrei, zumal wenn ein
Gläubiger anhört,

Oder die Seit' anstiess, der, heftiger eifernd, als
jener

Mit dickleibigem Buch ob der Schuld Unsicher-
heit herkam: 110

Dann unendliche Lügen verströmt der gehöhlete
Blassbalg,

Und man bespucket die Brust: wenn genau die
Ernte zu wissen

Luft ist, lege dahier von Anwaldserben einhundert,
Dort auf die Wagschaal Eines von rothbemäntel-
tem Fuhrmann.

Feldherrn sitzen umher, du erstehst, ein erblasse-
ter Ajax, 115

Zu bestrittener Freiheit Vertheidigung, Richter ein
Kuhhirt:

Spreng', Elender, die schwellende Lung', auf dass
sie dir Müden

Grünende Kränz' anheften, den Ehrenschnuck für
die Leiter!

Was belohnet die Stimm'? ein trockener Schin-
ken, ein Fässlein

Thunfisch, altende Knollen, die Monatgabe vom
Afer, 120

Oder an Wein fünf Flaschen, herabgeschwom-
men den Tiberis.

Tratest du viermal auf, fiel zu ein einziges Goldstück,
Gehn Antheile davon nach Vertrag mit Rechts-
konsulenten.

Was erlaubt ist, erhält Aemilius, ob wir auch
besser

Redeten, denn bei Ihm ist ein eherner Wagen am
Eingang, 125

Ragendes Viergespann zu schaun, und auf feurigem
Streitross

Selbst dasitzend, herab mit krummgebogenem
Wurfspeer

Drohet er, Kampf nachsinnend im hohlgeäugel-
ten Bildniss.

So drängt Pedo, besiegt Mitbuhlende Matho, auf
Gleiches

Denkt Tongill, der aus grossem Rhinoceroshorne
sich salbet, 130

Bäder plagt mit bekothetem Schwarm, und über
den Markt hin

Jünglingen lastet auf mächtiger Stang', ausziehend
zum Einkauf

Medischer Knaben, des Silbers, der Myrrhage-
fässe, der Villen:

Bürgschaft stellet dabei ausländischer Purpur aus
Tyrus.

Nun, das bringt für jene doch Vorthail: Purpur
verkauft den 135

Anwald, ihn Amethystengewand: für diese ge-
ziemet

Rauschende Lebensweis', und der Anschein grös-
seres Reichthums:

Aber des Aufwands Gränz' ist fern der Verschwen-
derin Roma.

Trau'n wir Rednergewalt? dem Cicero zahlete
niemand

Heut der Hunderte zwei, erblitzt' ein mächtiger
Ring nicht. 140

Darauf siehet zuerst der Rechtende: ob dir von
Sklaven

Acht'? ob Folgender zehn'? ein Sessel nach dir?
ob Togaten

Vornher? drum, vor Gericht, sprach Paul mit er-
borgetem Onyx,

Und auch besser darum, als Básilus, oder als
Cossus

Ward er bezahlt: in schlechtem Gewand' ist Be-
redsamkeit selten. 145

Wann darf Básilus je die thränende Mutter her-
beiziehn?

Spricht er mit Kraft, wer hört auf den Básilus?
Gallien suche,

Oder auch sie noch lieber, die mütterlich nähret
den Anwald,

Africa, wenn du nach Lohn aussahst für Arbeit
der Zunge.

Du hier lehrst deklamiren? o Vectus eiserne
Brust du, 150
Wenn grimmvollen Tyrannen die wimmelnde
Klasse den Tod giebt!
Denn was sitzend sie jetzt gelesen hat, eben das
schreit sie
Stehend daher, und leirt in ähnlichen Worten
dasselbe:
Klänglich sterben die Lehrer am zweimal gewärme-
ten Kohle.
Welcherlei Gattung die Red' und der Anstrich?
auch, wo der Frage 155
Hauptgrund liegt? was etwa entgegenkomm' an
Geschossen?
Möcht' ein jeglicher kennen, den Lohn berichtigen
Niemand.
„Lohns erwähnest du mir? was lernet' ich?“ siehe,
der Lehrer
Wird geziehen der Schuld, wenn links in der
Seite des Busens
Nichts dem Arcadischen Jünglinge schlägt, der
jeglichen sechsten 160
Tag mir armen den Kopf mit dem schrecklichen
Hannibal vollschreit,

Was auch dieser so eben beherzigt: ob er nach
Cannae
Rom aufsuch' ? ob, gewarnt von Wolkengüssen
und Donner,
Rückwärts führe, genässt vom Wettersturm, die
Kohorten ?
„Fodere was beliebt, und gleich nimm hin, was
ich gebe, 165
Dass der Vater so oft ihn anhör'!“ also ver-
nimmst du
Sechs Sophisten und mehr' ausrufen gemeinsamer
Stimme,
Und es betreiben sie wahren Prozess nach verlas-
senem Räuber:
Fort ist gemischetes Gift, der Gemahl voll bössli-
ches Undanks,
Und, die ergrauetes Alter von Blindheit heilen, die
Mörser. 170
Selber indess erwählen den Freistab, so ihm mein
Rath gilt,
Wird er, und ganz verschieden den Weg einschla-
gen im Leben,
Wer zu wirklichem Kampf aus rhetorischem
Schatten herabkommt,

Dass nicht schwinde das Sümchen, wofür ein
Zeichen auf elend

Brotkorn wird: denn das ist der Löhnungen rei-
cheste. Frage, 175

Wie Chrysógonus, wie belohnt sei Pollio, wenn sie
Söhnlein reiches Geschlechts vorkau'n Theodorus
Rhetorik?

Für sechshundert ein Bad, für mehr die Halle
mit Säulen,

Durchzutragen den Herrn, wenns regenet: sollt' er
des Himmels

Bläu' abwarten? besprützen mit frischem Kothe
sein Lastvieh? 180

Besser dahier, hier glänzet des Maulthiers Huf un-
befleckt rein.

Dann, auf hohem Gesäul, Numidischem Marmor
enthauen,

Rag', aufnehmend den Strahl lauwärmender Son-
nen, ein Esssaal.

Koste was will der Bau, er darf nicht fehlen, der
kunstrecht

Tisch zu besetzen versteht, nicht fehlen Bereiter
der Zukost. 185

Bei Aufwand von ähnlicher Art, heist Quintilian sehr

Wohl bezahlt mit der Tausenden zwei: nichts ko-
stet dem Vater

Weniger als ein Sohn. „Woher denn also der
Güter

Quintilians so viele?“ von Seltenheiten des
Schicksals

Schweige nur: reizend ja ist ein Glücklicher immer
und geistvoll, 190

Weis' und edel, und Spross, der Glückliche, altes
Geschlechtes,

Hat er des Halbmonds Schmuck schwarzsämischem
Leder gefüget:

Auch vortrefflichster Redener ist der Glückliche,
und Schütze,

Singt untadelich, selbst wenn er heiser ist. Mäch-
tig verschlägt drum,

Welches Gestirn so eben dir leuchtete, während
den ersten 195

Schrei in die Welt du sandtest, ein neugeborenes
Kindlein:

Fleucht Fortuna, du wirst, vom Rhetor gewan-
delt, ein Konsul,

Fleucht die nehmliche wieder, vom Konsul wirst
du ein Rhetor.

Denn, was zeigt Ventidius wohl? was Tullius?
ander's

Als Glückstern, und bewunderte Macht verborge-
nes Schicksals? 200

Sklaven verleiht Obmacht das Geschick, den Ge-
fangenen Siegsruhm,

Aber auch seltener ist, als weisser Rabe, solch
Glückskind.

Manchem gebär schon Reue der eith', unfruchtbare
Lehrstuhl,

Wie Thrasymachus Ende bezeugt, und Secundus
Carinas,

(Den auch hast du, Athen, verarmt gesehn, die du
einzig 205

Darzureichen vermagst das Getränk' erkältendes
Schierlings.)

Schenkt den Ahnen im Staub, leichtdrückende Erd',
o ihr Götter,

Hauchende Safranblüth', und ewigen Frühling um
Urnen,

Ihnen, die Lehrer gesetzt an die Stell' ehrwürdiger
Eltern!

Furchterfüllt vor Streichen der Ruth', ein erwach-
sener Jüngling, 210

Sang auf heimischen Bergen Achill: und wem nicht
erregte

Lachen in selbiger Zeit der Schweif am lehrenden
Lautner?

Jetzt wird Rufus, und andre von eigenen Schülern
geschlagen,

Rufus, welcher den Cicero oft Allóbroger
schimpfte.

Wer bezahlet dem Enceladus, wer dem gelehrten
Palaemon, 215

Was Mühwaltung belohnt des Grammatikers? aber
von dem auch,

Was es betrag', und minder beträgts, als Rheto-
renbesoldung,

Zwackt Acoenonoëtos, des Zöglings Führer, sein
Theil ab,

Bricht sich der Hausvogt eher das seinige: ruhig,
Palaemon,

Und lass' etwas davon nun abgehn, ähnlich dem
Manne, 220

Welcher die Wintermatt' und weissliche Decken
zu Kauf trägt,

Wenn unverloren nur bleibt: von mitternächtli-
cher Stund' an

Wach aufsitzen, wo kein Grobschmid, wo keiner
noch aufsass,

Welcher die Woll' abkämmt vom schief gestellten
Eisen:

Wenn unverloren nur bleibt, so viel' an Lampen
zu riechen, 225

Als der Knäbelein standen umher, indessen an
Farbe

Flaccus erblich, und Russ dem geschwärzten Maro
sich anhing:

Selten dabei ein Sold, der Recht erkennendes
Ausspruchs

Keines Tribuns bedarf. Verlangt denn immer mit
Strenge,

Dass Grundregel der Sprach' ein Lehrender kenne,
Geschichte 230

Les', und ähnlich vertraut mit jeglichem Autor sich
zeige,

Wie mit Nägeln der Hand und den Fingern, dass,
wenn er, gerufen,

Jetzt in hitzende tritt, nun in Phöbus kältende
Bäder,

Nenne Anchises Amm', und sie mit Namen und
Heimath,

Die Stiefmutter gewesen Anchemolos: Alter Ace-
stens, 235

Eimer an Wein wie viele der Siculer schenkte den
Phrygern?

Fodert nur, wie mit Daum soll schmeidige Herzen
er bilden,

Wie aus Wachs ein Gesicht man fertiget, fodert:
er solle

Vater auch sein der sämtlichen Schaar, abhalten
von losem

Spiel und eignem Verderb: kein leichtes Ge-
schäft auf so mancher 240

Knäbelein Hand, und des Augs hinsterbende Blicke
zu merken.

„Das besorge mir!“ spricht er, und dann, wenn
sich endet der Jahrslauf,

Nimm, was an Golde das Volk für Siegenden hei-
schet im Kampfspiel.

VIII.

DER WAHRE ADEL.

An Ponticus.

Was, mein Ponticus, nützt ein Stammbaum?

nützt aus altem

Blut Entprossener sein, gemahlete Ahnengesichter

Vorzuzeigen, gestellt auf Wagen die Aemilianer,

Kurier, noch vorhanden zur Halbscheid, und des

Korvins Haupt,

Schulternlos, sammt Galba der Nas' und der

Ohren ermangelnd? 5

Was frommt Stolz auf des Vatergeschlechts viel-

astige Tafel,

Auf beräucherte Häupter der Reisigen, und den
auszuwählen den Dictator,

Wenn man schlecht vor Lepidern lebt? Abbilder

so vieler

Helden wozu, wenn du Nachts vor Numantiern

sitzest am Bretspiel,

Wenn du den Schlaf anhebst zur Zeit, da Lucifer

aufgeht,

Wo mit Lager und Fahnen zu Kampf ausrückten

die Feldherrn?

Wesshalb rühmt der Allóbroger sich, und des

grossen Altares

Fabius, der von dem Herkules stammt, wenn er

geizig, wenn eitel,

Und noch weichlicher ist, als ein Euganaeisches

Lämmchen?

Wenn er, den zärtlichen Schenkel geputzt mit Ka-

tinischem Bimstein,

Väter in Wust dem Gespött ausstellt? wenn er,

Gifte bereitend,

Schändet das arme Geschlecht durch eigenes Bildes

Zerstörung?

Ob mit veraltetem Wachs ringsher der sämtliche

Vorsaal

Ausgeziert, die Tugend allein ist einziger Adel.
Zeig' an Sitten dich gleich dem Paulus und Cossus
und Drusus, 20
Jene vorangestellt Bildnissen der eigenen Ahn-
herrn,
Sie, wenn du Konsul bist, lass selbst vor den Ru-
then einhergehn!
Güter des Geists verlang' ich zuerst, unbescholten
zu heissen,
Nimmer von Recht abweichend durch Wort' und
Thaten verdienst du?
Hier erkenn' ich den Ahn: Gaetuliker, sei mir ge-
grüsset, 25
Oder ob Du Silan, aus welcherlei anderem Blute,
Seltner, wackerer Bürger dem janchzenden Vater-
lande.
Auszurufen erfreut, was dort, wenn Osiris ge-
funden,
Laut ausrufet das Volk: denn wer schätzete jenen
doch edel,
Den, unwürdig der Väter allein hochherrlicher
Name 30
Gross macht? siehe, man nennt wohl irgend ein
Zwerglein *Atlas*,

Schwan Aethiopias Mohr: ein Jüngferchen, häss-
lich verwachsen,
Heist *Europa*, ein Hund, der faul und von altender
Räude
Haarlos ist, und den Rand der trockenen Lampe
belecket,
Wird ein *Pardel* benannt, ein *Tiger*, ein *Leu*, und
was sonst noch 35
Grässlicher brüllt auf Erden: so hüt' auch Du dich
und fürchte,
Dass du *Creticus* nicht, nicht so *Camerinus* genannt
seist.

Wem diess gelt? ich rede zu Dir, *Rubellius*
Blandus:
Dich, vom *Druser*geschlecht Abstammenden bläset
der Stolz auf,
Gleich als sei es von Dir, dass unter dem Adel
dein Platz ist, 40
Dass dich ein Weib gebar, dem das Blut der *Julier*
Glanz leiht,
Nicht, die draussen gesetzt, an luftiger Ecke für
Lohn webt.

„Ihr seid niederes Volk, aus unserem Pöbel die
Hefen,
Sprichst du, keiner vermag Heimath des Vaters zu
nennen,
Ich bin aus Cecrops Stamm“ gedeih! und mögest
du solcher 45
Abkunft lange dich freun: indess, bei niederem
Pöbel
Findet sich wohl ein beredter Quirit, zu vertheidi-
gen pflegt Der
Sach' unwissender Edeln: es kommt aus dem Volk'
in der Toga
Einer, der Knoten im Recht, im Gesetz' auflöset
die Räthsel.
Jener, ein Jüngling, zeucht an den Euphrat, und
zu den Adlern, 50
Wacht besiegt Batáver, dem Krieg' obliegend:
allein Du,
Nichts als ein Cecropid', und dem Block ganz ähn-
lich des Hermes,
Denn, verschieden in nichts, verbleibst nur in Ei-
nem du siegreich:
Ihm ist marmorn das Haupt, Du bist ein lebendi-
ges Bildniss.

Sage mir, Teucrerspross! wer nennt nicht redende

Thiere 55

Wohlgeboren, wofern die Kraft fehlt? sieh, nur

ein flüchtig

Ross wird also gerühmt, wenn, rüstigem, feuern-

de Hände

Zahlreich klatschen, und heiser dem Sieg' auf-

jauchzet der Circus:

Edel allein heist jenes, von welcherlei Weid' es

gebracht ward,

Das am behendesten fleucht, und zuerst im Kreise

den Staub regt. 60

Aber ein Thier ist feil, und stammet' es ab von

Corytha,

Und Hirpin, wenn selten Victoria auf dem Ge-

spann sass.

Nichts gilt dort des Geschlechts Ansehn, Verstor-

bene sind ohn'

Allen Keiz, um mässigen Preis die Eigener

tauschen

Müssen sie, und an Karren, mit wundgeriebenem

Nacken, 65

Ziehen die Faulfüss' hin, werth Nepos zu drehen

den Mühlstein.

Drum, auf dass wir dich selbst, nicht Deiniges
preisen, so zeig' erst

Anderes, was ich vermög' aufs Mahl zu setzen,
denn Ehren,

Die wir an sie, durch welche du alles bist, zollen,
und zollten.

Diess sei genug gesagt dem Jünglinge, der auf
den Stammbaum 70

Stolz hergeht, und gebläht von Neros naher Ver-
wandschaft:

Selten ja ist gemeine Vernunft bei ähnlichem
Glücksstand.

Aber dass Du nach Ahnenverdienst, mein Ponti-
cus, geltest,

Wünschet' ich nicht, so, dass du mir nichts zu-
künftiges Lobs werth

Selbst vollbringst: auf Anderer Ruhm sich stützen,
ist kläglich, 75

Dass in Ruin nicht stürze das Haus, wenn die Säu-
len entrückt sind:

Reb' am Boden gestreckt, verlangt nach verwitt-
weten Ulmen.

Du sei tapfer im Krieg, als Vormund treu, ungewinnbar

Als Schiedsrichter: beruft man als Zeug' unsicherer Sache,

Doppeldentiger dich, dann glaub', und geböte dir Falschheit 80

Phálaris, zwäng' Er selbst am genaheten Stiere zu Meineid:

Schändlich sei es vor allen das Heil vorziehen der Ehre,

Und der Begierde zu leben den Zweck aufopfern des Lebens!

Werth stirbt solcher des Tods, ob er Hunderte Gaurischer Austern

Speis', und gesammt eintauch' in den Salbenkessel des Kosmos. 85

Wenn die Provinz dich endlich, auf die schon lange du harrtest,

Als Obwalter empfängt, Zaum leg' und Gebiss an den Jähzorn,

Leg' an die Habsucht auch, erbarme dich dürstiges Bundsfreunds!

Ausgesognes Gebein von Königen schauest du,
Markleer:

Achte darauf, was Gesetz vorschreibt, was die Väter
geordnet, 90

Welch ein Lohn den Guten verbleibt, wie gerecht
des Senates

Strafender Blitzesstrahl mit Capito Numitorn hin-
warf,

Plünderer sie der Cilizer. Wiewohl, was from-
met die Strafe,

Wenn noch Pansa entreisst, was Natta dir übrig
gelassen?

Suche den Steigerer nur für eigene Lumpen, Chae-
rippus, 95

Und schweig' endlich: ein Thor, nach allem ver-
lieren das Fährgeld.

Nein, so klagte man nicht weiland, auch glich dem
Verlust die

Wunde nicht, als Bundsfreunde, die eben besie-
geten, blühten.

Fülle war da in sämtlichem Haus', ein gewaltiger
Haufen

Golds ragt' auf, Spartanisch Gewand, und Koischer
Purpur. 100

Auch, mit Gemälden Parrhasischer Hand, und Geschnitzen von Myron,
Athmete Elfenbein von Phidias, vielerlei Werk noch
Polyclets, nur selten die Tisch' ungeschmücket
von Mentor.

Dorther sind Dolabellas Gebild', Antonius brachte
Dorther, Verres von dort, der Tempelräuber, in
hohem 105
Meerschiff heimliche Beut', und mancherlei Friedenstriumphe.

Jetzt werd' einiges Ochsesgespann, von Stuten das
Heerdlein,

Und der Hengst Bundesfreunden geraubt, wenn das
Gütchen man wegnahm:

Selbst die Laren sodann, wenn irgend ein artiges
Bildlein,

Wenn in der Nisch' ein einziger Gott: denn, siehe,
für höchstes, 110

Gilt so etwas, und ist das grösseste, Wenig zu
fürchten

Scheint dir Rhodos vielleicht, die verzagt', und Corinth das gesalbte?

Billig scheinen sie so: was könnte beharzete Jugend,

Was geplättete Schenkel dir thun des sämtli-
chen Völkleins:

Aber Hispania meide, die wild', und den Galli-
schen Erdstrich, 115

Und Illyriens Küsten: die Schnitter auch sollst du
verschonen,

Welche die Stadt satt machen, in Bühn' und Cir-
cus beschäftigt;

Was auch brächtest du Lohns dorthier, so schwe-
res Verbrechens,

Da jüngst dürftigen Afern den Gurt erst Marius
löste?

Ganz vor allen bedacht nie schwer auflegen den
Tapfern, 120

Welche das Elend drückt, denn, ob du sämtli-
ches Silber,

Sämtliches Gold wegnimmst, du lässest Schilder
und Schwert noch,

Und die Pfeil', und den Helm: Geplünderten blei-
ben die Waffen.

Was so eben ich sagt', ist Einfall nicht, für
Gewisses

Nehmet es an, als hätt' ich ein Blatt Sibyllas ver-
lesen. 125

Wenn das Gefolg' unbescholten dir ist, wenn nim-
mer dein Urtheil
Ein Bartloser verkauft, wenn rein von Verbre-
chen die Gattin,
Auch in Versammlungen nicht hinzeucht, und
sämmtliche Flecken
Nach Geldraub mit gekrümmeten Klau'n, der Ce-
laeno vergleichbar:
Dann, so magst du von Picus den Stammbaum lei-
ten, auch, wenn dich 130
Hoherhabene Namen erfreun, Titanische Kampf-
schar
Unter die Urahnväter, ja selbst anreihn den Pro-
metheus,
Dir steht frei, aus beliebigem Buch Stammväter
zu wählen:
Aber wofern Ehrsucht dich fortreisst, oder die
Wollust,
Wenn Strafruthen du brichst auf blutendeu Bun-
desgenossen, 135
Wenn dich ergötzt ein gestümpfetes Beil bei er-
müdetem Lictor,
Dann anklagend sofort, steht Adel der eigenen
Stammherrn

Gegen dich auf, und beleuchtet mit strahlender
Fackel die Schandthat.

Jeglicher Fehl des Gemüths, so glänzender zeigt
er des Lasters

Anblick, je vornehmer erscheint, wer den Frevel
begangen: 140

Was berühmst du dich mir, der falsch in den
Tempeln besiegelt,

Welche der Ahn' aufbaut, und vor des Vaters
Triumphbild?

Was doch, wenn du, bei Nacht, ein Buhl' aus-
schleichend zu Ehbruch,
Mit Santonischer Kappe bedeckete Schläfen dir
einhüllst?

Nah' an der Ahnherrn Asche, vorbei an ihren Ge-
beinen, 145

Fleucht auf leichtem Gespann Damasipp der be-
leibet, und selber,

Selber legt der Konsul ans Rad den gewaltigen
Hemmschuh.

Zwar in der Nacht, doch schauet der Mond, doch
wenden die Blicke

Zeugende Stern' herab: wenn die Zeit der Würde
vergangen,

Dann beim Lichte des Tags ergreift Damasippus

die Peitsche, 150

Ist, wenn ein älterer Freund begegnete, nimmer

verlegen,

Grüsst, der erste, mit Gert', entknüpft Heubündel

und schüttet

Futtergerst' in die Krippe dem abgemüdeten Zwei-

spann.

Während er Wollenvieh, und den muthigen Farr

nach des Numa

Weis' abschlachtet an Jovis Altar; beschwört er

allein bei 155

Épona, und bei Bildern des übel duftenden Maar-

stalls.

Aber beliebt nun wieder die nächtliche Schenke

besuchen,

Läuft, abtriefend von Salb', ihm der Syrophönizer

entgegen,

Nah' Idumäischer Pfort' anwohnend, der Syro-

phönizer,

Heist, ein gefälliger Wirth, den Herrn und Kö-

nig willkommen, 160

Cyane auch, die geschürzt', in der Hand verkäuf-

liche Flasche.

Wem Untugend gefällt zu vertheidigen, wird
mir erwiedern:

„So was thaten wir selbst als Jünglinge“: wohl,
doch geendet

Hast du, nicht ferner gefehlt, kurz sei, was du ar-
ges beginnest,

Manch unlöbliches falle zugleich mit keimendem
Barthaar, 165

Nachsicht Knaben geschenkt: indess, Damasippus
besuchet

Bäder mit Trinkgelag', und rennt nach beschrie-
benem Leintuch,

Reif dem Kriege bereits, dem Schutz' Armeni-
scher, Syrer

Flüsse, des Ister und Rheins: solch Alter ver-
möcht' es, dem Nero

Sichere Wacht zu stellen. Nach Ostia sende, o
Caesar, 170

Sende, doch aufgesucht in der grossen Popine den
Feldherrn:

Dort wohl findet er sich, dahingestreckt bei
Mördern,

Zu Bootsknechten und Dieben gesellt, und entlau-
fenen Sklaven,

Unter dem Henkervolk, und der Sandapilen Be-
reiter,

Bei verstummer Cymbel des Rauschverschnar-
chenden Gallen. 175

Hier sind alle sich gleich, gemeinsame Becher,
dasselbe

Kissen für all', entfernt der Tisch wie Einem,
dem andern.

Würde wie *der* ein Sklave dein Theil, was, Pon-
ticus, thätst du?

Fort in Thuskische Kerker, hinab in Lucanische
müßt' er:

Aber dir selbst, o Troergeschlecht, verzeihst du,
und was 180

Pöbel beschimpft, soll ziemen für Vóleser, oder
den Brutus.

Wie, und wenn ich so hässlich ein Beispiel, kei-
nes so schandbar

Je aufstellte, dass nicht ärgeres überig bliebe?

Nun, Damasipp, dein Erbe verthan ist, hast du
die Stimm' an

Bühnen verdingt, zur Roll' im polternden Geiste
Katullens: 185

Auch den Laureolus gab der gewandte Lentulus
trefflich,
Werth; so mein' ich, im Ernst der Kreuzigung:
aber dem Volk selbst
Sei mit nichten verziehn: gehärteter noch ist des
Volks Stirn,
Das hinsitzet und schaut der Patrizier schmutzige
Possen,
Auf nacktfüssige Fabier horcht, das zu lachen
vermag beim 190
Backenstreich der Mamerker. Wie hoch sie ihr
Leben verkaufen,
Was verschlägts, sie zwingt zu Verkauf kein Ne-
ro: ohn' Anstand
Pfleget auch Richteramts erhabener Praetor beim
Kampfspiel.
Denke jedoch: hier liege das Schwert, dort setze
die Bühne,
Was rathsamer? ist einer so sehr Tod scheuend,
und würde 195
Thymeles eifernder Mann? Gesell des dummen
Corinthus?
Nicht zu bewundern indess, wo Lautenschläger
der Fürst ist,

Mimen von Adel zu schau'n: was gäbs dort fer-
ner als Schauspiel?

Auch *die* Schmach zeigt Roma dir noch: nicht in
des Mirmillo

Rüstung kämpft, mit geschwungener Hipp' ein Grac-
che, mit Schild nicht, 200

(Denn es verschmäht er ähnliche Tracht, verschmä-
het, und hasst sie)

Weder verbirgt ein Helm das Gesicht: es hebt
er den Dreizack,

Sieh, und schwang er die Recht', und warf er die
hangenden Netzlein

Fruchtlos, dann zum schauenden Volk' ein ent-
blössetes Antlitz

Wendet er, und fleucht hin, erkannt vom sämt-
lichen Schauplatz. 205

Glaube der Tunica nur, die, golddurchwürket vom
Halse

Niederhängt, und der Schnur abspielend an spitzi-
ger Haube!

Aerger darum die Schmach, als jed' empfangene
Wunde,

Wenn mit Gracchen zu Kampf befehliget wurde
der Fechter.

Gönnte dem Volk man freies Gericht, wär' Einer
so sinnlos 210

Anzustehn, ob voran er Seneca setze dem Nero,
Der zu büssen durch mehr als Einen Affen, als Eine
Natter den Tod, in mehr, als in Einem Sacke ver-
dient hat?

Zwar, Agamemnons Sohn verbrach ein gleiches,
doch Anlass

Macht ungleich die That: Er dort, von den Göt-
tern geheissen, 215

Ward Bluträcher des Vaters, im Kreis' erschla-
gen der Becher,

Aber Electras Mord befleckt' ihn nimmer, auch
Blut der

Spartischen Gattin nicht, Wolfswurz für nahe
Verwandte

Mischete nie, auf Bühne gestellt, sang nimmer
Orestes,

Schrieb nicht Ilions Brand: o was hätten Vergi-
nius Waffen, 220

Was doch Galba, zuerst wohl züchtigen sollen,
und Vindex!

Was hat Nero vollbracht, in Graus, ein Wüthe-
rich herrschend?

Nun, das waren die Thaten, die Künst' hochede-
les Fürstens,

Den es, in hässlichem Tanz, auf Fremdlingsbühne
sich schänden

Treuet', und Eppichkranz in Grajischen Kämpfen
erringen. 225

Hefte sodann die Preise der Stimm' an Bilder der
Ahnenn!

Hin zu Domitius Füßen Thyests langschleppen-
des Syrma,

Oder Antigones auch, und die Larve gelegt Me-
nalippes!

Nieder am Marmorkoloss schweb' aufgehänket die
Zither!

Wer, Catilina, vermöcht' ein Geschlecht auffin-
den, wie deines 230

Edeler, oder Cethegs? und dennoch, nächtliche
Waffen

Habt ihr, und Flammen zu Brand für Altär' und
Häuser bereitet:

Aehnlich Brakáter Söhnen, der Sénonen Enkel-
geschlecht gleich

Unthat wagend, mit Recht von des Pechrocks
Marter bestrafet.

Aber der Konsul wacht, und bändiget euere Fah-
nen: 235

Neuling Er von Arpin, Unadlicher, Ritter in Rom seit
Kurzem, aus Städtchen im Land', Erschrockenen
setzet er ringsher
Waffengerüsteten Schutz, und sorgt arbeitend
für alle.

Drum, in Mauern der Stadt, erwarb des Ruhmes
so viel ihm

Und ehrvoller Benennung die Tog', als nimmer
an Leucas, 240

Als auf Thëssaler Feldern Octav mit dem Schwerte
davontrug,

Feucht von häufigem Blut: denn sieh, es grüs-
sete Vater,

Vater des Vaterlands den Cicero Roma die freie.

Dort am Berge der Volsker verlangt' ein zweiter
Arpiner

Taglohn, wenn er sich müd' auf anderer Felde ge-
pflüget. 245

Drauf zerbrachen sie ihm die knotige Reb' auf dem
Rücken,

Wenn er zu säumig ward mit der Hau' arbeitend
am Lager:

Dieser indess, und Cimbern, und hohe Gefahr des
Gemeinwohls

Wendet er ab, er allein der zitternden Stadt ein
Erretter.

Drum auch, als zu Cimbern heran die Raben und
Schlachtfeld 250

Schwebeten, sie, die nimmer von grösseren Lei-
chen gekostet,

Schmückt des zweiten Triumphs Siegskranz den
Kollegen von Adel.

Von Plebejern entspross der Decier Geist, von
Plebejern

Stammet' ihr Nahm', und doch, gnug sind für
alle Kohorten,

Bundsgenossen zusammt, und Latiums sämtliche
Jugend 255

Göttern der Unterwelt sie allein, und der Zeugerin
Erde:

Denn mehr galten die beid', als die sie erretteten
sämmtlich.

Er, den die Sklavin gebar, verdiente Quirinischen
Purpur,

Kron' und Gebunde mit Recht, der guten Könige
letzter.

Riegel der Thor' entschlossen hinweggeflohen
Tyrannen 260

Selber des Konsuls Söhn' in Verrath, sie, denen
geziemte

Etwas Grosses zu thun für gering befestigte
Freiheit,

Was sammt Mucius Cocles bewundere, oder die
Jungfrau,

Die auf des Tiberis Strom, des Reichs Gränzschei-
dung, zurückschwamm:

Heimliches Anschlags Greuel verrieth ein Sklave
den Vätern, 265

Werth der Matronenklage, doch jen' empfinden
der Ruthen

Strafenden Schlag mit Recht', und zuerst das Beil
der Gesetze,

Besser es sei dein Vater Thersit, wofern du
nur selber

Gleichest dem Aeaciden, und greifst nach Vulca-
nischen Waffen,

Als, dich hätt' Achilles erzeugt, und du glichest

Thersiten: 270

Denn, wie entfernt du suchst, wie weit du deines
Geschlechtes

Quell herführst, dem Asyl' ehrloses Gesindels ent-
stammst du;

Wer in der Ahnherrn Reihe der erst' auch im-
mer gewesen,

Oder ein Viehhirt wars, vielleicht auch — was ich
verschweige.

IX.

S I N N E S Ä N D E R U N G.

Juvenal.

Wissen, o Nävolus, möcht' ich, warum du so
oft mir begegnest,
Ernst, in Falten die Stirn, dem besiegeten Mar-
syas ähnlich?
Was doch soll ein Gesicht, ganz so, wie es Rá-
vola zeigte,
Als er auf schändlicher That in Rhódopes Armen
ertappt ward?
Züchtigung harrt des Knechts, der den Rand des
Kuchens beleckte. 5

Nein, so kläglich verzog die Miene ja nicht Cre-
perejus

Pollio dann, als er, dreifach Zins anbietend, um-
herlief,

Und sich kein Narr einfand. Woher mit einmal
die vielen

Runzeln? es spieltest du ja, bei wenigem glück-
lich, den Ritter,

Welchen die Sklavin gebar, voll beissender Scherz,
an der Tafel, 10

Und aufsprudelnd von stechendem Witz, wie ihn
einzig die Stadt giebt?

Jetzt ist alles verkehrt: ein finsternes Antlitz, der
Haarwald

Eingetrocknet und borstig, die Haut nicht glän-
zend wie ehemals,

Da sie erwärmtes Harz auf Bruttischer Binde dir
glatt hielt,

Ganz unbekümmert die Schenkel bedeckt mit Strup-
pen, und unrein. 15

Was soll mager ein Leib, wie Ihm, nach verjäh-
reter Krankheit,

Den viertägiges Fieber, das längst einheimische,
ausdörret?

Leid der Seele vermagst du an siechendem Körper
zu schauen,

Magst auch schauen die Lust, es drücken in äus-
sere Züge

Beide sich ein: drum scheint, der Sinn sei ge-
wandt, und du wollest so
Rückwärts schreiten die Bahn des angefangenen
Lebens,

Du, der jüngst, ich gedenks, bei Isis ja, und Ga-
nymedes

Heiligthum, und des Friedens, in heimlicher Woh-
nung der Mutter

Fremdes Lands, und der Ceres (sind Tempel, wo
Mädchen nicht feil stehn?)

Mehr als Buhle bekannt denn Aufidius, fleissig Be-
such gab, 25

Auch, worüber du schweigst, nicht allein in Wei-
ber entbrannt war.

Nävolus.

Nun, ein Leben wie das, mag mehrern Men-
schen gedeihen,

Mir hat es nie die Mühe belohnt: zuweilen ein dickes
Oberkleid, was die Toga bedeckt, von schreien-
der, grober

Farb', und übel gekämmt von der Hand des Gal-
lischen Webers, 30

Wurde mein Theil, auch dünnes, und reich ver-
setztes Silber.

Zufall herrscht in der Welt, Zufall auch über
die Gegend

Unter dem Vordergewand: wofern die Sterne ver-
sagen,

Frommt mit nichts dir etwas dein vielverspre-
chender Anblick,

Noch dass Virro dich sah, und in schmeichelnden
Briefelein anliegt. 35

Welch Scheusal auch ärgerer Art, als ein lüster-
ner Geizhals?

„Das bekamst du, sodann das andere, vielerlei
mehr bald,“

Rechnet er vor, und glüht: wohlan, die Summe
gezogen,

Knaben, heran mit der Tafel! zuerst, für alles
geschenkte

Fünf der Tausende, drauf werd' hergezählet die
Arbeit. 40

Meinst du vielleicht, ganz leicht, nur ein Spiel
sei was du verlangtest?

Minder ein Knecht geplagt, der im Grundstück
gräbet des Herren,

Ob du auch Dir voll Reiz, und zart, und ein Knä-
belein dünktest

Von holdseliger Art, des Bechers werth, und des
Himmels.

Ihr bedächtet Gefolg, das ärmliche, *Ihr* den Ver-
ehrer, 45

Die *Ihr* bereits ansteht den heilenden Arzt zu be-
zahlen?

Dem dort mögest du senden den grünlichen Schirm
vor die Sonne,

Mächtige Bernsteinstück' am Geburtstag, oder wenn
feuchter

Lenz anhebt, und, gestreckt auf langem gepolster-
ten Ruhbett,

Heimlich erhaltene Gab' an den Weiberkalenden
er anschaut. 50

Sage, für wen, o Sperling, Gebirg' und Appuli-
scher Aecker

Menge bewahrt, und Triften so gross, dass Geier
ermüden?

Vollauf spendet dir aus Trifoliums Hügel die
Reben,

Träget sie Berg, der Cumae bedroht, und der
nackende Gaurus:

Denn wer picht der Fässer so viel' ausdauerndes
Mosts zu? 55

War es so gross den Lenden des abgemüdeten
Schützlings

Wenige Hufen zu schenken? ists besser, wenn
auf dem Landgut,

Kind, und Mutter, und Hütt', und ein froh mit-
spielendes Hündlein,

Alles ein Nachlass bleibt dem Cymbelschlagenden
Freunde?

„Unverschämter“ heists, wenn du fodertest: aber
der Zins schreit: 60

„Foder'!“ ein Sklave ruft, der einzige wie Po-
lyphemos

Grosses Aug, durch welches Ulyss, der gewandte,
davonkam:

Einzukaufen den zweiten ist Noth, der ein' ist zu
wenig,

Beide verlangen mir Kost: was thu' ich im brau-
senden Winter?

Wie, ich bitte, vertröst' ich des Dienstvolks Schul-
tern und Füsse, 65

Wenn der December stürmt? „harrt aus, und
erwartet das Heupferd?“

Doch, verhehle du immer, vergiss das übrige, was
denn

Schlägest du an, dass, wäre nicht Ich, dein willig
ergebner,

Treugeflissner Klient, dein Weib ein Jüngferchen
bliebe?

Traun, du weist es, wie sehr, wie oft du selber ge-
beten, 70

Und was alles versprachst: oft bracht' ich das flie-
hende Weibchen

Wieder zurück: gebrochen die Täflein, eben be-
siegelnd;

Kaum ja reichte die Nacht das wieder in Ordnung
zu bringen,

Während du draussen standst, und weinetest: Zeuge
das Bettchen,

Und du selbst, der sein Stöhnen vernahm, und das
seufzende Weiblein. 75

Manch Ehband, hinflatternd, bereits zur Hälfte
gerissen,

Fast gelöst, ein Buhlander heilt' es wieder zu-
sammen.

Wo entwischest du nun, was gilt als erstes, als
letztes?

Nichts denn hätt ich verdient, undankbarer Läu-
gener, gar nichts,

Dass ein Söhnchen durch mich, ein Töchterchen
Vater dich nennet? 80

Denn du erziehst, und magst dich erfreun, Beweise
von Mannskraft

Anzureihn den Registern. Die Kränze an Pfosten
gehenket,

Du bist Vater! ich gab, womit du die Reden der
Leute

Stopfst, dir ist Elternrecht, durch Mich zu erben
Befugniss:

Ganz wird ein Nachlass dein, zusammt willkom-
menem Rückfall, 85

Auch fügt mancherlei noch sich an Rückfälle, des
Vorthails,

Wenn die Zahl, wenn ich drei erfüllt,

Juvenal.

Gerecht ist dein Schmerz, o
Nävosus, sage jedoch, was dagegen der andere
aufbringt?

Nävolus.

Nichts, hingeht er und sucht zweifüssiges Esc-
lein sonst wo.

Was ich hier dir allein antrauete, halte verborgen, go
Und tief schweigend bewahr' im Inneren, was ich
geklaget:

Denn entselendes Ding ein Feind geglättet von
Bimstein!

Der so eben geheimes enthüllete, lodert in Zorn auf,
Gleich als hätt' ich das Ganz' entheimlicht: hebet
den Mordstahl,

Schlägt voll Löcher den Kopf, und legt mir Bränd'
an die Hausthür 95

Ganz unbedenklich: auch ist der Beherzigung wür-
dig der Umstand,

Dass zu theuer das Gift nie stehe bei ähnlichem
Reichthum.

Drum geschwiegen wie dort in Athen die Kurie
Mavors!

Juvenal.

Corydon, Corydon, glaubst du, der Reich' er-
halt' ein Geheimniss?

Ob das Gesind' auch schweigt, Lastthiere beginnen
zu reden, 100

Hund, und Pfosten, und Stein: verschleuss die Fenster,
behängt sei

Jeglicher Ritz, verriegle die Thür, verstecket die
Lampe,

Stumm bleib' alles umher, in der Nähe gebettet
nicht Einer:

Dennoch, was jener begann, da zum anderten-
male der Hahn rief,

Weiss, eh der Tag anbricht, der Wirth im be-
nachbarten Gasthof; 105

Hört auch, was Vorschneider, Kopist zulogen, und
Mundkoch:

Denn welch Laster verblieb, das anzudichtem dem
Brotherrn

Jen' anstehn, so oft erhaltene Streiche des Leib-
gurts

Rächt ihr loses Geschwätz? auch ein Trunkener
sucht unverlangt in

Strassen dich auf, und geust dein Mitleidwürdiges
Ohr voll. 110

Drum von jenen erfleht, was du Mich so eben
gebeten:

Dass sie schweigen, allein heraus zu plaudern
geheimen

Lieben sie mehr als Meng' entwandtes Falerners
zu trinken,

Wie zu des Volks Wohlsein Saufeja die flehend
hinabgoss.

Leben als Biedermann, dazu, wie vielerlei, muss
uns 115

Jenes zumeist antreiben: des Dienstvolks Zungen
zu trotzen;

Wohl der böseste Theil an bösem Gesind' ist die
Zunge;

Schlimmer indess noch jener, den sie in die Fes-
sel geschlagen,

Denen er Kost ausspendet und Lohn, um ihr Le-
ben zu fristen.

Nävolus.

Heilsam zwar, doch zu allgemein ist, was eben
du anriethst: 120

Sage mir nun, was räthlich bedünkt, da verloren
die Zeit ward,

Und getäuschet die Hoffnung: denn schnell ent-
fliehet die kurze

Blüth' in dem Spannenraum des kläglich eilenden
Lebens;

Während die Becher erfreun, indess wir Kränze
verlangen,
Salböl, Mädchen, beschleicht unvermerkt anna-
hend das Alter. 125

Juvenal.

Sorge doch nicht, ein zärtlicher Freund wird
nimmer ermangeln,
Weil die Hügel dahier unbeschädigt stehn: es
vereinen
Rundher alle sich dort, gebracht auf Wagen und
Schiffen,
Die mit einzelnem Finger den Kopf bekratzen;
auch andres,
Grösseres steht zu hoffen, nur kaue mir fleissig
die Rauke. 130

Nävulus.

Ach, verspare so was für Glückliche! Mir ist
beschieden
Froh zu sein, wenn Brot durch ein Nebenverdienst-
chen mir zuwächst.
Winzige Laren im Hauss! o ihr, die mit spärli-
chem Weihrauch
Auszusühnen ich pflege, mit Schrot und schwäch-
tigem Kränzlein,

Wann erziel' ich mir doch, was dereinst im Alter
vor Streue 135

Wahret und Bettelstab? ein Rentlein etwa von
zwanzig

Tausenden, fest gesichert durch Pfand, ungesto-
chenes Silbers

Schüsselchen, aber von Art, wie Fabricius ahndet
der Censor,

Auch vom Mösiervolk zween Stämmige, die mir
die Schultern

Leihn, vor jeder Gefahr am lärmenden Circus
bewahrend, 140

Dann noch ein Silberstecher, der krumm sich sass,
und ein andrer,

Der manch Bildchen behend' abformt: das möge
genug sein,

Während ich arm verbleib': erbärmliche Wün-
sche! auch so was

Ist zu hoffen verwehrt: wenn Ich an Fortuna mich
wende,

Hat sie Wachs vor den Ohren, den Schiffenden
gleich, die mit tauben 145

Ruderern dort dem Gesang' an Siculias Küsten
entrannen.

X.

D I E W Ü N S C H E.

Ueberall giebts in der Welt, von Gades bis zu
Auroren,
Und an des Ganges Strand, nur wenige, denen
vergönnt ist
Wahrhaft Gut zu erkennen von anderem mäch-
tig verschiedenem,
Frei von des Irrthums Nebel. Denn sprich, was zu
wünschen, zu fürchten,
Uns die Vernunft antreibt? was ersinnest du,
glücklicher Ahnung 5

Voll, dass nimmer ein Wunsch, nie reut des
Wunsches Erfüllung?

Umgestürzt hat gesammt die Hand willfähriger
Götter

Bittenden selber das Haus: Verderbliches flehet
der Kriegermann,

Fleht der Togat', hier bringet den Tod ein strö-
mender Giessbach

Reicher Beredsamkeit, dort, auf eigene Kräfte ver-
trauend, 10

Kommt ein anderer um von bewundernswürdiger
Stärke.

Doch die mehresten würgt Geldschatz, unmässiger
Sorgfalt

Angehäuft, und ein Erb, das jeglicher Habe vor-
ansteht,

Wie Delphinengeschlecht' an Grösse Britannias
Wallfisch.

Darum berennt' in grässlicher Zeit, und wie Nero
geboten, 15

Und den Longin, und, gedehnt, des reichen Sene-
ca Gärten,

Lagerte sich um das hohe Gebäu Lateranischer
Edeln

Rings ein Trupp: Dachkämmerlein naht der Ge-
wappnete selten.

Führ' ungestochenes Silbers nur wenig Gefässelein
mit dir,

Schwerter wirst du befürchten, bei Nacht ausrei-
send, und Dolchstock, 20

Und aufbeben, wenn Schatten des Rohrs im Scheine
des Monds nickt:

Räubern im Antlitz, singt bei ledigen Taschen der
Wandrer.

Reichthum ist das erste Gebet, in jeglichem
Tempel

Wohlbekannt. „Das Gut vermehre sich, unter den
Kisten

Sei die *mein'* auf dem Markt die grösseste!“ glau-
be mir, Wolfswurz 25

Füllt nie irdene Becher, befürchte sie, wenn von
Juwelen

Glänzt der Pokal, und Setiner aus räumigem Gol-
de hervorglüht!

Wünschenswertig sonach erscheint dir, was von
den Weisen

Jener belacht, so oft er, vom Haus' ausschreitend
der Füsse

Einen der Schwell' enthob, was der andere Leh-
rer beweint hat? 30

(Zwar beim Zürnenden ist die bittere Lache be-
greiflich,

Nur, wo Thränen genug dem Aug' herkamen, be-
wundr' ich.)

Stets erschütterte Lachen Democritus Lunge, wie-
wohl nicht

Purpurgewand in Städten sich dort, und keine
Verbrämung

Zeigete, Tragbett nicht, Gebunde nicht, oder Ge-
richtsstuhl: 35

Wie erst, hätt' er gesehn, wie hoch auf dem Wa-
gen der Prätor

Dasteht, mitten empor im Staubgewölke des
Circus,

Tragend des Zeus Leibrock, und herab von Schul-
tern gestickter

Toga Sarranischen Teppich, zusammt grossmäch-
tiges Kranzes

So gewaltigem Kreis, dass nie ein Nacken der Last
gnügt, 40

Denn ihn erhält Schweistriefend ein Staatssklav,
und es besteiget,

Dass Stolz fliehe den Konsul, denselbigen Wagen
der Dienstknecht.

Nimm den Geflügelten noch, der an elfenem Zep-
ter emporsteigt,

Dort Trompetende, hier in gedehnter Reihe
Klienten,

Vornherschreitend, und weisses Gewands, an den
Zügeln Quiriten, 45

Welche zu Freunden gemacht die vergrabene Spor-
tel im Geldsack.

Nun, an Stoff zu Gelächter, so oft als er Men-
schen begegnet,

Mangelt' es damals auch dem Manne nicht, des-
sen Verstand zeigt,

Männer hochherziges Sinns, und der Welt ein
erhabenes Beispiel,

Könne der Schöps' Heimath, und ein dunstiger
Himmel erzeugen: 50

Kummer des Volks belacht' er, belachete was es
erfreuet,

Wohl auch, was es beweint, indess er dem dro-
henden Glücke

Selber den Strick zusandt', und den mittelen Finger ihm hinwies.

Darum, Eiteles, oder Verderbliches, ist das erbetne,

Wesshalb Göttern das Wachs frei steht an die Kniee zu heften. 55

Einige stürzt Gewalt, die mächtigem Neide sich bloss stellt,

Unter die Fluthen sinkt die unendliche Tafel voll Titel

Glanz, es steigen herab Standbilder, und folgen dem Stricke.

Selber des Zweispanns Räder zerschlägt einhauende Axt dann,

Und es werden die Bein' unschuldigen Rossen gebrochen. 60

Horch, schon knattert das Feur! bereits bei Ofen, und Blasbalg,

Glüheth das Haupt, wie Götter vom Volk geehrt, und Sejan schmilzt

Ein, der gewaltige: bald, und das zweite Gesicht auf dem Erdkreis

Wandelt sich um in Näpf', in Krügelein, Wan-
nen und Schüsseln.

„Häng' an die Hausthür Lorber! den Stier, gross-
mächtig und schneeweiss, 65
Zum Kapitol geführt! wie Sejan am Haken ge-
schleift wird,

Kannst du schaun: gesammt erfreut man sich.“ —

„Was für ein Mund das,

Was ein Gesicht das war! nie, glaube mir, hab'
ich den Menschen

Leiden gemocht: doch sage, was wars, das ihn stür-
zete? wer denn

War Angeber? auf welchen Verdacht? wer stellte
Zeugniss? “ — 70

Nichts von allem, ein Brief, wortreich, und von
mächtiger Länge,

Kam aus Cáprea — „Gut, ich frage nicht weiter:
doch was thut

Remus Schaar?“ — sie folget dem Glück, wie ge-
wöhnlich, und hasset

Wen man verdammt: dasselbige Volk, wenn ge-
wogen dem Thusker

Nursia war, wenn der greisende Fürst in Ruhe
hinüber 75

Schlummerte, grüsst' in jetziger Stund' als Kaiser
Sejanen:

Lange bereits, seit keiner die Stimm' abkaufend zu
uns kommt,

Streift' es Sorgen sich ab, denn was in vergange-
nen Zeiten

Herrschergewalt, Gebunde vertheilt, Legionen und
alles,

Ist gnügsamer anjetzt, und verlangt zwei Dinge nur
ängstlich: 80

Brot, und die Spiel' im Circus. — „Gar vieler noch
harret der Tod, heists?“ —

Leicht zu glauben, das Oefchen ist gross, auch ist
mir so blässlich

Freund Brutidius eben am Marsaltare be-
gegnet:

Sehr befürcht' ich, es werde nach Straf' aussehn
der besiegte

Ajax, weil man ihn schlecht vertheidiget: fort, und
des Caesar 85

Feind mit Füßen getreten, so lang' er am Ufer
noch daliegt,

Nur, dass die Knecht' es schaun! dass keiner läugn',
und am Halse

Seinen erschrockenen Herrn vor Gericht hinsehlep-

pe. — So sprach man

Dazumal von Sejan, so murmelte heimlich, die

Menge.

Möchtest du, wie Sejan begrüßt sein? möchtest

du haben 90

Was er besass? antheilen die hohen Kurulischen

Sessel

Einem, den Feldherrnstab dem anderen? heissen

des Fürsten

Vormund, welcher den Sitz auf Cápreas engendem

Fels hat

Mit der Chaldäischen Schaar? nun, sicher doch

Speere, Kohorten,

Wünschest du, prangende Reuter, ein Prätoriani-

sches Lager? 95

Weshalb das nicht? es wünschet ja wohl wer zu

würgen nicht Lust hat,

Dennoch die Macht dazu: indess, was also ge-

segnet,

Und glanzvoll, dass Gutes dabei gleichwiege dem

Uebel?

Ziehst du vor Verbrämung so wie der Geschleifete

tragen,

Oder zu sein Obwalter den Gabiern, und den Fi-
denern, 100

Achtung haben auf richtiges Maas, das falsche zer-
brechend,

In grobwoiligem Tuch ein Aedil von Ulubraes
Oede?

Drum, so wirst du gestehen: das wünschenswür-
dige kannte

Nimmer Sejan, denn als er unmässige Ehren ver-
langte,

Nach unmässigem Reichthum strebt', es setzet' er
zahlreich 105

Stockwerk' hin, auf den ragenden Thurm, woher-
ab um so tiefer

Wurde der Fall, und bei sinkender Last graun-
voller der Absturz.

Was warf Crasser in Staub, was die Pompejer,
und jenen,

Der, nach der Geissel Wink, gebändiget führte
Quirins Volk?

Sieh, die oberste Stafel, gesucht mit jeglichem
Kunstgriff, 110

Und grossmächtige Wünsche von feindlichen Göt-
tern erhöret.

Zum Eidame der Ceres gelangt ungemordet und
wundloss

Selten ein König hinab, und, trockenes Todes, Ti-
rannen.

Ciceros, und Demosthenes Ruhm, und Bered-
samkeit wünscht sich

Jeder bereits, und wünschet am Fünftagfest un-
aufhörlich, 115

Der Minerven verehrt, mit der Pfennige Erstem
erworben,

Dem Hausknechtelein folgt, die winzige Kapsel
bewahrend:

Beid' indessen verdirbt die Redner Beredsamkeit,
beide

Sandte dem Tod des Geists reich überströmende
Quelle:

Geist wars, welcher die Hand abschlug, und die
Scheitel, es triefte 120

Nimmer ein Rednerstuhl vom Blut' unscheinliches
Anwalds.

„O welch Glück die Romstadt hatt', als Ich war der
Konsul!“

Nun, es durft' er getrost Antonius Schwerter ver-
achten,

Hätt' er so Alles gesagt! nein, lieber belachete
Verslein,

Als, o Philippica, dich, du göttliche, die in des
Ruhmes 125

Glanz der ersten zunächst dahinrollt. Grässliches
Ende

Raffet' auch ihn, den Athen anstaunete, wenn er,
dem Strom gleich,

Red' ergoss, und am Zügel ihm folgt' ein gefüllter
Schauplatz:

Ihn, bei der Himmlischen Zorn, erzeugt bei feind-
lichem Schicksal,

Den der Vater von Dampf erglühendes Eisens ein
Triefaug, 130

Weg von Kohl', und von Zangen und Waffen-
schmiedendem Ambos,

Weg von Vulcans ungefährlichem Werk, hin-
sandte dem Rhetor.

Raub aus Kämpfen, geheftet an Siegsdenkmale
die Rüstung,

Und ein Visir, abhängig zu schaun an zerschla-
genem Helme:

Auch ein Gespann, dem Deichsel gebricht, der be-
siegten Trireme 135
Flagg', und zu oberst am Bogen, mit trauriger Mien'
ein Gefangner:
Güter sind das, weit höher geschätzt denn irdische;
danach
Lüstete, sei er Romaner, den Feldherrn, sei er ein
Griech', ein
Barbar: desshalb wars, warum er Gefahren, und
Mühsal
Ueber sich nahm, so gewaltiger, als nach Tugend,
erglüht nach 140
Ruhme der Durst, denn sprich, wer wählt', ob ihr
selber die Tugend,
Nähmest du Lohn hinweg? doch traf einst Wen-
ger Ehrsucht
Schwer auf das Vaterland, und die Gier nach Ruhm
und nach Titeln,
Fest zu haften bestimmt am Aschebewahrenden
Grabstein,
Den, ungütig, der Stamm wildsprossender Feigen
herabwirft, 145
Denn auch Grabmonument' erwartet ein endliches
Schicksal.

Wäge den Hannibal doch, wieviel du vom herr-
lichen Feldherrn
Pfund' erhältst? Das ist er, den Africa engete,
wo die
Maurische See anspült, und der lauliche Nilus be-
nachbart,
Auch Aethiopias Völker sodann, und die ragen-
den Elfen. 150
Angefüget dem Reich wird Hispania, Pyrenäen
Uebersteigt er, es wehrt die Natur mit Alp' und
mit Schneelast,
Er durchspaltet die Felsen, und sprengt das Ge-
birge mit Essig.
Schon in Italia trat er, doch immer noch strebet er
vorwärts,
„Nichts ist, spricht er, gethan, wenn der Punische
Krieger die Thore 155
Nicht einbricht, und ich pflanze die Fahn' in der
Mitte Suburras.“
Ha, was ein Anblick das! wie werth des trefflichsten
Pinsels,
Hoch auf Gätulischem Thier, mit einzigem Auge
der Feldherr!
Nun, wie endiget alles? o Ehrsucht! siehe, besiegt wird

Ebenderselb', er entflieht pfeilschnell in Verban-
nung, und sitzt dort, 160

Grosser, bewunderungswerther Klient, im Fürsten-
palaste,

Bis vom Schlaf zu erstehn Bithynias Fürsten be-
liebet.

Endigen sollte der Geist, voreinst umkehrend den
Erdkreis,

Nicht durch Schwerter und Stein', auch Pfeile
nicht, aber durch jenen,

Welcher für Cannäs Tag, und so viel vergossenes
Blut rächt, 165

Durch den Ring. Geh, Thor! und laufe durch
grässliche Alpen,

Dass du Knaben ergötzeest, und Stoff giebst zum De-
clamiren.

Pellas Jünglinge gnügt Ein Erdball nicht, und es
keucht der

Unglückselige schwer in des Weltalls enger Be-
gränzung,

Als ob Gyaros Fels ihn umschlöss', und die kleine
Seriphos. 170

Wenn er indess in die Stadt einging, von Töpfern
befestigt,

Wird ein Sarcophag ihm genug sein: einzig der
Tod zeigt,

Wie so winzig der Mensch im Körperlein. Dass
man im Athos

Weiland segelte, glaubt man, auch sonst, was ein
Grajischer Lügner

Keck der Geschicht' einschob: dass, bedeckt von
selbiger Flotte, 175

Unter Rädern das Meer fest ward, dass mächtige
Ströme

Trockneten, Flüss' austrank beim Mahl der Medi-
sche Heerzug,

Und was, triefender Schwing', uns Sostratus an-
deres vorsingt.

Wie denn kehrte zurück von Salamis flüchtend,
der Barbar,

Der mit grimmiger Ruth' auf Corus wüthet' und
Eurus, 180

Die ein ähnliches nimmer in Aeolos Kerker er-
duldet,

Der in Fesseln sogar den Erderschütterer ein-
schlug?

(Gnädiger wahrhaft noch, dass er nicht auch wür-
dig des Brandmals

Achtete: dem hier möchte der Himmlischen einer
zu Dienst sein!)

Nun, wie kehrt er zurück? ach, mit Einem Schiff-
lein, -auf blutger 185

Wog', und von Leichen gedrängt das langsam trei-
bende Fahrzeug.

Solcherlei Straf' erwarb der heiss ersehnete Nach-
ruhm.

„Langes Leben verleih, der Jahr', o Jupiter,
viele!“

Das allein mit erhobnem Gesicht, das flehst du mit
bleichem.

Doch, langwieriges Alter, wie ists mit grossen, mit
stäten 190

Uebeln erfüllt! vor allen ein hässlich entstelltes
Antlitz,

Ganz unähnlich sich selbst, ein garstiges Fell an
der Haut statt,

Und abhängende Wangen geschaut, sammt Run-
zeln, nicht anders,

Als, wo Tábraca rings die schattigen Forste ge-
streckt sind,

An der gealteten Back' ein Affenmütterchen ab-
kratzt. 195

Vielerlei Art erscheinen die Jünglinge: schöner ist
Der als

Jener, und jener als Der, kraftvoller der ein', als
der andre;

Gleich der Greise Gestalt: erzitternde Kniee', und
die Stimme,

Kahl die Scheitel bereits, und feucht wie Kindern
die Nase:

Brot zermalmet der arm' auf Waffenberaubetem
Zahnfleisch, 200

Gar so beschwerliche Last sich selbst, dem Weibe,
den Kindern,

Dass die Geduld ausgeht dem Erbschaftlauerer
Cossus.

Nicht ehemalige Luft bei erschlaffetem Gaume ge-
währen

Speis' und Getränk, längst schon vergass er die
Freuden des Ehebetts,

Und mit Recht, denn zu lüstern geziemt mit nichten
dem Schwächling. 205

Auch folgt anderer Art Stumpfheit: welch ein Sän-
ger entzückt,

Schlüg' er, ein trefflicher Meister, die Laut', und
wär' es Seleucus,

Wären es sie, herstrahlend im Golddurchwirke-
ten Prachtkleid?

Was verschlägt, wohin er sich setz' in dem wei-
ten Theater,

Welchem vernehmbar kaum die Hörner sind,
und der Trompete 210

Schmettern? lautes Geschrei ist erforderlich, dass
er vernehme,

Wen anmeldet der Knabe, der Stunden wieviel-
test' er ansagt.

Spärliches Blut dabei, im bereits erkalteten
Körper,

Wird von Fieber nur warm: Krankheiten von jeg-
licher Gattung,

Schwärmen in Heerschaarrings; sollt' all' ich dir na-
mentlich kund thun, 215

Eher vollendet' ichs, der Hippia Buhlen zu
zählen,

Wieviel Thémison Krank' in einzigem Herbste
begraben,

Wieviel Bundesverwandt' ausplünderte Básilus,
Hirrus

Mündel bestahl, des Tages die langgestreckete
Maura

Männer erschöpft, wie oft Hamill in Schüler ent-
brannt war, 220

Schneller zählt' ich daher, wieviel Landhäuser be-
sitzt,

Der den beschwerlichen Bart mir Jünglinge klin-
gend herabschor.

Einem ist weh an der Schulter, an Hüft', an Len-
de dem andern,

Jener erblindete ganz, und schätzt Einäugige
glücklich:

Dieser empfängt durch andere Speis' in die bläss-
lichen Lippen: 225

Der, bei des Mahls Anblick gewohnt zu öffnen ein
Sperrmaul,

Schnappet nur auf, der Brut im Schwalbenneste
vergleichbar,

Wenn mit gefülletem Mund die nüchterne Mutter
heranfleucht.

Grösser jedoch wie gesamt des Leibes Schwächen
der Blödsinn,

Der nicht Dienender Namen, nicht Züg' erkennet
des Freundes, 230

Der noch gestern mit ihm zu Nacht ass, eben so
wenig

Die er gezeugt, die er gross erzog, denn hartes
Vermächtniss

Schliesset vom Erb die Seinigen aus, das sämmtli-
che Gut fällt

Phialen zu: so vieles vermag ein kundiges Münd-
lein,

Welches der Jahre mehr' in engem Gewölbe zu
Kauf stand. 235

Lass' heil bleiben den Geist, nachfolgen doch muss
er der Söhne

Leich', anschau das Scheitergerüst geliebeter
Gattin,

Und des Bruders, die Urnen, gefüllt mit Asche
der Schwestern.

Das die Strafe, bestimmt Langlebenden: immer
bei neuer

Todverwüstung im Haus, bei häufigem Trauerge-
pränge, 240

Ewiger Klag', und in schwarzem Gewand' erreiche
sie Alter!

Pylos Fürst, wenn du einiges glaubst dem grossen
Homeros,

Ward Beispiel, nach der Krähe das erst', aus-
dauerndes Lebens.

„O des Glücklichen, traun, der so manch Jahr-
hundert dem Tode

Trotzete, und an der Rechten bereits abzählet die
Jahre, 245

Der von erneuetem Most so oft trank!“ warte doch
etwas,

Bitt' ich, und horch, wie er selbst die Gesetz' an-
klaget des Schicksals,

Und zu langes Gespinst der Parz', als er lodernd
im Feuer

Schaut' Antilochus Bart, des tapferen: wie er von
jedem

Freund zu wissen begehrt, warum er gelebet auf
den Tag? 250

Welch Verbrechen ihn würdig gemacht so dauern-
des Alters?

Peleus fragte dasselb', als er weint' Achill den ent-
rissnen,

Eben das, welcher mit Recht beklagt des Ithakers
Meerfahrt.

Priamus wär', als Troja geblüht, bei Assáracus
Schatten

Angelangt in herrlichem Pomp, auf Schultern ge-
tragen 255

Ward von Hector die Leich', und den anderen
Brüdern, bei Thränen

Ilischer Fraun, und während, die erst' aus ihnen,
Cassandra,

Und mit zerrissenem Mantel, Polyxena Klage be-
gannen,

Hätte der Tod ihn anderer Zeit, und früher ge-
raffet,

Als noch Páris begann die verwegenen Barken zu
zimmern. 260

Drum, was frommt' ein Leben so lang'? es er-
blicket' er alles

Umgestürzt, und wie Asia sank durch Schwerter
und Flammen.

Dann, die Tiar' ablegend, nach Waff', ein schwan-
kender Krieger,

Greift er, und fällt an des Zeus Altar, dem gealte-
ten Stier gleich,

Welcher des Eigeners Stahl den kläglich mageren
Nacken 265

Darbeut, wenn ihn bereits der Pflug verschmähte
mit Undank.

Wie auch, solcherlei End ist ein menschliches,
aber in Wildheit

Boll mit hündischem Laut, die nach ihm lebte,
die Gattin.

Itzt von den Unseren noch: (des Pontus Fürsten
verschweig' ich,

Crösus auch, zu welchem das Wort des gerechte-
sten Solon 270

Kräftig mahnt', auf das Ende zu schaun langwier-
iges Lebens!)

Kerker, und Bann aus heimischem Land, Mintur-
nische Sümpfe,

Und, zusammengebettelt, das Brot im besiegten
Carthago,

Kamen aus ähnlichem Grund: wen hätte, wie die-
sen der Bürger

Irgend auf Erden Natur, wen glücklicher Roma
gesehen, 275

Hätt' er vom Heer' umringt der Gefangenen, hätt'
er bei allem

Siegsgepränge des Kriegs, ruhsatt die Seele ver-
hauchet,

Als er sich angeschickt von Teutonischem Wagen
hinzu steigen?

Weislich ertheilt' ein Fieber Campanias Land dem
Pompejus,

Wünschenswerth! doch vielerlei Städt', und des
Volkes Gelübde 280

Siegeten ob: da raubete Roms und eigener Un-
stern

Aufgesparetes Haupt dem Besiegeten. Solcherlei
Marter

Traf den Lentulus nicht, ohn' ähnliche Straf, un-
verstümmelt,

Fiel Cetheg, und es lag Catilinas Leich' unver-
seht da.

Leis' erflehet den Knaben, und laut den Mägde-
lein Schönheit, 285

Wenn in der Gniderin Tempel die sorgliche Mut-
ter hineintritt,

Angelobend das schönst' und lieblichste. „Nun,
und warum das

Tadeln? Latonen ja auch erfreuet die schöne
Diana!“

Ach, es verleidet den Wunsch Lucretia, reizendes
Antlitz

Zeigen wie sie! gern tauschte Virginia Rutilas
Buckel 290

Ein, und gäbe das ihr' an Rutila! aber ein Sohn
von

Auserwählter Gestalt schafft mitleidwürdigen El-
tern

Ewige Angst, so selten vereint mit schöner Ge-
stalt ist

Keusches Gemüth. Ob, strengerer Zucht, unbe-
fleckete Sitten

Lehrte das Haus, nachahmend das Beispiel alter
Sabiner, 295

Ob auch reineren Sinn, und die Wang' erglü-
hend von sanftes

Schamroths Flamme, Natur, die mild', ausspen-
det mit voller

Hand (was besseres kann Natur dem Jünglinge
schenken,

Sie, die mächtiger ist, denn Sorg' und jegliche
Obhut?)

Mann zu sein ist verwehrt: mit schaamloss frecher
Verschwendung 300

Wagt es Sittenverderb die Eltern selbst zu ver-
suchen:

Solches Vertraun erwecken Geschenk'. Auf grim-
miger Burg hat

Nie ein Tyrann entmannt das missgestaltete Jüng-
lein,

Nie auch Nero geraubt im Knabenrocke den
Krummfuss,

Oder den kropfichten Hals, und ihn mit dem Buk-
kel und Dickbauch. 305

Geh, und freue dich nur des Sohns mit dem schö-
nen Gesichtlein,

Wen erwartet wie ihn Gefährlichkeit? Buhler um
alle

Gattinnen wird er, ihm droht, was irgend an Straf-
ein erzürnter

Ehmann fodert: auch dürft' er nicht glücklicher
sein, als des Mavors

Stern, dass immer der Schling' er entschlüpfete, aber
ein mehres 310

Nimmt Unmuth zuweilen, als Recht dem Beleidig-
ten zusprach:

Hier würgt Einer mit Stahl, mit blutiger Geissel
zerhauen

Andere, wohl auch nagt am Darm des Buhlen ein
Pfeilfisch.

Doch, dein Endymion wird des heissgeliebten
Frauchens

Liebling sein: Geduld, sobald Servilia Geld
zahlt, 315

Wird er es auch von Ihr, die er nicht liebt, zieht
ihr vom Leibe

Sämmtlichen Schmuck herab: denn was hätt' ein
lüsternes Weiblein

Irgend im Rausch versagt, seis Oppia, oder Ca-
tulla?

Die von niederem Stand lebt ganz nach ähnlicher
Sitte.

„Doch was schadet der Reiz dem Züchtigen?“ Fra-
ge dagegen, 320

Was Hippolytus half, dem Bellérophon ernstlicher
Vorsatz?

Sieh, es erröthete die, zurückgewiesen, ver-
schmähet,

Und nicht minder entflammt als die Kreterin ward
Stheneboea,

Beid' erregete Wuth: am grimmesten zeigt ein
Weib sich,

Wenn Beschämung den Stachel zum Hass fügt.

Sage, was glaubst du 325

Wäre dem Mann zu rathen, dem Cäsars Gattin
als Ehefrau

Sich anbeut? der beste zugleich, und der reizend-
ste aller

Edeles Stamms wird geraubt, geweiht, der arme,
dem Tod von

Messalinens Aug: längst harrt sie mit bräutlichem
Schleier

Angethan, in den Garten gestellt wird offen ein
purpurn 330

Ehbett, und man bezahlt zehnhundert Tausende
alter

Weise gemäss, mit Zeugen erscheint der deuten-
de Priester.

So was schien dir geheim, vertraut an wenige
Menschen?

Nein, sie verlangt Hochzeit gesetzlicher Art: was
beliebt, sprich?

Weigerst du dich, dein harret der Tod, eh die Lich-
ter man ansteckt, 335

Willigst du ein in den Frevel, es ward ein Weil-
chen gewonnen,

Bis zum Fürsten gelangt, was Stadt und Lande be-
kannt ist;

Er am letzten erfährt die Familienschande: in-
zwischen

Folge du nur dem Gebot, wenn so viel werth dün-
ket das Leben

Weniger Tage; was auch dir thunlicher schein'
und gerathner, 340

Reichen must du dem Schwert den Liliennacken
voll Liebreiz.

„Nichts darf also erflehn ein Sterblicher?“ soll
ich dir rathen,

Lass den Himmlischen über, es auszumitteln, was
unsrer

Lag' anpass', und förderlich sei der eigenen Wohl-
fahrt:

Statt Erwünschtem verleihn das Schicklichste im-
mer die Götter. 345

Theuerer denn sich selbst ist Ihnen der Mensch:
von des Herzens

Innerem Drange bewegt, von Begehrlichkeit blind
und gewaltig,

Bitten *wir* um ein Weib, und dass sie gebären
soll: *jenen*

Ist es bekannt, wie das Kind ausschlägt, und die
künftige Gattin.

Dass du indess um einiges flehst, und Gelübd' in
den Tempeln 350

Lösest mit Eingeweid', und des weisslichen Schwei-
nes geweihtem

Darm, so bitt' um des Geists Wohlsein bei des
Leibes Gesundheit,

Bitt' um ein stark Gemüth, furchtloss ob den
Schrecken des Todes,

Welches den letzterscheinenden Tag im Leben
für Wohlthat

Hält der Natur, das zu tragen vermög' ein jegli-
ches Mühsal, 355

Nimmer in Zorn aufflamme, nach nichts begehrt,
und erwünschter

Hercules Drangsal glaub', und die Kämpf' hartla-
stender Arbeit,

Als Wollust, und Schmäus', und Sardanapalisches
Ruhbett.

Sieh hier, was du vermagst dir selbst zu schaffen:
nur Ein Pfad

Leitet zur Ruh des Lebens fürwahr, die Tugend
entschleust ihn. 360

Himmlische Obmacht hast du für Weise nicht,
wir, o Fortuna,

Wir verleihn dir göttliche Wüld', und im Him-
mel den Wohnsitz.

XI.

EINLADUNG ZUM ESSEN.

An Persicus.

Atticus schmaust prachtvoll, *der*, sagen sie, lebet
mit Anstand:

Rutilus thut dasselb', und er heist wahnsinnig; was
regt auch

Mehr Gelächter im Volk', als ein armer Apicius?
rings bei

Gastgelagen, in Bädern, Versammlungen, allen
Theatern,

Immer von Rutilus; denn, da in Kraft und Jugend,
die Glieder

Noch zusagen dem Helm, und ein Blut hochglühend sie durchströmt,
Gehet er, heists, von Tribun ungenöthiget (doch unverwehrt auch)

Regeln der Kunst aufschreiben, und strenges Gebot des Lanisten.

Andere dann gewahrst du, die, oft getäuschet, am Eingang

Eben des Speisemarkts ein Gläubiger pflegt zu erwarten, 10

Und die allein im Gaume den Entzweck finden des Lebens.

Trefflicher speist, und besser der ärmst' aus allen, wenn nahes

Falles Ruin ihm droht, und bereits voll Risse der Bau steht.

Bis dahin Gaumreiz durch all' Elemente gesucht,

Sonder Bedacht ob Preis es weigere; wenn du genauer 15

Acht hast, wirst du gewahren, was theur ist, munde noch besser.

Unschwer fället daher die Summ' anschaffen für Geudung

Gegen der Schüsseln Pfand, und der Mutter ge-
brochenes Bildniss,
Und vierhundert' an Geld zu schmelzen im lek-
keren Thonnapf.
So gelangen sie denn zur gemengeten Speise des
Fechters. 20
Drum so verschlägt, *wer* eben den Schmaus giebt:
Rutilus thuts, und
Ueppigkeit ists, Ventidius dann, man benennet
es löblich,
Und es bestimmt Erbgut was rühmlich ist. Billig
verachtet
Ist er mir, welchem bekannt, wieviel erhöheter
Atlas
Rag', als sämtliche Berg' in Libya, während ihm
fremd blieb, 25
Welches der Abstand sei beschlagenes Kastens
von engem
Beutelein. Himmelherab entfiel das *Kenne dich*
selber,
Präg' es dir ein, und erhalt' im Inneren stets un-
vergesslich,
Ob du ein Weib dir suchst, ob du einzutreten
gedenkest

In der Väter erhabne Versammlung: Rüstung

Achilles 30

Fodert sich nicht Thersit, man belacht' in ihr

den Ulysses.

Bist du gesinnt zweideutigem Fall', und von gros-

ser Entscheidung

Ein Sachwalter zu sein, dich geprüft! gefragt:

wer bin ich?

Redner voll Kraft? Pausback, wie Curtius, oder

wie Matho?

Immer geforscht was du selber vermagst, bei allem

erwogen, 35

Ob im grössten, im kleinsten, und werd' um ein

Fischchen gehandelt,

Dass nicht ein Rothbart etwa dir lüstere, wenn

sich im Seckel

Nur ein Gründelchen regt: denn wie, wenn der

Beutel dir einschrumpft,

Und sich erweitert der Schlund, ist der Ausgang,

wenn mit des Vaters

Geld, die Haab' im Bauche versenkt liegt, welcher

die Rente, 40

Sammt gediegenem Silber, und Land, und Heerden

umherträgt?

Die Art Ritter verlässt zuletzt nach allem der Ring
auch,

Und mit nacketem Finger umher geht Pollio bet-
telnd.

Nicht frühzeitiges Grab, nicht bitteres Leichenbe-
gängniss

Harrt Verschwenders, ein Alter, das schrecklicher
noch als der Tod ist. 45

Das ist der Stufengang: zu Rom erborgete
Gelder

Werden verzehrt vor Augen des Gläubigers: dann,
wenn noch etwas,

Wenig genug, verbleibt, und der Summ' Auslei-
her erblasset,

Wechselt man Ort, und läuft nach Ostia oder
nach Bajae:

Denn dem Gericht entfliehn, es wird nichts schlim-
mer geachtet, 50

Als zum Esquilierberg aus heisser Suburra hin-
aufziehn;

Eines nur bei der Flucht aus dem Vaterlande ist
schmerzlich,

Eines betrübt: ein Jahr die Spiel' entbehren des
Circus!

Nicht ein Tröpflein Bluts an der Wang', um
Weniger willen
Säumet die Schaam forthin, die verlacht', aus Rom
zu entfliehen. 55

Heut noch sollst du erfahren, mein Persicus,
ob, was sich herrlich
Anhört, ich in dem Leben durch Sit' ausüb', und
die That selbst,
Oder die Bohn' anrühm', ein heimlicher Schlecker,
den Mehlbrei
Laut vom Burschen begehrt', und ihm flüstere Ku-
chen zu bringen.

Denn da du mir als Gast zusagetest, werd' ich
Evander 60

Dir, Du wirst mir sein Tirynthier, oder ein Gast-
freund

Minderes Rangs denn jener, doch Himmel erwer-
bend durch Abkunft,
Der durch Wellen, der andr' in die Sterne ver-
setzet durch Flammen.

Jetzt vernimm die Gerichte, nicht angehäufet am
Speismarkt:

Von Tiburtischem Gut kommt her das felleste
Zicklein, 65
Ausgesucht in der Heerde das zarteste: fremd' ist
ihm Grasung,
Nie noch waget' es Spross von niederer Weide zu
kneipen,
Mehr als Blut durchströmet es Milch. Dann Spar-
gel von Berghöhn,
Eingebracht von der Meierin Hand nach vollende-
tem Rocken:
Auch grossmächtige Eier, noch lau gewärmet vom
Heubund, 70
Sammt den Müttern sind da, und weit bewahrt
in die Jahrzeit,
Trauben des Weins, ganz so, wie am Stock sie
früher gehangen.
Signias auch, und Syriens Birn, und im nehmli-
chen Korbe,
Die Picenern an Rang nah stehn, frischduftende
Aepfel:
Ganz unbedenkliche Nahrung, nachdem von Kälte
getrocknet, 75
Herbstliche Näss' entwich, und des Safts gefährli-
che Rohheit.

Einst war üppiger Schmaus so was für Romas

Senator :

Curius, wenn er gesammelt im winzigen Gärtlein

hatte,

Legete selbst auf winzigen Heerd Kohlhäupter, die

jetzo

Schmutzigem Schaufler ekeln, der Last von Fes-

seln umherträgt, 80

Und es gedenkt, wie Euter aus brodelnder Küche

Geschmack hat.

Rücken gedörretes Schweins, abhangend an weni-

gen Speilen,

Pflegt' ehemalige Sitt' auf festliche Zeit zu ver-

sparen,

Und, des Geburtstags Speise, den Speck, Bluts-

freunden zu spenden,

Sammt ungeräuchertem Fleisch, wenn eben ein

Opfer es darbot. 85

Einer, dem Hause verwandt, der dreimal Konsul

gewesen,

Feldherrnamt bekleidet, und Dictatorische

Würde,

Ging zu ähnlichem Schmaus bei früherer Stund' als

gewöhnlich,

Ueber die Schulter den Karst, von umgeharketem
Bergfeld.

Als vor Fabiern noch sie fürchteten, Cato dem
ernsten, 90

Vor der Skaurer Geschlecht, und Fabriziern,
strengeres Censors

Sitte mit Scheu anfüllte desselbigen Amtes Ge-
nossen:

Da bedünket' es keinem ein ernstlich Geschäft, zu
ergründen,

Welcher Beschaffenheit schwimme die Schildkröt'
unter der Meerfluth,

Trojas Enkeln davon ein herrliches Lager zu
bauen, 95

Sondern die Seit' entblöst, und eherne Stirne dem
Bettchen,

Zeigt' in schlechtem Gebild das Haupt bekränze-
tes Esleins,

Wo in fröhlichem Muth die ländliche Jugend ihr
Spiel trieb:

Ganz denn also die Kost, wie Wohnungen wa-
ren, und Hausrath.

Damal, roheres Geists, für Grajische Kunst un-
empfänglich, 100

Schlug nach der Städt' Einnahm', im Beutanthteile
gefunden,

Trefflicher Meister Werk, die Becher in Stücken
ein Kriegermann,

Dass er mit Schmuck sein Ross erfreu', und am
Helme gemeisselt,

Romas Wölfin im Bild (gezähmt, wie es wollte
des Reiches

Schicksal) unter dem Fels die Zwillingssknen
Quirinus, 105

Und den entblösseten Gott mit Schild erschei-
nend, und Lanze,

Vorwärts zeige dem Aug des Todgeweihten
Feindes.

Was von Silber es gab, erglänzete einzig an
Waffen,

Aber in Thuskischem Napf erschien am Tische
der Mehlbrei.

Alles in selbiger Zeit, so du Missgunst kennest, war
Neids werth: 110

Näher dabei obwaltend die Macht der Himml-
schen, Stimm' auch

Gegen die Mitternacht, im Mittel vernommen der
Romstadt,

Als von dem Meerstrand her die Gallier zoh'n,
und die Götter

Selber das Seheramt verwalteten, tönete war-
nend.

So sorgfältig bemüht, sah her auf Lazische Wohl-
farth, 115

Jupiter, als er aus Thon, und noch unentweiht
von Gold war.

Tisch', in heimischem Land', aus Unseren Bäu-
men gezimmert,

Sah damalige Zeit: es fiel zu solchem Gebrauch
nur,

Stürzet' ihn Ostwind etwa, der Stamm des bejah-
reten Nussbaums.

Jetzt behagt dem Reichen kein Schmaus, es
schmecket des Meeres 120

Butte nach nichts, nach nichts der Gemsbock,
Salbe verhauchet

Widrigen Duft, und die Rose, wofern die herr-
lichen Tafeln

Mächtiges Elfenbein, und der edele Pardel nicht
stützet,

Weit den Rachen gesperrt, aus Zahn, den Syene,
die Gränzstadt,

Sendete, hurtiger Maur, und schwärzer als Mau-
ren der Inder, 125

Und den im Forst Nabathäisches Lands die Bestie
abwarf,

Schon zu gross, und beschwerlich dem Haupt: das
wecket die Esslust,

Das im Magen die Galle: für Sie wär' ein silber-
ner Tischfuss,

Was ein eiserner Ring an der Hand. Drum, fer-
ne mit stolzem

Tischgenossen von hier, der Mich mit sich selber
vergleicht, 130

Und das geringe verschmäht! so ganz ist nirgend
bei mir ein

Unzelein Elfenbeins, nicht Spielbrett ähnliches
Stoffes,

Weder ein Stein, selbst ja der Messerlein Hefte
sind beinern:

Aber die Zukost wird, berührt von diesen, nicht
ranzig,

Oder zerlegt mit ihnen sich desshalb schlechter
ein Masthuhn. 135

Auch Vorschneider gebricht, vor welchem die
sämmtliche Innung

Weichet an Rang', ein Schüler des hochgelahre-
ten Trypher,

Wo, sammt mächtigen Eutern, ein Has', ein Eber,
ein Geissreh,

Vögel aus Scythischem Land, und der riesenmäs-
sige Flambart,

Sammt Gätulias Geiss mit stumpfen Messern zer-
legt wird, 140

Dass rundher die Suburr' aufschallt von dem ul-
menen Prachtmahl.

Nicht Abschnitzel vom Hirsch' entheimlichen,
Flügel vom Hahn' aus

Africa nicht erlernte mein Bursch, Anfängerlein,
ewig

Ohne Geschick', an Bröcklein gewohnt des ge-
mengeten Fleisches.

Becher gemeinerer Art, um wenige Pfennig' er-
handelt, 145

Reicht ein Knab', ungeputzt, und wohl vor der
Kälte verwahret:

Keiner aus Phrygien, oder aus Lycia, keiner um
viele

Geld vom Händler gekauft: was du willst, das
fodre lateinisch.]

Gleich ist allen die Tracht, aufwärts das gescho-
rene Haupthaar,

Nur am heutigen Tage des Gastmals wegen gekäm-
met. 150

Dem ist ein plumper Hirt, dem anderen Vater ein
Viehknecht,

Hier erseufzet betrübt nach der lang' entbehreten
Mutter,

Und dem Hüttchen daheim, und den Zicklein,
alter Bekanntschaft,

Edeles Angesichts, und edeler Sitten, ein
Knabe,

Wie für jene geziemt, die schimmerndes Purpur-
gewand schmückt. 155

Nie, mit gebrochener Stimm', und versehn mit
gewaltiger Mannheit,

Trat er ins Bad, nie reicht er den Arm an Glät-
tende, deckt auch

Vielversprechendes nie mit des Salböls Krüglein
in Angst zu:

Dieser reicht den Wein, gefüllt auf denselbigen
Hügeln,

Wo Er selbst das Leben empfing, und im Thale
gespielt hat, 160

Denn es ist Vaterland dem Wein' und Diener ge-
meinsam.

Meinst du vielleicht, hier werde die Gaditanerin
reizen

Hellen Gesang anstimmend? von Beifallklatschen
ermuntert,

Werde den Grund aufstampfen der Fuss wollüsti-
ger Mägdlein?

(Schlaffer Begier Reizmittel, und stechende Nessel
für Reiche, 165

Obgleich grösser dabei die Lust des andern Ge-
schlechts ist,

Heftiger wallt es empor, und dem Ohr eindrin-
gend, und Auge,

Wird urplötzliches Feuer im inneren Körper ver-
strömet)

Solcherlei Kurzweil past für niedere Hütten nicht:
jener

Mag Krotalengelerm, und ein Lied anhören, wie
keines 170

Feilausstehende Dirn' aus dumpfem Gewölbe da-
hertönt,

Lab' Ihn Zot', und gesamt die Kunst unsaube-
rer Lüste,

Der, ausspuckend, benetzt Lacedaemons fleckigen
Marmor:

Wohl verzeihen wir das dem Glücklichen, aber
nicht Würfel

Ziemt, nicht Buhlschaft sich für ärmere: jen', ob
sie alles 175

Thun was gesagt, es bedünkt Frohsinn, und sie
gelten für artig.

Heut soll andere Lust bei Unserem Schmause dich
laben:

Singen wird man den Schöpfer der Ilias, singen
den Maro,

Der in erhabenem Lied gleich strebt um die Pal-
me dem andern.

Gilt die Stimme nicht gleich, die solcherlei Verse
uns abliest? 180

Auf denn jetzt! lass ruhen die Sorg', entferne
Geschäfte,

Und geneuss der seligen Ruh, da eben ver-
gönnt ist,

Müssig zu sein den sämtlichen Tag: kein Wört-
chen von Geldzins!

Auch errege dein Weib, die bei kommendem

Morgen zu gehn pflegt,

Und in der Nacht heimkehrt, dir Schweigenden

nirgend die Galle, 185

Wenn sie in dünnem Gewand verdächtige Falten

zurückbringt,

Sammt verstöretem Haar, und das Ohr erglühend,

und Antlitz.

Ausgezogen sofort was schmerzete, eh du mir eintrittst,

Haus vergiss, und Gesind', und sämmtliches, was

es zerbrochen,

Oder verdirbt, vor allen vergiss undankbare

Freunde. 190

Unterdessen begeht der Megalesische Schauplan

Festlich die Götterfeier Berecynthias, wie im

Triumphe

Sitzt der Praetor, ein Schmaus für die Ross', und,

wenn zu vermuthen

Nach zahllos hindrängendem Volk' erlaubt ist,

füllt wohl

Sämmtliche Romstadt heut den Circus an, tosen-

des Klatschen 195

Gellet ins Ohr, drum schliess' ich: dem *Grünrock*

sei es gelungen;

Denn so er unterlåg', in Betrübniß sähest du und
Schrecken

Unsere Stadt, wie dort, als in Cannae's Staube die
Konsula

Lagen besiegt: schau'n mögen die Jünglinge, wel-
chen der Lärm ziemt,

Rasende Wett', und der Platz bei wohlgeputzten
Mägdlein, 200

Anschaun mögen Vermählt' an die Seite geschmie-
get des Ehmanns,

Was Scheu trägt zu erzählen ein jeglicher, hörten
sie mit an:

Unsere Haut voll Runzeln soll Frühlingssonne
durchwärmen,

Frei von der Toga Gewand: ohn' Anstand bade
du jetzt schon,

Obgleich Eine vollkommen zu sechster Stunde
noch abgeht. 205

Aber auch das nicht thättest du fünf nachfolgende
Tage,

Denn von mächtigem Ekel verschont bleibt selber
ein ähnlich

Leben nicht: *seltner* Genuss erhöht den Reiz an
der Freude.

XII.

D I E R Ü C K K U N F T.

An Korvin.

Werther wie Tag der Geburt ist die heutige
Sonn', o Korvin, mir,

Wo festtäglicher Rasen der angelobeten Thiere
Harrt: ein schneeweiss Lamm soll der Himmels-
königin bluten,

Gleiches erhält, die Gorgo, die Mauritanisch' im
Kampf lenkt.

Aber an weitgedehnetem Seil springt fröhlich ein
Opfer

Aufbewahrt Tarpejischem Zeus, und schüttelt die
Stirne:

Denn ein muthiges Stierkalb ist, Altären und
Tempel

Reif, und des Weins Besprengung, das Brust der
Mutter zu saugen

Schon sich schämt, das keimend Gehörn an den
Stämmen versucht.

Hätt' ich reichlicher Haab', ihm gleich was ich wün-
sche, das Haus voll, 10

Hergeschleppt würd' ein Stier, wie Hispulla fatter,
und träg' aus

Eigener Last, mit nichten genährt von benach-
barter Grasung,

Sondern das Blut, anzeigend die herrliche Wei-
de Clitumnus,

Strömt', und der Nacken bedürfte des Schlags
vom stärksten Priester,

Wegen des Friends Heimkehr, der jetzt noch
zittert, vor kurzem 15

Grauses erlitt, und selber bestaunt, dass er lebend
davonkam.

Denn, bei Meeresgefahr, und des niederzuckenden
Blitzes

Schlag, verhüllete dicht mit Einziger Wolke den
Himmel

Finsterniss, und es entflammt' urplötzliches Feuer
die Rahen,

Dass getroffen zu sein ein jeder vermeinete, bald
auch 20

Hocherschrockenem nicht unseliger dünket' ein
Schiffbruch,

Als auflodernde Segel: gesamt folgt alles, und
graunvoll,

Wie, wenn den Wettersturm der mahlende Dich-
ter heraufführt.

Aber noch andere Noth bricht ein, vernimm, und
Bedauern

Schenk' aufs neue, wiewohl das übrige selbiger
Art ist, 25

Zwar entsetzlich ein Fall, indess gar vielen be-
gegnet,

Und in Tempeln bezeugt von der angelobeten
Täflein

Reichlicher Zahl: wer weiss nicht, dass Isis den
Malern Verdienst giebt?

Aehnliches Missgeschick betraf auch unsern Ca-
tullus.

Als zur Hälfte bereits die Fluth anfüllte den
Schiffbauch, 30

Schon von der Wellen Gewalt an beiderlei Seite
das Fahrzeug

Barst, der verständige Greis, hinsteuern den
schwankenden Mastbaum,

Keinerlei Hülff auswürkte, verglich mit den Win-
den sich jener,

Ueber den Bord abstürzend was lastete, ähnlich
dem Biber,

Welcher sich selbst entmannt, auf dass ein Theil
ihm das Ganze 35

Rette: so wohl erkennt er, was wirksam aus der
Gefahr hilft.

Werfet gesammt hinaus das meinige, sagte Ca-
tullus,

Festen Entschluss gefast, das herrlichste nicht zu
verschonen,

Nicht ein Purpurgewand, gemacht für zarte Mä-
cene,

Nicht die andern aus Woll' am Leib der Schafe
gefärbet 40

Durch die edlere Weid', obwohl des trefflichen
Quelles

Heimliche Kraft beiträgt, und die Luft des Bätischen Himmels.

Ohne Verzug fliegt Silbergeräth, die Schüsseln, gefertigt

Von Parthenios Hand, und, geraum wie Urnen, ein Trinkkrug,

Pholus durstendes Schlunds, und der Gattin würdig des Fuscus, 45

Auch Bascauden, und Tafelgeschirr, gemeisselter Becher

Viel, aus denen Olynths verschlagener Käufer getrunken.

Wo nur lebet' ein zweiter, in welcher Gegend des Erdballs,

Der dem Silber das Leben, das Heil vorzöge der Habschaft?

Abgestürzt wird das meiste des Nützlichen, doch der Verlust selbst 50

Leichtert um nichts: da bringt andrängendes Uebel ihn dahin,

Dass er dem Mast das Beil anlegete, und sich beengtem

Grösseren Raum verschaffte: zuletzt ergriffene Schutzwehr

Bei einbrechender Noth, des Fahrzeugs Last zu
erleichtern.

Gehe mir nun, und traue dem Wind das Leben,
verlassen 55

Auf treuloses Gebälk, vier Finger vom Tode ent-
fernet,

Oder auch sieben, wofern recht dick die fichtene
Plank' ist,

Nur, wenn du Netzlein, Brot, und die bauchichte
Flasche dir einpackst,

Denk' an die Axt zugleich, die im Wettersturme
dir Noth thut!

Als nun endlich das Meer sich ebenet, segelnden
Männern 60

Freundliches Wetter erscheint, und ein Schick-
sal stärker denn Eurus,

Und das Gewog', als, günstiger Hand, die fröhli-
chen Parzen

Besseres Tagwerk spinnen, die weisslichen Fäden
entrollend,

Als um wenig stärker, denn mässiger Lüfte Ge-
säusel,

Wind sich hebt, treibt ärmlich mit ausgespreite-
ten Kleidern, 65

(Klägliche Kunst in der Noth!) das Fahrzeug, und
mit dem einen
Segel, das übrig blieb: schon kehrt bei erster-
bendem Südwind
Lebenshoffnung zurück mit der Sonn', und werth
dem Iulus,
Höher als Du geschätzt, stiefmütterliches Lavi-
num,
Siehet den Berg man ragen, dem weisserschim-
mernde Bache 70
Namen verlieh (die Wundergestalt erfreueten
Phrygern,
Und, was nimmer gesehn, mit dreissig Zitzen am
Leibe)
Endlich hinein gelangt er die Seeumschlossene
Felslast,
Am Tyrrhenischen Phar, und die rückwärts strek-
kenden Arme,
Die von Italias Küst', in die Mitt' hinreichend der
Meerfluth, 75
Weit abfliehn: bewunderungswerth wie dieser
kein Hafen,
Welchen Natur erschuf. Hier denn, mit zerschel-
letem Kiele,

Lenkt der Steuerer ein in ruhige Sunde des
Busens,
Schiffbar Bajischem Kahn: dort schwatzt am
Haupte geschoren,
Fröhlich plaudernde Schaar geborgener Segler vom
Unfall, 80

Wandert sodann, ihr Knaben, mit günstigen
Zungen und Herzen,
Hefet die Kränz' an Tempel, und legt auf Mes-
ser den Salzschrot,
Ausgeschmückt weichgrasige Heerd', und den grü-
nenden Boden!
Bald folg' Ich, und bracht' ich wie Fug das treff-
liche Opfer,
Kehr' ich von dort heimwärts, wo niedliche Kränze
die kleinen 85
Göttergebild' empfangen, erglänzend aus brechli-
chem Wachse.
Ausgesühnt wird dahier mein Jupiter: Laren der
Väter
Steigt Weihrauch, und Violen von jeglicher Farbe
verstreuen' ich:

Alles erglänzt, Baumzweig' erheben sich hoch an
den Pfosten,
Feierlich zeigt die Thür' im Frühroth brennende
Lampen. 90

Bei dem allen, Korvin, nur keinen Verdacht! Ca-
tull, ob
Dessen Zurückkunft ich so viel der Altäre be-
reite,
Hat drei Kinder zu Erben: ich möcht' ihn sehn,
der ein krankes
Huhn, das die Aeugelein schliest, an Freund' un-
fruchtbar wie dieser
Spendete! traun, das wär' Aufwand unmässiger
Art: kein 95
Wachtelchen stirbt für einen, der Vater ist; spü-
ret Gallita,
Paccius fiebernder Hitz' Anfall, reich beide, und
Kindlos,
Dann, wie gebührt, wird rings mit angehefteten
Täfflein
Ausgekleidet die Hall', auch gelobt man wohl He-
catomben,

Weil ja weder zu Kauf hier Orts Elephanten bereit
stehn, 100

Noch in Latium oder wo sonst in unserem Land-
strich

Solcherlei Thier sich zeugt, denn, geholt vom
Volke der Schwarzen,

Sucht im Rütulerforst, auf Turnus Feldern die
Weid' auf

Caesars Thiergeschlecht, des Privatmanns Dienste
verschmähend,

Weil ja Hannibal einst, dem Tyrischen, unserer
Heere 105

Feldherrn Folge geleistet, und jenem Molossischen
König,

Dieses Geblüts Vorahnen, Kohort' auf dem Rücken
getragen,

Einen der Helden im Kampf, und zur Feldschlacht
wandelnd den Streithurm.

Sonst, es schleppete flugs ihn Nāvius, ohne Ver-
weilen

Hister Pacuv den Elfen hinan die Opferal-
täre, 110

Und vor Gallitas Laren vollendet' er, einzig ein
Schlachthier,

Werth so erhabener Götter, und ihres Erbes Be-
laurer.

Selbst, wofern du zu schlachten vergönnetest, wäh-
let' ein andrer

Unter dem Sklavenvolk das schönst' und grösste
zum Opfer,

Schlänge die Bind' um Knäbelein auch, und die-
nende Mägdlein, 115

Ja, wär' ein' ihm daheim gleich Iphigeneia, dem
Mann reif,

Bringt er auch sie dem Altar, obgleich zu hoffen
versagt ist,

Heimlich werde dafür die tragische Hindin ver-
sühnen.

Nun, *den* Landsmann lob' ich, und tausch' ein-
tausend von Schiffen

Nicht um ein Testament, denn entschlüpft Libitina
der Kranke, 120

Löscht er die Täfeln aus, berückt, wie Fisch' in
der Reuse,

Durch Verdienst wahrhaftig bewunderungswerth,
und er giebt dem

Einen Pacuv wohl alles mit Einmal: dieser nun
schreitet

Stolz einher, da besiegt Mitbuhlende. Also ge-
wahrst du,

Reichlich werde belohnt der Mycenerin Blut zu
verspritzen. 125

Lebe sodenn Pacuv, erfleh' ich ihm, Jahre des
Nestor,

Habe so viel als Nero geraubt, hoch thürm' er zu
Bergen

Gold auf, liebe nicht Einen, und — werde von kei-
nem geliebet.

XIII.

VERLETZTES ZUTRAUEN.

An Calvin.

Uebeles Werks Beispiel missfällt dem eigenen
Thäter.

Das von Strafen die erst: es vermag dem inneren
Richter

Nimmer ein Schalk entgehn, ob rechtlos auch ihm
die Loose

Trügendes Praetors Gunst zum Sieg' in der Urne
gemischt hat.

Was vermeinst du, Calvin, wie über den neue-
sten Frevel

Und die gebrochene Treu die Welt urtheile?

nun, weder

Ward dir ein Gut so klein, dass Last geringes

Verlustes

Unter die Wellen drück', auch sehn wir, was

du erduldest,

Nicht so selten bei uns: der Fall begegnete

manchen,

Ist alltäglich, und nimmer des Missglücks oberster

Gipfel.

10

Allzuheftige Klag' entfernt! unmässiges Herzleid

Ziehmt mit nichten dem Mann', und grösseres als

die Verwundung.

Wie, den leichten Verdruss, so gering' ein Theil-

chen von Unglück,

Kaum erträgest du das? dir kochts im inneren

heiss auf,

Weil sich ein Freund behielt, was du ihm als hei-

lig vertrautest?

15

Darob staunet der Mann, der bereits im Rücken

der Jahre

Sechzig liess? der gebohrn' im Konsulat des Fontejus?

Zu nichts besserem frommte des Weltlaufs lange

Erfahrung?

Zwar von herrlichem Werth, die in heiligen Bü-
chern belehret

Ueber Geschick obsiegen, die Weisheit, aber
auch jener 20

Dünket mir hochbeglückt, der Beschwerd' ertra-
gen des Lebens,

Nicht abwerfen das Joch, von dem Leben selber
gelernt hat.

Wann so festlich ein Tag, der nicht ertappeten
Dieb zeigt?

Nicht Meineide, Betrug, Gewinnst durch allerlei
Frevel

Angehäuft, und Schätze, mit Dolch erworben und
Giftmahl? 25

Klein ist der Guten Zahl: kaum gleicht sie jener
von Thebes

Thoren, den Mündungen kaum des reichbegabeten
Nilstroms.

Neuntes entrollt der Alter dahin, Jahrhunderte,
schlimmer

Als die eiserne Zeit: dem freveln findet Natur
selbst

Namen nicht aus, und hat ihn nach keinem Me-
talle gegeben. 30

Um der Sterblichen Tren', und der Himmlischen,
rufen wir laut aus,

Wie bei Fäsidius Red' ihr Lob die Sportelge-
sellschaft

Anstimmt: sage mir, Alter, o du, ganz würdig der
Bulla,

Kennst du den Liebreiz nicht von Anderer Gelde?
bemerkest nicht,

Welch Gelächter du regst, Einfältiger, unter dem
Haufen, 35

Wenn du verlangst von Einem: nicht Meineid
schwör' er, in Tempeln

Sei doch, glaub' er, ein Gott, und auf blutgefärb-
ten Altären?

Weiland lebten so des Lands Einheimische, eh
noch

Kron' ablegend, Saturn die Hand nach ländlicher
Sichel

Streckt', und entfloh, zur Zeit, als, ein Mägdlein,
Juno daherging, 40

Und in Idas Geklüft, unbekannt noch, Jupiter
wohnte.

Da war über den Wolken kein Schmaus von
Himmelsbewohnern,

Nicht stand Ilions Knabe, nicht Herkuls reizende
Gattin

An dem Pokal', auch trocknete sich, wenn er Nec-
tar geschlürfet,

Kein Vulkan die Händ', in Liparischer Esse ge-
schwärzet: 45

Jeglicher Gott lag speisend allein, nicht göttliche
Heerschaar,

Wie an heutigem Tag', und, bewohnt von kleine-
rer Anzahl,

Drückten minder an Last die Stern' unglücklichen
Atlas:

Noch ward keinem durch Loos der Tief' unfreund-
liche Herrschaft,

Nicht war Pluto der düstr' im Geleit Siculischer
Gattin, 50

Rad nicht, Furien nicht, kein Felsstück, oder des
schwarzen

Geiers Straf', unbeherrscht des Abgrunds Schatten
und harmlos.

Wundern vergleichbar schien damaligen Zeiten
das Laster,

Gross Unrecht, vermeinten sie, sei, und mit Tode
zu büssen,

Wenn vor Greisen der Jüngling nicht aufstand,
oder vor jedem 55

Manne mit Bart ein Knabe, wiewohl in eigenem
Haus' er

Mehr Erdbeeren erblickt', und grössere Haufen
von Eicheln:

So ehrwürdig erschien vier Jahr' im Leben voraus
sein,

So, gleich heiligem Alter geschätzt, ward keimen-
des Barthaar.

Jetzt, wenn das Anvertraut' ein Freund unberührt
gelassen, 60

Wenn den veralteten Sack, und gesammt was ro-
stet', er rückstellt,

Ist ein Wunder von Treu, der Frag' an Thuski-
sche Bücher

Werth, und ein Opfer gebührt von Kranzge-
schmücketem Lamme.

Kommt mir ein Mann in Weg, unbefleckt, und
redlich, dem Knäblein

Zweigestaltet, vergleich' ich die Schau, von er-
stauneter Pflugschaar 65

Erd' entwöhletem Fisch, dem Maulthier, Junge
gebährend:

Kummererfüllt, als hätte Gestein ein Regen er-
gossen,

Oder von Bienen ein Schwarm in langgedehnter
Traube

Säss' an des Tempels Zinne gehängt, als wäre
zum Meer hin

Seltsamer Wog' ein Bach, ein Milchstrom spru-
delnd entstürzet. 70

Dass gottloser Betrug um der Tausende zehn
dich gebracht hat,

Klagest du? wie, wenn auf ähnlichem Weg' an
Vertrautem ein andrer

Zweimalhundert verlor? noch grössere Summen
ein dritter,

Wie sie der Umfang kaum geräumiger Kiste um-
schlossen?

Also behend', und leicht ists Zeugniß Himml-
scher trotzen, 75

Weiss kein Sterblicher nur um die That. Gieb
Acht, wie mit heller

Stimm' er läugnet! wie ganz unbewegt das ver-
stellte Antlitz!

Hoch bei Strahlen der Sonn' und Tarpejischen
Blitzen beschwört er,

Und bei des Mavors Lanz', und den Pfeilen Cir-
rhäisches Sehers,

Bei Rohrspitzen und Köcher der Jagdverfolgen-
den Jungfrau, 80

Und bei deinem Trident, Aegäischer Vater Nep-
tunus,

Nicht der Minerva Speer, nicht Herkuls Bogen
vergisst er,

Nicht was sonst an Geschossen verwahrt das himm-
liche Rüsthaus.

Ist er auch Vater, „ich will, betheuert er, essen des
Söhnleins

Thränenwürdiges Haupt, gebeizt in Pharischem
Essig!“ 85

Mancher vermeint, Zufalles Geschick obherr-
sche bei allem,

Nicht ein Oberregent, bedünket ihm, lenke das
Weltall,

Sondern Natur roll' um den Wechsel der Tag' und
der Jahre:

Desshalb legt er die Hand unerschrocken jedem
Altar' auf.

Jener besorgt, es möge der That nachfolgen die
Strafe: 90

Der hier glaubet an Götter, ist doch meineidig,
und sagt sich:

„Schalte nur wie beliebt mit unserem Körper die
Isis,

Treffe der Schlag mir auch des zürnenden Sisters
die Augen,

Wenn dem Erblindeten nur das abgeleugnete Geld
bleibt.

Schwindsucht, böse Geschwür', und ein Bein zur
Hälfte noch übrig, 95

Sind das Dinge so arg? ein reiches Zipperlein
mag sich

Ladas wünschen der arme, wo nicht Anticyra
etwa

Noth ihm, oder ein Arzt: denn was legt geflüelter
Füsse

Ruhm an Vortheil zu, und Pisas hungernder Oel-
zweig?

Schwer sei der Götter Zorn, gewiss doch nahet
er langsam: 100

Drum, wofern es sie härmt, gesammt die Sündi-
gen strafen,

Wann gelangt es an mich! auch find' ich vielleicht
unerbittlich

Nicht die Himmlischen alle, man pflegt so was
zu verzeihen:

Aehnlichen Frevel trifft mit nichten ein ähnliches
Schicksal,

Den belohnet das Kreuz für die Unthat, jenen die
Krone.“ 105

So wird die Seel', aufbebend in Furcht vor argem
Verbrechen,

Muthig gestählt, drauf, wenn du in heilige Tempel
ihn abrufst,

Läuft er voran, ja ziehet wohl selbst dich weiter,
und neckt dich:

Denn, wo Dreistigkeit viel zu übelem Handel ge-
sellst ist,

Scheinet sie Zuversicht nicht wenigen: jener da
spiele 110

Wie entfliehender Gaukler Catull des feinen, die
Rolle.

Du, o Betrogener, schreist, dass Stentors Rufen dir
nachsteht,

Oder wie Mavors gar bei dem Mäoniden: „Dem
allen,

Jupiter, siehst du zu, und bewegst nicht einmal
die Lippen,

Da zu sprechen dir ziemt, ob du marmorn, oder
von Erz seist? 115

Was denn spenden wir fromm, gelöst die Dute,
den Weihrauch

Deines Altares Glut, des Kalbs geschnittene
Leber,

Weisslicher Ferklein Netz? wie ich seh', auf kei-
nerlei Weise

Ist Vagells Standbild von euerem Bilde ver-
schieden.“

Höre nun, was dagegen an Trost derjenige auf-
bringt, 120

Der von Cynikern nichts, und nichts von Stoi-
kern lernte,

Die von jenen allein das Gewand trennt, nicht
Epicurus

Lehr' hochhält, der im Gärtlein, ein Glücklicher,
lebte bei Pflanzen.

Werd' ein missliches Uebel von grösseren Aerz-
ten geheilet,

Du vertraue getrost auch Philipps Schüler die
Ader! 125

Wenn du mir zeigst, abscheulich wie das gescheh'
in der Welt nichts,

Dann verlier' ich kein Wort, dann magst du mit
Fäusten die Brust dir,

Magst mit Fläche der Hand unverwehrt zerschla-
gen das Antlitz.

Manchmal zwar nach Verlust gebührt sichs Thüre
verschliessen,

Und mehr seufzet das Haus, mit lanterem Jammer
beklagt man 130

Geld, als man Todte beweint: niemand in ähnli-
chem Falle

Heuchelt den Schmerz, zufrieden, das obere Kleid
zu entrafen,

Oder aus Augen hervor erzwungene Thränen zu
reiben,

Nein, aufrichtig beweint verlorene Münze ein
jeder:

Doch, wenn ähnliche Klag' auf jeglichem Markte
dir aufstößt, 135

Wenn zehnmal die Täflein verschiedenes Ortes
verlesen,

Jen' als falsch erklären auf eitelem Blatte die
Handschrift,

Obgleich anderes zeihn selbsteigene Züg', und des
Petschafts

Gemm', ein Onyx, verwahrt im elfenbeinenen
Kästchen,

Dann vermeinst du Dich, und geliebetes fern von
gemeines 140

Schicksals Hand? *du* wärest ein Sohn der weiss-
lichen Henne,

Wir gemeinere Küchlein aus unglückseligen
Eiern?

Klein ist was du erduldest, mit wenig Galle zu
tragen,

Wenn du das Aug' hinwendest auf grösseren
Frevel: vergleiche

Lohngedungenen Mörder, erregt mit Schwefel den
Hausbrand, 145

Und mit List, da zuerst die Flamm' angreift den
Ausgang:

Stell' in Vergleich auch jene, die Becher aus al-
tendem Tempel

Mächtiger Gröss' entführen, voll heiliges Rosts,
und der Völker

Weihgeschenk', und Kronen, verehrt von Für-
sten der Vorzeit.

Fehleten die, es schabt ein geringerer Tempel-
räuber 150

Herkuls goldenen Schenkel, und Antlitz selber
Neptuns ab,

Oder es zieht Goldblechlein von Castors Bilde ein
anderer.

(Stünd' er an, der so oft gesammt den Donnerer
einschmolz?)

Auch Giftmischer zusammt des Gifts Einkäufern
verglichen,

Ihn auch, welchen ins Meer die Kuhhaut schlep-
pet, zu welchem 155

Durch unselig Geschick schuldlos ein Affe ge-
sperrt ist.

Und wie wenige das von Greuln, die Gallicus
anhört,

Unserer Stadt Schirmvogt, von Lucifer bis sich
der Tag senkt?

Wenn dich verlangt die Sitten des Menschengeschlechts zu erkunden,
Ist ein Haus dir genug, vollbring' hier wenige
Tage, 160

Und wenn du wieder kehrst, dann wags, und
nenne dich elend!

Wer staunt kropfigten Hals in den Alpen an?
wer in dem Eiland
Meroë grössere Brüst' als die fetten Säuglinge
selber?

Wen befremdet am Deutschen ein Aug blaufarbig,
die blonde
Lock', und in Hörner gedreht, der angefeuchtete
Haarschopf? 165

Das ja ist der Natur Beschaffenheit allen gemeinsam.

Gegen die rauschende Wolk', und Thrazias
schnelles Gevögel,
Rückt Pygmäischer Held, gerüstet mit winzigen
Waffen:

Bald, dem Feinde zu schwach, in gekrümmete
Klauen gefasset,

Wird er die Luft hindurch vom grimmigen Kranich enttragen. 170

Sähest du das in unserem Land, dich schütteln
vor Lachen

Würdest du, aber es lacht, wenn ähnliche Schlach-
ten man oft schaut,

Niemand dort, wo ein Fuss die Gröss' ist sämt-
licher Mannschaft.

„Gar nicht Strafe sodann für Meineid und
den Betrüger?“

Denk', er werde sofort mit den schweresten Ban-
den belastet 175

Weggeschleppt, und er müsse (was will noch
mehres die Rachsucht?)

Sterben, sobald du verlangst, der Verlust bleibt
dennoch, und nimmer

Kehret das Anvertraute zurück: aus verstümmel-
tem Körper

Giebt allein das wenige Blut verhassete Tröstung.

„Aber die Rach' ist ein süsseres Gut, denn selber
das Leben!“ 180

Ja, so vermeint Unweiser, bei dem das innere
oftmal

Heiss aufwallt, ob nichts, ob wenig es etwa ver-
anlasst,

Noch so kleiner Verdruss, er gnügt die Galle zu
reizen.

Nicht also belehret Chrysipp, so weder des
Thales

Milder Geist, und der Greis anwohnend dem süs-
sen Hymettus, 185

Welcher vom Schirlingssaft in drückenden Fes-
seln empfangen,

Nimmer ein Theil dem Kläger gereicht. Allmäh-
lich befreiet

Vielbeglückende Weisheit von Lastern und jeg-
lichem Irrsal,

Sie lehrt kennen zuerst, was recht ist: kleinlichen
Seelen,

Und engherzigen nur ist die Rachsucht Lust, und
den schwachen: 190

Desshalb folgere gleich, der Rach' erfreue sich
niemand

Inniger als ein Weib: allein, was glaubest du,
jene

Seien so ganz entronnen, die furchtbar schreckt
ein Gewissen

Grässlicher Schuld bewusst, und mit heimlichen
Streichen sie züchtigt,

Wenn es, dem Peiniger gleich, die verborgene Geis-
sel emporschwingt? 195

Harrt die Strafe, fürwahr, grausamer um vieles
denn jene,

Welche Cádiz ausdenkt der quälende, und Rha-
damantus,

*Nacht und Tag in der Brust den eigenen Zeugen
bewahren!*

Jenen Spartaner beschied die Pythische Seherin also:

„Straflos werd' er nicht bleiben, der zweifele, ob
er behalten 200

Solle das Anvertraut', und Betrug sich schützen
durch Meineid“

(Denn, ein Fragender, kam er der Gottheit Mei-
nung erforschen,

Und ob solcherlei Art Unthat anrathe Apollo?)

Drauf aus Furcht erstattet' er, nicht aus Tugend,
und dennoch,

Werth des Tempels, und wahr bewies er den sämt-
lichen Spruch des 205

Heiligthums, mit Kindern gesammt, und dem Hause
vertilget,

Und, ob altem Geschlecht sie entstammete, mit der
Verwandschaft.

Aehnliche Straf' erwirbt alleiniger Wille zur
Sünde:

Wer in innerer Seel' auf heimlichen Frevel ge-
denket,

Macht sich schuldig der That, wie erst, wenn der
Wille vollbracht ward? 210

Nie ablassende Angst ruht selbst in der Stunde
des Mahls nicht,

Trockener Gaum erlechzt wie Erkranketen, unter
den Zähnen

Schwillt anekelnde Speis', es spuckt Setinischen
Wein der

Aermliche weg, Albaner, von herrlichem Werthe
durch Alter,

Widersteht, noch bessern gereicht, in die dich-
testen Falten 215

Runzelt die Stirn nicht anders, als zöge sie her-
ber Falerner.

Wenn kurzdauernden Schlaf Nachts etwa die
Sorge vergönnt hat,

Und auf sämmtlichem Lager gewälzt, nun endlich
der Leib ruht,

Plötzlich sieht er Altar der beleidigten Gottheit,
und Tempel,

Und, was vor allen den Schweiss dem Abgeäng-
steten austreibt, 220

Dich erblickt er im Traum, dein übermenschli-
ches, hehres

Bild verfolgt und zwingt den Erschrockenen ein-
zugestehen.

Das sind jene, die zittern, bei jeglichem Blitze
verblassen,

Wenns herdonnert, entseelt beim ersten Geroll' an
dem Himmel,

Gleich, als leitete nicht Zufall ihn, oder des Sturms
Wuth, 225

Sondern es schlage zur Erd', ein zürnender Rich-
ter, der Blitzstrahl:

Diesmal schadet' er nicht, man harret des künf-
tigen Wetters

Aengstlicher noch, als geb' entwölketer Himmel
nur Aufschub.

Wenn sich der Seitenschmerz, Schlafraubendem
Fieber gesellet,

Einstellt, hergesandt von feindlichen Göttern dem
Leibe, 230

Meinen sie, sei das Uebel, ein Steinwurf sei es
vom Himmel,

Glaubt man, oder ein Pfeil: dem Altár ein blö-
kendes Lämmchen

Angeloben, den Laren den Kamm darbringen des
Haushahns,

Fehlet der Muth: was stünd' auch erkranketen Frev-
lern zu hoffen,

Oder wo gäbs ein Opfer, wie jen' unwerther des
Lebens? 235

Sehr veränderlich ist die Denkart Böser, und un-
stät:

Vor Beginne der That fehlt nie Entschlossenheit,
erst was

Unrecht sei, was Recht, bemerken sie nach der
vollbrachten

Unthat: dennoch, es kehrt in das angewohnte Ver-
derbniss

Wieder zurück Natur, unveränderlich stäts, und
dieselbe: 240

Denn wer setzte dem sündigen Ziel? wo zeigte sich
irgend

Auf der verhärteten Stirn' einmal verjagetes
Schamroth?

Wo nur lebet ein Mensch, begnügt mit einziger
Schandthat?

Nun, auch unser Betrüger entgeht mit nichten
dem Fangstrick,

Ihn auch wird der Ring in dunkeltem Kerker
empfangen, 245

Oder ein Fels im Aegäischen Meer, und von ho-
hen Verbannten

Wimmelndes Steingeklipp. Des Gehasseten bit-
terer Strafe

Wirst du dich freun, und endlich mit fröhlichem
Herzen gestehen:

Blind wie Tiresias sei kein Gott, auch keiner ge-
hörloss.

XIV.

M A C H T D E S B E I S P I E L S .

An Fuscin.

Mancherlei giebts, Fuscin, werth hässlich im
Rufe zu stehen,
Und festhaftenden Schmutz anfügend dem laute-
ren Glanze,
Was den Kindern gezeigt, und selbst von den
Eltern gelehrt wird.
Liebt verderblichen Würfel der Alt', es spielt
der Sohn auch
Tragend die Bull', und schwingt im Becherchen
ähnliche Waffen. 5

Besseres lässt von sich nicht einem der sämtli-
chen Sippschaft

Künftig ein Jüngling hoffen, der rein beschaben
die Trüffel,

Würzen den Eierschwamm, und unter der ähn-
lichen Sode

Feigenschnepfelein dämpfen von lockerem Vater
gelernt hat,

Und an ergrauendes Schlunds Beispiel. Wenn das
siebente Jahr der 10

Knabe beschloss, noch manch entfallener Zahn
unersetzt ist,

Dann, ob tausend du ihm langbärtiger Lehrer ge-
sellest,

Rastlos eben so oft nach reichbesetzter Tafel
Steht des Lüsternen Sinn, der vollen Küch' ein
Getreuer.

Milden Geist, ein Gemüth voll Nachsicht klei-
neren Fehlern, 15

Lehrt er es, glaubt er, es sei aus selbigem Stoffe
den Knechten

Leib und Seele wie uns, und aus ähnlichen Ure-
lementen,

Oder leitet zu Wuth der Rutilus, welchen der
Peitsche

Grässlich Sausen ergötzt, dem keine Sirene wie
Geisseln

Tönt, im zitternden Haus Antiphates und Poly-
phemos: 20

Der glücklich, so oft herbeigerufen der
Foltrer

Eisen in Gluth einbrennt, ob zwei entfremdeter
Laken?

Was rath Jünglingen Er, den Kettengerassel er-
freuet,

Dem ganz eigene Lust anschauen der Gefangenen
Brandmal,

Oder die Klaus' auf dem Land? Rein, glaubest du,
werde das Ehbett 25

Largas Tochter bewahren, die sämtliche Buhlen
der Mutter

Nie so flüchtig vermag und hintereinander zu
nennen,

Dass sie nicht dreissigmal nach Athem schöpft?
als Jungfrau

War sie der Mutter Vertraut', itzt schreibt, wie
diese ihr vorsagt,

Brieflein jen', und sie trägt derselbe Cinäd' an
die Buhlen. 30

Also will es Natur: eindringlicher würket und
schneller

Unsern Verderb das Schlechte, gesehn an häusli-
chem Beispiel,

Wenn sich ein Vorbild zeigt von Wichtigkeit:
ein' und der andre

Mag ihm vielleicht entgehn von den Jünglingen,
den der Titane

Mit wohlthätiger Kunst, und aus besserem Leimen
gebildet, 35

Aber die übrigen ziehn fliehwürdigen Tritten der
Väter

Nach, und es locket die Sünd' auf längst gezeig-
tes Fahrgleiss.

Alles darum gemieden, was sträflich ist: des-
sen ermahnet

Ein Grund mächtig bereits, dass unseren Freveln
nicht folgen

Jene, von uns gezeugt: denn alle ja sind wir ge-
lehrig 40

Nachzuahmen das Bös' und Schändliche, und Ca-
tilina

Lebt bei jeglichem Volk, wo immer nur unter
dem Himmel,

Aber ein Brutus fehlt, ein Elternbruder des
Brutus.

Nichts unreines betrete für Aug' und Ohren die
Schwelle,

Wo eingehet ein Knab'! hier fern, dort fern mit
der losen 45

Dirn', und mit Jubelgesang des nächtlich schwär-
menden Tischfreunds:

Höchste Achtung gebührt dem Knaben: wenn
du auf Schlimmes

Denkst, mit nichten gering des Knäbeleins Alter
geschätzt,

Sondern es müß' an der Sünde Vollzug das Söhn-
chen verhindern.

Denn, vollbringet er einst, was der Ahndung wür-
dig des Censors, 50

Zeigt an Körpergestalt nicht allein sich, oder an
Antlitz,

Nein, wie ein Sohn dem Vater, auch ganz an Sit-
ten dir ähnlich,

Der noch ärger als Du nachsündigt, wo du vor-
angingst:

Dann ja wirst du ihn greifen, und züchtigen lau-
tes Geschreies,

Auch die Täflein sofort des Testamentes verän-
dern. 55

Aber woher Gleichmuth, und des Vaters reines
Bewusstsein,

Wenn du, ein Greis, noch schlimmeres thust, und
des Hirnes ermangelnd,

Längst für eigenes Haupt Noth ist der lustige
Schröpfkopf?

Soll dir ein Gast erscheinen, ist keiner der dei-
nen geschäftlos.

„Du hier fege den Boden! — Gesäul mir reinlich
gescheuert! — 60

Dort, zusammt dem Geweb', herab mit der trok-
kenen Spinne! —

Der hier putze das glatt', ein gemeisseltes Silber
der andre!“

Schreit wildtobend der Herr, und treibt, mit der
Ruth' in den Händen.

Wie, Elender, du zitterst, dass nicht von Hunden
das Vorhaus

Unrath zeigt, missfällig dem Aug' ankommendes
Freundes, 65

Dass unbefleckt von Kothe der Porticus, was dir
mit halbem

Scheffel ja von Sägspänen ein einziges Knechte-
lein reinigt,

Dafür sorgest du nicht, dass rein von jeglichem
Makel,

Schuldlos sehe der Sohn dein Haus, und sonder
Verbrechen?

Dankwerth ist, dass ein Bürger durch dich dem Land'
und dem Volk ward, 70

Wenn du beschaffst, dass nützlich dem Vaterlan-
de, dem Landbau

Nützlich er werd', und tüchtig für Krieg und des
Friedens Geschäfte:

Denn gar vieles verschlägt, in was für Sitten und
Kenntniss

Jener der Zucht entwächst; mit der Schlang' er-
nähret ein Storch die

Brut, und die er geholt aus entlegener Mark mit
der Eidex, 75

Aehnlicher Art Gethier sucht, flückgeworden, sich
jen' auf.

Geier, das Hochgericht, und Rind verlassend,
und Hunde,

Eilt zu den Jungen hinan, und bringt der gesam-
melten Speise,

Selbige Kost ernährt den erwachsenen Geier, so-
bald er

Selbst vorsorgt, und bereits auf eigenem Baume sein
Nest flicht: 80

Aber nach Haas' und Rehn jagt Zeus Gefährt', ein
Gevögel

Edleres Stamms die Wälder hindurch, von dort
in den Nestbau

Trägt er die Beut', und von hier, wenn empor
die mündige Jugend

Schwebete, eilt sie hinab, vom Hunger gereizet
zur Speise,

Die sie von allen zuerst, nach gesprengtem Eie
versucht hat. 85

Mächtige Baulust trieb den Cetronius: und an
Cajetas

Krummen Gestad', itzt wieder auf Tiburs oberster
Spitze,

Nun auf Praenestes Höhn thürmt' hoch er Gipfel
von Villen,
Und vor Marmor, geholt aus Griechischem Land'
und der Ferne,
Wichen besiegt Fortunas und Herkules Tempel-
gebäude, 90
Wie vor Posides Bau, des Verschnittenen, Rom's
Kapitol wich.
Während indess so wohnte Cetrone, schmolz ihm
das Gut ein,
Und es verschwand Reichthum, doch war, was er
übrig gelassen,
Nicht gering': es vergeudet' auch das ein thörichter
Sohn ganz,
Neue Gebäud' errichtend aus noch kostbarerem
Marmor. 95
Wem zufiel ein Erzeuger voll Ehrfurcht gegen den
Sabbat,
Betet Wolken allein, und des Himmels göttliche
Macht an,
Menschlichem Fleisch gleich achtend das Fleisch
von borstigem Viehe,
Dess sich enthielt der Vater: auch folgt sofort die
Beschneidung.

Tiefverachtend gewohnt auf Romas Sitten zu
schauen, 100

Kennen sie, und bewahren, und fürchten die Jü-
dische Satzung,

Ganz wie Moses gelehrt in geheimgehaltener
Rolle:

„Jenem den Weg nur zeigen, der opfert im neh-
lichen Tempel,

An den verlangten Quell allein Beschnittene lei-
ten.“

Sieh, der Vater ist schuld, der an jeglich sieben-
tem Tage 105

Müssig blieb, und an nichts Hand legte, was
menschlich Geschäft ist.

Alles indess nachahmen erlernt freiwillig die
Jugend,

Nur zum Geize bedarfs, soll *den* sie üben, des
Zwanges:

Denn mit der Tugend Gestalt betrügt dies Laster
und Anschein,

Ernsthaft in der Gebehrd, und rauh an Mien
und Gewande. 110

Auch lobt völliges Ernsts den Geizhals jeder als
gnügsam,

Als wirthschaftlichen Mann, und bessere Hut für
die eigne

Haab', als wäre dazu der Hesperidische Drache,
Oder gestellt als Wächter der Pontische. Füge
dazu: dem

Volk' erscheinet der Mann im Erwerb' als treffli-
cher Künstler; 115

Denn *die* Schmiede verstehn ein väterlich Erbe
zu strecken,

Zwar gestreckt auf allerlei Art, bei fleissiger Hämmer
Schlage gedehnt, und am Feuer der rastloss glü-
henden Esse.

Auch dem Vater sonach dünkt seliges Herzens
ein Geizhals,

Ihm, der dem Reichthum staunt, der meint, ein zu-
friedener Armer 120

Find' auf Erden sich nicht: die Jünglinge mahnt
er auf gleicher

Bahn zu gehn, und fortan derselbigen Schule zu
folgen.

Auch bei den Lastern giebt es Anfangsgründe: mit
diesen

Macht er zuerst bekannt, und lehrt im kleineren
Filz sein;

Bald dann folget die Lehre von nie gesättigter
Habsucht. 125

Mit unrichtigem Maas wird des Dienstvolks Ma-
gen gezüchtigt,

Während er selbst mithungert: denn niemals wagt
er die Stücklein

Bläuliches Brots zu zehren, die angeschimmelten
sämmtlich,

Aufzuwahren gewohnt bis hin zur Mitte Septem-
bers

Muss von gestrigem Tag, zu sparen der künftigen
Mahlzeit 130

Muschel der Sommerzeit, die besiegelt, ein Stück-
lein Makrele,

Oder die Halbscheid übrig vom angegangnen Si-
lure,

Auch die gezähleten Fäden mit Schloss zu sperren
des Schnitlauchs.

Das zu speisen versagt ein geladener Gast von der
Brücke.

Aber wozu Reichthum, gescharrt bei ähnlichem
Mühsal, 135

Da es ja Wahnsinn ist, da es offenbare Ver-
rücktheit,

So zu leben wie Arm', um dereinst als Reicher zu
sterben?

Während der Mund indess des gefüllten Seckels
emporschwillt,

Wächst die Liebe zum Geld, gleichwie anwächst
das Geld selbst:

Minder verlangt danach, wer keines hat; darum
erstanden 140

Wird ein zweites Gehöfd, weil Ein Landgut nicht
genug ist,

Und man die Gränz' erweitert verlangt, auch grös-
ser des Nachbars

Saatfeld scheint und besser: auch das erhandelst
du, und den

Wald, und den Hügel, bedeckt vom weisserblü-
henden Oelbaum.

Will um keinerlei Preis damit losschlagen der
Eigner, 145

Nachts vermagerte Stier', und müd', und Hunger-
gequälet,

Ihm ein Gespann gesandt in des Felds aufgrünende
Aehren,

Auch nicht eher von dort heimwärts, bis wüthen-
der Magen

Ganz einschluckte die Halm', als sei mit der Sense
gemähet.

Kaum zu sagen vermag ich, wie viel' um ähnliches
weinen, 150

Ackerlandes wie viel feil macht' ein getriebener
Unfug.

Zwar, was man redet man alles, wie hässlich Fa-
ma posaunet!

„Schadet sie was, spricht jener, die Hülse der Bohn'
ist mir lieber,

Als ob Dorfes entlang mich lobete jeglicher
Nachbar,

Während ich wenig Getreid' einschneid' auf win-
zigem Feldlein.“ 155

Siehe, Gesundheit weder gebricht, noch Stärke
dem Körper,

Trauer zugleich und Sorge verlassen dich, an die
entflohen

Reiht mildthätig Geschick zahlreich im Leben die
Tage,

Wenn an bestelletem Feld mehr nicht du eigen be-
sitzest,

Als, da Tatiüs herrscht, anbaueten Römische
Bürger. 160

Ihnen darauf, die Alter geschwächt, die in Puni-
schen Schlachten,

Gegen den schrecklichen Pyrrhus gekämpft und
Molossische Schwerter,

Kaum ward doppelter Morgen nun endlich für
manche Verwundung

Ihnen zu theil: nicht Einem erschien für Blut und
Beschwerde

Der Preis unter Verdienst, noch undankbar am
gelobten 165

Kargend das Vaterland: so ein Aeckerchen nährte
den Vater

Selbst, und sämmtliche Hütt', in der ein schwan-
geres Weib noch

Ruhete, und um sie her vier spielende Kindelein,
eins des

Sklaven im Haus, die andern des Herrn, und
wenn die erwachsenen

Brüder von Hack' und Pflug heimkehrten, war-
tet' ein zweites 170

Grösseres Mahl, und es dampft' aus mächtigen
Schüsseln der Mehlbrei.
Nicht für unseren Garten wär' heut auf ähnlichem
Fleck Raum.

Daher einzig beinah die Freveler: Gifte ge-
mischet

Hat so häufig, so oft mit Stahl kein anderes Laster
Menschlicher Seele gewürgt, als Wuthbegierde
nach Erbgut 175

Sonder beschränkendem Maas: denn wer reich zu
werden gedenket,

Schnell auch will er es sein, wo bleibt für Gesetze
die Ehrfurcht,

Wo Bedenken, und Scham beim schnell forthaf-
tenden Geizhals?

„Lebt mit euerer Hütt', auf eueren Hügeln zu-
frieden,

Kinderchen, rief vergangener Zeit ein Herniker,
Marser, 180

Und Vestinischer Greis, mit der Pflugschaar Nah-
rung gesucht,

Welche dem Leib genügt, so gefällt den Göttern
der Feldflur,

Denen der Mensch verdankt, nach Geschenk der
freundlichen Aehre,
Dass anekele Kost voreinst genossener Ei-
chel.

Nach Verbotenem strebt Er nicht, der Füss' in
die Stierhaut 185
Hoch einhüllt beim Frost, der mit umgewendeten
Fellen

Wehret des Osts Anfall: unbekannt bei uns und
ein Fremdling
Führt, wie er sei, der Purpur zu Unrecht hin,
und zu Frevel.“

Das war der Greis' Ermahnung an jüngere: jetzt,
wenn die Herbstzeit

Endete, ruft den Jüngling aus mitternächtlichem
Schlummer 190

Laut anschreiend der Vater empor, „Fort, hole
die Täflein,

Jung', und schreibe! sei wach! Rechtshandel ge-
führet, der Vorzeit

Satzungen durchgesehn, bittstellend ersucht um
den Rebstock:

Nur, dass Lälius auch das Haupt, unberühret vom
Buxkamm,

Und die behaarete Nas', und die mächtigen Schul-
tern bemerke! 195

Stürz' an den Grund Zelthäuser dem Maur, der
Briganten Kastelle,

Dass, einträglich, ein Adler im sechzigsten Jahre
dich lohne:

Oder erschreckt vielleicht des Kriegs langwieriges
Mühsal,

Macht Drommet' und der Zinken Getön dir Zit-
ternden etwa

Leibesöffnung, wohlan, erkaufe dir, was du zur
Hälfte 200

Theurerer wieder verkaufst, auch lasse bei keiner-
lei Waare,

Welche man jenseit schafft des Tiberis, Ekel dich
angehn,

Oder vermein', in einigem doch sei Leder und
Balsam

Unterschieden: Gewinn nicht wohl aus jeglichem
Dinge.

Führe mir unverrückt des Dichters Sprüchlein im
Munde, 205

Werth der Götter gesammt, und selbst wohl Ju-
piter's ist es:

„Niemand fragt *woher* du hast, doch zu *haben* ist
nöthig.“

Das, eh sie gehn gelernt, lehrt Knaben die altende
Wartfrau,
Lernen die Mägdlein all', eh noch die Fibel ge-
lernt wird.

Wenn mit solcherlei Rede wo irgend ein Vater
hinantreibt, 210

Könnt' ich ihn so anreden: o sprich, Unsinnigster
Haller,

Wer zu eilen dich zwingt? ich bürge dir, über
den Meister

Wird sein Schüler, getrost, voran dir kommt er,
wie Ajax

Télamon übertraf, wie Achill vorragte dem Pe-
leus.

Nachsicht heischet der kleine, noch ist von gerei-
feter Bosheit 215

Mark das Innere leer, wenn er auszukämmen das
Barthaar

Anhub, wenn er die Schneid' ansetzete längliches
Messers,

Dann bezeuget er falsch, feil dann um ein mäs-
siges Sümchen

Ist ihm der Meineid, Fuss und Altar anrührend
der Ceres.

Halte für schon begraben des Sohns Weib, wenn
sie in euer 220

Haus mit dem Mahlschatz tritt, dem tödtlichen:
welcherlei Finger

Tasten im Schlaf sie einst! denn was Du erringen
zu müssen

Glaubst zu Wasser und Land, wird ein kürzerer
Weg ihm gewähren.

Mühlos grosses Verbrechen: ,nicht so was, sprichst
du in Zukunft,

Hab' ich zu thun geboten, zu ähnlichem nimmer
gerathen.“ 225

Aber der Grund doch böses Gemüths bei Dir, und
der Ursprung:

Denn, wer immer Begierd' anfacht' unmässiges
Reichthums,

Wer unselig durch Rath für Geiz ausbildet den
Knaben,

Freiheit giebt er, und löst dem Gespann die sämt-
lichen Zügel:

Rufst du ihm Rückkehr zu, es hat einzuhalten ver-
lernet, 230

Und fort stürmt, nicht achtend auf dich, und des
Zieles vergessen.

Niemand dünket genug so viel zu vollbringen an
Bösem,

Als du erlaubst, ein mehres annoch verzeihet sich
jeder.

Wenn du dem Jüngling sagst: „Ein Narr, wer
Freunden Geschenk giebt,

Wer Armuth dem Verwandten erleichterte, und
ihm emporhilft“ 235

Lehrest du Raubsucht auch, und Betrug, und wie
man durch Frevel

Jeglicher Art Reichthum einsammele, welchem du
Liebe

Hegst, wie dem Vaterland die Brust der Dezier
hegte,

Wie, wenn Griechen zu glauben, Menöceus The-
ben geliebt hat,

Wo im Gefild' Heerhaufen, erzeugt aus Zähnen
der Schlange, 240

Schildbewaffnet erstehn, und sofort ein grässlicher
Kampf glüht,

Ganz als wäre zugleich, der zum Angriff bläset
entsprossen.

So auch ein Feuer, zu welchem du selbst ausstreu-
test die Funken,

Weithin wirst du es schaun in Flamm', und alles
entraffend.

Nicht dein selbst, Elender, verschonet man, einst
in dem Zwinger 245

Packt lautbrüllend der Leu den zitternden Herrn,
der ihn aufzog.

Zwar, dein Gestirn erkannten die Deutenden, aber
beschwerlich

Ists ausharren ein langes Gespinnst: du stirbst,
eh der Faden

Abreist, itzt schon bist du im Weg', und verzö-
gerst die Wünsche,

Itzt schon quälet den Jüngling das lang', Hirsch-
artige Alter. 250

Schnell zu Archigenes hin, und kaufe dir, was
Mithridates

Mischete, so du gedenkst einmal noch Feigen zu
lesen,

Noch einmal zu brechen die Ros', Arzneien be-
darfst du,

Die vor der Mahlzeit schlucke der Vater sowohl
als der König.

Zeigen kann Ich, was herrlich ergötzt, dem du
keinerlei Bühne 255

Gleichzustellen vermagst, nicht Schauplan stattli-
ches Prätors,

Wenn du mir anschauen willst, wieviel an Lebens-
gefahren

Kost' ein steigendes Haus, in Erzbeschlagenem
Kasten

Reichlicher Schatz, und Geld, dem als Wacht zu
stellen ist Castor,

Seit Mars Rächer nun auch den Helm verlor und
die eigne 260

Haabe nicht mehr zu hüten verstand: drum,
sämmliche Spiele

Floras gehe vorbei, der Cybele nur und der
Ceres:

Menschlich Treiben gewährt ein weit vortreffli-
cher Schauspiel.

Oder vergnügeten mehr am Rad geschleuderte
Körper,

Und wer nieder den Lauf am straff gespanneten
Seil nimmt, 265

Mehr als Du, der ewig am Bord Corycisches
Schiffes

Weilet und wohnt, ohn' Ende dem Auster ein Spiel
und dem Westwind,

Sinnberaubt, und aus duftendem Sack Lumpwaare
verkaufend?

Den es erfreut abholen, aus alterthümlicher
Creta,

Fetten Rosinenwein, und Flaschen aus Jupiters
Heimath? 270

Jener indess, aufsetzend die schwankende Sohl',
es gewinnt er

Nahrung dafür, ihm schaffet das Seil, womit er
den Hunger

Abwehrt, oder den Frost: du wirst um tausend
Talente,

Um einhundert von Villen ein Waghals. Siehe
die Häfen,

Und voll mächtiger Schiffe das Meer, bereits ist
der Menschen 275

Mehrzahl über den See, hinsteurt die Flotte, wo
irgend

Winkt ein Gewinnst, nicht allein Carpathische
Wässer durchfleucht sie,

Oder Gätulias, nein, weit jenseit Calpe gedrungen,

Höret sie, wie Sol zischend in Hercules Fluthen hinabtaucht.

Trefflicher Preis für Mühe, von dort mit strotzendem Geldsack 280

Heimwärts kehren, und stolz auf den angeschwollenen Beigurt,

Mit Unholden der See und den Meerjungfrauen in Bekanntschaft.

Einerlei Wahnsinn nicht plagt Sterbliche: jenen, vom Arm der

Schwester umfasst, schreckt Furienblick, und die flammende Fackel,

Der zerschläget den Stier, und meint, es brüll' Agamemnon, 285

Oder Ulyss: nun, ob er Gewand und Mantel verschone,

Vormund thut ihm Noth, der ein Schiff anpfropfet mit Waaren

Bis zum obersten Rand, durch ein Bret von Wellen geschieden,

Denn nichts treibt in solche Gefahr, in ähnliches
Mühsal,

Als von Silber die Stücklein mit Bild versehen
und Umschrift. 290

Wolken ziehen heran, es blitzt — „Den Anker
gelichtet!

Schreit der Eigner des Korns und des eingekau-
feten Pfeffers,

Nichts droht Farbe des Himmels wie die, nichts
schwärzlicher Streif dort,

Wetter in Sommerszeit!“ der Unglückliche sinkt
in derselben

Nacht vielleicht mit den Trümmern des Fahrzeugs,
unter die Fluthen 295

Liegt er gestürzt, und empor hält Zahn und Linke
den Seckel.

Ihm ach, welchem so eben genug nicht sämtli-
ches Gold war,

Welches der Tagus rollt, und in röthlichem San-
de Pactólus,

Gnug sein werden ihm Lumpen zur Deck' erstar-
reter Lenden,

Und kargspeisend ein Mahl, wenn er als Schiff-
brüchiger bettelt, 300

Und mit gemaletem Sturm nach versunkenem
Borde sich forthilft.

Solch mühevollen Erwerb erhält noch grössere
Angst und

Sorg': ein Elend ist's ansehnliches Erbe bewahren.
Fertig mit Löschgeräth, wach aufzubleiben die
Nacht durch,

Heisset dem Sklaventrupp der reiche Licin: um
Electron 305

Banget ihm, und um seine Gebild', um die Phry-
gischen Säulen,

Und um das Elfenbein, und des Schildpatts Ta-
feln: des nackten

Cynikers Fass brennt nimmer, zerbrach's, ein an-
deres Haus steht

Morgen da, oder es dauert, mit Blei vergossen,
das alte.

Wohl erkannt' Alexander, als dort im irdenen
Fass' er 310

Sah den grossen Bewohner, wieviel glückseliger
lebe,

Wer nichts wünscht, als wer sich ersehnt den
sämmlichen Erdkreis,

Zu Gefahren bestimmt gleich gross wie eigene
Thaten.

Himmliche Obmacht hast du für Weise nicht,
wir, o Fortuna,

Wir verleihn dir göttliche Wüld'. Indess, so
mich jemand 315

Fraget, wieviel an Haabe genug sei, nehm' er zur
Antwort:

Ebensoviel als Hunger bedarf, und Durst, und die
Kälte,

Was, Epicurus, Dir in winzigem Gärtlein
gnügte,

Was im Beschluss weiland Socratische Laren um-
fassten:

Niemal fodert Natur ein anderes, anderes Weis-
heit. 320

Scheint's mit strengeren Mustern beschränk' ich dich,
füge, wohlan, noch

Einiges bei für heutige Zeit: voll werde die
Summe,

Welche der vierzehn Reihn das Gesetz werth ach-
tet des Otho.

Zieht auch dies' in Runzeln die Stirn', und ver-
längert die Lippe,

Nimm das doppelte, nimm vierhundert Tausende
dreimal: 325

Wenn ich den Schoos noch immer nicht füllte,
wenn er noch fürder

Offen steht, nicht Crösus Besitz, nicht Persische
Reiche

Werden dem Wunsch dann gnügen, die Schätz'
auch weder Narcissus,

Dem willkührlich zu schalten vergönnete Claudius
Caesar,

Dessen Gebot er folgt', als er hiess die Gattin er-
morden. 330

XV.

RELIGIÖSE UNDULDSAMKEIT.

An Volus:

Wissen nicht all', o Volus aus Bithynien, wel-
cherlei Scheusal

Unvernünftig Aegyptus vergöttere? zu Kroko-
dilen

Flehet der ein', es zittern vor Ibis dem Schlangen-
verzehrer

Andere: golden erglänzt der heilige Cercopithe-
cus,

Wo aus Memnons Hälfte die magischen Saiten
ertönen,

Und mit der Thor' einhundert die altende Thebe
gestürzt liegt.

Dort wird ein Fisch des Meers, hier einer aus
Flüssen verehret,

Wieder gesamt von Burgen ein Hund, Diana
von niemand.

Lauch und Zwiebel entweihn mit des Zahns An-
bisse ist Frevel,

(Heiliges Volk, dem in Gärten ein ähnliches Göt-
tergeschlecht keimt!) 10

Wolletragendes Vieh bleibt fern von jeglichem
Esstisch,

Frevele That ists dort die Geburt abschlachten
des Zickleins,

Aber von Menschenfleisch ist zu speisen erlaubt.

Da Ulysses

Aehnlichen Greul beim Mahl des erstaunten Al-
cinous kund that,

Reget' er Gall' ein einigen auf, in anderen La-
chen, 15

Wie aufschneidend ein Zungenheld. „So stürzt
denn keiner

Jenen ins Meer, der, würdig der grimmigen, wah-
ren Charybdis,

Von Cyclopen erdichtet, und grässlichen Lästry-
gonen?

Denn, noch eher die Scylla, und wie der Cyani-
schen Felsen

Seit' aneinander sich drängt, und die Sturmge-
füllten Schläuche 20

Glaubet' ich, oder wie leicht von Circes Schlage
getroffen,

Schweinen ähnlich Elpenor gegrunzt, und das
sämmliche Schiffsvolk.

Meint' er, es sei hohlköpfig das Volk der Phäaki-
schen Insel? "

So der Eine mit Grund, ein Nüchterner, welcher
von allen

Aus Korzyräischem Krug' einzog den wenigsten
Firnwein, 25

Denn nur allein erzählt' es der Ithaker, sonder
ein Zeugniß.

Melden will Ich, was wundersam zwar, doch neu-
lich in Junius

Konsulate geschehn, jenseit der brennenden
Coptus,

Volksgreul Ich, den schrecklicher nie gesammt
der Kothurn sah;

Denn seit Pyrrha verbrach, ob du jegliches Syr-
ma dir aufrollst, 30

Nimmer ein Volk gleich arges bei Tragikern:

Höre das Beispiel,

Welches in Unserer Zeit aufstellte grässliche
Wildheit.

Unter Benachbarten grollt lang' her und ver-
jähret ein Unmuth,

Brennt unsterblicher Hass, und nie zuheilende
Wunde

Heute noch, zwischen Ombos und Tentyra: mäch-
tig von jeder 35

Seit' ergrimmet das Volk, weil jeglicher Flecken
des Nachbars

Götter hasst, und vermeint, nicht andere dürfe
man ehren;

Als die er selbst anbetet. Nun eben an festlichen
Jahrstag

Jener, bedünkt', hier sei Gelegenheit, sämtlichen
Edlen,

Und Feldherrn der feindlichen Schaar, dass etwa
den andern 40

Fröhlich der Tag und heiter nicht hingeh', oder
des reichen

Gastmals Lust, wenn Tisch' in Strassen und Tem-
pel gestellt sind,

Sammt Ruhlagern umher, wo gestreckt bei Nacht
und bei Tage

Oft wohl siebenter Morgen die Wachenden trifft.

Abscheulich

Zwar ist Aegyptus Volk, im Schwelgen jedoch, wie
ich selbst sah, 45

Weichet der Barbarnschwarm um nichts ruchtba-
rem Canopus.

Füge dazu, man besiegt' unschwer vom Weine
Benetzte,

Sie mit stammelnder Zung', und die Taumelnden,
dort bei des schwarzen

Pfeiffers Rohr die Männer im Tanz, voll man-
cherlei Salben,

Blumengeschmückt, und in Füll' um Stirnen die
Kränze gewunden, 50

Hier der nüchterne Hass. Zuerst bei entflamme-
ten Herzen

Tönet Gezänk' empor, die Streitverkündende
Tuba:

Beide sodann mit Geschrei aneinander gerannt,
und an Pfeils statt,
Wüthet die nackende Hand: nur wenige Wan-
gen sind wundlos,
Kaum noch Einigen, Keinem vielleicht die Nas' in
der Schlacht ganz: 55
Schon, in beiderlei Heer', erscheinen dir halbe
Gesichter,
Ganz vom alten verschieden das Antlitz, ragende
Knochen
Aus zerrissener Back', und von Blut der Augen die
Faust roth.
Alles indess dünkt ihnen ein Spiel, und kindi-
scher Truppe
Kriegesübungen gleich, da kein Fuss auf Leichen
einhergeht. 60
Freilich, wozu von kämpfendem Volk die Tausen-
de, wenn sie
Sämmtlich am Leben bleiben? darum ein ernste-
rer Angriff,
Und, mit gesenktem Arm', der Erd' entlesene
Steine
Werden bereits geschnell't, das Geschoss einhei-
misches Aufruhrs.

Nicht Felsstücke von Art, wie Turnus schleudert'
und Ajax, 65

Oder womit lastvoll auf Aeneas Hüfte des Ty-
deus

Sohn traf, sondern wie Händ' hinauszusenden ver-
mögen,

Jenen an Kraft ungleich, und in unseren Tagen
geboren:

Schon ja nahm, da Homer noch lebete, dieses
Geschlecht ab,

Heut' erzeuget die Erd' ein Völklein winzig und
boshaft, 70

Auch, wer irgend es sieht von den Himmlischen,
lachtet, und hasst es.

Nun zur Erzählung wieder vom Abweg. Jene,
gewachsen

Durch Verstärkung an Zahl, entblößen nun kühn-
lich den Mordstahl,

Und erneuen den Kampf mit feindlich treffenden
Pfeilen.

Eilig wenden zu Flucht den Rücken die andern,
und nachdrängt 75

Wer in Tentyra wohnt, den schattigen Palmen
benachbart.
Einer dabei, zu heftiger Angst antreibend die
Füsse,
Stürzt zur Erd', und man fängt ihn; der wird, in
vielerlei Bisslein
Klein zerstückt, dass mehren zur Speis' ausreiche
der Eine
Todte, vom siegenden Trupp nach abgenagten
Gebeinen 80
Ganz verschmaust: auch kochet man nicht in sie-
dendem Kessel,
Bratet am Spies' ihn nicht, so langsam dünket'
und zögernd
Abzuwarten ein Feuer, noch roh genügte der Leich-
nam.
Hier erfreuet mit Recht unentweiht die Flamme
zu sehen,
Die, aus der Himmel höchstem entwandt, zur Er-
de Prometheus 85
Bracht' ein Geschenk: Glück wünsch' ich dem Ele-
ment', und vermeine,
Froh erheb' es auch Dich; nur, wer zu kosten vom
Leichnam

Wagete, niemals hat ihm ein Fleisch wie dieses
gemundet:

Denn bei ähnlichem Frevel bezweifle weder noch
frage,

Ob, wer zuerst anbiss, Geschmack fand, selber
der letzte,

Der nachkam, da bereits der sämtliche Körper
verzehrt war,

Strich mit Fingern die Erd', und kostete einiges
Blut noch.

Einst hat Nahrung wie die der Váscaner Le-
ben gefristet,

Meldet der Ruf, indess ein anderes dort, des Ge-
schickes

Missgunst zwang, und das höchste der Kriegsun-
heile, der Fälle

Aeusserster, schrecklicher Mangel bei lang' erlitt-
ner Belagerung.

Möge das hier genannt' ein Mitleidwürdiges Bei-
spiel

Menschlicher Kost verbleiben, wie sie, die ich eben
erwähnte,

Erst nach jeglichem Kraut, nach jedem Gethier,
und was sonst noch

Lediges Magens Wuth einzwang, als selber dem
Feind sie 100

Mitleid regten, in Bläss' und vermagerter Dürre
des Leibes,

Hungernd an anderer Gliedern genagt, die eige-
nen selber

Anzubeissen bereit: wer schenkte, von Göttern
und Menschen,

Nachsicht Tapferen nicht, so hart bedrängt, so
entsetzlich?

Denen verzeihn wohl konnten die Manen, aus Kör-
pern entflohen, 105

Welche zur Speisung dienten den anderen? bes-
ser belehret

Uns des Zeno Ermahnung: denn Alles nicht, Ei-
niges, meint er,

Sei zu thun um das Leben vergönnt: indess, wie
gelangt' ein

Kántaber doch zur Stoa, und gar in des alten
Metells Zeit:

Jetzt hat Griechisch Athen, hat Römisches jegli-
cher Landstrich, 110

Gallia lehrt' Anwäld' aus Britischem Land, die
beredte,

Schon spricht Thule davon sich einen Rhetor zu
dingen.

Nun, dem edelen Volk, was ich nennete, und was
ihm gleich an

Tapferkeit kommt und Treue, bei mehreren Lei-
chen Sagunts Volk,

Werde so was verziehn, unmenschlicher bleibet
Aegyptus, 115

Als der Altar am Mäotischen See, denn freveles
Dienstes

Taurische Stifterin würgt (damit, was Dichter er-
zählen,

Dir glaubwürdig erscheine) die Menschen nur,
weiteres nichts sonst,

Aergeres als das Messer befürchtet kein Opfer!
was aber

Drängete jene? wo zwang so mächtiger Hunger,
und Waffen 120

Feindlich dem Wall' androhend, zu solch scheu-
seliger Unthat?

Würden sie anderer Art, wenn Memphis Boden
vertrocknet,

Hass aufregen dem Nil, der empor zu steigen ver-
weigert?

Wie nicht Cimbern gethan, die schrecklichen,
oder die Briten,

Sauromatische Wild', und ein grässlicher Schwarm

Agathyrser, 125

Tobet in Wuth daher werthlos unmännlicher
Pöbel,

Der Faselen von Thon die winzigen Segelchen
aufspannt,

Und mit gekürztem Ruder bemahlete Scherben
dahintreibt.

Nicht dem Frevel die Straß' ausdenken, nicht Bü-
sungen magst du,

Werth für solcherlei Volk, bei welchem an Rechte
dasselb' ist, 130

Und gleichstehend der Hunger und Hass. Die
weichesten Herzen

Gab die Natur dem Menschengeschlecht, sie sel-
ber bezeugt' es,

Welche die Thränen verlieh, im menschlichen
Sinne das beste.

Weinen heist sie darum, wenn der angeklagete
Freund spricht,

Wüstig ein Schuldiger steht, vor Gericht betrüg-
lichen Vormund 135

Rechtend ein Mündel stellt, dess Thränenbedeck-
tes Antlitz

Mädchenähnlich der Schmuck jungfräulicher Lok-
ken umwaltet.

Seufzer, so wills Natur, entfliehen uns, wenn der
erwachsenen

Jungfrau Leiche begegnet, die Erd' ein Kindelein
aufnimmt,

Noch für des Scheiters Flamme zu klein: denn wer
von den Frommen, 140

Heimlicher Fackel werth, wie Ceres Priester ihn
wünscht,

Hielt ein Leiden sich fremd? das eben sonderl
vom Haufen

Stummes Gethiers uns ab, darum ja wurde von
allen

Uns der Vernunft ehrwürdige Gab', und mit gött-
licher Dinge

Fassungskraft, mit Geschick', und Begreifsvermö-
gen für Künste, 145

Strömet' ein Geist hernieder, aus himmlischen
Burgen ergossen,

Dessen gesammt ermangelt was abwärts schauet
zur Erde.

Schon von der Welt Beginn hat des Alles Bilde-
ner jenen

Leben allein verliehn, uns *Seelen* auch, dass uns,
zu helfen,

Wechselseitig Gefühl antreib', und Hülfe zu
suchen: 150

Dass zum Volk Zerstreut' es verein', auswandern
belehre

Altendem Hain, und Wäldern entfliehn, wo die
Ahnen gewohnet:

Häuser sich aufzubau'n, an eigene Laren zu
fügen

Anderer Dach, dass sicher, wenn Wohnungen
ständen benachbart,

Werde der Schlaf bei Wechselvertraun: mit Wehr
zu beschützen, 155

Ob er gestürzt, den Bürger, ob schwer verwundet
er hinwankt,

Aufzurufen mit Einer Drommet', von denselbigen
Thürmen

Alle geschirmt, bewahret zu sein vom nehmlichen
Thorschloss.

Doch, bei Schlangen bereits ist Einigkeit grösser:

es schonet

Gleich gesprenkelt Gethier Befreundeter! ranbete

jermal

160

Stärkerer Leu das Leben dem Leu? wo irgend,

in Forsten,

Litt ein Eber den Tod vom Zahne des grösseren

Ebers?

Indias Tiger lebt mit reissendem Tiger in stä-

tem

Frieden, grimmige Bäre begehen sich unter ein-

ander:

Aber dem Menschen bedünkt ein kleines, auf fre-

velem Ambos

165

Tödlichen Stahl ausdehnen, obgleich nur Hacken

und Karste

Auszuglühn gewohnt, und an Pflugschaar müd'

und an Spaten,

Nimmer die ersten Schmied' ein Schwert zu fer-

tigen wussten.

Jetzt sind Völker zu schaun, bei denen dem Hasse

nicht gnug ist

Todzuschlagen den Mann, nein, Brust, und Arm',

und das Antlitz,

170

Meinen sie, sei zur Speise bestimmt: o was sagete

hiezun,

Oder wohin nicht flöhe Pythagoras, sah' er dies

Scheusal,

Der vom Fleische der Thier', als seis vom Menschen,

sich fern hielt,

Und den Genuss versagte von mancherlei Frucht

in der Hülse:

XVI.

VORTHEILE DES SOLDATENSTANDES:

An Gallus:

Wer, mein Gallus, vermöchte des Stands glück-
seliger Krieger
Lohn aufzählen? ich selbst, wär' ein Lager mit
Glück zu betreten,
Sucht', ein furchtsamer Neuling, in gütiger Stunde
sein Thor auf:
Denn viel kräftiger würkt der Stern mildthätiges
Schicksals,
Als ein empfehlender Brief, von Mars gesendet
an Venus, 5
Oder von ihr, der Mutter, der Samos, die san-
dige, Lust ist,

Von Vortheilen zuerst gemeinsam allen: ge-
wiss, der
Kleinst' aus ihnen nicht *der*: dass nie ein Togate
den Muth hat
Dich zu schlagen, sogar, wenn er selbst geschla-
gen wird, still bleibt,
Und es nicht wagt, dem Prätor die ausgestosse-
nen Zähne 10
Vorzuzeigen, die Beul' im Gesicht, von geronne-
nem Blut schwarz,
Und noch übrig ein Aug, vor dem Kopfschüttelnd
der Arzt stand.
Wünscht das einer bestraft, man gewährt Bardäi-
schen Richter,
Hochbeschuh, und umher Beisitzende, mächtig
von Waden:
Ganz nach altem Gesetz des Kriegsstands, und wie
Kamill zu 15
Halten gebot: „nie ausser dem Wall werd' ein
Krieger gerichtet
Und von den Adelern fern“ den Centurionen ge-
bührt drum
Rechtens über Soldaten das Richteramt, auch ent-
steht mir

Nicht Gnugthuung, wofern ich den Grund nach-
weise der Klage:

Nur, die Kohort' ergrimmet zusammt, und in mäch-
tiger Eintracht 20

Bringen es alle Manipeln dahin, dass bedenkli-
cher annoch

Wird und ärger erhaltenes Recht, denn erlittene
Unbill.

Würdig daher Vagells, des Redeners, keck wie
ein Maulthier,

Wärs, der Anzahl Stiefeln, den Tausenden troz-
zen von Nägeln

Mit zwei Beinen. Wer ginge wohl auch so ferne
der Romstadt? 25

Wer bezeigte so sehr sich Pylades, dass er
geleite

Ueber des Stadtwalls Gränz'? o geschwind die
Thränen getrocknet,

Und nicht Freunde gesucht, die sich bald ent-
schuldigen werden!

Stelle, gebeut der Richter, den Zeugenden, waget
es Einer,

(Fänd' er sich) der die Schläge gesehn, zu beken-
nen; ich sah es, 30

Werth dann soll er mir sein des Haupthaars un-
serer Väter,

Werth des Barts: viel eher gelingt falsch Zeu-
genden stellen

Gegen den Bürgerrock, als ihn, ausredend die
Wahrheit,

Gegen den Waffenmann, dem Glück und Ehre
bedroht steht:

Jetzt noch ändern Gewinn bemerkt, noch an-
deren Vortheil, 35

Der die Fahnen beglückt. Wenn am Bergrand
ähnliches Gutes,

Oder vom Bläichfeld etwa ein bösslicher Nachbar
mir zwackte,

Wenn er enthob aus Mitte des Rains den heili-
gen Gränzstein,

Dem alljährigen Brei ich bracht', und den Fladen
der Vorzeit:

Wenn ein Schuldener säumt entlehnetes Geld zu
erstatten, 40

Weil er als falsch erklärt auf eitelem Blatte die
Handschrift,

Muss ich ein Jahr abwarten, bis über des sämt-
lichen Volkes
Händel Gericht anhebt: auch dann noch man-
cherlei Unmuth,
Tausendfacher Verzug: wie oft die Sitze vergeblich
Aufgestellt, jetzt, weil Cádiz der Redner, den Man-
tel 45
Abstreift, jetzt, weil Fuscus der Nothdurft wegen
hinaustrat,
Gehn gerüstet wir heim von des Markts langwei-
ligem Kampfplan.
Ihnen, mit Wehr bedeckt, das Gehenk' um Len-
den gegürtet,
Wird nach eigener Wahl ein Tag für den Han-
del gewähret,
Und nie schleppet die Sach' ein Prozess auf zö-
gerndem Hemmschuh. 50

Ferner, dem Kriegsmann nur ist ein Testament
zu bestellen,
Lebt der Vater, gegönnt, denn was Mühwaltung
im Kriegsdienst
Erndtete, fällt, so beliebt', in des Erbguts Masse
mit nichten,

Der unbeschränkt ein Vater gebieten kann: drum,
auf Coranus,
Der nachfolget den Adlern, und Reichthum sam-
melt in Lägern, 55
Laurt, ob zitterndes Haupts, sein Vater noch: je-
nen erhebet
Billige Gunst, und theilt der rühmlichen Arbeit
den Lohn zu:
Selber dem Feldherrn ja mag angelegen bedün-
ken,
Dass der tapferste Mann zugleich der glücklichste
werde,
Dass sie all' ein Geschmeid', ein Rossschmuck alle
vergnüge. — — — 60

ERKLÄRENDE ANMERKUNGEN.

Die vollständige Geschichte der Stadt und des Landes

von dem berühmten Historiker und Geographen

Dr. Johann Friedrich Meißner

in der Stadt und im Lande

von dem berühmten Historiker und Geographen

Dr. Johann Friedrich Meißner

in der Stadt und im Lande

von dem berühmten Historiker und Geographen

Dr. Johann Friedrich Meißner

in der Stadt und im Lande

von dem berühmten Historiker und Geographen

Dr. Johann Friedrich Meißner

in der Stadt und im Lande

von dem berühmten Historiker und Geographen

Dr. Johann Friedrich Meißner

in der Stadt und im Lande

von dem berühmten Historiker und Geographen

Dr. Johann Friedrich Meißner

in der Stadt und im Lande

von dem berühmten Historiker und Geographen

Dr. Johann Friedrich Meißner

in der Stadt und im Lande

von dem berühmten Historiker und Geographen

Dr. Johann Friedrich Meißner

in der Stadt und im Lande

von dem berühmten Historiker und Geographen

Dr. Johann Friedrich Meißner

in der Stadt und im Lande

von dem berühmten Historiker und Geographen

Dr. Johann Friedrich Meißner

I.

V. 6. und doch unvollendet *Orestes*. Dichter und Schriftsteller jener Zeit lasen ihre Werke öffentlich vor, um darüber ein Urtheil zu hören. So nützlich diese Gewohnheit bei ihrem Ursprunge gewesen sein mag, so spottet *Juvenal* doch öfter darüber, weil sie in der Folge ganz ausartete, und man statt dem Urtheil auserwählter Kenner, nur das Beifallgeschrei bestochener Klienten und Freigelassener zu hören bekam. *Vaterländische Schauspiele* (*fabulae togatae*), denen eine Handlung aus der *Römischen* Geschichte zum Grunde lag: andere, aus der *Griechischen* Geschichte genommen, hießen, da darin *Griechische* Sitten vorkamen, *palliatæ*, beides von der eigenthümlichen Tracht jener Völker, der *Toga*, und dem *Pallium*. *Theseus*, der ungeheuer lange *Telephus*, und *Orest*, Trauerspiele, oder Heldengedichte, die der unermüdliche *Codrus* vorgelesen hatte.

V. 14. vom schlechtesten Dichter ein gleiches. Mars, Vulcan (der bekanntlich seine Werkstatt im Aetna, unweit den Aeolischen, heut Liparischen Inseln hatte), Aeolus, Aeacus, der Höllenrichter, die Argonauten, der Kampf des Centauren Monichos mit den Lapithen, diese, und ähnliche Gegenstände waren es, die damals häufig besungen, und bei den Reichen, die ihre Häuser dazu hergaben (z. B. der hier genannte Fronto), sodann vorgelesen wurden. Uebrigens ward es nicht allen so gut in Häusern voll Marmors vorzulesen, die der Plátanus beschattete. Vergl. Sat. VII, 40.

V. 15. es entzog auch Ich die Hand der Ruthe. Auch Ich bin die Schulen durchlaufen, wo meine Hand oft den Schlägen der strafenden *ferula* auszuweichen suchte.

V. 16. ich eben gab einst Sylla den Rath. In den Schulen der Rhetoren gab man den jungen Leuten auf, zur Uebung irgend ein Thema auszuarbeiten, oder zu declamiren. Dergleichen Uebungen wurden *Suasoriae* oder *Controversiae* genannt, und man kann beim Seneca Rhetor mehre solche Aufgaben nachsehen. Juvenal meint hier mit dem Sylla nichts anderes.

V. 19. Auruncas grosser Sohn. Lucilius, der erste Röm. Satvrendichter, aus Aurunca gebürtig.

V. 23. den erhobenen Jagdspeer. Die männlichen Beschäftigungen der zur Wildheit entarteten Weiber, während die Männer weibisch geworden waren, tadelt Juvenal öfter.

V. 25. der den beschwerlichen Bart. Cinnamus, ein Balbier, der zu grossem Reichthum gelangte.

V. 27. Wenn Krispin von der Schulter. Krispin, ein Emporkömmling unter dem Kaiser Domitian, weiland Sklave, jetzt mächtiger Liebling des Kaisers. Dieser, sonst anders gewohnte, Mensch scheint jetzt in einer der Jahreszeit genau angemessenen Kleidung kaum ausdauern zu können.

V. 29. die stärkere Gemme. Man setzte damals den Werth eines Ringes nicht, wie jetzt, in die Kostbarkeit des Steines allein, sondern vorzüglich in die, von trefflichen Künstlern geschnittenen Gemmen. Da diese oft von ziemlicher Grösse waren, so trug man die Ringe, wie heut zu Tage den Stoff zu Kleidern, nach den Jahreszeiten, die schweren im Winter, die leichteren im Sommer. S. *Sabina, oder Morgenszenen im Putzzimmer einer reichen Römerin. N. A. Th. II. S. 133.*

V. 33. der erhabenem Freunde ins Ohr bläst. Ein Angeber beim Kaiser; vielleicht der berüchtigte *M. Regulus*. Das nehmliche Handwerk trieben *Massa* und *Carus*. Der bald folgende *Latin* (*Thymeles Gatte*) war der Lieblingsmime *Domitians*.

V. 40. *Proculejus erhält Ein Unzchen.* Das Röm. Ass ward in zwölf Unzen getheilt. Die Bequemlichkeit dieser Theilung machte, dass man bei mehreren Dingen, z. B. bei Erbschaften, der nehmlichen Eintheilung folgte.

V. 44. *An Lugduns Altare der Redner.* Kaiser *Caligula* stiftete zu *Lyon* einen Wettkampf zwischen Griech. und Röm. Rednern, bei welchem es Gesetz war, dass der Ueberwundene mit Ruthen gezüchtigt, oder gar ersäuft ward. S. den *Sueton* im Leben des *Caligula*.

V. 49. *von acht' an zechet.* Die gewöhnliche Zeit der *coena* war die neunte Stunde römisches Zeigers, welche mit unserer dritten Nachmittagstunde übereinkommt: *Marius* indessen, als ein tüchtiger Schlemmer, fing eine Stunde früher an, und liess es sich in der Verbannung recht wohl sein, während die Provinz, wegen deren Plünderung er verbannt worden war, den Schaden behielt.

V. 51. *nicht werth der Venusinischen Lampe?* *Horaz*, der zweite und grössere Satyrendichter der Römer, welcher hier gemeint ist, war aus *Venusium* (*Venusia*) gebürtig.

V. 54. *dem Knab' — und dem fliegenden Künstler.* *Icarus*, und sein Vater *Dädalus*.

V. 56. *weil es Gesetz der Gattin versagt.* Nach einem Gesetz *Domitians* war es einer Ehebrecherin

zu *erben* verboten: aber ein Buhle setzte dafür den Ehegemahl, wenn er gefällig gewesen war, zum Erben ein, und umging somit das Gesetz.

V. 61. *ein Knab' Automedon*. Spottweise. Der Jüngling *Automedon* war der Wagenlenker *Achills* Il. 16, 145.

V. 62. *bei der Freundin im Mannskleid*. *Nero* vermählte sich öffentlich mit dem Knaben *Sporus*.

V. 64. *auf sechs der Nacken*. Die Senfte, oder vielmehr das Tragbett der Reichen, ward gewöhnlich von sechs, auch wohl von acht Sklaven getragen. Je weniger es verhüllt war; je mehr man gesehen zu werden verlangte, desto mehr zeigte es Stolz und Unverschämtheit an. *Mäcen*, der bekannte Günstling des *August*, ist auch als Weichling berüchtigt. Vergl. Sat. XII. 39.

V. 68. *dem angefeuchteten Petschaft*. mit welchem das Testament besiegelt wurde.

V. 69. *die erhabne Matron'*. *Agrippina*, die Mutter des *Nero*. *Locusta*, eine bekannte Giftmischerin zu *Neros* Zeit. Die bräunliche Leiche deutet auf den, vom Gift braungewordenen Leichnam des Ehemanns.

V. 73. *der winzigen Gyaros werth ist*. Eine Insel der *Cycladen*: Verbannungsort für Verbrecher.

V. 76. *hervor an Bechern, die Widder*. Silbernes Trinkgeschirr, mit erhobener, oder getriebener Arbeit.

V. 77. *der mit Gold besieget des Sohns Frau.* Die vom eigenen Vater des Ehemanns verführte Schwiegertochter.

V. 80. *so wie Cluvienus.* Ein verspotteter Dichter jener Zeit.

V. 81. *seit regnende Fluth des Meers Gewässer emportrieb.* Ovid. Verwandl. I, 260 ff. Seit der grossen Ueberschwemmung, aus welcher allein *Deucalion*, und sein Weib *Pyrrha* gerettet wurden, die hernachmals das untergegangene Menschengeschlecht, und zwar dadurch wieder herstellten, dass sie Steine hinter sich warfen, von welchen jene des *Deucalion* in Männer, jene der *Pyrrha* in Weiber sich verwandelten.

V. 83. *wann flammete Spielsucht heisser sie an?* *haec anstatt hos.* S. I. R. Aug. Heinecke *Animadversiones in Juvenalis Satyras.*

V. 91. *wo der Hausvogt Waffen heranträgt!* Der Rentmeister, welcher dem Herrn Geld bringt, das Spiel fortzusetzen.

V. 95. *auf äusserer Schwelle sitzt ein Sportelchen jetzt.* In späteren Zeiten, da man kein so grosses Interesse mehr an Klienten nahm, erhielten sie nicht, wie ehemals, ansehnliche Geschenke, oder wurden gewöhnlich an die Tafel des Patrons gezogen, sondern man speisete sie mit kalter Küche ab, die sie sich selbst an der Hausthür abholen mochten. Diess hiess die *Sportula*. Vergl. *Meiners Ge-*

schichte des Verfalls der Sitten, der Wissenschaften, und Sprache der Römer. Was gleich darauf folgt, beweiset, dass auch Alt-Adliche, noch von *Aeneas* Einwanderung in Italien herstammend, sich nicht schämten solche Kleinigkeiten anzunehmen, und in Person abzuholen.

V. 104. *Zwar von des Euphrats Strom.* Aus den Ländern, welche der Euphrat durchströmte, *Armenien, Cappadozien* u. s. w. wurden viele Sklaven nach Rom gebracht: zum Zeichen der Leibeigenschaft wurden ihnen die Ohren durchstoichen.

V. 107. *Breites Purpurgesäum.* Die *purpura latior* zeigte den Senator, der *angustus clavus* die blosse Ritterwürde an. *Korvin* war also ein Verarmter aus vornehmem Geschlecht. *Pallas* und *Licin*, vordem Sklaven, hernach mächtige Günstlinge bei Kaisern.

V. 111. *Wer mit geweissetem Fuss.* Das Zeichen der aus der Fremde gebrachten und zum Verkauf ausgestellten Sklaven geringerer Art.

V. 116. *wo der Storch lautklappernd sein Nest grüsst.* *Juvenal* giebt beiläufig zu verstehen, dass der Konkordientempel ziemlich verfallen und unbesucht sei, da Störche ungestört ihre Nester darauf anlegen.

V. 121. *bettelt umher einhundert von Pfennigen.* Auch die *Sportula* wurde endlich abgeschafft, und ein Geschenk von hundert *Quadranten* (etwa acht

Groschen) trat an ihre Stelle. Um diese hundert Pfennige auch für die Frau, und also doppelt zu erhalten, gab es Klienten, die sich *leere* Senften nachtragen liessen, um ihre Patrone glauben zu machen, die *Frau* des Klienten befinde sich darin.

V. 128. und *Apollo der Rechtsfreund*. Die *Bildsäule Apolls* stand auf dem *forum*, wo täglich Rechtshandel vorgetragen wurden. *Juvenal* nennt daher diesen Apoll scherzhaft den *Rechtskundigen*.

V. 130. *Irgend ein Zöllner*. Ich lese *alabarchus*. Es ist wieder *Krispin* gemeint.

V. 137. *von Tafeln in Zahl*. Prächtig lebende schmauseten jede Tracht von einem anderen Tisch.

V. 139. *Kein Parasit ist ferner zu schaun*. weil der Reiche *allein* schmauset.

V. 144. *die untestirenden Greise*. Schnell wegsterbend, ohne ein Testament machen zu können: ihre Freunde sehen sich daher in ihren Hoffnungen auf Erbschaft betrogen, und ziehen mit innerem Verdruss der Leiche nach.

V. 154. *Mucius*. Ein vornehmer Mann zu *Lucils* Zeit, den dieser damals ungestraft angegriffen hatte. *Tigellin*. *Neros* schändlicher Günstling.

V. 155. *du brennst als Fackel*. Eine grausame Strafart *Neros*, unter andern auch gegen Christen geübt. Ich lese im 157. V. *deducis*.

V. 165. *Wie vor gezücktem Schwert*. Ich setze nach *stricto* ein Komma.

V. 168. *eh die Tuba hallt.* Ehe zum Angriff geblasen wird.

V. 170. *wieviel an den andern vergönnt ist.* An den Todten. Die Begräbnissplätze vornehmer Römer waren an der *Flaminischen* und *Latinischen* Strasse.

II.

K. 1. *Ueber die Sauromaten.* Oder *Sarmaten.* Volk in einem Landstriche, der gegenwärtig zum Asiatischen Russlande gehört.

V. 3. *nachäffend der Kurier Art.* Gnügsam Lebender: mit Bezug auf den bekannten Dictator *M. Curius Dentatus*.

V. 7. *auf Büchergestell ein Original des Kleanth setzt.* Dieser, so wie die andern hier genannten, sind griechische Weltweise. *Juvenal* will sagen, es gebe Leute des Glaubens, mit den erkauften Abbildungen solcher berühmten Männer seien sie zugleich in den Besitz ihres Verstandes und ihrer Talente gekommen.

V. 15. *und wie Braue gekürzter das Kopfhaar.* Die Stoischen Philosophen trugen das Haar kurz abgeschnitten; ihre Nachäffer wollten auch hierin nicht zurückbleiben, und übertrieben wie gewöhnlich.

V. 16. *dieses — bezeich' ich das Schicksal.* Diesen reißt sein Temperament fort.

V. 23. *Mög' ein Gerader den Krummen.* Wer selbst lasterhaft ist, muss nicht den Splitter aus anderer Auge ziehen wollen. Die bald folgenden *Gracchen* erregten auf Veranlassung des *agratischen* und anderer, den Reichen missfälligen Gesetze, den bekannten Aufruhr. — *Verres*, ein räuberischer Quaestor in *Sicilien*, durch *Ciceros* Reden wohlbekannt. — *Milo* brachte den *Clodius*, einen bekannten Wüstling, auf offener Strasse um. — *Catilina* und *Cethegus* die Anzetteler der vom *Cicero* unterdrückten Verschwörung. —

V. 28. *drei Schüler des Sylla.* *Sylla* führte die *Achtserklärungen* ein, und seinem Beispiele folgten die Triumvirn *Octavius*, *Antonius* und *Lepidus*, welche um desswillen *Schüler* des *Sylla* genannt werden.

V. 30. *So wie der Buhl unlängst.* *Domitian*, welcher seine Nichte *Julia* schon bei Lebzeiten ihres Gemahls liebte. Diese Liebe endigte *tragisch*, durch den Tod der *Julia*. Das Gesetz, welches *Domitian* erneuert haben soll, war die *Lex Julia* vom *August* gegen den Ehebruch gegeben.

V. 31. *fürchterlich selbst für Mars und die Venus.* Beide vom *Vulcan*, dem Gemahle der *Venus*, im Ehebruch ertappt.

V. 34. *verkappte Skaurer.* *M. Aemil. Scaurus*, ein wegen seiner Rechtschaffenheit bekannter Senator.

V. 40. *der Catonen dritter.* Der ältere und jüngere *Cato* sind wegen ihrer strengen Sitten bekannt.

V. 44. *dann vor allen gebührts dem Scatinischen.* Gegen die Männerliebe.

V. 53. *wenige nährt die Speise der Fechter.* Vielleicht Fleischpastetchen? Vergl. *Schneider ad script. r. r.* (*Vegetius de mulomedicina p. 105.*)

V. 57. *wie, am Blocke gebannt, ein schmutziges Keksweib.* Eine Sklavin, die es mit dem Herrn gehalten. Das Befestigen an einen Klotz, der zugleich zum Sitze diente, und Tag und Nacht mit herumgeschleppt werden musste, war überhaupt eine Strafart für Sklavinnen.

V. 66. *wenn Du durchleuchtend einhergehst.* In dünnen Kleidern, aus Seide gewebt (*multicia*).

V. 67. *Kretiker.* Mit Bezug auf *Rhadamant* in *Creta*.

V. 70. *Solcherlei Toga trägt die Bestrafte nicht.* Ein, der Unzucht überführtes Frauenzimmer musste, als Strafe, die Tracht der Matronen: *Stola* und *Binde*, ablegen, und gleich gemeinen Freudenmädchen, sich bloß mit der *Toga* bekleiden.

V. 73. *Frischverwundetes Volk — und die Gebirgsschaar.* Altrömische, und von der Stadt entfernte, rauhe Gebirgsbewohner.

V. 84. *mit langabhängendem Hauptschmuck.* Es waren das wahrscheinlich liederliche Gesellen in

Rom, welche die Feier der schändlichen *Mysterien* der *bona Dea*, wozu nur *Weiber* gelassen wurden, nachahmten. *Bapten* sind Priester der unzüchtigen Göttin *Cotytto* in *Athen*.

V. 97. mit des *Galbanons* Blassgelb. *Juvenal* beschreibt hier einen Weichling, der nicht allein bei den Augenbrauen der Natur nachhilft, sondern sich auch, der Mode jener Zeit gemäss, die *Augenlieder* bemahlt. Auch kleidet er sich weibisch: denn sein Gewand ist mit *Galbanum*, einem gelblichten Gummi, gefärbt, die gelbe Farbe aber hielt man durchaus unschicklich für Männer. Sein Sklave schwört sogar bei der *Juno*, bei welcher nur *Weiber* zu schwören pflegten, Männer hingegen beym *Jupiter*, ihrem *Genius*, dem *Kaiser* u. s. w.

V. 100. *Actors* Raub des *Aurunkers*. Wörtlich aus *Virgil*. *Aen.* 12, 94.

V. 104. des *Galba* Mord. *Galba* wurde bekanntlich durch den *Otho* vom Throne geworfen, und diesem wiederfuhr das nehmliche durch den *Vitellius* nach der Schlacht bei *Bebriac* (*Caneto* in *Ober-Italien*). Von dem gepressten, in Eselsmilch eingeweichten Brote, einem Schönheitsmittel, s. unten *Sat.* VI, 440. — *Semiramis* und *Cleopatra* sind auch ihrer Ueppigkeit halber bekannt.

V. 111. *Cybele* waltet dahier. Bei den zu Ehren der *Cybele* angestellten Feierlichkeiten verrichteten entmannete Pfaffen (*Galli*) den Dienst.

V. 121. *bedürfen wir Censors oder Haruspex?* Thut uns wohl Noth ein Sittenrichter, und der Mann, welcher geschehene Wunder ausdeutet?

V. 124. *Mit dem Gesäum', in langem Gewand.* Weibertracht. Den Feuerfarbenen Schleier trugen die Bräute.

V. 126. *Bei Ancilischem Schilde.* d. h. als Salia-
rischer, oder Priester des Mars. *Gradivus* ein Bei-
name des letzteren. Der Riemen, woran das Schild
hing, war *unterhalb* des Kleides befestiget, daher
arcano.

V. 133. *im Quirinischen Thale.* Eine Gegend in
Rom: eigentlich der Quirinische Hügel.

V. 136. *auch in den Registern zu stehen wünschten sie.* Oeffentliche Register (*acta diurna populi romani*), in welche Staatsverhandlungen, Geburts- und Sterbefälle, *Heurathen* u, s. w. verzeichnet wurden.

V. 141. *die gedunsene Lyde.* Eine Quacksalberin, welche den Weibern Arzeneien verkaufte, die Unfruchtbarkeit zu heben. Das nehmliche, glaubte man, könne der Schlag mit einem Bockselle bewürken, den man sich von einem *Luperker* (Priester des *Pan*) auf die Hand geben liess.

V. 144. *Der, umfliehend als Fechter.* S. unten *Sat. VIII, 205*.

V. 146. *das Podium.* Der Platz, wo die Senatoren sassen: eigentlich die kleine Mauer, welche die

Bühne von den Zuschauern schied, und der zunächst die Sitze für die *Senatoren*, und die vornehmsten Geschlechter befindlich waren. Zu ihnen gehörten die eben genannten *Kapitoliner*, *Marzeller* u. a. ja *Domitian* selbst, unter dessen Auspicien jenem Gracchen vergönnt ist, die Schaubühne zu betreten. Vergl. unten *Sat. VIII*, 200.

V. 152. *sobald er im Bade sein Geld zahlt. Wenn er vier Jahre alt ist, denn Kinder unter diesem Alter zahlten in den Bädern nicht.*

V. 153. *was mag doch Curius meinen. Curius, die Scipionen, Fabricius, Camill, Helden aus der Römischen Geschichte bekannt: Cremera, ein Flüsschen in Hetrurien, wo 306 Fabier von den Vejenter den Heldentod erlitten.*

V. 157. *Entsündigung würden sie wünschen. Da der Anblick eines Unreinen entheiligte, so dienten die Lustrationen mit Schwefel, Kien und einem in Wasser eingetauchten Lorberzweige dazu, das Uebel wieder gut zu machen.*

V. 159. *über Juverna. Ireland.*

V. 161. *die Briten, von kürzeren Nächten beschattet. So erzählte man damat. S. Plinius N. G. 2, 75. Caesar B. G. 5, 10. Tacitus vita Agric. 12.*

V. 169. *Hosen wirft man hinweg, und Messerchen. Vaterländische Kleidung und Waffe in Gross-Armenien, und dessen Hauptstadt Artaxata.*

III.

V. 3. noch Einen der Zahl von Sibyllas Bürgern. *Cumae* war der Sitz der bekannten Sibylla. *Bajae*, ein berühmter Badeort. *Prochyta* (jetzt *Procida*) kleine Insel im Cumanischen, oder Meerbusen von Neapel. Die *Suburra*, ein Volkreiches Quartier der Stadt Rom, hier statt *Roms* selber genannt.

V. 11. und an feuchter Capena. Wegen der dort befindlichen Wasserleitung nennt *Juvenal* das *Kapener* oder *Kumanische Thor* das feuchte. *Egeria*, *Numas* Freundin, von der dieser Gesetzgeber in dem von ihr benannten Thale nächtliche Belehrungen empfing. Uebrigens setze ich einen Punkt hinter *Capena*, und streiche das Komma hinter *amicæ* weg. S. *Heinecke a. a. O.*

V. 14. Juden in Pacht verliehn. Seit *Domitian* den Juden verboten hatte in der Stadt zu wohnen, herbergten sie hier gegen Erlegung eines Kopfgeldes.

V. 25. Wo — die Fittige *Dädalus* abnahm. *Cumae*, wo *Dädalus* herabkam, als er dem Labyrinth entflohen war. S. *Aeneis* 6, 14.

V. 29. *Artorius - Catulus*. Emporkömmlinge durch Industrie, wie *Juvenal* bald nennet.

V. 33. am Marktplatz, unter der Lanze. *Sub hasta*, in öffentlicher Auction. Alles ebengenannte wurde zur Ausführung an *Entrepreneurs* verdungen.

V. 36. sobald den Daumen das Volk kehrt. Gegen die Brust, zum Zeichen, dass der Unterliegende getödtet werden solle, denn vom *Volke* hing es ab, ihm das Leben zu schenken, oder dem Sieger zu befehlen, dem Ueberwundenen den Todesstreich zu versetzen.

V. 41. ein schlechtes Buch lobpreisen und fodern. Mir nach der Vorlesung es ausbitten, um es abschreiben zu lassen, wie, als Kompliment für den Verfasser, wohl zu geschehen pflegte.

V. 44. der Krötlein Inneres schaut' ich nimmer auch an. Dadurch, so wie durch Astrologie, liess sich die Zukunft erforschen, womit man sich bei vielen sehr angenehm machen konnte. Nach neueren Bemühungen haben wir auch in Deutschland Hoffnung, Constellationen und Astrologie wieder in ihre alte Würde eingesetzt zu sehen, wie wir denn jetzt überhaupt manches anpreisen hören, von dem man hätte glauben sollen, es gehöre zu den Dingen, die, mit *Shakespeare* zu reden, nie wiederkommen, wenn ihnen einmal das Gehirn ausgeschlagen worden ist; aber siehe, *Banco* sitzt wieder zu Tische.

V. 61. wie gering zwar Hefe Achajas? Er meint die in *Rom* sich aufhaltenden *Griechen*, die eben nicht zu den besten ihrer Landesleute gehörten, aber von Ausländern noch am wenigsten zahlreich.

V. 62. *Orontes*. Ein *Syrischer* Fluss. Auch *Syrer* gab es längst in *Rom*, die ihre vaterländischen Sitten, Kleidungen u. s. w. hingebracht hatten.

V. 69. *Der von Sicyon her*. Diese, und die folgenden, sind *griechische* Städte, woher nach *Rom*, und zwar vorzüglich in die Häuser vornehmer Römer, auf den *Esquilien* wohnend, jene Ausgewanderten herbeigezogen kamen, um ihre Wissenschaft und Kunstfertigkeit anzubieten.

V. 74. *Isäus*. Ein berühmter Griech. Redner.

V. 76. *Alipt*. Einer, der Fechter, oder auch Badende einsalbte.

V. 79. *der die Flügel sich anschob*. *Dädalus*.

V. 81. *eher als Ich*, soll jener den Ring hindrücken. Eher besiegeln.

V. 83. *Der mit demselbigen Wind herkam*. *Fremdling*, aus der Gegend der *Damascener* *Flammen*, (*Syrien*. Vergl. V. 62.)

V. 84. *Aventinisches Himmels Luft*. *Aventinus* (mons) ein Theil der Stadt *Rom*. Die folgende *Beere des Sabinischen Oelbaums* deutet auf *Sabinum*, einen Theil des Römischen Gebiets.

V. 94. *oder die Doris, die kein Mäntelchen deckt?* Die Gewandlose Meernymphe.

V. 99. *Ein zärtlicher Hämö*. Dieser, *Antiochus*, *Stratocles*, *Demetrius*, berühmte Griech. Schauspieler.

V. 115. *der Mann — im doppelten Mantel.* Die Philosophen trugen einen grossen weiten Mantel. In den folgenden Versen ist die Rede vom *P. Egnatius Celer*, einem Stoischen Philosophen, der, wie Tac. 16, 32. erzählt, seinem rechtschaffenen Schüler und Freunde durch falsches Zeugniß den Tod zuzog.

V. 118. *die Schwinge gesenkt hat.* Vielleicht zu *Tarsus*, bei welcher Stadt *Bellerophon* mit dem *Pegasus* herunterstürzte? Das Vaterland des *Egnatius* ist nicht entschieden bekannt.

V. 119. *wo Herrschergewalt sich ein Protogenes freut.* *Protogenes*, *Diphilos*, *Hermarchos*, Griechische Favoriten in Römischen Häusern.

V. 131. *zur Seit' auswendig.* Zur Linken. Der Emporkömmling hat den Ehrenplatz.

V. 136. *vom hochragenden Sitz.* Die feilen Mädchen sassen, wohlgeputzt, auf einem erhöhten Sessel, um besser ins Auge zu fallen.

V. 137. *jener, der gastfrei Idas Göttin empfing.* *P. Scipio Nasica*. S. dessen Geschichte beim *Livius* 29, 14.

V. 138. *der andre.* *L. Cäcilius Metellus*. *Plin.* 7, 43.

V. 144. *ob du am Altar Samothrazischer Götter.* Ob bei einem einländischen oder ausländischen Gott.

V. 154. *wer mindres Gut besitzt, als die Regel verlangt.* Auf den Vorschlag des *L. Roscius Otho*, der zu *Ciceros* Zeit Tribun war, wurde festgesetzt: dass man, um *Ritter* zu sein, *viernalhunderttausend Sesterzen* (etwa zwanzigtausend Gulden) besitzen müsse, und dass der *Ritterstand* auf *zehn abgesonderten Bänken* im Theater sitzen solle.

V. 162. *sämmtlich in Heerschaar.* Ihr hättet euch, meint *Juvenal*, als ihr auf den *heiligen Berg* ausgewandert waret, [nicht zur Rückkehr sollen bewegen lassen. — In demselben Vers: *Wann zu Aedilen gesellt?* wann bekleidet er auch nur den niedrigsten Richterposten?

V. 169. *Marser, Sabeller, Veneter.* Rauhe, aber genügsame Völker in *Italien* und *Gallien*. Vielleicht ist hier die Rede von *C. Dentatus*, welcher den Krieg gegen die *Samniter* und *Sabiner* führte.

V. 172. *Eher die Tog' an Leib, als im Grab.* Dort bedarf man der *Toga* nicht, wie zu *Rom*, zum täglichen Gebrauch, mancher zieht sie erst an, wenn er nach dem Tode in diese Nationaltracht eingekleidet wird.

V. 174. *Und auf den Schauplatz endlich.* Wenn nach langer Zeit, bei festlicher Gelegenheit wieder einmal ein Schauspiel gegeben wird.

V. 185. *mit geschlossenem Mund.* Ohne zu sprechen: blos durch ein gnädiges Kopfnicken sein Wohlwollen äussernd.

V. 186. *Der hier schieret den Bart.* Das erste Abscheeren des Barts und der Kopfhaare war ein Familienfest, bei welchem natürlich die Klienten des Hauses nicht fehlen durften. Sie stellten sich mit einem Geschenk von Opferkuchen ein, die man nachher an die Sklaven abgab, welche sie zu Gelde machten.

V. 190. *im kühlen Präneste.* Diese, und die folgenden hier genannten Städte *Italiens* waren zwar viel kleiner als Rom, aber solider gebaut. *Gabii* heisst *listunkundig*, weil es *Sext. Tarquinius* durch List einbekam. *Livius* 1, 53.

V. 195. *Und verband er den Riss. cum texit, statt contextit.*

V. 205. *ein Spühlnapf.* Nach *Manso: Observationes in loca aliquot difficiliora Juvenalis.* (zwei Schulprogramme aus den Jahren 1812 und 14.)

— — — *nec non et parvulus infra*

Cantarus, et recubans sub eodem marmore echinus.

V. 207. *Und es nageten Oskische Mäus'.* Die *Osker* waren ein Volk *Italiens* von geringer wissenschaftlicher Bildung, und einem rauhen Dialect. Dadurch wird *Juvenals* Scherz verständlicher.

V. 213. *den Gerichtstag stundet der Prätor.* wie bei grossen Trauerfällen zu geschehen pflegte.

V. 217. *Polyclets, Euphranors.* berühmte Griechische Bildhauer.

V. 223. *Lassen die Spiel im Circus dich loss.*
Kannst du dich entschliessen Rom zu verlassen.
Sora, Frusino, Fabrateria, abermals kleine Italiäni-
sche Landstädtchen.

V. 229. *Für hundert Pythagoreer.* Sie nährten
sich bekanntlich nur mit *Pflanzen*.

V. 231. *ob Ein Arm gnüge.* Ich lese *lacerti*.

V. 238. *Störeten Drusus ja.* Siehe was *Sueton*
im Leben des *Claudius* von dem verschlafenen *C.*
Drusus Caesar erzählt.

V. 240. *gestützt auf starke Liburner.* Die *Libur-*
ner, ein *Illyrisches* Volk, wurden wegen ihrer Lei-
besstärke vorzüglich zu Senfenträgern gebraucht.

V. 248. *Und von Soldatenschuh.* Sie waren des
sichern Auftretens wegen mit Nägeln versehen,
deren Spitze auswärts ging.

V. 250. *Sein Speisheerd.* Ein Sklave mit dem
Kohlentopf, dem Herrn die erhaltene *Sportula*
nachtragend.

V. 251. *Corbulo selbst kaum trüge.* *Corbulo*, ein
Athlet jener Zeit, oder, wem es besser gefällt, der
denke dabei an den Feldherrn *Corbulo* unter *Nero*,
einen Mann von ausgezeichneteter Körpergrösse.

V. 261. *Aehnlich der Seel.* das heist nicht, wie
das folgende deutlich genug zeigt, die Seele wird,
wie der Körper, *aufgelöset*, sondern, der Körper
wird, wie die Seele, *unsichtbar*.

V. 263. *zurechtgeleget das Leintuch.* Alles, weil man den Herrn im Bade erwartet.

V. 267. *den Dreiling.* Weil er *unbegraben* an den Styx gelangt, und man ihm also diesen Dreiling nicht, wie sonst geschah, hatte in den Mund legen können. Dass der Dichter über den *zerquetschten* Mund, der den Dreiling nicht fest halten konnte, habe spasen wollen, bezweifel' ich.

V. 279. *Der um den Freund klagt.* *Achill* und *Patroclus*. Il. 24, 11.

V. 296. *in welcher Proseuche zu treffen?* Die *Proseuchen* waren Kapellen, von den Juden *ausserhalb Roms* (Domitian litt sie nicht in der Stadt) erbaut, meist an Orten, wo es viel Vorübergehende gab, z. B. an der *Appischen Strasse*. Hier wohnten die Juden, und trieben häufig das Bettelhandwerk. Vergl. oben V. 14 — 16. Der junge Herr scherzt also sehr bitter mit dem ihm begegnenden Bürger, indem er ihn mit jenem Bettelvolk in eine Klasse wirft.

V. 298. *dann fodern sie Bürgschaft für die Beleidigung ab.* Das Versprechen, sich vor dem Richter zu stellen.

V. 307. *Und Pomtinischen Sumpf.* Die Pomtinischen Sümpfe, auch durch neuere Bemühungen, sie auszutrocknen, bekannt genug. Der *Gallinari-sche Wald* bei *Cumae*, beide sehr geschickt zur Beherbergung von Raubgesindel.

V. 308. *in Parke voll Wilds.* Wo schnell reichliche Beute zu machen ist.

V. 319. *deinem Acquinum.* Juvenals Vaterstadt.

V. 320. *zu Helvinischer Ceres.* Von der Quelle dieses Namens bei *Acquinum*. *Ceres* und *Diana* wurden vorzüglich in *Acquinum* verehrt.

V. 322. *in den kälteren Landstrich.* *Acquinums* Lage zwischen Hügeln, Wäldern und Flüssen machte das Klima dort kühler als zu *Cumae*.

IV.

V. 7. *Wieviel Joch' in der Näh'.* Ich interpungire diesen Vers:

Jugera quot vicina, foro quas emerit aedes?

S. Heinecke l. 1.

V. 10. *die verschleierte Priesterin.* Eine *Vestalin*. Wenn diese jungfräulichen Bewahrerinnen des ewigen Feuers der verletzten Keuschheit überführt waren, wurden sie zur Strafe lebendig begraben.

V. 14. *wenn ärger die Larv' als ein jedes Laster.* Anspielung auf die bekannten, beim Theater der Alten gewöhnlichen Masken, dergleichen es für jede Leidenschaft gab.

V. 23. *Haushälter Apicius.* Der bekannte Schlemmer, oder auch nur Verfasser eines Kochbuchs. Er heisst hier spottweise *haushälterisch* und *arm*.

V. 24. den vaterländisch Papier einst gürtete? Krispin war, wie wir aus der 1. Sat. V. 26. wissen, aus Aegypten, wo Kleider, aus Wolle der Papierstaude verfertigt, getragen wurden.

V. 28. der Obherr. Domitian, dessen Liebling Krispin war.

V. 33. Von der gesalzenen Waar. Ich lese *fritta de merce*, nach Manso, Osterprogramm 1812. Der Langbart (*silurus*) ist ein gemeiner und wohlfeiler Fisch aus dem Nil. Krispin hatte, als er noch Sklave war, dergleichen Fische in den Strassen Roms zum Verkauf ausgeschrien. Die Fische wurden eingesalzen, um beim Transport nicht zu verderben.

V. 36. dass ich Mädchen euch nannte. Der scherzhafte Dichter rechnet sich das zum Verdienst an, denn die Jungfrauschaft der neun Schwestern war nicht über allen Verdacht erhaben.

V. 38. der Neronische Kahlkopf. Abermals Domitian, der letzte Kaiser aus der Flavischen Familie: man nannte ihn den kahlen Nero.

V. 39. ein mächtiger Rhomb. Meerbutte. (*Pleuronectes Rhombus* Linn.)

V. 40. Ancon die Dorische. Weil sie von Griechen (aus Syracus) erbaut war.

V. 46. oberstem Priester. Dem Kaiser. Schon seit dem August war der Kaiser *Pontifex maximus*.

V. 53. *Palfurius Wort, und des Armillatus.* Zween Senatoren, berüchtigte Angeber unter *Domitian*.

V. 60. *wo Alba, wiewohl in Ruinen.* Die *villa Albana*, wo *Domitian* oft zu residiren pflegte. Die ehemalige, hier gelegene, und vom *Ascanius* erbaute Stadt *Albalonga* war vom Römischen Könige *Tullus Hostilius* verwüstet worden: nur *Vestas* Tempel war stehen geblieben, und hier wurde das vom *Aeneas* nach Italien gebrachte heilige Feuer bewahrt. *Aeneis* 2, 296. *Tullus* versetzte diess zwar nach *Rom* in den ansehnlicheren, von *Numa* erbaueten Tempel, aber Götterwink zwang ihn, es wieder in den kleineren Tempel (*minorem*) nach *Alba* zurückzuschaffen.

V. 63. *aussen im Vorsaal.* Vor der Thür des kaiserlichen Kabinets, wie *Manso* in den Nachträgen zum *Sulzer* das *exclusi* erklärt. Der Despot liess die Senatoren antichambriren.

V. 65. *Hin zum Atriden gehts.* Zum Kaiser, der scherzhaft mit *Agamemnon* verglichen wird. Der *Picener* ist der Fischer, aus *Picenum* am Adriatischen Meere.

V. 75. *da laut der Liburner gerufen.* Der *Præco*, welcher den Senat bei dieser wichtigen Angelegenheit zusammenrief, war nichts anders, als ein Liburnischer Sklave. *Domitian* machte nicht viel Umstände mit den Vätern des Volks.

V. 77. *ein Schaffner.* *Pegasus* war *praefectus urbi*. Dieses, einst vielbedeutende Amt hatte der Despotismus um sein Ansehen gebracht. Es gelangten dazu häufig Menschen von niederem Stande, schmiegsame Despotenknechte, die den Vogt des Kaisers in *Rom* spielten, und Bürger so regierten, wie ehemals Sklaven auf dem Land.

V. 95. *Und im Geleit den Jüngling.* Sein Sohn, den *Domitian* in der Folge umbringen liess?

V. 98. *ein Brüderchen sein des Giganten.* Die *Giganten* waren aus der *Erde* entsprossen. Daher die sprichwörtliche Redensart: *ein Erdensohn*, wie man Menschen von unbekannter Herkunft nannte.

V. 100. *Auf Albas Sandplan.* Der junge Mensch war, um sich beim *Domitian* wieder in Gunst zu bringen, auf dem Kampfplatz in der villa des Kaisers aufgetreten. So etwas sah zwar *Domitian* überaus gern, allein es half dem Jünglinge eben so wenig, als dass er sich, ein Feind des Despotismus, wie der ältere *Brutus* wahnsinnig gestellet hatte, denn „wer kennt nicht längst der Patrizier Künste?“

V. 102. *ob jener veralteten Schlauheit.* Eben wegen jener Anstellung des *Brutus* als Wahnsinniger, eh er die Revolution gegen die monarchische Verfassung in *Rom* bewirkte. *Tarquinius Superbus*, gegen den diese Revolution geschah, heist im folgenden Vers *der bärtige*, weil in jenen alten

Zeiten die Könige noch Bärte trugen, und man alte Zeiten gewöhnlich für beschränkter am Verstande hält; *als seine eigenen.*

V. 105. *tief zu verschweigende Schuld im Bewusstsein.* Vielleicht ein Majestätsverbrechen?

V. 106. *und doch kecker.* Sprichwörtliche Redensart.

V. 109. *Zwo Leichen.* Bezieht sich auf die mancherlei wohlriechenden Dinge, welche die Verwandten auf Leiche und Holzstoss eines verstorbenen Freundes zu schütten pflegten.

V. 110. *durch Flüstern.* Durch Angeberei.

V. 111. *für Dazische Geier.* Cornel. Fuscus kam in einer Schlacht gegen die Dazier um.

V. 113. *Entseeler Catullus.* Dessen häufige Angebereien den Tod brachten. *Vejento* heist der Kluge, weil er ganz vorzüglich den Domitian durch Schmeicheleien einzunehmen wusste.

V. 116. *von der Brücke genommen.* Er war ein ehemaliger Bettler. Wegen der, häufiger hier als anderswo Vorübergehenden, pflegten Bettler am meisten sich an Brücken aufzuhalten. *Vergl. Sat. V, 8.*

V. 117. *an Arizisches Wegs Fahrgleiss.* *Aricia*, an der Appischen Strasse.

V. 120. *Gegen die Linke gewandt.* Der arme Mann war blind, und hielt seine Rede auf die unrechte Seite gekehrt.

V. 121. *So lobpriess er. Ohne sie gesehen zu haben. Das Pegma, eine Theatermaschinerie.*

V. 124. *Bellona dein Stachel. Vergl. Tibull. I. 6, 43.*

V. 127. *vom Britannischen Wagen.* Die Eroberung Britanniens machte den Römern viel zu schaffen, und sie kamen damit bekanntlich nie ganz zu Stande. Um so grösser und angenehmer ist hier die Schmeichelei, wodurch dem Kaiser der Untergang des Britischen Königs *Arviragus* vorhergesagt wird. Die *Spisse* (Flossfedern) deuten dem Propheten auf Krieg, und zwar auf Krieg in einem *fernen Lande*, da das *Wunderthier* ausländisch ist.

V. 147. *von wilden Sigambem.* Diese, so wie die *Katten*, barbarische Völker, deren Einfälle das Röm. Reich sehr beunruhigten.

V. 154. *das Blut der Lamier.* Domitian hatte Senat und Adel unterdrückt (die *Lamier* waren eines der edelsten Geschlechter *Roms*,) und er hatte es ungestraft gethan; als er aber seine Wuth auch an Leuten niederes Standes (so sind hier die *Gerber* zu verstehen) auszulassen anfang, ward er von einem *Centurio* umgebracht.

V.

V. 1. *Reuete dich der Entschluss noch immer nicht. Wie geringschätzig man im alten Rom die*

Klienten behandelte, nachdem der Despotismus sie entbehrlicher gemacht hatte, davon stellt *Juvenal* in dieser Satyre, mit hohem Gefühl des verletzten Menschenwerths, ein lebhaftes Gemälde auf. Die Rede ist an den *Trebius* gerichtet, einen solchen Klienten des *Virro*. *Sarment* und *Galba* waren ein paar Lustigmacher zu *Augusts* Zeit.

V. 10. dem ja ehrvoller vergönnt ist. *quae possit honestius*. Nach *Manso* Osterprogramm 1812.

V. 17. der Kissen drittes. Dein Gönner behandelt dich als Lückenbüsser. Man sass oder lag auf drei Kissen auf jedem Ruhbett (*Triclinium*). Das dritte (links) scheint den untersten Rang gehabt zu haben.

V. 23. *Bootes* der träge. Das Gestirn des Fuhrmanns. Der träge, d. h. der langsame.

V. 24. wie schwitzende Woll' ihn nicht eintränk'. Man pflegte die frisch abgeschorene Wolle, damit sie die Farbe besser annehme, mit Wein anzufeuchten, wozu man natürlich den schlechtesten gebrauchte. Je schlechterer Wein, desto böserer Rausch. *Korybanten*, Priester der *Cybele*, in wildem Geschrei und Tanze rasend.

V. 29. mit *Sagunts* geworfenen Krügen. *Sagunt* in Spanien lieferte Töpferwaare.

V. 33. ein Gewächs Albanischer Hügel. *Albaner* und *Setiner* waren berühmte Italienische Weinsorten. Man schrieb den Ort, wo der Wein ge-

wachsen, und das Jahr, worin er war gekeltet worden, auf die Fässer. Der Krieg der *Bundesgenossen*, und die Zeit, wo die Konsuln noch *Bärte* trugen, deutet auf das *Alter* des Weins.

V. 36. *Wein, wie Helvidius trank, und Thrasea.* *Helvidius* war Konsul unter *Nero*, jenes Schwiegersohn *Thrasea*, Prätor unter *Domitian*. Beide sind durch ihre Freiheitsliebe bekannt. Eben so *Brutus der jüngere*, und *Cassius*, welche durch *Cäsars* Tod die Freiheit herzustellen suchten. *Juvenal* pflegt gern zum Kontrast der Denkart und Sitten den entarteten Römern Züge aus der ehemaligen bessern Zeit vorzuhalten, zuweilen selbst (z. B. Sat. I. und VIII.) aus der ungewissen und fabelhaften Geschichte des Staats.

V. 38. *Räumige Schaal' Heliadischer Art.* *Becher* aus *Bernstein*. Die *Heliaden*, *Phaëthons* Schwestern, weineten, in Bäume verwandelt, *Bernstein*. S. Ovid. Verw. 3, 340.

V. 45. *vor Iarbas dem eifernden.* Dem *Libyschen* Könige, der über *Aeneas*, wegen dessen Liebe zur *Dido*, eifersüchtig ward. Jener Stammvater des Römischen Volks zierte weder seine Ringe noch Trinkgeschirre mit Edelsteinen, sondern besetzte damit die Scheide seines Schwerts.

V. 46. *Beneventums Schuster.* Er hiess *Vatinius*, ein hässlicher Kerl mit einer grossen Nase, übrigens ein Vertrauter des *Nero*.

V. 49. *Dass man euch anderen Wein vorsetzt.* Ueber die Versetzung dieser Verse s. Manso Herbstprogramm 1814.

V. 51. *Läset er Kunsttrank bringen.* Abgekochtes Wasser, das in einem gläsernen Gefässe im Schnee abgekühlt wurde: eine Erfindung des Nero.

V. 52. *dir reicht ein Gätulischer Läufer.* Die aus Mauritanien, Gätulien, und andern barbarischen Ländern hergebrachten Sklaven waren die wohlfeilsten, aber auch die hässlichsten; die schönsten kamen aus Kleinasien. — *Ancus und Tullus*, alte Könige Roms.

V. 55. *des Latinischen Wegs Abhang.* S. Sat. I, 171.

V. 63. *von Heissem und Kaltem?* Glühender Wein (*calda*) war eine gewöhnliche Leckerei der Römer.

V. 72. *dich erinnernd des Mundbecks!* Vielleicht auch nur des Brotvertheilers. Die Franzosen haben dazu das Wort *panetier*.

V. 85. *für Todtenopfer ein Speislein.* Den unterirdischen Gottheiten wurden nur schlechte Fischarten zum Opfer gebracht.

V. 86. *mit Venafrischem Oele.* Vortreffliches Oel aus Campanien.

V. 90. *mit dem Bocchor.* Vielleicht ist, um den Dichter dasselbe nicht zweimal sagen zu lassen,

die Lesart *Bocchor* jener von *Bocchar* vorzuziehen. Schon hat *Juvenal* die *Numidier* nach ihrem Könige *Micipsa* benannt; sollte er nicht statt *Bocchar*, (gleichfalls ein *Numidischer* König) *Bocchor* geschrieben haben, der ein Gebieter und Gesetzgeber der *Aegypter* war? und auch aus *Aegypten* kam, wie aus *Numidien*, hässliches, übelriechendes Oel. Der folgende Vers:

*Was vor Bisse der Schlang' auch Sicherheit
schaffet den Afern,*

ist ganz weggeblieben, weil er in den ältesten Handschriften fehlt, überflüssig ist, und nur ein matter Zusatz zu sein scheint. Ein ähnliches gilt von manchen andern im *Juvenal* vorkommenden Versen, z. B. XIV, 229. (des Originals).

V. 91. *die Felsen Tauromeniums.* An der Ostküste von *Sicilien*.

V. 95. *Und im Tyrrhenischen Meer.* An der *Toskanischen Küste*.

V. 97. *Aurelia feil beut.* Solche vorzügliche Fische, wie *Lenas* sie jenen zum Geschenk sendet, auf deren Nachlass er Absichten hat, und wie sie *Aurelia*, eine geizige Kinderlose Alte, die von Erbschaftslauerern viele dergleichen Geschenke erhält, wieder zu Gelde macht.

V. 102. *mit länglichter Schlange verzwillingt.* Die Römer scheinen, vielleicht wegen dieser Aehnlichkeit, den Aal nicht sehr geliebt zu haben.

V. 105. *den Schlund in der Mitte Suburras.* Das Volkreiche, und daher eben nicht sehr reinliche Quartier der Stadt Rom.

V. 111. *gieb ein Mahl für Bürger uns!* Wie es für freie Menschen, und die als Bürger vor dem Gesetze sich gleich sind, geziemt.

V. 114. *des Speers Meleagros.* Das vom Meleager erlegte Waldschwein ist berühmt. S. Ovid, *Verw.* 8, 272.

V. 116. *ein Donnerwetter die Schüsseln reichlicher füllt.* Man glaubte, häufige Donnerwetter machten die Trüffeln vorzüglich gedeihen. *Plin.* N. G. 9, 13, 3. Sie kamen aus *Libyen* (Africa), der Kornkammer Roms.

V. 121. *des Meisters Gebote,* bei welchem er die Transchirkunst erlernt hat. Vergl. *Sat.* XI, 141.

V. 124. *gewürzt von Hercules, Cacus.* S. *Aen.* 8, 264.

V. 126. *Gleich als führtest du drei der Namen.* Römer aus vornehmen Familien führten ausser dem Personen-, noch einen Geschlechts- und einen Zunamen.

V. 129. *dass dem König' er sag'.* Die in den Tagen der Freiheit höchst unpopulären Benennungen *Herr* (dominus) und *König* (rex) waren zu *Juvenals* Zeit schon gewöhnliche Schmeichelnamen geworden.

V. 131. *Wenn vierhundert der Tausende.* Das zum *Ritterstande* erforderliche Vermögen.

V. 137. *ein kleiner Aeneas.* Wörtlich aus *Virgil. Aen. 4, 328.*

V. 141. *selber sich freuen mag er des plaudernden Nests.* Du, von dem *Virro* nichts zu hoffen hat, magst nur selbst über deine Kinder Freude haben.

V. 146. *wie sie Claudius speiste.* Der, von seiner Gemahlin *Agrippina* durch ein Gericht *Champignons* vergiftete Kaiser.

V. 150. *wie ewiger Herbst Phaeakischer Insel sie reifte.* Das heutige *Korfu.* Die Fruchtbarkeit im Lande der *Phaeaken* ist aus der *Odyssee* bekannt, 7, 112. Noch berühmter waren die Gärten der *Hesperiden*, in und bei *Africa.*

V. 154. *auf langbärtiger Ziege.* Ich habe diese vielfach verstandene Stelle nach der Erklärung übersetzt, die auch *Ruperti* angenommen hat. Zu Folge derselben wird hier ein *Affe* verstanden, dem praetorianische Soldaten zu ihrer Kurzweil *draussen* (in *aggere*) militärischen Anzug, und ein kleines, rundes Schild (*parma*) gegeben haben, in welcher Tracht, auf einer Ziege reitend, sie ihn im Speerwerfen abrichten. Indessen möchte ich diese Erklärung keineswegs für die einzig richtige ausgeben, und des *Lipsius* abweichende Auslegung (de milit. rom. 14.) scheint mir nicht ganz verwerflich. So lange Dinge dieser Art nicht *unwidersprechlich*

bewiesen werden können, sollten billiger Weise die Erklärer sich nicht gegenseitig auf unartige Manier behandeln, wie das unter andern bei gegenwärtiger Stelle der Fall ist.

V. 164. aus ärmlichem Riemwerk. Die *Bulla* war ein goldenes, oder vergoldetes Kapselchen, das freigeborene Kinder, die Knaben bis zur Annahme der *Toga*, die Mädchen bis zur *Verheirathung* trugen. Dieser Gebrauch soll von den *Hetruriern* (Etruskern) herkommen. Auch *Freigelassene* gaben ihren Kindern diesen Putz, wiewohl er dann oft nur aus einem ledernen Riemchen bestand.

V. 168. das gezückete Brot unberührt. stricto pane, bereit und aufmerksam, des Bratenstücks wartend, wie mit gezogenem Schwert.

V. 170. an der Scheitel geschoren. Als Sklave.

VI.

V. 1. da Saturn regierete. S. Virg. Aen. 8, 318. so wie über die Weltalter überhaupt *Ovid. Verw. 1.*

V. 7. Cynthia. Die Geliebte des *Properz*, eben nicht durch ihre Treue berühmt. Die andere ist *Catulls* Freundin, die zärtliche *Lesbia*. *Catulls* Nanie auf den gestorbenen Sperling ist bekannt.

V. 13. ohn' alb erzeugende Eltern. Nach der Fabel über den Ursprung des Menschengeschlechts.

V. 15. *noch bartlos Jupiter.* In der ersten Regierungszeit Jupiters.

V. 16. *immer bereit.* zu schwören, daher oft meineidig.

V. 18. *bei offenen Gärten.* Nach der alten Lesart *aperto.*

V. 32. *Aemilius Brücke.* Statt jeder andern genannt, um sich hinabzustürzen.

V. 34. *Pusio,* ein schöner Knabe.

V. 37. *das Julische.* Das Julische Gesetz ward vom August gegen den Ehebruch, und als Aufmunterung zur Verehlichung gegeben. — *Ursidius* (Posthumus) der nehmliche, an den diese Satyre gerichtet ist.

V. 39. *Bärtiger Mull.* Seebarben. Geschenke, die Erbschaftslauerer Unverheiratheten brachten.

V. 43. *den so oft die Lade verbarg des bedrohten Latinus.* Anspielung auf eine Theaterscene, in welcher der Mime *Latinus* einen Buhlen in ähnlicher Verlegenheit öfter dargestellt haben mag.

V. 45. *die mittlere Ader!* Eine Stirnader, die man als Hülfsmittel gegen den Wahnsinn zu öffnen pflegte.

V. 49. *werth Ceres Binde zu rühren.* Zu Priesterinnen der *Ceres* wurden nur Frauenzimmer von ganz untadelhaften Sitten gewählt.

V. 50. *häng' an die Pfosten Kränz' auf.* Gewöhnliche Feierlichkeit bei den Hochzeiten der Alten.

V. 55. *in Gabii.* kleines Landstädtchen in *Latium*. *Fidenae*, desgleichen im *Sabinischen*. Ich lese *ut statt et.* S. *Manso Herbstprogramm* 1814.

V. 58. *Jupiter und Mavors?* Ihre verliebten Abentheuer sind bekannt.

V. 62. *der zarte Bathyll.* Ein *Mime*, welcher die Geschichte der *Leda* pantomimisch darstellt.

V. 65. *Thymele.* Der Name einer berühmten Schauspielerin. Sie sieht, noch ein junges Mädchen, den *Bathyll* zum erstenmale tanzen. Sie verwendet keinen Blick, und wird hier zuerst für die Kunst begeistert, durch welche sie hernachmals so berühmt ward. Ich lese übrigens und interpungire mit *Manso Osterprogramm* 1812.:

— — — — — *Appula gannit*

*Sicut in amplexu, subat et miserabile: longum
Attendit Thymele, Thymele, tunc rustica, discit.*

V. 68. *von Plebejischen an.* Die plebejischen Spiele, zum Andenken der Auswanderung des Volks auf den heiligen Berg, wurden im *November*, die *Megalesischen*, zu Ehren der *Cybele*, im *April* gefeiert. In der Zwischenzeit sah man die Damen selbst als Schauspielerinnen in Privatkomödien auftreten.

V. 69. *des Accius Schürze.* Schauspielerkostum.

V. 70. *Urbicus*. ein Possenspieler. Die *Atellanen* waren Possenspiele.

V. 73. *die Haft*. Eine Vorrichtung am Körper der Sänger, um sie von Ausschweifungen zurückzuhalten, die den Verderb der Stimme nach sich ziehen.

V. 74. *Quintilian sollte geliebt sein?* der berühmte Rhetor: hier statt jedes andern am Geiste gebildeten Mannes.

V. 78. *hohe Gerüst in beengten Strassen*. Bei Gelegenheit der Hochzeit: zu welchem Gebrauch, ist dunkel.

V. 79. *im Mückenzeltchen*. ein Kinderbett mit Schildpatt verziert (vergl. den 88. Vers), worüber, um die Fliegen abzuhalten, ein Netz gespannt war.

V. 82. *zu Lagis ruchtbarer Hauptstadt*. *Alexandria* in *Aegypten*, mit ihrem *Leuchthurm*. *Ptolemaeus Lagi* war bekanntlich Stifter der Dynastie der *Ptolemäer* in *Aegypten*. *Canopus*, eine Aegyptische Stadt, vorzüglich durch ausschweifende Sitten berüchtigt.

V. 86. *Paris*. Domitians Lieblingsmime.

V. 90. *auf weichgepolsterten Sesseln*. Bei Weibern.

V. 92. *bald in diesem, bald in jenem Meere*. Wie geschehen musste, wenn man aus *Italien* nach *Aegypten* segelte.

V. 104. *der kleine Sergius.* Spottweise. Fechter *Sergius*, mit dem *Hippia* entfloh, war kein Jüngling mehr, sondern ein Mann, der sich nicht nur den Bart schor, sondern bereits das Fechterhandwerk niederzulegen gedachte.

V. 109. *in Hyacinthen.* *Hyacinth*, der bekannte schöne Liebling des *Apoll*.

V. 112. *dem Vejento.* dem Manne der *Hippia*. Entlassene Fechter trugen als Zeichen ein hölzernes Schwert (den Freistab).

V. 114. *wie weiland Claudius litt.* Der Kaiser, von seiner Gemahlin *Messalina*.

V. 122. *Licisca.* Ein feiles Mädchen aus jenem Hause. Man vergleiche übrigens über die ganze Stelle (v. 114 — 122.) *Manso's Herbstprogramm* 1814. *Manso* liest, wonach hier übersetzt ist, im 118 V. *sumens* statt *sumere*, und setzt V. 119 vor 118. Die buhlerische Kaiserin verbarg ihr natürliches Haar, um sich unkenntlich zu machen, so wie sie einen fremden Namen annahm (*Liciscas*).

V. 125. *Britannicus.* Der Sohn der *Messalina* und des *Claudius*. *Nero* liess ihn in der Folge hinrichten.

V. 130. *Rosswoth. hippomanes.* S. darüber *Virgil Georg.* 3, 280. Auch *Aeneis* 4, 515.

V. 148. *Schaaf* aus *Canusium* und *Falernische Senker.* *Canusium* (*Canosa*) in *Apulien*. *Falernus* (*mons*) in *Campanien* (*Terra di lavoro*).

V. 150. zu *Winterzeit*, wo *Krämer Jason* *versperrt* liegt. Eine verschiedentlich verstandene Stelle. Ich habe nach der gewöhnlichen Auslegung übersetzt, wonach die, durch den Winter gehemmte Schiffahrt (ein Zeitpunkt, wo dergleichen ausländische Waare am theuersten zu sein pflegt) verstanden wird. Mir dünkt, diese Erklärung habe nichts gezwungenes, wovon jene mit Bezug auf die *Saturnalien* mir nicht ganz frei zu sein scheint.

V. 152. *Myrrha*. Ob Thonerde? ob Stein? Nach *Veltheim* Chinesischer Speckstein, nach andern, z. B. *Werner*, *Onyx*.

V. 153. *des Rings Diamant*, den berühmten. Alter und vorhergegangene berühmte Besitzer machten die Kleinode um so merkwürdiger: so hatte hier *Berenice*, die Schwester des jüdischen Königs *Agrippa des jüngern*, diesen Ring getragen, wenigstens versicherte das der Händler mit der Zuversicht eines Italiänischen Cicerone. Das Opfern mit entblössetem Fuss war übrigens nicht an jedem Sabbath, sondern nur bei besonderen Gelegenheiten gebräuchlich; auch wissen wir besser als *Juvenal*, dass die Juden nicht allein vom Fleische alter, sondern überhaupt von *allem* Schweinefleisch sich enthalten. — *Barbar*, im griechischen Sinne, jeder *Fremde*.

V. 159. *der Urzeit Ahnen im Vorsaal.* Die Bilder der Ahnen wurden in den Vorsälen aufgestellt: je mehr jemand dergleichen Bilder aufzuweisen hatte, desto grösser war sein Verdienstadel.

V. 161. *die Sabinischen Frauen.* Die Geschichte des Sabinerraubs ist bekannt.

V. 164. *Lieber die Venusinerin.* d. h. lieber ein unbedeutendes Landmädchen (aus *Venusia*, in Unteritalien.)

V. 168. *mit dem ganzen Carthago.* *Cornelia*, die Tochter des älteren *Scipio*, der den *Hannibal* und *Syfax* überwunden hatte.

V. 169. *Lass ruhn die Pfeile, Göttliche!* Sollte die kleine, und in der That poetische, Veränderung des *Graevius* wegbleiben, und dieser Vers, wie vor ihm, gelesen, und blos auf den *Apoll* bezogen werden,

Parce, precor, Paeon, et tu depone sagittas,

so würde ungefähr so zu übersetzen sein:

Schon, ich flehe dir, Paeon! o du, lass ruhen
die Pfeile,

Nichts verbrachen die Kinder, allein die Mutter durchbohret!

V. 171. *Amphion, der Gemahl der Niobe.*

V. 174. *die weissliche Bache.* von der *Helenus* dem *Aeneas* prophezeit: *Aen.* 3, 588, und von der *Sat.* XIII, 71 heist:

— die Wundergestalt erfreueten Phrygern,
Und, was nimmer gesehn, mit dreissig Zitzen
am Leibe.

V. 180. *durch sieben Stunden im Tag.* Er hasst sie also länger, als er sie liebt, denn der natürliche Tag hat zwölf Stunden.

V. 183. *die Thuskerin — Die aus Sulmo.* Bis die Römerin sich ganz nach griechischer Mode gekleidet hat. *Sulmo* Städtchen in *Sabina*.

V. 190. *mein Leben, mein Herz!* ζῶν καὶ ψυχῇ. Schmeichelwörtchen.

V. 192. *Haemo oder Karpophoros.* Ein paar Schauspieler.

V. 196. *den Schmaus, und die Fladen.* Beim Hochzeitmahle.

V. 198. *der Dazier glänzt, und der Deutsch.* *Domitian*, dem man wegen seiner Siege über diese Völker mit jenen Beinamen schmeichelte. Es ist von der Morgengabe die Rede.

V. 209. *ungeschoren den Bart.* Ein Freund, der schon als *Jüngling*, also noch früher als er den Bart sich abschor, das Haus besuchte.

V. 221. *kaum geschmückete Pfosten.* Kaum ist die Hochzeitfeier vorüber.

V. 224. ein Umstand, würdig der Grabschrift. Auch *Martial*, und andere Dichter spotten über die häufigen Ehescheidungen in jener Zeit.

V. 230. und lüftet die lästigen Decken. Gleich als leide die Tochter von grosser Hitze. Ich habe im folgenden Vers die gewöhnliche Lesart: *accersitus* beibehalten.

V. 237. *Manilia*. Sie steht hier als Beispiel eines Processsüchtigen Weibes. Der *Aedilis curulis Hostilius Mancinus* klagte diese *Manilia* an, ihn Nachts mit Steinen geworfen zu haben. Er konnte es nicht beweisen, und nun warf ihm *Manilia* gegenseitig einen Process an den Hals, dass er mit Gewalt in ihr Haus gedrungen sei, und sie ihn bei dieser Gelegenheit allerdings mit Steinen verwundet habe.

V. 239. *Celsus*. ein berühmter Rechtsgelehrter.

V. 240. *Tyrische Fechtergewand*. Nach dem Kampfe umgeworfene Mäntel, um eine schnelle Abkühlung zu verhüten: sonst aus gröberer, hier aus feinerer Wolle, und Tyrischer Purpurfarbe, da die Fechtenden Damen sind.

V. 241. den verwundeten Pfahl. Fechter übten sich an einem aufgerichteten Pfahle.

V. 243. zu *Floras Drommete* ganz geschaffne *Matron*. In den Florealischen Spielen trat eine Menge unzüchtiger Weiber auf.

V. 252. *Schienen*. Nicht bei jeder Art von Kampf gebräuchlich.

V. 258. *Enkelinnen des Lepidus*. *Lepidus* ist der Name mehrer Konsuln. — *Metellus* der Dictator, welcher *ein Auge verlor*, indem er das Palladium aus dem brennenden Tempel der *Vesta* rettete. — *Fabius* (*gurgus*, der Schlemmer) hatte in der Jugend sein Vermögen durchgebracht, ward aber hernach einer der ausgezeichnetsten Bürger Roms.

V. 261. *das Weib des Asylus*. eines *Fechters*. Sah man je die *Frauen* der *Fechter* als *Kämpfende* auftreten?

V. 270. *mein Grasmücklein*. Man erinnere sich, dass das Kukuksweibchen seine Eier der Grasmücke zum Ausbrüten ins Nest legt.

V. 274. *hier, hier Quintilian!* wieder der bekannte Rhetor, und Zeitgenosse *Juvenals*, den der Dichter in diesem verzweifelten Falle scherzhaft zu Hülfe ruft.

V. 285. *Und am Kollinischen Thurm*. Ein Thor in Rom. *Juvenal* will sagen: die Römer waren damals mit einem *nahen* Feinde beschäftigt, und dachten darum nicht ans Weiberverführen.

V. 289. *von dort an*. erschienen die griechischen Sitten. Das *nasse Tarentum* deutet auf die dortigen Trinkgelage, Salben u. s. w.

V. 298. *Wenn aus der Muschel man trinkt.*
Nicht aus Gläsern, sondern aus einem grossen
Trinkgefässe.

V. 301. *was Mauern Collacia sage.* Ich lese *Col-*
lacia, und habe den folgenden Vers beibehalten,
weil er mir keineswegs matt, oder überflüssig
scheint.

V. 307. *das Geheimniss der Bona Dea.* Wozu
nur *Weiber* gelassen wurden.

V. 309. *Priapus Maenaden.* So nennt der Dich-
ter hier die rasenden *Weiber*: eigentlich sind die
Maenaden nur vom *Bacchus* begeistert.

V. 313. *Saufeja.* Eine lockere Dame, die auch
Martial nennt.

V. 317. *Laomedons Sohne.* Dem alten *Priamus.*

V. 526. *Indiern sämmtlich ward, und den Mau-*
ren bekannt. Auch in den entferntesten Ländern
weiss man, wie *Glodius* sich rächete. *Caesar* hatte
die Schwester des *Clodius* entehrt, und dieser übte
an *Caesars* Gemahlin das Vergeltungsrecht, indem
er sich, als *Weib* verkleidet, in die *Mysterien der*
Bona Dea einschlich. Die beiden *Anticatonen* sind
mir hier übrigens nichts mehr und weniger als
eine dicke Bücherrolle.

V. 322. *ob Numas Opfergeschirr.* Dieses, die
Wannen und die *Teller* sind Opfergefässe, in jener

Zeit aus Thonerde, wie sie eben bei der Hand war.

V. 341. *hochstämmiger Syrer*. Wie oben die *Liburner*. Vergl. Sat. III. 240.

V. 351. *am Beispiel endlich der Ameis*. der fleissigen Sammlerin für den Winter. Horaz Sat. 1, 1, 33.

V. 364. *Hedymeles*. Ein Sänger: vielleicht mochte er seiner geliebten Schülerin die Laute zum Geschenk gemacht haben.

V. 368. *zu Kapitolinischem Eichkranz*. Die, von Domitian gestifteten *Kapitolinischen Spiele*, die, so wie die Olympischen, alle fünf Jahre gefeiert wurden, bestanden, ausser Wagenrennen und gymnastischen Uebungen, in einem Wettstreit zwischen *Tonkünstlern*.

V. 372. *Einzuhüllen das Haupt*. Wie man zu thun pflegte, wenn man betete.

V. 373. *und erblasst' am offenen Schaaflamm*. In banger Erwartung, was das Eingeweide andeuten werde?

V. 378. *Krampfaderich wird ein Haruspex*. Von dem vielen Stehen, denn die Fragenden nehmen kein Ende.

V. 381. *mit bepurpurten Feldherrn*. Feldherren, welche eben im Begriff waren zur Armee abzuge-

hen, trugen als Ehrenzeichen das *paludamentum*, ein kleines Goldgesticktes Mäntelchen von Scharlachfarbe. Das Gespräch mit so einem Manne war für die Politikliebende Dame um so interessanter.

V. 391. *Niphates*. Vielleicht der *Tigris*, der seinen Ursprung auf dem, in *Armenien* gelegenen Berge *Niphates* nimmt?

V. 400. *Nachts*. Man ging eine Stunde vor der *coena* (s. über diese oben Sat. I. 49.) ins Bad. Die Dame that es später, während die Gäste hungernd auf sie warteten.

V. 402. *Wo von gewichtigem Blei*. Kugeln von Blei, geschwungen, um sich in Schweiss zu bringen.

V. 403. *ein schlauer Alipt*. S. oben Sat. III. 76.

V. 415. *wenn das Kissen sie aufnimmt*. Während der Mahlzeit.

V. 416. *Elyssas Ende verzeihet*. Sie urtheilt unter andern über *Virgils* Gedicht, und den darin vorkommenden Tod der *Dido*. Aen. 4, 296.

V. 424. *der bedrängeten Luna zu helfen*. Zauber- gesänge, glaubte man, vermöchten selbst den Mond vom Himmel herabzuziehen, und den zur Zauberei nothwendigen Kräutern die giftigen Kräfte mitzu- theilen. Um solches Unheil zu verhüten, erregte man Lärm mit Trompeten und ehernen Becken.

V. 427. *zur Hälft' aufschürzen des Schenkels*. d. i. sie mag sich nur bald als *Mann* kleiden, wie Män-

ner dem *Silan* opfern, ihr Bad wie *Männer* bezahlen.

V. 431. ein gepresst *Enthymem*. Die bekannte Schlussform, in welcher der Mittelsatz weggelassen wird.

V. 433. *Palaemons Blätter*. Ein berühmter Rhetor, Lehrer des *Quintilian*.

V. 437. die *Oskische Freundin*. S. oben Sat. 3, 207.

V. 443. *Poppaeas schmierigen Kleister*. *Poppaea*, die Gemahlin des *Nero*, war Erfinderin eines Mittels sich die Haut glatt zu erhalten, indem man das Gesicht mit Semmel in Eselsmilch eingeweicht, bestrich, und den Teig über Nacht liegen liess. S. *Morgenscenen in dem Putzzimmer einer reichen Römerin*. N. A. Th. I, 22. Anmerk. 2. Auch über die folgende Toilettenscene vergleiche diess lehrreiche Buch.

V. 451. ins Land der *Hyperboraer*. In das äusserste Land der Erde. *Hyperboraer*, jenseit des *Boreas* wohnende. S. *Plinius* 4, 12. über sie.

V. 457. um die *Leserin*. Unter den Sklaven vornehmer römischer Damen gab es eine Vorleserin, welche theils Bücher für die Lectüre ihrer Gebieterin abschrieb, theils sie ihr vorlas.

V. 458. der *Liburner*. Der Senftenträger. S. oben Sat. 3, 240.

V. 461. *auch setzen sie wohl Knutmeistern ein Jahrgeld.* Unter den Sklaven vornehmer Römer gab es zwar einige, die insbesondere zur Geisselung ihrer Mitsklaven gebraucht wurden (*lorarii*); manche liessen indess dazu die öffentlichen Peitschenknechte (*carnifices*) kommen, und zahlten dafür ein gewisses Jahrgeld.

V. 467. *Siculischer Hof.* Die Sicilischen Tyrannen *Dionysius* und *Phalaris* sind bekannt.

V. 470. *der Kupplerin Isis.* *Juvenal* nennt die *Isis Kupplerin*, weil sich am Isistempel häufig gefällige Weiber aufhielten. Es war Sitte zuweilen der *Isis* durch einige Nächte Keuschheit zu geloben, und diese Nächte im Tempel der Göttin zuzubringen. Das ward nicht selten die Veranlassung zum Gegentheil.

V. 472. *an Busen entblösset und Schultern.* Damit die ungnädige Gebieterin der Sklavin sogleich Nägel und Finger empfinden lassen kann.

V. 476. *wenn die eigene Nase dir missfiel.* Wenn dein Spiegel dir sagt, du seist hässlich, und du dadurch in üble Laune versetzt wirst.

V. 484. *Andromache scheint sie vornher.* *Hectors* Gemahlin, von ansehnlicher Körpergrösse.

V. 492. *Siehe, Bellonas rasender Chor tritt ein.* Vergl. *Sat. IV*, 124. Die Göttermutter, *Cybele*.

V. 495. *Samische Scherbe.* Auf der Insel *Samos* ward sehr festes Töpfergeschirr bereitet: nur mit diesem glaubten die Priester der *Cybele* sich unschädlich entmannen zu können. *Plin.* 35, 12.

V. 496. *jede gemeinere Pauke.* Jeder gemeine, die Trommel schlagende Priester der *Cybele*.

V. 497. *die Phrygische Haube.* *Cybele*, *Phrygische Göttin*.

V. 500. *von abgestorbenes Weinlaubs Farb'.* In diese Farbe kleideten sich die Priester der *Cybele*. Wer übrigens an Wunderärzte, und sympathetische Kuren glaubt, denen man jetzt allerdings einen minder übel berüchtigten Namen zu geben weiss, der lache ja nicht über den Pfaffen der Göttermutter.

V. 503. *in den winternden Strom.* Um sich zu entsündigen.

V. 505. *des stolzen Königes Feld.* Das *Marsfeld*. Es war dem letzten Römischen Könige *Tarquinius superbus* eigen gewesen, ward aber, nachdem er vertrieben worden, dem *Mars* geweiht.

V. 507. *geböt' es die schimmernde Io.* *Io* war vom *Jupiter* in eine weisse Kuh verwandelt worden, heurathete aber, nachdem sie ihre vorige Gestalt wieder erhalten, den Aegyptischen König *Osi-
ris*, und ward nach ihrem Tode, unter dem Namen *Isis*, als Göttin verehrt. — *Meroë*, eine Insel, vom

Nil gebildet, dessen *Wasser* mit vorzüglichen Eigenschaften begabt sein sollte, und daher zum Gebrauch devoter Isisverehrer bis nach *Rom* gebracht ward.

V. 510. *am alterthümlichen Schafstall.* Ein Ort am *Marsfeld*, wo *Romulus* und *Remus* weiland die Schafe gehütet haben sollen.

V. 515. *Anubis.* Ein *Aegyptischer* Gott. Die Isispriester gingen in Leinen gekleidet, und schoren sich den Kopf.

V. 519. *die silberne Schlange genickt hat.* Die Schlange an der linken Hand des Isisbildes.

V. 525. *grosse Prophetin unter den Bäumen im Wald.* Vergl. oben Sat. III. 14.

V. 535. *ström' aus Ammons Quelle.* *Jupiter Ammon*, in der Libyschen Wüste. Wem fällt hierbei nicht die herrliche Stelle im 9ten Buch von *Lucans Pharsalia* ein?

V. 536. *seit Delphis Seher verstummte.* Zu *Juvenals* Zeit hatten die Orakel ziemlich aufgehört.

V. 538. *der oft Verbannete.* Wegen seiner Prophezeiungen.

V. 540. *dem erhabenen Bürger.* Dem Kaiser *Galba*, den *Otho* vom Throne stürzte: ein gewisser *Seleucus* hatte letzterem den Sieg verkündiget.

V. 545. *aus kleiner Seriphos.* Eine der *Cycladen*, wohin Verbrecher geschickt wurden, so wie nach *Gyaros*. Sat. I. 73.

V. 547. *deine Tanaquil.* *Tanaquil* war die Gattin des *Tarquinius Priscus*, ein herrschsüchtiges Weib, das sich auch mit Astrologie abgab. Der Dichter nennt so, im prophetischen Geiste, *Posthumus* künftige Gattin.

V. 549. *was könnten die Himmlischen besseres spenden.* als solche Todesfälle, die Erbschaften einbringen. Was Vermächtnisse von *Buhlen* betraf, so hatte zwar *Domitian* ein Gesetz dagegen gegeben, allein man wusste es zu umgehen. S. Sat. I. 56.

V. 554. *an fettendes Bernsteins Platz.* Schmuck aus Bernstein. Oder sind Bernsteinkugeln gemeint, welche die Damen als Abkühlungsmittel in den Händen zu tragen pflegten?

V. 557. *von Thrasyllus Zahlen geschreckt.* Ein berühmter Sternseher. Ein ähnlicher ist *Petosiris* V. 562.

V. 558. *Zum ersten der Meilenstein.* Sie hat also nur eine sehr kleine Reise vor, von einer *Röm. Meile* (tausend Schritt).

V. 563. *an beiderlei Seite des Circus.* Im *Circus* hielten sich unbedeutende Wahrsager auf, die

Leuten aus dem gemeinen Volk' um ein billiges das künftige Schicksal eröffneten.

V. 565. *oft tönt der Bewunderung Laut. sonanti statt roganti. S. Manso Osterprogramm 1812. Eben-
dasselbst über das poppysma.*

V. 568. *was öffentlich rührte der Blitzstrahl.* Es gab eine besondere Art Leute, eigends dazu bestimmt, vom Blitz erschlagene Menschen zur Erde zu bestatten, und dieserhalb ein Sühnopfer zu veranstalten, denn man glaubte, eine so ausgezeichnete Todesart deute auf Zorn der Götter. Der Leichnam des auf solche Art getödteten wurde nicht verbrannt, sondern auf dem Platze begraben, und dieser eingezäunt.

V. 570. *Sie, mit entblössetem Hals'. Damal gingen nur Weiber von niederem Stande, oder einer verdächtigen Lebensweise mit entblössetem Nacken. Matronen verhüllte die Stola. S. Horaz Sat. 1, 2, 94.*

V. 571. *an den Kegeln.* Die meta im Circus, oder das Ziel, um welches die Wagenrenner den Lauf siebenmal vollenden mussten, bestand aus drei kegelförmigen Säulen, denen man Kugeln, oder *Delphinfiguren* aufsetzte, und wovon nach jedem Lauf eine abgenommen, und auf solche Weise die Anzahl der vollendeten Umläufe bemerkt ward.

V. 580. *vor welchem du morgens entfliehn musst.* Einem Mohren am frühen Morgen zu begegnen, war eine üble Vorbedeutung.

V. 582. *am schmutzigen See.* Ein Ort, wo man Kinder auszusetzen pflegte: der *Velabrinische* See. Ich setze, nach der gewöhnlichen Lesart, im folgenden Vers hinter *Pontifices* ein Komma.

V. 583. *Pontifex*, und zu *Salischem* Chor. Deuten, so wie die *Skaurer*, Kinder von edlen Geschlechtern an, statt deren gemeine Fündlinge untergeschoben wurden.

V. 589. *Thessaler Trank.* *Thessalia* war vorzüglich wegen magischer Künste bekannt.

V. 594. *wie dort Neronischen Oheim.* den Kaiser *Caligula.* *Cesonia* seine Gemahlin.

V. 597. *alles erflammt.* *Caligulas* Verrücktheit hatte schreckliche Folgen für das von ihm beherrschte Römische Reich, wie ihn *Jupiters* Wahnsinn, des Weltregierers, für das ganze Universum haben würde.

V. 599. *Agrippinas Schwämmegericht.* Die *Champignons*, mit welchen *Agrippina* ihren Gemahl, den Kaiser *Claudius*, vergiftete. S. oben Sat. V. 146.

V. 608. *Euch, ihr Mündet.* denen Vater und Mutter starb, und nur noch die *Stiefmutter* lebt.

V. 612. *Welche gebär.* Die Stiefmutter, welche eigene Kinder hat.

V. 616. *Rutulerberg. Italien.*

V. 617. *Pontia. Eine Giftmischerin zu Neros Zeit.*

V. 623. *der Kolcherin Grimm. Medea, Königin in Colchis. — Procne, die ihrem Gemahl, dem Te-reus, den eigenen Sohn als Speise aufstichte.*

V. 631. *Sie sitzen und schaun. Im Theater, wo Alcestens Opfertod dargestellt wird.*

V. 634. *Viel Beliden — viel Eriphylen. Eri-phyle, die Gemahlin des Amphiaraus, verrieth ihn, als er sich versteckt hielt, um den Thebanischen Zug nicht mitzumachen, obschon sie wusste, dass er dabei umkommen würde. — Beliden, die Danaï-den, von ihrem Grossvater Belus. Klytaemnestra, die Tochter des Tyndarus, tödtete ihren Gemahl Agamemnon, Sohn des Atreus, daher in folgendem der Atride, statt jedes Ehemanns, der für sein Leben von der Gattin zu besorgen hat.*

V. 640. *der dreibesiegete König. Mithridates, König v. Pontus, in drei Kriegen von den Römern überwunden. Sein Körper widerstand durch den öfteren Gebrauch von Gegengiften dergestalt jedem Gift, dass es keine Wirkung mehr auf ihn hatte, als er sich damit tödten wollte: er war gezwungen sich mit dem Schwerte umzubringen.*

VII.

V. 1. *Caesar*. Wahrscheinlich *Trajan*.

V. 9. *Amt Machaeras, und Brot*. Eines Auctionators.

V. 12. *Faustus Theben und Tereus*, so wie *Alcyone*, schlechte Machwerke von Dichtern: um solches Geschreibe los zu werden, verkaufte man es in öffentlicher Auction.

V. 14. *aus Asia Ritter*. Emporkömmlinge, die aus Asiatischen (*Cappadocischen, Bithynischen u. a.*) Sklaven Ritter geworden waren.

V. 16. *Welche zur Fers' entblöst*. Nackend, wie man Sklaven zum Verkauf auszustellen pflegte, um ihre körperlichen Gebrechen besser bemerken zu können.

V. 19. *den Biss in den Lorber*. Ein Dichter.

V. 25. *dem Gatten der Venus*. Dem *Vulcan*.
Wirf, was du geschrieben, ins Feuer.

V. 27. *der Nacht Kampflieder*. Heldengedichte, in durchwachten Nächten verfasst.

V. 29. *mageres Brustbilds*. Um, ohne andere Belohnung, dein Gesicht künftig als Büste abgebildet zu sehen.

V. 32. *beim Vogel der Juno*. dem Pfau.

V. 39. *wegen der Tausend Jahr'*. Um die *Hommer* früher als Er gelebt hat: sonst ist er von seiner Unsterblichkeit, und seiner, allein des Namens

werthen, Poësie so vollkommen überzeugt, als nur irgend ein moderner Deutscher Poët.

V. 40. *ein Gebäu voll Spinnengewebes.* Mit H. Prof. *Heinrich* lese ich *maculosas* statt *Maculonus*, ob wir gleich dem zu Folge in Unwissenheit bleiben, wie der filzige Mäcen des *Thelesin* geheissen haben mag?

V. 42. *vergleichbar - belagerten Thoren.* Fest verrammelt, wie Thore zu belagerten Städten.

V. 45. *wieviel die Bänke dir kosten.* Sie sind, so wie alles folgende, Apparat, den derjenige sich besorgen musste, der öffentlich vorzulesen gedachte.

V. 64. *Cirrhas Herren, und Nisas.* *Apoll* und *Bacchus*.

V. 68. *die den Rutuler treibet in Wahnsinn.* *Alecto*, die den *Turnus* zur Rache entflammt. Aen. 7, 450.

V. 73. *bei Atreus.* Eine Tragoedie, die *Rubrenus Lappa* eben schreibt.

V. 75. *Für Quintillen.* Seine Buhlerin. Eine Menagerie wilder Thiere war zu jener Zeit ein Luxus, der auch unter Privatleuten herrschte, daher der gezähmte Löwe.

V. 79. *Lucan.* Der bekannte Dichter, ein Mann von Vermögen. S. den *Tacitus* Ann. 16, 17.

V. 82. *Lied der Freundin Thebaïs.* Das bekannte Heldengedicht des *Statius*, eines Zeitgenossen *Juvenals*.

V. 84. *Und er den Tag ansagte.* An welchem er vorlesen will.

V. 87. *die neue Agave.* Ein eben fertig gewordenes Trauerspiel des *Statius*, das nicht auf uns gekommen ist. — *Paris*, der Lieblingsmime, und Günstling *Domitians*.

V. 89. *den Goldring — der Tribunen.* *Paris* verschafft dem Dichter den Posten eines *Tribuns*. Diese trugen einen goldnen Ring am Finger.

V. 90. *Kameriner suchst du und Barëer auf?* Vornehme Geschlechter *Roms*.

V. 92. *Pelopaea — Philomela.* Trauerspiele, deren Verfasser dafür mit Tribunsposten mochten belohnt worden sein.

V. 94. *wer Fabius dir, Proculejus?* Gönner und Wohlthäter der Gelehrten. Eben so *Cotta* und *Lentulus*.

V. 97. *Wein im December.* Wo doch fast jedermann Wein trank, da das Fest der *Saturnalien* in diesen Monat fiel.

V. 112. *und man bespucket die Brust.* Sich selbst, durch heftiges Reden.

V. 114. *von rothbemänteltem Fuhrmann.* Die Wettrennenden im *Circus* waren in Partheyen getheilt, die sich durch die *Farbe* ihrer Kleidung un-

terschieden. Unter den Zuschauern protegirten einige diese, die anderen jene Parthey, man stellte Wetten an u. s. w. Vergleiche unten Sat. XI. 196.

V. 115. *ein erblasseter Ajax.* S. Ovids *Verw.* 13, 1 ff.

V. 116. *Richter ein Kuhhirt.* Ein unwissender Mensch. Das war zu jener Zeit, wo nicht Verdienst sondern Gunst zu Aemtern half, nichts seltenes.

V. 118. *den Ehreuschmuck für die Leiter.* Anwälden, die vor Gericht einen Sieg davongetragen hatten, pflegte man einen Kranz an die Hausthürpfosten zu heften. Der spottende Dichter lässt ihn an die Leiter henken, der alleinigen Treppe zum Eingange des engen Dachkämmerleins, wo der in Armuth lebende Sachwalter seine Wohnung hat.

V. 120. *das Monatopfer des Afers.* Zwiebeln, in *Africa* von vorzüglicher Güte.

V. 121. *herabgeschwommen den Tibris.* Also ein Wein von schlechterer Sorte, aus *Etrurien*, oder andern, oberhalb Rom gelegenen Gegenden kommend.

V. 123. *Vertrag mit Rechtskonsulenten.* Der *Rechtskonsulent* (*pragmaticus*) war im Röm. Prozess vom *Anwald* verschieden. Dieser sprach vor Gericht, jener wiess ihm die dahin einschlagenden gesetzlichen Verordnungen nach.

V. 125. *ein eherner Wagen am Eingang.* Aemilius hatte berühmte Vorfahren. Einem derselben wurde einst ein *Triumph* zuerkannt.

V. 129. *Pedo.* Ein Anwald. Ebenso *Matho*. Ich lese *dejicit* statt *deficit*. S. *Manso* Herbstpr. 1814.

V. 131. *mit bekothetem Schwarm.* Mit seiner grossen Begleitung.

V. 132. *zum Einkauf Medischer Knaben.* Sklaven aus *Medien*.

V. 143. *Paul.* Ein Anwald, wie im folgenden *Basilus* und *Cossus*.

V. 146. *die thränende Mutter herbeiziehn.* Wann würde dem *Basilus* je eine so wichtige Sache zu vertheidigen anvertraut, bei der er, wie es wohl zu geschehen pflegte, eine weinende Mutter, oder Kinder bei Gericht vorstellen könnte, um Mitleid zu erregen?

V. 150. *Vectus eiserne Brust.* *Vectus* ein berühmter Rhetor.

V. 156. *an Geschossen.* an Einwürfen.

V. 160. *dem Arcadischen Jünglinge.* Einen dummen Jungen nannte man sprichwörtlich einen *Arcadischen Jüngling*, denn man hielt die *Arcadier* für am Geiste beschränkt.

V. 161. *mit dem schrecklichen Hannibal.* Ein *Thema*, wie die *Tyrannenermordung* V. 151., das der Lehrer aufgegeben hatte. Vergl. Sat. I. 15.

V. 162. *ob er nach Cannae.* Das bekannte Dorf, bei welchem die Römer von *Hannibal* geschlagen wurden.

V. 168. *nach verlassenen Räuber.* Die Geschichte der *Jasons*, *Paris*, oder ein ähnliches Thema, zur Uebung im Declamiren aufgegeben. Ebenso die *Medea*, worauf sich die *Mörser* beziehen. Dergleichen Erdichtungen verlässt man, und beschäftigt sich mit *wirklichen* Vorfällen vor Gericht.

V. 171. *den Freistab.* Sat. VI. 111.

V. 174. *ein Zeichen auf elend Brotkorn.* Aus den öffentlichen Speichern in *Rom* ward an die Armen Brotkorn vertheilt. Jeder Arme musste aber, um sich auszuweisen, ein Zeichen aus Holz oder Blei vorzeigen, das er gegen eine Kleinigkeit erhielt.

V. 192. *des Halbmonds Schmuck.* Nur *Senatoren* durften Schuhe aus sämischem Leder tragen, die mit einer Art Schnalle in Gestalt eines halben Mondes geschmückt waren.

V. 194. *Schütze.* Scherzhaft. Er versteht darunter einen vorzüglichen Redner.

V. 199. *was zeigt Ventidius wohl, was Tullius?* *Servus Tullius*, König in *Rom*, von einer *Sklavin* geboren. *Ventidius* von geringer Abkunft, nachher *Konsul*.

V. 204. *Thrasymachus — und Secundus Carinas.* Rhetoren in *Athen*, beide arm und unglücklich.

V. 206. *Getränk' erkältendes Schierlings.* Anspielung auf den bekannten Tod des *Socrates*.

V. 212. *der Schweif am lehrenden Lautner.* Des (von späteren Mythographen) zum *Centaur* gemachten *Chiron*.

V. 214. *Rufus.* *Rufus*, ein zur Zeit berühmter Rhetor, warf dem *Cicero* vor, er spreche zuweilen so schlecht als ein Barbar. — *Allobroger*: ein Galisches Volk.

V. 226. *an Farbe Flaccus erblich.* Die Werke des *Horaz* und *Virgil* wurden schon dazumal in den Schulen erklärt.

V. 228. *Rechterkennendes Ausspruchs.* Kein Lohn, den man erhält, ohne ihn einzuklagen.

V. 232. *dass, wenn er, gerufen.* Vornehme und Reiche bestelleten sich zum Zeitvertreib, wenn sie im Bade sassen, Gelehrte, die mit Behandlung allerlei unnützer, oder von Niemand mit Gewissheit auszumachender Fragen, sie belustigen mussten. Allenfalls würde man auch heute in Deutschland nicht verlegen sein, Stoff zu ähnlichen Unterhaltungen aufzufinden, wiewohl sie um einen guten Theil langweiliger ausfallen dürften.

V. 235. *Anchemolos.* Ein Italischer König im grauen Alterthum: er kommt *Aeneis* 10, 389. vor. Der *Siculer* ist *Acestes*, König von *Sicilien*, bei

dem *Aeneas* auf der Fahrt nach Italien einsprach:
S. Aen. 5, 42.

V. 243. *was an Golde.* Was sich ein *Fechter*
an einem einzigen Tage verdient, das erhältst du
als Lohn für ein ganzes Jahr.

VIII.

V. 3. *gestellt auf Wagen.* Weil sie einen
Triumph verdient hatten. Die hier und nachher
folgenden Namen gehören den edelsten Geschlech-
tern Roms. Der berühmte *Aemilianer* ist: *Publ.*
Cornel. Scipio Africanus der jüngere, auch der *Nu-*
mantier genannt, von der eroberten Spanischen
Stadt. — Die Ahnenbilder aus Wachs in den Vor-
sälen aufgestellt (V. 15) waren durch die Länge der
Zeit theils verstümmelt, theils unscheinbar (*beräu-*
chert) geworden.

V. 7. *Häupter der Reisigen und den Dictator!*
Unter den Ahnen.

V. 13. *Fabius, der von dem Hercules stammt.*
Der Konsul und Censor *Q. Fabius* erhielt einen
Zunamen von den besiegten *Allobrogern*. Ein ur-
alter, auf dem *forum boarium* stehender Altar, der
grasse oder *grösseste* genannt (s. Aen. 8, 271), ge-
hörte dem Geschlecht der *Fabier*, weil er ihrem an-
geblichen Ahnherrn *Hercules* schon vor Erbauung
Roms errichtet sein sollte.

V. 14. *ein Eganäisches Lämmchen.* Die *Euganäer* waren ein Volk in Oberitalien.

V. 15. *mit Katinischem Bimstein.* Zärtlinge vertrieben das Haar an den Schenkeln mit Bimstein, der aus *Catina* in *Sicilien* kam (andere thaten das mit *Harzpflastern*. S. unten *Sat. IX. 14.*).

V. 17. *durch eigenes Bildes Zerstörung?* Die *Bildsäulen* grosser Verbrecher wurden nach ihrer Hinrichtung umgestürzt und zerschlagen, um so gleichsam ihres Namens Gedächtniss ganz zu vertilgen.

V. 22. *vor den Ruthen.* Die *Ruthenstäbe* (*fascies*) trug der *Lictor*, welcher dem *Konsul* voranging.

V. 24. *Gätuliker — oder ob du Silan.* Beinamen berühmter Feldherren.

V. 28. *auszurufen erfreut.* „*Lasset uns froh sein, wir haben ihn gefunden!*“ riefen in *Aegypten* die *Priester* und das Volk, nachdem sie mit grossem Klaggeschrei einen andern Stier gesucht hatten, der den Gott *Osiris* wieder vorstellen konnte.

V. 34. *den Rand der trockenen Lampe.* Aus Hunger, weil niemand sich damit abgiebt ihn zu füttern.

V. 52. *dem Block ganz ähnlich des Hermes.* Ein Bildniss der Götter, vorzüglich *Mercurs* (*Hermes*), auf einen Block oder eine Säule gestellt.

V. 55. *Teukrerspross*. Abkömmling aus den alten, zuerst nach *Italien* eingewanderten Familien.

V. 61. *von Corytha und Hirpin*. Zwei berühmte Pferde.

V. 65. *werth Nepos zu drehen den Mühlstein*. *Nepos* mag ein bekannter Müller zu *Rom* gewesen sein; auch *Martial* kennt ihn.

V. 70. *auf den Stammbaum*. mit *Jakobs stemma* statt *fama*.

V. 77. *nach verwittweten Ulmen*. So wenig als am Boden die Rebe von selbst emporsteigt, erhebt sich Adel ohne Verdienste.

V. 81. *am genaheten Stiere*. Der Sicilische Tyrann *Phalaris* erfand den ehernen, glühend gemachten Stier, in welchen Menschen zur Strafe lebendig geworfen wurden.

V. 94. *Pansa — Natta*. Räuberische Gouverneure von Provinzen. Die folgenden Verse wollen sagen: mein lieber *Chaeripp* aus *Sicilien*, verkaufe lieber die paar Lumpen, die man dir übrig gelassen hat: thöricht ists, obendrein die Kosten einer vergeblichen Reise nach *Rom* zu verlieren, um den Präfecten zu verklagen.

V. 101. *Geschnitze von Myron*. *Myron* und *Parrhasios* ein paar berühmte Bildhauer, so wie *Phidias* und *Polyclet*. *Mentor* arbeitete vortrefflich in Silber.

V. 104. *Dorther sind Dolabellas Gebild'*. Nach *Mansos* sehr wahrscheinlicher Verwandlung der gewöhnlichen Lesart: *inde Dolabella est, atque, inde Dolabellae statuae*. Herbstpr. 1814.

V. 116. *die Schnitter*. Die *Africaner*, denn aus *Africa* zogen die Römer ihr Brotkorn.

V. 125. *ein Blatt Sibyllas*. *Sibylla* schrieb ihre Orakelsprüche auf Palmblätter. s. Aen. 3, 445.

V. 129. *der Celaeno vergleichbar*. Eine der *Harpyen* aus Aen. 3, 21. bekannt.

V. 130. *von Picus*. Einem uralten Italischen Könige aus der Fabelzeit.

V. 144. *mit Santonischer Kappe*. Die *Santonen*, ein gallisches Volk in der Gegend des heutigen *Saintonge* (Departement *Nieder-Charente*).

V. 154. *nach des Numa Weis'*. Bei Niederlegung des Konsulats, und mit der religiösen Feierlichkeit des frommen Königs *Numa*. — *Epona*, die Göttin der Maulthiertreiber und Stallleute in *Rom*. — *Bilder*, der *Epona* und ähnlicher Gottheiten.

V. 158. *der Syrophönizer*. *Syrien*, das Land der Salben. *Phoenicia*, ein Theil *Syriens*. — Die *Idumäische Pforte*, ein Thor in *Rom*, von *Idumaea*, einem Theile *Judaeas*. Durch dieses Thor hielten die Besieger der Juden *Vespasian* und *Titus* ihren Einzug. — *Cyane*, die Aufwärterin.

V. 167. *nach beschriebenem Leintuch.* Vermuthlich ein Wahrzeichen von feilen Mädchen, die in Bädern wohnten, mit ihren darauf geschriebenen Namen ausgehängt. Vergl. *Martial* 2, 46.

V. 170. *nach Ostia sende.* Ein Heer, um sich zu seiner Bestimmung einzuschiffen.

V. 171. *in der grossen Popine.* Garküche.

V. 174. *der Sandapilen Bereiter.* *Sandapilen* sind Tragbahren zu Leichen armer Leute: bei Vornehmen gebrauchte man Senften.

V. 175. *Gallen.* Priester der *Cybele*.

V. 181. *für Voleser, oder den Brutus.* Edle Männer *Roms*.

V. 184. *hast du die Stimm' an Bühnen verdingt.* Verarmte Adliche suchten ihren Unterhalt oft auf dem Theater: so war einer in der Farce des Mimenschreibers *Q. Lutatius Catullus* aufgetreten. Der folgende *Lentulus* scheint blos aus Liebhaberei einen zum Tode verurtheilten Sklaven gespielt zu haben.

V. 190. *nacktfüssige Fabier.* Als *Mimen* auftretend.

V. 191. *Backenstreich der Mamerker.* Die *Mamerker* waren ein edles Geschlecht *Roms*. Den 193 Vers, welchen der neueste Herausgeber des *Juvenal* lieber ganz herauswerfen möchte, hat *Jakobs* so verändert:

Nec dubitant celsi Praetores cernere ludis.

cernere für *decernere*, obgleich freilich das, in der gewöhnlichen Lesart, zum drittenmal vorkommende *vendere* auch einen Sinn giebt, wem bloss *dar-an* gelegen ist.

V. 192. *sie zwingt zu Verkauf kein Nero.* Wie einst geschah. S. den *Sueton* im *Nero*.

V. 196. *Gesell des dummen Corynthus.* Schauspieler. Der Mann der koketten *Thyme*le war *Latin*. Vergl. *Sat.* I. 36. und VI. 43.

V. 197. *wo Lautenschläger der Fürst ist.* Wie *Nero*.

V. 199. *in des Mirmillo Rüstung.* Arten von Fechten. Nicht einmal im verhüllenden Kostum mancher Fechter traten die Adlichen auf, sondern mit offenem Gesicht, und mit dem Zeichen ihrer *Würde*, wie der *Gracche*, welcher *Saliarischer* Priester war, und daher eine Golddurchwirkte *Toga*, und eine spitzige *Haube* trug.

V. 203. *die hangenden Netzlein.* um sie dem Gegner über den Kopf zu werfen.

V. 205. *Und fleucht hin.* War einem Fechter ein Streich misslungen, wie z. B. hier dem *Gracchen*, der die Netzchen gegen den Kopf des Gegners ausgeworfen hatte, ohne ihn zu fangen, so floh er vor dem Gegner so lange, bis er die Netze wieder zu einem neuen Wurf gesammelt hatte.

V. 212. *durch mehr als Einen Affen.* Elternmörder wurden mit einer Natter, einem Affen, oder auch einem Hahn in Einen Sack gesteckt, und ins Wasser geworfen.

V. 214. *Agamemnons Sohn.* *Orest*, der seine Mutter *Klytaemnestra* tödtete, beging dadurch kein so grosses Verbrechen, als *Nero* durch den Mord der seinigen.

V. 220. *Was hätten Verginius Waffen, was Galba.* *Galba*, *Verginius* und *Vindex* waren die drei Befehlshaber in den Provinzen, die gegen den *Nero* aufstanden, der, aus altem Geschlecht, sich aller vorhergehenden Greuel schuldig gemacht hatte. S. den *Sueton* im *Nero*.

V. 226. *die Preise der Stimm'.* *Nero* aus dem edlen Geschlecht der *Domitier* entsprossen. — *Syrma*, ein langes Theaterkleid, bei Tragödien üblich. — Für jede Person hatte der Schauspieler eine andere *Maske*. — Der *Marmorkoloss*, eine ungeheure Statue *Neros* zu Rom.

V. 233. *Aehnlich Brakatersöhnen.* So wie die *Senonen*, *Gallische Völker*, alte Feinde der Römer. Man weiss, wie die *Gallier* unter *Brennus* zu Rom hauseten.

V. 234. *des Pechrocks Marter.* Die Strafe der Brandstifter war, mit Pech überzogen und angezündet zu werden. Vergl. *Sat. I. 156.*

V. 236. *Neuling Er. Cicero*, von keiner alten Familie (*novus homo*). Von weit geringerer Abkunft, anfangs Ackerknecht, dann gemeiner Soldat, war der andere (frühere) *Arpiner*, der Feldherr *Marius*, von welchem der Dichter nachher spricht (V. 244).

V. 240. *an Leucas*. Bei *Leucas* (nahe an *Actium*) besiegte *Octavius*, der nachherige *August*, den *Antonius* und die *Cleopatra*, bei *Philippi*, an der Grenze *Thessaliens*, den *Brutus* und *Cassius*.

V. 252. *des zweiten Triumphs Siegskranz*. Der Konsularische Kollege des *Marius*, *Q. L. Catulus*, erhielt nur den zweiten Triumph, und nur, weil *Marius* sich mit Einem begnügte: eine Mässigung, die ihm zu hohem Verdienst angerechnet ward.

V. 253. *der Decier Geist*. Die Konsuln *Decius*, Vater und Sohn, weihten sich feierlich den *Untergöttern*, d. h. dem Tode.

V. 259. *der guten Könige letzter*. *Servius Tullius*.

V. 260. *hinweggeflohenen Tyrannen*. Der Familie des letzten Röm. Königs *Tarquinius superbus*. Der Konsul war der ältere *Brutus*, der so eben die monarchische Verfassung in Rom umgestürzt hatte.

V. 263. *Cocles*, — oder die Jungfrau. Im Kriege gegen den *Porsena* zeichneten sich durch Todverachtenden Patriotismus aus: *Mucius Scaevola*,

Horatius Cocles und *Cloelia*. Letztere entkam aus der Gefangenschaft im feindlichen Lager, und schwamm über die *Tiber* (damal die Gränze des Römischen Reichs!) nach *Rom* zurück.

V. 266. *werth der Matronenklage*. Wie sie dem älteren *Brutus* bei seinem Tode ward. Liv. 2, 7.

V. 268. *Thersit*. Der verachtete *Thersites* ist aus dem *Homer* bekannt. Il. 2. — *Achill* war ein Nachkomme des *Aeacus*.

V. 272. *dem Asyl ehrloses Gesindels*. Anspielung auf die Entstehung des Römischen Staats, wie sie *Livius* im ersten Buche erzählt.

IX.

V. 2. *dem besiegten Marsyas ähnlich*. dem Satyr *Marsyas*, welchem Apoll die Haut abstreifte, nachdem er ihn in einem musikalischen Wettstreite überwunden hatte.

V. 5. *Züchtigung harrt des Knechts*. aber nicht dein, mein in Gunst stehender *Navolus*!

V. 9. *Ritter, welchen die Sklavin gebar*. Obgleich nur ein hausbürtiger Sklav, spieltest du, in hoher Gunst stehender, doch die Rolle eines Ritters.

V. 14. *auf Bruttischer Binde*. Bruttisches Pech auf eine Binde gestrichen. Sat. VIII. 15.

V. 22. *die Isis*. S. Sat. VI. 470.

V. 23. *der Mutter fremdes Lands.* Cybele, deren Verehrung aus Phrygien nach Rom kam.

V. 30. *von der Hand des Gallischen Webers.* Aus Gallien kamen die schlechtesten Zeuge.

V. 44. *des Bechers werth.* Wie der schöne Ganymed, den Jupiter entführte, und zu seinem Mund-schenken machte.

V. 50. *an den Weiberkalenden.* An den Märzkalenden, wo die Männer ihren Gemahlinnen oder Freundinnen Geschenke zu machen pflegten. Der Rath, welchen der Dichter giebt, einen Sonnenschirm zu diesem Geschenke zu wählen, die Zeit (an einem Festtag für Weiber), der Sessel (*cathe-dra*), worauf der Mann ruht, und heimlich (weil er sich solcher Geschenke schämt), bezeichnet hinlänglich das Verhältniss, in welchem der Empfänger mit den Geschenkbringenden steht. — Ich lese *tractat* statt *tractas*.

V. 53. *Trifoliums Hügel.* Ein Ort in Campanien, wo viel Wein wuchs. Plin. N. G. 14, 6. Der Berg, der *Cumae* bedroht, ist vielleicht der *Vesuv*, der, wenn auch wegen Entfernung nicht durch Einsturz, dennoch durch ausgeworfene Asche der Stadt *Cumae* gefährlich werden konnte. — Der *Gaurus* heist *nackend*, insofern er von Wald entblöst, und blos mit Reben bepflanzt ist.

V. 59. *dem Cymbelschlagenden Freunde.* Einem Pfaffen der Cybele.

V. 61. *Polyphemos grosses Aug'*, durch welches. Odyss. 9, 182 f. Bei dem Einen ausgestossenen Auge war das Ungeheuer *blind* geworden, und sah den entfliehenden *Ulyss* nicht, nicht dass *Ulyss* durch das ungeheure Auge mitten hindurch entlaufen wäre, was indessen (*mirabile dictu*) ein Erklärer *Juvenals* dem Dichter wirklich Schuld giebt, verstanden zu haben.

V. 66. *erwartet das Heupferd*. Habt Geduld, bis der Sommer kommt.

V. 72. *eben besiegelnd*. Um statt des zerrissenen einen neuen Ehekontrakt zu vollziehen.

V. 82. *den Registern*. S. Sat. II. 136.

V. 84. *Elternrecht*. Die röm. Gesetze gaben den Vätern, vorzüglich jenen, welche drei Kinder am Leben hatten, mancherlei Vorrechte, so wie andere Verordnungen, z. B. die *lex P. Poppaea*, den Hagestolzen verschiedener Beschränkung unterwarfen.

V. 98. *die Kurie Mavors*. Der *Areopag*, der einstmals selbst über den *Mars* aburtheilte.

V. 108. *erhaltene Streiche des Leibgurts*. womit man Sklaven zu züchtigen pflegte.

V. 114. *Wie zu des Volks Wohlsein Saufeja*. Wieder die berüchtigte Dame Sat. VI. 320. bei Gelegenheit der Geheimnissfeier der *Bona Dea*.

V. 129. *die mit einzelнем Finger den Kopf bekratzen.* Wohlgeputzte Herren, um sich nicht die Frisur zu verletzen. Bekanntlich brauchen unsere heutigen Elegants, umgekehrt, alle fünf Finger, um ihren Haarputz wieder in Ordnung zu bringen.

V. 130. *nur kaue mir fleissig die Rauke.* Um dich bei Kraft zu erhalten.

V. 138. *wie Fabricius ahndet der Censor.* Mehr als zehn Pfund Silber sollte, nach dem, vom Censor *Fabricius Luscinus* veranlassten Gesetz, kein Römer besitzen.

V. 142. *der manch Bildchen behend abformt.* Zur Ausschmückung des Hauses.

V. 145. *den Schiffenden gleich.* Ulyss und seine Gefährten, welche auf diese Art den Sirenen entflohen. *Odyss.* 12, 166 f.

X.

V. 1. *von Gades bis zu Auroren.* Von Westen bis Osten. *Gades*, das heutige *Cadix*, lag nach der alten Weltkunde am äussersten Westen.

V. 9. *der Togat'.* ein Bürger, der nicht Soldat ist. — *Demosthenes* und *Cicero*, die beide wegen ihrer Beredsamkeit umkamen, sind im Folgenden gemeint.

V. 10. *auf eigene Kräfte vertrauend.* Milo von Croton, ein starker Ringer, wollte eine geborstene Eiche auseinander reissen, ward aber bei dem Versuche eingeklemmt, und in dem einsamen Walde von wilden Thieren aufgezehrt.

V. 16. *Und den Longin.* Longin, ein Rechtsgelehrter, den Nero umbringen liess. S. den Sueton im Leben des Nero. — Seneca, der bekannte Weltweise, Lehrer des Nero. — Lateranische Edlen, eine Familie Roms, gegen die Nero wüthete.

V. 24. *unter den Kisten.* In dem, am Forum stehenden Tempel des Mars, wo man sein baares Geld zu verwahren pflegte. Vergl. Sat. XIV. 260.

V. 28. *von den Weisen jener.* Die Rede ist vom Democritos und Heraclitos, von denen, wie bekannt, jener die menschlichen Thorheiten belachte, dieser beweinte.

V. 36. *auf dem Wagen der Prätor.* Der Prätor, welcher die Circensischen Spiele gab, erschien dabei im Kostum eines Triumphirenden. Der Geflügelte ist der Adler am oberen Ende des Zepfers. — Sarra, der alte Name von Tyrus.

V. 50. *der Schöps' Heimath.* Böotien, und das wohlbekannte Abdera, die Vaterstadt des Democritos.

V. 53. *den mittelen Finger ihm hinwies.* Ein Zeichen der Verhöhnung. Auch sandte D. dem Glücke den *Strick* zu, um sich daran aufzuhängen, weil es seine Absicht, ihn zu quälen, nicht erreicht habe.

V. 55. *an die Kniee zu heften.* Man schrieb sein Gelübde auf, und heftete es mit Wachs an die Kniee der Bildsäulen.

V. 60. *die Bein' unschuldigen Rossen.* Der Pöbel zerschlägt in der Wuth die Bildsäulen, welche den Gestürzten vorstellen, und seine Triumphwagen. Vergl. Sat. VIII. 17.

V. 62. *das Haupt.* Die Statue aus Erz, welche eingeschmolzen wird.

V. 65. *Häng' an die Hausthür Lorber.* Man pflegte das als Dankopfer nach überstandener Gefahr, oder bei öffentlicher Freude zu thun.

V. 68. *nie — hab' ich den Menschen leiden gemocht.* Er rühmt sich nun, nach veränderten Zeitumständen, dessen selbst, was er höchst übel aufnahm, als man es ihm ehemals Schuld gab. Wir haben in neueren Zeiten ähnliches an recht berühmten und gelehrten Leuten erlebt.

V. 72. *Caprea. Capri,* die kleine Insel, unweit Neapel, wo Tiber sich aufhielt.

V. 75. *Nursia*. Die besondere Schutzgöttin der Stadt *Volsinium* (*Bolsena*), woher *Sejan*, der mächtige Liebling *Tibers*, gebürtig war.

V. 81. *Brot, und die Spiel' im Circus*. d. h. das Volk bekümmert sich um keine öffentliche Angelegenheit, wenn man ihm nur die nöthige Leibesnahrung nicht erschwert, und es zuweilen mit Schaugeprängen unterhält.

V. 84. *der besiegte Ajax*. Vergl. Sat. VII. 115. und unten XIV. 285. auch des *Sophocles Ajax*.

V. 91. *die hohen Kurulischen Sessel*. Die höchsten Magistratswürden.

V. 94. *mit der Chaldäischen Schaar*. *Tiber* hatte auf *Caprea*, wo er von allen Regierungsgeschäften entfernt, ein unthätiges Leben hinschleppte, eine Anzahl *Astrologen* (*Chaldäer* wurden für die geschicktesten gehalten. S. Sat. VI. 534.) um sich, denn der alte, misstrauische Mann wünschte gar zu sehr in die Zukunft sehen zu können.

V. 95. *ein Prätorianisches Lager*. Die bekannten Garden, in ihrem Lager vor der Stadt.

V. 102. *Ulubraes Oede*. Ein Städtchen unweit der Pomtinischen Sümpfe, auch aus *Horaz* bekannt. Epist. I, 11, 30.

V. 108. *jenen*. den *Caesar*.

- V. 112. zum Eidame der Ceres. zum Pluto.
- V. 115. am Fünftagfest. das Fest der Minerva, von den Schülern durch fünf Tage gefeiert.
- V. 116. mit der Pfennige Erstem. mit dem Schulgelde des ersten Jahres.
- V. 117. die winzige Kapsel bewahrend. die wenigen Schulbücher enthaltend.
- V. 120. O welch Glück. ein bekannter schlechter Vers des Cicero.
- V. 125. Philippica dich. Ciceros Reden gegen den Antonius, wegen ihrer Aehnlichkeit mit jenen des Demosthenes gegen Philipp von Macedonien so genannt.
- V. 132. von Vulcans ungefährlichem Werk. Nach Jakobs a. a. O. tuto statt luteo.
- V. 135. der besiegten Trireme. Schiff mit drei Ruderbänken.
- V. 136. zu oberst am Bogen. Das Bild Gefangener am Triumphbogen.
- V. 142. Weniger Ehrsucht. Des Marius, Sulla, Caesar, Octavius u. s. w.
- V. 151. Angefüget dem Reich wird Hispania. Hannibal hatte, eh er nach Italien zog, schon Sagunt in Spanien erobert, was eben zum zweiten Punischen Kriege Veranlassung ward.

V. 153. und sprengt das Gebirge mit Essig. Alles bei seinem bekannten Uebergange über die Alpen. S. den *Livius* 21, 37.

V. 158. auf Gaetulischem Thier. Auf dem Elephanten. *Hannibal* hatte bei seinen Fatiguen ein Auge verloren.

V. 162. *Bithynias Fürsten*. *Hannibal* ward endlich in *Carthago* selbst angeklagt, entfloh, und hielt sich zuletzt beim Bithynischen Könige *Prusias* auf. Ueber *Hannibals* Ende durch einen vergifteten Ring s. *Liv.* 39, 51. Die Geschichte des *Hannibal* ward oft in den Schulen als *Thema* aufgegeben.

V. 168. *Pellas Jünglinge*. *Alexander dem grossen*. *Pella*, die Hauptstadt *Macedoniens*.

V. 171. von Töpfern befestigt. *Babylon*, von *Semiramis* mit einer Mauer aus gebranntem Thon umgeben.

V. 173. im *Athos*. *Xerxes* durchgrub auf seinem Zuge nach Griechenland den Berg *Athos* in *Macedonien*, hatte auch bei seinem Uebergange aus *Asien* eine Brücke über den *Hellespont* geschlagen, und liess, als diese von den Wellen zerstört werden, das Meer zur Strafe mit Ruthen peitschen, und Fesseln hineinwerfen. — *Corus* und *Eurus*, der West- und Ostwind. — Der Erderschütterer (*ενοσυαιος*), *Neptun*. — Wer der hier erwähnte Dich-

ter *Sostratus* gewesen sein mag, ist unbekannt, eben so, warum ihm die Schwinge triefte. Sang er in der Trunkenheit Mährchen? Triefte bei seinem Auffluge die Schwinge, weil seine Poëtereien viel Wasser mit sich führten? — Bei *Salamis* ward *Xerxes* total vom *Themistocles* geschlagen.

V. 189. mit erhobnem Gesicht. Wenn es dir wohl geht, und bei Gesundheit, im Gegensatz des bleichen.

V. 194. wo *Tabraca* rings. Eine Numidische Stadt.

V. 207. und wär' es *Seleucus*. Wahrscheinlich ein berühmter Virtuos. — Jene im Golddurchwirketen Prachtkleid sind die Musiker des Theaters.

V. 212. der Stunden wievieltest' er ansagt? Da unsere Schlaguhren den Alten unbekannt waren, so bedienten sie sich nur der Sonnen- und Wasseruhren: eine der letzten Art hatte schon in früheren Zeiten *Scipio Nasica* auf dem Markt zum öffentlichen Gebrauch aufstellen lassen. Vermögende Leute hielten desshalb eigene Sklaven (*horarii*), welche hingehn, und sehen mussten, wieviel es an der Zeit sei.

V. 217. *Themison*. Ein schlechter Arzt.

V. 222. den beschwerlichen Bart. S. denselben Vers Sat. I. 25.

V. 234. *Phialen*. Seiner Buhlerin.

V. 242. *Pylos Fürst*. *Nestor*. Man zählte die Jahre unter hundert an der linken, jene darüber an der rechten Hand ab. — *Antilochus* Sohn des *Nestor*. — Der Krähe legten die Alten ein Leben von neun Menschenaltern bei. S. den *Plinius* 7, 48.

V. 253. welcher mit Recht beklagt. *Laërtes*, der Vater des *Ulyss* (des *Ithakers*).

V. 254. bei *Assaracus* Schatten. Grossoheim des *Priamus*. *Hector*, *Cassandra*, *Polyxena*, des *Priamus* Kinder.

V. 259. früher geraffet. Ehe noch *Paris* die *Helena* entführte, was zu *Trojas* Zerstörung Veranlassung gab. Ueber das Ende des *Priamus* s. *Aen.* 2, 506.

V. 267. in Wildheit boll. *Hecuba*, die Gemahlin des *Priamus*. S. *Ovid.* *Verw.* 13, 422. und des *Euripides Hecuba*.

V. 269. des *Pontus Fürsten*. *Mithridat*.

V. 274. diesen der Bürger. *Marius*, der, als ihn *Syllas* Parthey verfolgte, sich in den Sümpfen bei *Minturnae* versteckt hielt, und dann nach *Carthago* flüchtete. Der *Teutonische Wagen* deutet auf des *Marius* Siege über die *Cimbern* und *Teutonen*. Vergl. *VIII.* 244.

V. 282. *Aufgesparetes Haupt.* Das Ende *Pompejus d. gr.*, als er nach verlorener *Pharsalischer Schlacht* in *Aegypten* landete, ist bekannt. — *Lentulus*, *Cethegus*, *Catilina*, die Urheber der bekannten, vom *Cicero* unterdrückten Verschwörung.

V. 286. *die Gniderin.* *Venus.*

V. 288. *die schöne Diana.* Tochter *Latonas*. — *Lucretia*, die bekannte vom Sohne des Röm. Königes *Tarquin. Sup.* geschändete Römerin, die sich selbst tötete. — *Virginia*, von ihrem Vater ermordet, um sie vor den Nachstellungen des Decemvir *Appius Claudius* zu retten. — *Rutila*. Ein unbekanntes, hässliches Mädchen jener Zeit.

V. 309. *des Mavors Stern.* Anspielung auf die Ertappung des *Mars* in den Armen der *Venus*. *Vulcan*, der Gemahl der *Venus*, der sie überraschte, spannte über beide ein goldenes Netz, und wiess die Gefangenen zu grosser Belustigung den seligen Göttern vor. S. *Odyss.* 8, 266.

V. 321. *dem Hippolytus.* S. *Ovids Verw.* 15, 491. Ueber den *Bellerophon* vergl. *Homer Il.* 6, 152. — Die *Kreterin*, *Phaedra*, Tochter des *Kretensischen Königs Minos*, deren Liebe von ihrem Stiefsohn *Hippolytus* verschmähet ward. — Ein gleiches geschah von *Bellerophon* der *Sthenobaea* (auch *Antaea* genannt), der Gemahlin des *Argivischen Königs Proetus*.

V. 326. dem Cäsars Gattin als Ehefrau sich anbeut. Messalina, die berüchtigte Gemahlin des Kaiser Claudius, verliebte sich in den C. Silius, einen schönen Patrizier, und zwang ihn, sich öffentlich mit ihr zu vermählen, während Claudius in Ostia abwesend war.

V. 329. mit bräutlichem Schleier angethan. Vergl. Sat. II. 124. Das übrige, Hochzeitgebräuche.

V. 348. Sardanapalisches Ruhbett. Sardanapal, der, als grosser Weichling bekannte, letzte König der Assyrier.

XI.

V. 7. von Tribun ungenöthiget. Vergl. Sat. VIII. 192.

V. 18. der Mutter gebrochenes Bildniss. Um es zu Gelde zu machen.

V. 20. zur gemengeten Speise des Fechters. S. Sat. II. 53. Die Noth zwingt sie Fechter zu werden.

V. 30. In der Väter erhabne Versammlung. In den Senat. Denn so hiess diese Versammlung ebenso gut unter den Kaisern, als zur Zeit des älteren Cato. Der Despotismus schützte die Formen in einer ihm unschädlichen Gestalt. — Ueber Achilles Rüstung s. Homers Il.

V. 34. *wie Curtius oder wie Matho.* Ein paar schlechte Anwälde.

V. 49. *nach Ostia.* Ich lese *Ostia*, nicht *ostrea*, denn hier ist wohl die Rede schwerlich von einem Austernschmauss, sondern davon, dass der Schuldner einen Hafen erreichen will, um sich den Verfolgungen seiner Gläubiger zu entziehen.

V. 60. *werd' ich Evander dir.* *Evander*, ein uralter Italischer König, bewirthete sowohl den *Hercules* (den Tirynthier) als auch den *Aeneas*. S. Aen. 8, 359. *Hercules* starb, indem er sich auf dem *Oeta* selbst verbrannte, *Aeneas* ging am Flusse *Numicus*, im Treffen gegen den *Mezentius* verloren, und ward dann unter die Himmlischen versetzt.

V. 64. *nicht angehäufet am Speismarkt.* *oneratae* statt *ornatae*. S. Manso Herbstpr. 1814.

V. 73. *Signias auch und Syriens Birn'.* *Signia* (*Segni* in Mittelitalien). *Syriens Birn'.* Birnen, in Italien gewachsen, aber aus Syrien stammend. — *Picenum* (die Mark *Ancona*, und ein Theil von *Abruzzo*). Die dasigen Aepfel rühmt auch *Horaz* Sat. 2, 4, 70.

V. 78. *Curius.* Der Dictator *Curius Dentatus*.

V. 80. *Schmutzigem Schaufler.* Einem Arbeitsklaven auf dem Lande.

V. 95. *Trojas Enkeln.* Den Römern, von *Aeneas* abstammend.

V. 105. *die Zwillingsknaben Quirinus.* *Romulus* und *Remus*. Der entblössete Gott ist *Mars*, Vater der beiden. Das Ganze mochte erhobene Arbeit sein, an Helm oder Schild angebracht.

V. 113. *die Gallier.* Unter *Brennus*. S. *Liv.* 5, 37.

V. 116. *als er aus Thon.* Die Bildsäulen der Götter bestanden in früheren Zeiten aus nichts anderem.

V. 124. *Syene die Gränzstadt.* *Syene*, auf der gleichnamigen Halbinsel im *Nil* (heut *Assuan*) an der Gränze *Aegyptens* und *Aethiopiens*. — *Nabathaea*, Landschaft im steinigten *Arabien*.

V. 141. *von dem ulmenen Prachtmahl.* Die Transchirkunst ward, nach Regeln, an hölzernen Modellen erlernt, deren Theile locker zusammenhielten. — *Trypher* war ein berühmter Lehrmeister in dieser edelen Kunst.

V. 144. *Bröcklein — des gemengeten Fleisches.* Da kein *Wildpret* auf den Tisch kommt. Ich lese *fartis* statt *furtis*. *Manso* Herbstpr. 1814.

V. 148. *fodre* lateinisch. Denn der Knabe ist ein Inländer, der blos seine Muttersprache versteht.

V. 162. *die Gaditanerin*. Tänzerinnen bei Gastmahlen, damall vorzüglich aus *Gades* (Cadix).

V. 173. *Lacedämons fleckigen Marmor*. Mir ist zwar die Erklärung dieser Stelle, auf welche *H. Böttiger* im *Journal London und Paris* (5ter Jahrg. S. 179.) neuerdings aufmerksam gemacht hat, nicht unbekannt, indessen bin ich der gewöhnlichen Auslegung gefolgt, zu welcher mir der Gegensatz des *humilis domus* (V. 169.) ein Recht zu geben scheint, und halte mit *H. Jakobs* dafür, dass *orbis* hier nichts weiter als die *Flecken des Marmors* bedeute. Möge *Juvenal* immer eine Schmutzerei weniger haben, dergleichen sein Uebersetzer ohnediess zur Genüge zu bekämpfen hat, wenn er vor ihnen nicht gar das Feld räumen muss, wie Kenner des Originals in dieser Uebersetzung hin und wieder bemerken werden.

V. 193. *ein Schmaus für die Ross'*. Scherzhaft, er bringt sein Vermögen mit gegebenen Wettrennen durch. — *Berecynthia, Cybele*. Vergl. oben Sat. VI. 68.

V. 196. *dem Grünrock*. S. Sat. VII. 114.

V. 204. *bade du jetzt schon*. Die Zeit, wo vornehm Lebende ins Bad gingen, war, wie schon einmal gesagt, um acht Uhr, eine Stunde vor der *Coena*. Der häuslich lebende Dichter, der seine

Mahlzeit schon um *sechs* Uhr nimmt (alles nach Römischen Zeiger), heist seinen Gast um *fünf* Uhr baden. Vergl. Sat. I. 49. und VI. 400.

XII.

V. 3. *der Himmelskönigin. Der Juno.*

V. 4. *Gorgo die Mauritanisch. Minerva*, auf deren Schild das Haupt der *Medusa*, einer der *Gorgonen*, sich befand. Man setzte den Aufenthalt der *Gorgonen* nach *Africa*.

V. 11. *wie Hispulla fetter. Eine lockere Dame in Rom.* *Juvenal* erwähnte ihrer schon oben Sat. VI. 74.

V. 13. *die herrliche Weide Clitumnus. Clitumnus* ein *Umbrischer* Fluss, berühmt wegen der an seinen Ufern weidenden Rinderheerden, deren Haar, wie es hiess, eine weisse Farbe erhielt, wenn die Heerden aus diesem Flusse getränkt wurden.

V. 28. *dass Isis den Mahlern Verdienst giebt.* Schifffahrende gelobten sich bei naher Gefahr der *Isis*, und pflegten, wenn sie waren errettet worden, im Tempel der Göttin ein Votivgemälde aufzuhängen.

V. 31 — 33. Ich setze nach *undis* ein Komma, und lasse jenes hinter *incertae* weg, um in diese

Stelle einigen Sinn zu bringen; eine Hülfe, die mit indessen auch nicht ganz genügt.

V. 34. *ähnlich dem Biber.* Die alten Naturkundler behaupteten, der Biber wisse recht wohl, dass man ihm wegen des *Bibergeils* nachstelle, und überlasse es daher freiwillig dem Jäger, um wenigstens das Leben zu retten.

V. 39. *für zarte Mäcene.* S. Sat. I. 66.

V. 42. *die Luft des Bätischen Himmels.* *Bätica*, ein Theil Spaniens, dessen Schaafzucht schon bei den Alten berühmt war.

V. 44. *ein Trinkkrug.* *Pholus*, der bekannte Centaur, welcher den *Hercules* bewirthete. *Apolod.* 2, 5. — *Fuscus*, ein vornehmer Herr, der das Unglück hatte, eine Weinliebende Gattin zu besitzen. — Die *Urne* ist ein Maas für Flüssigkeiten, etwa ein halber Eimer. — Die folgenden *Bascauden* sind Wannen, zum Abspülen der Trinkgefäße.

V. 47. *Olynths verschlagener Käufer.* *Philipp v. Macedonien*, Vater *Alexanders d. gr.* Er wusste *Olynth* und andere Städte durch Bestechung zu erobern.

V. 70. *Siehet den Berg man ragen.* Den Berg *Albanus* in *Latium*, auf welchem *Iulus*, der Sohn des *Aeneas*, die Stadt *Albalonga* erbauete. Ueber den folgenden Vers s. *Aen.* 3, 388.

V. 75. *die Seeumschlossene Felslast.* Der Hafen von *Ostia*, den Kaiser *Claudius* erbauet hatte.

V. 79. *am Haupte geschoren.* Nach überstandener Lebensgefahr pflegte man das Haar abzuschneiden, und den Göttern als Dankopfer darzubringen.

V. 85. *die kleinen Göttergebild'.* Die Hausgötter.

V. 90. *im Frührot brennende Lampen.* Alles am Tage des feierlichen Dankopfers.

V. 106. *jenem Molossischen König.* Dem *Pyrhus*, K. von *Epirus*. *Molossia* war ein Theil von *Epirus*.

V. 118. *die tragische Hindin.* Als *Iphigenia* zu *Aulis* geopfert werden sollte, entführte *Diana* sie nach *Tauris*, und setzte, wie die Tragiker erzählen, eine Hirschkuh an ihre Stelle. *Iphigenia* heist die *Mycenerin* nach ihrem Vater *Agamemnon*, König von *Mycene*.

V. 119. *und tausch' eintausend von Schiffen.* Anspielung auf die Griechische Flotte, die zur Eroberung von *Troja* auszog, und durch *Iphigenias* Opfertod gerettet werden sollte.

XIII.

V. 3. *die Loose.* Sollte einem Angeschuldigten das Urtheil gesprochen werden, so wurden die Stimmen der Richter in eine Urne geworfen, und nachher gezählt.

V. 17. *im Konsulat des Fontejus.* Die Geschichte nennt mehre *Fontejus*, die Konsuln waren. Vielleicht ist hier, der Zeit nach, die Rede von *Fontejus Capito*, der unter *Nero* lebte.

V. 26. *Jener von Thebes Thoren.* Das *Boeotische Theben* (vom *Aegyptischen* ist weiter unten die Rede, Sat. XV. 6.) hatte sieben Thore, der *Nil* eben so viele Mündungen.

V. 30. *nach keinem Metalle.* Anspielung auf die bekannten Benennungen *goldenes, silbernes* u. d. a. Zeitalter. Es waren damall nur acht Metalle bekannt.

V. 33. *o du, ganz würdig der Bulla!* S. Sat. V. 163.

V. 43. *Ilions Knabe, Ganymed.* Er war Nachkomme Trojanischer Könige.

V. 49. *der Tief unfreundliche Herrschaft.* *Neptun.*

V. 52. *unbeherrscht des Abgrunds Schatten.* Wer über diese und andere mythologische Gegenstände Belehrung nöthig hätte, kann sie sich auf eine leicht zugängliche Art verschaffen; ich habe mich daher in diesen Anmerkungen der *mythologischen Erklärungen* grösstentheils enthalten.

V. 57. *grössere Haufen von Eicheln.* d. h. obgleich der Vater reicher war, denn in diesen Früchten bestand in jener Zeit der Reichthum.

V. 62. *der Frag' an Thuskische Bücher werth.* Eine solche Begebenheit verdient, dass man in den Büchern der Wahrsager nachschlage, um zu erfahren, wie man sich bei einem dergleichen Wunderzeichen zu verhalten habe? Die Römer hatten die Kunst wahrzusagen aus *Etrurien* bekommen, wo sie vorzüglich ausgebildet war.

V. 70. *ein Milchstrom.* Dieses, und das vorhergehende, üble Vorbedeutungen.

V. 71. *um der Tausende zehn.* Etwa Fünfhundert Gulden: (*Decem Sestertia*).

V. 79. *Cirrhaeisches Sehers.* Apölls. *Cirrha* der Hafen von *Delphi*. Die Jagdverfolgende Jungfrau ist *Diana*.

V. 85. *in Pharischem Essig.* Essig aus *Aegypten*, der berühmt war (*Pharus* eine Insel vor *Alexandria*, wo der bekannte Leuchthurm stand).

V. 89. *legt er die Hand unerschrocken jedem Altar auf.* Um zu schwören. S. Sat. XIV. 219.

V. 93. *des zürnenden Sisters.* Eine Art Klapper aus Metall. Die Aegyptische Göttin *Isis* strafte Vergehungen mit Blindheit.

V. 97. *Anticyra.* Eine Stadt in Griechenland, bei der eine vorzügliche Art *Nieswurz*, das Heilmittel des Wahnsinns, wuchs.

V. 99. *Pisas hungernder Oelzweig.* Zu *Pisa* in *Elis* wurden die Olympischen Wettrennen gehalten.

V. 107. *in heilige Tempel.* Dass er dort schwören soll.

V. 111. *Catull des feinen.* Ein Mimenschreiber. Wenn Mimen beim Extemporiren stecken geblieben waren, entflohen sie von der Bühne. So mag hier das Beiwort *entfliehender* als ein *allgemeines* erklärt sein. Andere glauben, es sei ein Stück *Catulls* gemeint, von einem entflohenen Sklaven.

V. 112. *Stentors Rufen.* Il. 5. und 2, 785. *Grädivus, Mars.*

V. 119. *Vagells Standbild.* Oder sonst eines gewöhnlichen Menschen.

V. 122. *das Gewand.* Die Lehre war beinah dieselbe, aber der *Stoiker* trug unterhalb des Mantels noch ein Gewand, der *Cyniker*, viel philosophischer, begnügte sich mit dem alleinigen Mantel.

V. 123. *Bei Pflanzen.* *Epicur* lehrte in seinem Garten zu *Athen*.

V. 125. *Philipps Schüler.* *Philipp*, ein schlechter Arzt.

V. 128. *das Antlitz.* Zeichen der Trauer, so wie das Entblößen der Schultern.

V. 141. *ein Sohn der weisslichen Henne.* Eine sprichwörtliche Redensart.

V. 155. *die Kuhhaut.* Einen Vaternörder. Vergl. Sat. VIII. 212.

V. 160. *Ein Haus.* Nämlich jenes des Stadt-

præfects, da wirst du ganz andere, und ärgere Dinge zu hören bekommen.

V. 168. *Pygmäischer Held*. Die Fabel von den *Pygmäen*, und ihrem Kriege mit den *Kranichen*. S. Plin. 10, 23.

V. 172. *wenn ähnliche Schlachten man oft schaut*. Nach Jakobs: *quando statt quamquam*.

V. 185. *der Greis*. *Socrates*. *Hymettus*, ein Berg bei *Athen*: J. nennt ihn den *süssen* wegen des vielen *Honigs*, das in der Gegend erzeugt ward.

V. 197. *Caediz*. Soll ein vertrauter Höfling des *Nero* gewesen sein.

V. 199. *Jenen Spartaner*. Den *Glaucus*, Sohn des *Epicydides*. S. diese Anekdote beim *Herodot* 6, 86.

V. 213. *Setinischen Wein*. *Setina* statt *sed vina*.

V. 221. *dein übermenschliches hehres Bild verfolgt*. *Apolls* Gestalt erscheint dem Beängstigten im Traume.

V. 235. *den Kamm darbringen des Haushahns*. Die Alten schrieben dem Hahn grosse Heilkraft zu, und glaubten desshalb, dass er den Göttern bei Krankheit dargebracht, ein angenehmes Opfer sei.

V. 246. *ein Fels im Aegaeischen Meer*. Wie z. B. *Gyaros* Sat. I. 73. *Seriphos* VI. 545.

V. 249. *Tiresias*. Der berühmte *Thebanische* Augur, der mit Blindheit gestraft ward.

XIV.

V. 5. *Tragend die Bull.* S. Sat. V. 164.

V. 18. *Rutilus.* Name, um jeden schlimmen Herrn zu bezeichnen.

V. 20. *Antiphates und Polyphemos.* Beide aus dem Homer bekannt. Od. 9, 80. und 10, 87.

V. 34. *den der Titane.* Prometheus, Sohn des Titanen Iapetus.

V. 43. *ein Elternbruder des Brutus.* Cato, sein Oheim.

V. 55. *die Täflein.* Du wirst ihn enterben.

V. 58. *der lustige Schröpfkopf.* Mittel gegen den Tollsinn.

V. 81. *Zeus Gefährt.* Der Adler.

V. 91. *Posides.* Ein Freigelassner des Kaisers Claudius.

V. 96. *voll Ehrfurcht gegen den Sabbat.* Man verzeihe dem übelberichteten Juvenal diese Spötereie über das Mosaische Gesetz. Nicht zu gedenken, dass ein Vorwurf wie der von der Anbetung eines unsichtbaren Gottes zur Ehre gereicht, so giebt es ja auch moderne Schriftsteller genug, die, sehr wohl unterrichtet von allen Philosophemen der grauen Vorzeit, und nie anstossend gegen das Kostum Griechenlands und Roms, sogleich als Ignoranten erscheinen, wenn sie von religiösen Sitten

und Meinungen mancher ihrer Zeitgenossen zu sprechen haben.

V. 114. *der Pontische*. Er bewachte das goldene Vliess zu *Colchis* in *Pontus*, so wie ein anderer Drache die goldenen Aepfel der *Hesperiden*.

V. 126. *Mit unrichtigem Maas*. Er theilt die Kost nach zu kleinem Maase aus.

V. 128. *bis hin zur Mitte Septembers*. Wo es zu Rom am schwülsten zu sein pflegt, und Essware also am meisten dem Verderb ausgesetzt ist.

V. 131. *ein Stücklein Makrele*. Ein schlechter Fisch: eben so der *Silur*. Vergl. Sat. IV. 33.

V. 134. *ein geladener Gast von der Brücke*. Ein Bettler. S. Sat. IV. 116.

V. 160. *da Tatius herrscht*. Nach einem Kriege des *Romulus* mit den *Sabinern* fand die Vereinigung beider Völker statt, und der Sabinerkönig (Anführer) *Tatius* ward Mitregent.

V. 161. *in Punischen Schlachten*. Mit den *Karthagern*. *Pyrrhus*, König in *Epirus*, wovon *Molossia* ein Theil ist.

V. 180. *Herniker, Marser und Vestinischer Greis*. Völker in *Italien* zu jener guten, alten Zeit.

V. 185. *in die Stierhaut*. Beschuhung aus ungegerbtem Leder.

V. 193. *den Rebstock*. Ein Stab von Weinholz, das Ehrenzeichen der *Centurionen*. *Lälius* hatte den Posten eines *Centurio* zu vergeben.

V. 196. *der Briganten Kastelle.* Ein Britisches Volk. — Der *Adler* ist das Feldzeichen einer *Legion*.

V. 202. *welche man jenseit schafft des Tiberis.* In die Gerbereien, wo das rohe Leder zubereitet ward: sie befanden sich, so wie die meisten schmutzigen Gewerbe, *jenseit des Tiberstroms*.

V. 213. *wie Ajax Telamon übertraf.* *Telamon*, Vater des *Ajax*. *Peleus*, jener des *Achill*.

V. 219. *Altar anrührend der Ceres.* Man pflegte bei Eidschwüren den Altar, oder die Bildsäule der Gottheit zu berühren.

V. 221. *welcherlei Finger tasten im Schlaf sie einst!* Um ihr heimlich Gift beizubringen.

V. 238. *die Brust der Decier.* Vergl. Sat. VIII. 253. — *Menoceus*, der Sohn des *Thebanischen Königs Kreon*, entleibte sich, um, dem Orakel gemäss, durch seinen Tod seine Vaterstadt zu retten. S. die *Phöniss.* des *Euripides* und *Statius*, *Theb.* 10, 589.

V. 240. *aus Zähnen der Schlange.* Anspielung auf den *Kadmus*. *Ovid. Verw.* 3, 110.

V. 246. *Packt lautbrüllend der Leu.* Vielleicht ein wirklicher Vorfall.

V. 250. *das lang' Hirschartige Alter.* Aus dem *Aristoteles* und *Plinius* ist bekannt, dass Hirsche ein hohes Alter erreichen.

V. 251. zu *Archigones*. Ein berühmter Arzt. Er kam schon oben, Sat. VI. 230., vor. — *Mithridat* desgleichen, das. V. 640.

V. 260. Seit *Mars Rächer* nun auch den Helm verlor. Gründet sich wahrscheinlich auf eine vorgefallene Beraubung des *Marstempels*, wo man sein Geld niederzulegen pflegte. S. Sat. X. 24. *Mars Rächer* (*ultor*), Beiname des *Mars*.

V. 266. am Bord *Koryzisches Schiffes*. *Corycum*, Vorgebirge in *Ionien*. *Ionia* war des Handels wegen berühmt.

V. 270. Flaschen aus *Jupiters Heimath*. aus *Creta*.

V. 277. nicht allein *Karpathische Wässer*. Der östliche Theil des Mittelländischen Meeres, von der Insel *Carpathus* (*Scarpanto*) so genannt (unterhalb *Rhodus*).

V. 278. jenseit *Calpe*. *Gibraltar*. Hier waren die Säulen des *Hercules*, und nach der alten Weltkunde ging jenseit dieser Säulen, dem westlichsten Ende der Erde, die Sonne unter.

V. 283. jenen. den wahnsinnigen *Orest*.

V. 285. Der zerschläget den Stier. *Ajax*. S. Sat. X. 84.

V. 298. *Pactolus*. Ein goldreicher Fluss in *Lydia*.

V. 301. mit gemahletem Sturm. Diejenigen, welche ein erlittener Schiffbruch um ihr Vermö-

gen gebracht hatte, pflegten diesen Vorfall in einem Gemälde vorzuzeigen, so oft sie um eine Gabe ansprachen.

V. 305. *um Electron.* Ein Gold- und Silbergemisch.

V. 311. *den grossen Bewohner.* Den Diogenes von Sinope.

V. 323. *der vierzehn Reihn.* S. Sat. III. 154.

V. 328. *Narcissus.* Günstling des Kaisers Claudius.

XV.

V. 3. *vor Ibis dem Schlangenverzehrter.* Ein Vogel, der mit unserem Storch Aehnlichkeit hat: er wurde in *Aegypten* göttlich verehrt, weil er den Anwohnern des Nils die beschwerlichen Insecten und Amphibien wegfieng, welche nach dem jährlichen Austreten des Stroms zurückblieben.

V. 4. *der heilige Cercopithecus.* Eine Meerkatze. Sie ward in der Gegend von *Thebe* verehrt, wo die grosse Bildsäule des *Memnon* stand; das Symbol der Sonne. Diese Bildsäule war durch ein grosses Erdbeben zum Theil abgebrochen worden, und man erzählt, dass sie jedesmal einen Laut von sich gegeben habe, wenn der erste Strahl der aufgehenden Sonne sie berührte.

V. 6. mit der Thor' einhundert. Nicht buchstäblich zu verstehen; sie deuten nur auf eine grosse Menge. Uebrigens gab es bekanntlich in mehren Ländern Städte dieses Namens. (Vergl. Sat. XIII. 26.) Hier ist von der uralten Aegyptischen Stadt die Rede.

V. 8. ein Hund. Gott Anubis, mit einem Hundskopf abgebildet.

V. 13. da Ulysses. S. Odyss. 9, 375.

V. 25. aus Korzyräischem Krug. Korzyra, auch Phaeakia, das heutige Corfu.

V. 28. jenseit der brennenden Coptus. Brennend, des heissen Klimas wegen.

V. 35. Ombos und Tentyra. Zwo Aegyptische Städte, eine am östlichen, die andere am westlichen Ufer des Nils.

V. 65. Felsstücke. S. Ilias 5, 307. und 7, 268. Aeneis 12, 896. Tydeus Sohn: Diomed.

V. 93. Vaskoner. Ein Spanisches Volk. Sie hatten Parthei für den Sertorius genommen, den Pompejus d. gr. überwand. S. Valerius Max. 7, 6.

V. 108. ein Kantaber. Ebenfalls ein Spanisches Volk, Nachbar des vorigen, daher Juvenal die Vaskoner unter ihnen begreift.

V. 109. in des alten Metells Zeit? Q. Caec. Metellus Pius, der nebst Pompejus gegen den Sertorius gesandt ward.

V. 112. *Thule*. Eine im äussersten Norden gelegene Insel, vielleicht nur eine der *Shettländischen*.

V. 114. *Sagunts Volk*. Als diese *Spanische* Stadt vom *Hannibal* belagert ward, tödteten sich die Einwohner unter einander selbst. *Spanions* Städte haben sich bis in die neueste Zeit durch hartnäckige Vertheidigung berühmt gemacht.

V. 116. *der Altar am Moeotischen See*. In *Taurien* (der heutigen *Krimm*) am *Palus Maeotis* (dem *Asofschen Meere*) ward jeder ankommende Fremde geopfert.

V. 122. *Memphis*. Die ansehnlichste Stadt im damaligen *Aegypten*.

V. 125. *Agathyrser*. Ein *Scythisches Volk*.

V. 127. *Faselen von Thon*. Die kleinen Kähne, auf welchen die, dem Strom angränzenden *Aegypter* ihn befuhren, erhielten diesen Namen wegen ihrer Aehnlichkeit mit der bekannten *Hülse*frucht.

V. 135. *Wüstig ein Schuldiger steht*. In schlechtem Gewande, um Mitleid zu erregen, er selbst betrübt, und verloren dastehend.

V. 140. *für des Scheiters Flamme zu klein*. Kinder, noch nicht volle sechs Wochen alt, wurden nicht verbrannt, sondern begraben.

V. 141. *wie Ceres Priester ihn wünschet.* S. Sat. VI. 49.

V. 174. *von mancherlei Frucht in der Hülse.* Pythagoras verbot, wegen seiner Lehre von der Seelenwanderung, nicht allein den Genuss des Fleisches von Thieren, sondern auch verschiedener Vegetabilien, an denen er eine Aehnlichkeit mit dem thierischen Leben wahrzunehmen glaubte.

XVI.

V. 1. *des Stands glückseliger Krieger Lohn.* Bekanntlich wird diese Satyre dem Juvenal von mehren abgesprochen: ob mit Recht oder Unrecht, ist keineswegs ausgemacht. Seiner ganz unwerth finde ich sie nicht. So viel scheint mir gewiss, dass sie nichts als ein *Fragment* ist, wiewohl ich das nicht darum glaube: „weil die Vortheile des Soldatenstandes hier nur *unvollständig* aufgezählt seien“, ein Grund, der besser für die Beurtheilung eines Verlassenschaftsinventariums passt, als für die Kritik eines Kunstwerks.

V. 8. *ein Togate.* S. Sat. X. 9.

V. 13. *man gewährt Bardäischen Richter.* Die Bardäer, ein rohes Volk in Illyrien.

V. 15. *wie Kamill zu halten gebot.* Der Dictator M. Furius Camillus, welcher dieses militärische Gesetz bei der Belagerung von Veji gab.

V. 24. *den Tausenden trotzen von Nägeln.* S. Sat. III. 248.

V. 31. *unserer Väter.* Die sich weder Bart noch Kopfhaar abschoren.

V. 39. *den Fladen der Vorzeit.* Opfer nach altem Gebrauch.

V. 44. *vergeblich.* Weil die Gerichtsbeisitzer aussen bleiben.

V. 45. *Caediz,* ein Anwald, der sich leichter ankleidet, worüber Zeit verloren geht.

V. 57. *der rühmlichen Arbeit.* Ich lese *labor* statt *favor*, theils, weil ich nach der gewöhnlichen Lesart nur auf gezwungene Weise einen vernünftigen Sinn herauszubringen vermag, theils, weil die folgenden drei Verse die angenommene Lesart zu bestätigen scheinen.

VERBESSERUNGEN.

Sat.	I.	V.	143.	lies: <i>schaun</i> , statt <i>schauen</i> .
-	II.	—	78.	<i>Cretiker</i> , st. <i>Creticus</i> .
-	—	—	170.	<i>Artaxata</i> , st. <i>Atarkata</i> .
-	III.	—	118.	<i>der</i> , st. <i>den</i> .
-	VI.	—	70.	<i>Urbicus</i> , st. <i>Urbius</i> .
-	—	—	248.	<i>tauschete</i> , st. <i>täuschete</i> .
-	—	—	376.	<i>Himmel</i> , st. <i>Himme</i> .
-	—	—	440.	<i>gross'</i> , st. <i>gross</i> .
-	—	—	577.	<i>Freue</i> , st. <i>Frene</i> .
-	VII.	—	214.	<i>bezahlt</i> , st. <i>bezahlet</i> .
-	—	—	220.	<i>nur</i> , st. <i>nun</i> .
-	VIII.	—	64.	<i>Reiz</i> , st. <i>Keitz</i> .
-	X.	—	203.	<i>Lust</i> , st. <i>Luft</i> .
-	XI.	—	79.	<i>kleinlichen</i> , st. <i>winzigen</i> .
-	XII.	—	53.	<i>verschafft</i> , st. <i>verschaffete</i> .
-	XIII.	—	96.	<i>Hart</i> , st. <i>Harrt</i> .
-	XIV.	—	178.	<i>forthastenden</i> , st. <i>forthastenden</i> .
-	—	—	204.	<i>riecht</i> , st. <i>nicht</i> .
-	—	—	276.	<i>der</i> , st. <i>den</i> .

• Fugy 27.

• 722 •

• 729 2/2



Iuvenalis, Decimus Iunius,

Satyren [Satiren]

Leipzig 1818

A.lat.a. 693

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10241760-1